Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2025

Deutsche Balaton AG · Ziegelhäuser Landstraße 3 · 69120 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 6 49 24-0 · Telefax (0 62 21) 6 49 24-24 ·
info@deutsche-balaton.de · www.deutsche-balaton.de

Deutsche Balaton AG
Konzernbilanz

	Anhang	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
VERMÖGENSWERTE (Aktiva)			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	(20)	46.185	48.546
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	2.023	1.805
Sachanlagen	(20)	16.249	13.716
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(21)	65.992	86.682
Andere lgfr. Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte	(22)	417.216	279.783
Sonstige lgfr. Vermögenswerte	(23)	2.148	2.008
Latente Steueransprüche	(24)	12.654	2.502
		562.465	**435.042**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(25)	3.857	5.598
Fertigungsaufträge (PoC)	(26)	320	517
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(26)	34.661	37.854
Laufende Steuererstattungsansprüche	(24)	6.669	6.570
Sonstige Vermögenswerte	(27)	9.951	5.423
Andere kfr. Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte	(22)	74.363	82.921
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(28)	71.662	61.566
		201.484	**200.448**
		763.950	**635.490**
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN (Passiva)			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(29)	105	105
Kapitalrücklage	(29)	58.857	58.857
Eigene Anteile	(29)	-867	-599
Übrige Rücklagen	(29)	-726	1.769
Gewinnrücklage	(29)	545.352	411.657
Eigenkapitalanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens		602.722	471.789
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	(30)	61.212	70.511
		663.933	**542.300**
Langfristige Schulden			
Sonstiges von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	(31)	723	160
Leistungen an Arbeitnehmer	(32)	2.428	2.920
Langfristige Finanzielle Schulden	(31)	24.664	19.519
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(31)	332	315
Latente Steuerschulden	(24)	16.928	9.528
		45.074	**32.442**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzielle Schulden	(33)	13.484	10.577
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(34)	4.101	5.252
Laufende Steuerschulden	(24)	9.142	12.294
Passive Rechnungsabgrenzung	(35)	0	108
Vertragsverbindlichkeiten	(36)	13.279	11.324
Sonstige Schulden	(37)	14.936	21.193
		54.942	**60.748**
		763.950	**635.490**

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
und sonstiges Ergebnis zum 31. Dezember 2025

Fortzuführende Geschäftsbereiche	Anhang	01.01. - 31.12. 2025 TEUR	01.01. - 31.12. 2024 TEUR
Umsatzerlöse	(7)	104.491	95.948
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	-1.801	406
Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten	(9)	168.207	30.461
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	14.190	112.604
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	(11)	-12.506	-9.056
Zuwendungen an Arbeitnehmer	(12)	-58.171	-59.821
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(13)	-6.968	-8.147
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-60.450	-38.554
Finanzerträge	(15)	5.925	7.577
Finanzierungsaufwendungen	(16)	-2.444	-2.418
Gewinn- und Verlustanteile an Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(17)	-9.103	-9.734
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**141.369**	**119.265**
Ertragsteuern	(18)	-5.690	-16.674
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		135.680	102.591
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis vor Ertragsteuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich		**0**	**0**
Ertragsteuern	(18)	0	0
Ergebnis nach Ertragsteuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(41)	0	0
Periodenergebnis		**135.680**	**102.591**
Zurechnung des Ergebnisses der Periode aus fortzuführenden Geschäftsbereichen:			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Gewinne		130.867	96.210
Gewinne, die auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallen		4.813	6.382
Zurechnung des Ergebnisses der Periode aus aufgegebenem Geschäftsbereich:			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Gewinne		0	0
Gewinne, die auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallen		0	0
Periodenergebnis		**135.680**	**102.591**
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(43)	1.253,65	921,41
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		1.253,65	921,41
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(43)	1.253,65	921,41
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		1.253,65	921,41
Periodenergebnis		**135.680**	**102.591**
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen		209	-514
Ertragsteuern		267	-14
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden		476	-528
Währungsumrechnungsdifferenz		-2.998	-322
Unrealisierte Veränderung		-2.998	1.213
Ergebniswirksame Reklassifizierung		0	-1.535
Ertragsteuern		0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		-2.998	-322
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		-2.522	-850
Summe Gesamtergebnis	(19)	**133.157**	**101.742**
Anteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens		128.407	94.794
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter		4.750	6.948

Deutsche Balaton AG
Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen							Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Konzern
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Eigene Anteile	Übrige Rücklagen		Gewinn-rücklage	Eigen-kapitalanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens		Summe Eigen-kapital
	Stamm-aktien			Versicherungs-mathematische Gewinne/Verluste	Währungsumrech-nung ausländischer Tochterunternehmen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar 2024	**105**	**58.857**	**-599**	**348**	**1.424**	**309.251**	**369.386**	**85.107**	**454.493**
Ergebnisneutrale Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	-937	0	-937	615	**-322**
latente Steuern auf ergebnisneutrale Veränderungen aus versicherungsmathematischen Gründen	0	0	0	-14	0	0	-14	0	**-14**
Ergebnisneutrale Veränderungen aus versicherungs-mathematischen Gründen	0	0	0	-465	0	0	-465	-48	**-514**
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	-479	-937	0	-1.416	566	**-850**
Konzern-Periodenergebnis	0	0	0	0	0	96.210	96.210	6.382	**102.591**
Summe Periodenergebnis und direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0	0	0	-479	-937	96.210	94.794	6.948	**101.742**
Veränderungen im Konsolidierungskreis - Zu- und Verkauf von Anteilen von Tochterunternehmen	0	0	0	11	1.403	6.196	7.610	-21.544	**-13.935**
Veränderung aus Kapitalerhöhung / Kapitalherabsetzung von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Anteil an Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Stand 31. Dezember 2024	**105**	**58.857**	**-599**	**-120**	**1.889**	**411.657**	**471.789**	**70.511**	**542.300**
Stand 1. Januar 2025	**105**	**58.857**	**-599**	**-120**	**1.889**	**411.657**	**471.789**	**70.511**	**542.300**
Ergebnisneutrale Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	-2.894	0	-2.894	-104	**-2.998**
latente Steuern auf ergebnisneutrale Veränderungen aus versicherungsmathematischen Gründen	0	0	0	267	0	0	267	0	**267**
Ergebnisneutrale Veränderungen aus versicherungs-mathematischen Gründen	0	0	0	168	0	0	168	41	**209**
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	434	-2.894	0	-2.460	-62	**-2.522**
Konzern-Periodenergebnis	0	0	0	0	0	130.867	130.867	4.813	**135.680**
Summe Periodenergebnis und direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0	0	0	434	-2.894	130.867	128.407	4.751	**133.157**
Veränderungen im Konsolidierungskreis - Zu- und Verkauf von Anteilen von Tochterunternehmen	0	0	0	-1	-34	2.828	2.793	-12.725	**-9.932**
Veränderung aus Kapitalerhöhung / Kapitalherabsetzung von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Erwerb eigener Aktien	0	0	-268	0	0	0	-268	0	**-268**
Anteil an Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	0	-1.325	**-1.325**
Stand 31. Dezember 2025	**105**	**58.857**	**-867**	**313**	**-1.039**	**545.352**	**602.722**	**61.212**	**663.933**

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft - Konzern-Jahresfinanzbericht zum 31.12.2025

Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.01.2025 -31.12.2025 TEUR	01.01.2024 -31.12.2024 TEUR
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Gewinne	130.867	96.210
Gewinne, die auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallen	4.813	6.381
Finanzerträge	-5.925	-7.577
Finanzierungsaufwendungen	2.444	2.418
Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten (inklusive Dividenden)	-168.207	-30.460
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	6.968	8.148
Gewinn (-)/ Verlust (+) aus Abgang von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	-2.232	-201
Ergebnis durch Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	347	-2.387
Ergebnis aus dem Abgang/Zugang vollkonsolidierter Unternehmen	-3.113	-105.576
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisanteile	37.684	17.570
Erhaltene Finanzerträge	861	3.221
Gezahlte Finanzierungsaufwendungen	-570	-968
Erhaltene Dividendenerträge	3.205	3.492
Laufende Steuern	8.376	19.963
Latente Steuern	-2.687	-3.290
Gezahlte (-) / Erhaltene Ertragsteuern (+)	-11.889	-14.384
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.170	-43.853
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.852	-781
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	8.260	-52.074
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	9	289
Auszahlungen für die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-942	-2.148
Einzahlungen aus Abgängen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen, andere finanziellen Vermögenswerten	79.042	149.745
Auszahlungen für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen, anderer langfristiger Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten	-57.258	-46.208
Einzahlungen für Unternehmensverkäufe abzüglich abgegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.505	26.301
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe abzüglich erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	1.208
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	22.356	129.187
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus langfristigen Finanzschulden/Darlehen	0	0
Tilgung von langfristigen Finanzschulden/Darlehen	0	-1.400
Ein (+) / Auszahlungen (-) von übrigen Finanzschulden/Darlehen	-10.138	-27.783
Einzahlungen von/ Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-10.383	-23.797
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-20.521	-52.980
4. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zwischensummen 1. - 3.)	10.095	24.133
Veränderung der flüssigen Mittel der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	0	0
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingten Änderungen	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	61.566	37.433
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	71.661	61.566

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeine Angaben

1. Geschäftstätigkeit des Konzerns

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, (im Folgenden auch „Deutsche Balaton AG“ oder „Deutsche Balaton“ genannt) ist ein Investmentspezialist mit dem Fokus auf Beteiligungen an Unternehmen. Die Gesellschaft ist bei der Auswahl ihrer Investitionen in Unternehmen weder auf Branchen, Bereiche noch auf Regionen festgelegt. Daneben investiert der Konzern in Immobilien, Schiffe und sonstige Anlagen.

Ziel ist es, durch einen kurz- und langfristigen Vermögensaufbau eine angemessene Kapitalverzinsung für unsere Aktionäre zu erwirtschaften. Die Erträge werden überwiegend durch Wertsteigerungen bei den Investments und mit den Ergebnissen der operativen Gesellschaften erzielt.

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in 69120 Heidelberg, Deutschland, Ziegelhäuser Landstraße 3, und wird zum Bilanzstichtag im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter HRB 338172 geführt. Die Tochtergesellschaften sind überwiegend in Europa, aber auch in Afrika, den USA, Indien und Kanada ansässig.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss der Deutsche Balaton AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei werden die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Vorstand der Deutsche Balaton AG hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 am 1. Juli 2026 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Billigung des Konzernabschlusses erfolgt voraussichtlich auf der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats am 08. Juli 2026. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss der Gesellschaft zu prüfen und durch seine Billigung zu bestätigen.

Funktionale Währung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Dies entspricht der funktionalen Währung der Deutsche Balaton AG. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge auf volle Tausend Euro kaufmännisch gerundet angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses nach den Vorschriften der IFRS muss der Vorstand Schätzungen und Ermessensentscheidungen vornehmen und Annahmen treffen, die die ausgewiesenen Beträge der Aktiva und Passiva und die Angabe bedingter Beträge am Tag des Konzernabschlusses sowie die ausgewiesenen Ertrags- und Aufwandsbeträge während des Berichtszeitraums betreffen. Die später tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Es liegt im Rahmen des Möglichen, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres von den Annahmen abgewichen wird, sodass eine Anpassung der Buchwerte von Vermögensgegenständen und Schulden erforderlich sein könnte.

Schätzungen und deren zugrunde liegende Annahmen werden fortlaufend geprüft. Veränderungen an rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Berichtsperiode gebucht, in der die Änderungen vorgenommen wurden, sowie in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Wesentliche zukunftsbezogene Annahmen sowie Art und Buchwerte von Vermögenswerten, bei denen Schätzungsrisiken bestehen, sind in der Ermessensausübung des Vorstands erfolgt.

Folgende Bilanzposten bzw. Sachverhalte beinhalten wesentliche Annahmen und Schätzungsunsicherheiten sowie Ermessensausübungen:

Wesentliche Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein Risiko entstehen kann, sodass innerhalb des am 31. Dezember 2025 endenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Angabe Tz. 4: Erwerb von Tochterunternehmen: Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte im Rahmen von Kaufpreisallokationen.
- Angabe Tz. 7: Umsatzerlöse: Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt insbesondere für das Segment „Beta Systems“ entsprechend dem prinzipienbasierten fünfstufigen Modell gemäß IFRS 15. Zu einer Erfassung von Umsatzerlösen kommt es nur, wenn es eine formfreie

vertragliche Grundlage mit wirtschaftlicher Substanz gibt, welche Rechte und Pflichten der Vertragsparteien regelt und der Erhalt der wirtschaftlichen Gegenleistung wahrscheinlich ist.

- Allgemeine Rechnungslegungsmethoden Selbst erstelle immaterielle Vermögenswerte und Tz. 20 Immaterielle Vermögenswerte: Forschung und Entwicklungskosten fallen im Wesentlichen im Segment Beta Systems und in geringem Umfang im Segment Biofrontera an. Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen, da die vorgeschriebenen Kriterien für den Ansatz von Entwicklungskosten als Vermögenswerte nicht erfüllt sind.
- Angabe Tz. 18 und Angabe Tz. 24: Ertragsteuern und Latente Steuern: In jeder Steuerjurisdiktion, in der der Deutsche Balaton Konzern tätig ist, müssen bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen getroffen werden. Dies betrifft auch den Ansatz von Latenten Steueransprüchen, da es wahrscheinlich sein muss, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen für die tatsächliche Nutzung der Verlustvorträge verfügbar sein wird.

  Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind – neben der Schätzung der zukünftigen Ergebnisse – weitere Faktoren heranzuziehen, wie insbesondere die Ertragslage der Vergangenheit und die Verlässlichkeit der Planungen sowie die Beurteilung singulärer Risikofaktoren wie z.B. wesentlicher Kundenbeziehungen. Der für die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung betrachtete Planungszeitraum bestimmt sich nach den Umständen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft und beträgt im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren.
- Angabe Tz. 20 und 21: Wertminderungstests/Firmenwerte und Bestimmung der Werthaltigkeit der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen: Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder einer Beteiligung an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen ist, sofern keine Börsenkurse vorliegen, mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Berechnung des erzielbaren Betrags zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis Marktpreise heranziehen. Den Bewertungen auf der Grundlage von Discounted Cashflows liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Berechnung des erzielbaren Betrags beruht, gehören folgende im Wesentlichen intern ermittelte Annahmen, die auf vergangenen Erfahrungen aufbauen, um aktuelle interne Erwartungen erweitert werden: Absatzmengen- und Preisentwicklung, Vertragsverlängerungen bzw. -kündigungen und Personalkosten. Diskontierungszinssätze werden auf Basis externer vom Markt abgeleiteter Größen bestimmt. Künftige Veränderungen der vorgenannten Annahmen können dabei einen wesentlichen Einfluss auf die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Beteiligungen haben. Mögliche Veränderungen dieser Annahmen können sich durch künftige

Entwicklungen der makroökonomischen Lage, mögliche Änderungen in der Gesetzgebung und regulatorische Eingriffe negativ auswirken.

- Angabe Tz. 20: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen: Bestimmung der Nutzungsdauer sowie der Werthaltigkeit.
- Angabe Tz. 22: Wertberichtigungen von Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten: Die Gesellschaft trifft Annahmen zur zukünftigen Zahlungsfähigkeit der Schuldner, um die Höhe der gegebenenfalls notwendigen Wertberichtigungen oder endgültigen Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten zu bestimmen.
- Angabe Tz 22: Wesentliche Annahmen bei der Fair Value Bewertung nicht börsennotierter Finanzanlagen.
- Angabe Tz. 31, Tz. 33 und Tz. 38: Wesentliche Annahmen zu den lang- und kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten hinsichtlich der Bestimmung der Laufzeiten unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen bzw. Kündigungsoptionen sowie der Diskontierungszinssätze.
- Angabe Tz. 32: Bewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen: Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen z.B. zum Abzinsungssatz, dem Pensionseintrittsalter, der Sterblichkeitsrate und zukünftige Rentensteigerungen.
- Angabe Tz. 37 und Tz. 39: Ansatz und Bewertung von Rückstellungen sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten: Wesentliche Annahmen über die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß des Nutzenzu- oder –abflusses.

Ermessensentscheidungen

Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Angabe Tz. 4: Konsolidierung: Bestimmung, ob Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt

3. Angewandte IFRS-Vorschriften

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde auf Grundlage aller für das Geschäftsjahr 2025 verbindlichen Standards und Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Änderungen bestehender IAS sowie neuer IFRS- und IFRIC-Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, wurden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses beachtet.

Im Geschäftsjahr 2025 erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2025 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung:

Norm	Bezeichnung	Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz-, Ertragslage oder das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr
Änderungen an IAS 21*: Effekte aus Änderungen von Wechselkursen	Bestimmung des Wechselkurses bei langfristiger mangelnder Umtauschbarkeit einer Währung	unwesentlich

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewandt werden

Auf die freiwillige vorzeitige Anwendung von nachfolgend angeführten Standards oder Interpretationen, die zum 31. Dezember 2025 nicht verpflichtend anzuwenden sind, wurde verzichtet. Die Auswirkungen für einzelne Standards sind aufgrund fehlender Informationen nicht immer verlässlich abschätzbar. Eine erstmalige Anwendung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung.

Folgende Standards und Interpretationen, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist, werden im vorliegenden Abschluss noch nicht angewandt:

Norm	Bezeichnung	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Anwendung geplant ab	Mögliche Auswirkungen auf künftige Abschlüsse
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28*	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture sowie Consolidation Exception	unbestimmt	unbestimmt	unbestimmt
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Leitlinien betreffend die Klassifizierung von Finanzinstrumenten, deren Zahlungsströme eine Variabilität in Abhängigkeit vom (Nicht-)Eintritt eines ungewissen Ereignisses aufweisen	01.01.2026	01.01.2026	keine
Jährliche Verbesserungen Volume 11	Diverse	01.01.2026	01.01.2026	keine
IFRS 18: * Darstellung und Angaben im Abschluss	Anforderungen an die Darstellung und Offenlegung von Informationen in Abschlüssen	01.01.2027	01.01.2027	Einführung zweier verpflichtender Zwischensummen in der GuV: den operativen Gewinn oder Verlust und den Gewinn / Verlust vor Finanzierung und Ertragsteuern. Die Zwischensummen basieren auf der Klassifizierung der Erträge und

				Aufwendungen in die Kategorien operating, investing und financing. Zusätzliche Anhangangaben: Management-Defined Performance Measures (MPMs)
IFRS 19: * Tochterunternehmen ohne Öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	Festlegung reduzierter Angabevorschriften, die ein in Frage kommendes Unternehmen anstelle der Angabevorschriften in den anderen IFRS-Rechnungslegungsstandards anwenden darf	01.01.2027	01.01.2027	keine
Änderungen an IAS 21: * Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung	Festlegung bezüglich der Bilanzierung, die von einem Mutterunternehmen angewendet wird, dessen funktionale Währung die Währung eines Landes mit ausgeprägter Hochinflation ist, wenn es ein Tochterunternehmen konsolidiert, dessen funktionale Währung die Währung eines nicht hochinflationären Landes ist	01.01.2027	01.01.2027	keine
IFRS 19: * Tochterunternehmen ohne Öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	Die Änderungen betreffen neue oder geänderte IFRS-Rechnungslegungsstandards, die zwischen dem 28. Februar 2021 und dem 1. Mai 2024 veröffentlicht wurden und bei der Erstveröffentlichung des Standards nicht berücksichtigt wurden	01.01.2027	01.01.2027	keine

* Diese Standards waren zum 31. Dezember 2025 noch nicht von der EU übernommen.

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft als Muttergesellschaft die Gesellschaften durch Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen die Muttergesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Beherrschung (Control) besteht dann und nur dann, wenn ein Investor über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder ihm Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und er infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Existenz und Auswirkung von substanziellen potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, einschließlich von anderen Konzernunternehmen gehaltener potenzieller Stimmrechte, werden bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen beherrscht wird, berücksichtigt. Die Einbeziehung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Anteile von Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen.

Die Annahme der Beherrschung der Biofrontera AG resultiert aus dem vorliegenden Anteilsbesitz, Stimmrechtsverhältnissen auf der Hauptversammlung und personellen Verflechtungen.

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 einbezogen:

Name der Gesellschaft	**Sitz**	**Kapitalanteil**
2invest AG	Heidelberg	79%
Altech Advanced Materials AG	Frankfurt am Main	59%
Balaton Agro Invest AG (zum 29.04.2025 auf die Deutsche Balaton AG verschmolzen)	Heidelberg	100%
BALATON ESTATE Ltd	Kigali (RW)	100%
Biofrontera AG	Leverkusen	43%
Biofrontera Bioscience GmbH	Leverkusen	100%
Biofrontera Pharma GmbH	Leverkusen	100%
Biofrontera UK Ltd.	Reading – Berkshire (GB)	100%
Biofrontera Development GmbH	Leverkusen	100%
Biofrontera Neuroscience GmbH	Leverkusen	100%
ConBrio Beteiligungen AG	Stuttgart	100%
wSwipe mobile solutions GmbH	Wien (AT)	100%
Deutsche Balaton Biotech AG	Stuttgart	100%
Deutsche Balaton Erste Schiffsverwaltungs GmbH	Hamburg	100%
Deutsche Balaton Immobilien I AG	Heidelberg	10,10%
SQD.AI Strategies AG * (bis 13.03.2026 firmierend unter Heidelberger Beteiligungs Holding AG) (bis zum 30.06.2025)	Düsseldorf	92%
Latonba AG	Heidelberg	94%
Ming Le Sports AG * (bis zum 30.06.2025)	Heidelberg	76%
MISTRAL Media AG	Stuttgart	100%
Deutsche Balaton Immobilien I AG	Heidelberg	89,90%
MS "Active" Schiffahrts GmbH & Co. KG	Hamburg	99,94%
Pflege.Digitalisierung Invest AG	Heidelberg	88%
Beta Systems Software AG (Verschmolzen auf die ehemalige Sparta AG; bis zum 16.06.2025 firmierend unter SPARTA AG)	Berlin	71%
Beta Systems DCI Software AG	Berlin	100%

EMA European Mainframe Academy GmbH	Berlin	100%
Infraray GmbH	Berlin	100%
ASDIS Solutions GmbH	Berlin	100%
AUCONET Austria GmbH	Wien (AT)	100%
HORIZONT Software GmbH	München	100%
HORIZONT IT Services CZ s.r.o.	Budweis (CZ)	100%
Beta Systems Software Sp. z o.o.	Warschau (PL)	100%
Garancy AG (bis 13.04.2026 firmierend unter Beta Systems IAM Software AG)	Berlin	100%
Beta Systems IT Services GmbH	Berlin	100%
Beta Systems EDV-Software Ges.m.b.H	Wien (AT)	100%
Beta Systems Software AG	Kloten (CH)	100%
Beta Systems Software Espana SL	Madrid (ES)	100%
Beta Systems Software France SARL	Ivry-sur-Seine (FR)	100%
Beta Systems Software Ltd.	Chobham (GB)	100%
Beta Systems Software of North America, Inc.	McLean (US)	100%
Beta Systems Software of Canada Inc.	Calgary (CA)	100%
Beta Systems Software SPRL	Louvaine-la-Neuve (BE)	100%
Beta Systems Software SRL	Bollate (IT)	100%
Betann Systems AB	Stockholm (SE)	100%
Beta Systems ANOW! Operations GmbH (bis zum 29.04.2025 firmierend unter Categis GmbH)	Berlin	100%
Categis Software Private Ltd.	Bangalore (IN)	99,99%
Codelab Software GmbH	Berlin	77%
Codelab Sp. z o.o.	Stettin (PL)	100%
SPARTA Invest AG	Heidelberg	94%
SPK Süddeutsche Privatkapital AG	Stuttgart	100%
Talbona AG	Heidelberg	100%

* wurden im Geschäftsjahr 2025 veräußert, Anteilshöhe zum Veräußerungszeitpunkt

Zusammengefasste Finanzinformationen (IFRS) für Tochterunternehmen mit Beteiligung von NCI (Non-Controlling Interests)

Darstellung für das Geschäftsjahr 2025:

Name des Tochterunternehmens	Vermögen		Schulden		Eigenkapital	
in TEUR	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	MU	NCI
2invest AG	86.810	20.741	723	1.182	82.768	22.879
Altech Advanced Materials AG	7.873	186	3.531	408	2.410	1.709
Beta Systems Software AG*	57.634	45.668	31.577	36.852	24.269	10.604
Biofrontera AG	12.995	14.019	1.542	5.870	8.355	11.248
Latonba AG	38.689	12.872	-	533	47.339	3.689
Pflege.Digitalisierung Invest AG	4.624	57	-	44	4.080	557
SPARTA Invest AG	175.859	20.247	4.257	86	181.236	10.527
	384.485	113.789	41.630	44.975	350.458	61.212

Name des Tochterunternehmens				Ergebnis GuV			Sonstiges Ergebnis		
in TEUR	Umsatzerlöse**	Erträge**	Aufwendungen**	MU	NCI	Gesamt	MU	NCI	Gesamt
2invest AG	-	9.360	– 18.807	– 7.401	– 2.046	– 9.447	– 526	– 145	– 671
Altech Advanced Materials AG	-	265	– 2.675	– 1.410	– 1.000	–2.409	– 32	– 22	– 54
Beta Systems Software AG*	82.492	– 7.430	– 69.962	3.717	1.383	5.101	327	135	462
Biofrontera AG	17.425	6.351	– 18.499	2.250	3.028	5.278	– 4	– 5	– 9
SQD.AI Strategies AG (vormals Heidelberger Beteiligungs Holding AG)	20	1.915	– 639	1.196	100	1.296	-	-	-
Latonba AG	-	1.757	– 6.498	– 4.398	– 343	– 4.741	– 8	– 1	– 9
Ming Le Sports AG	-	92	– 155	– 47	– 15	-62	-	-	-
Pflege.Digitalisierung Invest AG	-	16	– 57	– 36	– 5	– 41	-	-	-
SPARTA Invest AG	-	78.305	– 14.765	59.831	3.709	63.540	– 386	– 24	– 411
	99.937	90.632	– 132.056	53.701	4.813	58.514	– 629	– 62	– 691

Zusammengefasste Finanzinformationen (IFRS) für Tochterunternehmen mit Beteiligung von NCI (Non-Controlling Interests)

Darstellung für das Geschäftsjahr 2024:

Name des Tochterunternehmens	Vermögen		Schulden		Eigenkapital	
in TEUR	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	MU	NCI
2invest AG	84.938	32.261	272	928	88.041	27.960
Altech Advanced Materials AG	9.815	889	3.531	590	3.852	2.731
Beta Systems Software AG*	46.667	38.101	27.426	28.591	19.602	9.149
Biofrontera AG	10.363	16.270	1.785	10.514	6.110	8.225
SQD.AI Strategies AG (vormals Heidelberger Beteiligungs Holding AG)	1.590	25.003	-	323	24.240	2.030
Latonba AG	38.686	18.459	-	865	45.964	10.315
Ming Le Sports AG	-	1.258	-	38	928	291
Pflege.Digitalisierung Invest AG	4.419	207	-	1.268	2.908	450
SPARTA AG*) ***	205.437	26.298	576	473	221.328	9.359
	401.916	158.746	33.590	43.590	412.972	70.511

Name des Tochterunternehmens				Ergebnis GuV			Sonstiges Ergebnis		
in TEUR	Umsatzerlöse**	Erträge**	Aufwendungen**	MU	NCI	Gesamt	MU	NCI	Gesamt
2invest AG	-	58.456	– 4.533	40.925	12.997	53.922	-	-	-
4basebio PLC*	1.659	39.902	– 16.217	33.950	– 8.605	25.344	– 1.246	463	– 783
Alpha Cleantec Aktiengesellschaft i. Abw.	66	206	– 192	161	– 81	80	-	-	-
Altech Advanced Materials AG	94	694	– 2.652	– 1.091	– 774	–1.865	-	-	-
Beta Systems Software AG*	80.551	1.904	– 79.438	2.113	903	3.016	243	107	350
Biofrontera AG	10.942	1.398	– 12.250	39	52	90	– 3	– 4	– 7
Rostra AG (vormals Decheng Technology AG)	-	1.036	– 16	1.049	– 29	1.020	-	-	-
SQD.AI Strategies AG (vormals Heidelberger Beteiligungsholding AG)	-	– 3.084	– 387	– 3.203	– 268	– 3.472	-	-	-
Latonba AG	-	– 4.146	– 1.184	– 4.353	– 977	– 5.330	-	-	-
Ming Le Sports AG	-	– 84	– 126	– 160	– 50	– 210	-	-	-
Pflege.Digitalisierung Invest AG	-	13	– 147	– 116	– 18	– 134	-	-	-
SPARTA AG*	-	44.963	– 6.413	33.319	3.232	36.551	-	-	-
	93.311	139.258	– 123.556	102.632	6.382	109.013	–1.006	566	– 440

* Bezieht sich jeweils auf den Teilkonzern.
** in den Umsatzerlösen ist die Bestandsveränderung enthalten, In den Erträgen sind sonstige betriebliche Erträge und Finanzerträge sowie das Bewertungsergebnis berücksichtigt und die Aufwendungen beinhalten den Posten „Ertragsteuern“.
*** In der Darstellung sind keine Werte der Beta Systems Software AG-Gruppe enthalten

Im Geschäftsjahr 2025 wurden an Minderheitsgesellschafter Dividenden wie folgt ausbezahlt:
SQD.AI Strategies AG (vormals Heidelberger Beteiligung Holding AG).: 1.430 TEUR (Vj. 0 TEUR)

Die Anteilsverhältnisse für Tochterunternehmen mit Beteiligung von NCI (Non-Controlling Interests) stellen sich wie folgt dar:

Name der Gesellschaft	Sitz	Konzern-Anteil 2025	Konzern-Anteil 2024
2invest AG	Heidelberg	79 %	76 %
Altech Advanced Materials AG	Heidelberg	59 %	59 %
Beta Systems Software AG*	Berlin	71 %	75 %
Biofrontera AG	Leverkusen	43 %	43 %
SQD.AI Strategies AG (vormals Heidelberger Beteiligungsholding AG)**	Düsseldorf	92 %	92 %
Latonba AG	Heidelberg	94 %	83 %
Ming Le Sports AG**	Heidelberg	76 %	76 %
MS “Active“ Schiffahrts GmbH & Co. KG	Hamburg	99,9 %	99,9 %
Pflege.Digitalisierung Invest AG	Heidelberg	88 %	87 %
SPARTA Invest AG	Heidelberg	94 %	-

* Die Anteilshöhe bezieht sich jeweils auf die Anteilsverhältnisse auf der untersten Konsolidierungsebene.

** Die Anteilshöhe bezieht sich auf den Veräußerungszeitpunkt bzw. Entkonsolidierungszeitpunkt.

Folgende Tochterunternehmen werden aufgrund untergeordneter Bedeutung, mittelfristiger Veräußerungsabsicht sowie fehlenden Geschäftsbetriebs nicht konsolidiert und als Posten „andere langfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen:

Gesellschaften	Sitz	Anteil am Eigenkapital
BALATON GREAT LAKES Ltd.	Kigali (RW)	100 %
CornerstoneCapital Verwaltungs AG	Heidelberg	100 %
Gold Rooster (Hong Kong) Holding Limited	Hong Kong (HK)	100 %
Gui Xiang Industry Co. Ltd.	Hong Kong (HK)	100 %
Hubei Guige Paper Co. Ltd.	Huanggang City (CN)	100 %
Jinjiang Goldrooster Sports Goods Co., Ltd	Jinjiang (CN)	100 %
Kalme GmbH	Frankfurt am Main	100 %
Mingle (China) Co., Ltd.	Jinjiang (CN)	100 %
Mingle (International) Limited	Hongkong (HK)	100 %
MTM-Holding AG	Ittigen (CH)	97 %
Quanzhou Guige Paper Co. Ltd.	Quanzhou City (CN)	100 %
Spotted GmbH	Mannheim	61 %

Die Gesellschaften haben sowohl einzeln als auch in Summe keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Gemeinsame Vereinbarungen, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftliche Führung über eine Aktivität ausüben, sind entweder als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist dadurch gekennzeichnet, dass die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten oder Verpflichtungen für deren Schulden haben. Ein gemeinschaftlich Tätiger erfasst seine ihm zuzurechnenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen sowie seinen Anteil an den gemeinschaftlichen Vermögenswerten, Schulden, Erlösen und Aufwendungen.

Bei einem Gemeinschaftsunternehmen besitzen die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien hingegen Rechte am Nettovermögen der Gesellschaft. Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Deutsche Balaton AG oder eine Tochtergesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Assoziierte Unternehmen werden ebenso wie die Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss erfasst und bewertet:

Gesellschaft	Sitz	Branche	Anteil am Eigenkapital
4basebio PLC	Cambridge (GB)	Biotechnologie	29 %
Altech Energy Holdings GmbH (bis 31.08.2025)	Dresden	Rohstoffe	25 %
Altech Industries Germany GmbH (bis 31.08.2025)	Dresden	Rohstoffe	25 %
Altech Batteries LTD.(ab dem 01.09.2025)	Subiaco (AU)	Rohstoffe	24 %
BioXXmed AG	Düsseldorf	Biotechnologie	25 %
capFlow AG i.Abw.	München	Beteiligungsgesellschaft	56 %
CARUS AG	Heidelberg	Immobilien	49 %
DIO Deutsche Immobilien Opportunitäten AG	Frankfurt am Main	Immobilien	49,999 %
Epigenomics AG	Heidelberg	Biotechnologie	25 %
Geopacific Resources Limited	Claremont (AU)	Rohstoffe	46 %
Hequet Therapeutics S.r.l.	Torino (I)	Biotechnologie	21 %
Neomatrix S.r.l.	Rom (I)	Biotechnologie	39 %
Nestmedic S.A.	Warschau (PL)	Medizintechnik	34 %
Scintec AG	Rottenburg am Neckar	Maschinen-/Anlagenbau	30 %
VORTEX MEDIA NETWORK, S.L. (bis 19.12.2025).	Madrid (ES)	IT-Unternehmen	24 %

Für die Angabe von weiteren Finanzinformationen verweisen wir auf Tz. 17 und Tz. 21.

Die zum 31. Dezember 2011 noch unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesene Beteiligung an der Hyrican Informationssysteme AG, Kindelbrück, wurde im zweiten Geschäftshalbjahr des Geschäftsjahres 2012 in die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte innerhalb der Bilanzposition Andere langfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte umklassifiziert, da ein maßgeblicher Einfluss auf die Beteiligung eindeutig widerlegt werden konnte. Der Deutsche Balaton Konzern hält zum 31. Dezember 2025 47 % an der Gesellschaft. Gleichwohl kann aufgrund der Mehrheitsverhältnisse auf den Hauptversammlungen der Hyrican Informationssysteme AG und verlorenen Anfechtungsklagen gegen Beschlüsse von Hauptversammlungen sowie der sonstigen Verhältnisse zum Ende des Geschäftsjahres weiterhin in Bezug auf die Hyrican Informationssysteme AG nicht von einem maßgeblichen Einfluss des Deutsche Balaton Konzerns ausgegangen werden.

Im Rahmen einer Sacheinlage wurden 19,5 % der Anteile an der Altech Batteries Ltd. erworben. Im Gegenzug wurden die Anteile an der Altech Energy Holdings GmbH und der Altech Industries Germany GmbH sowie zwei langfristige Darlehen nebst aufgelaufenen Zinsen eingebracht. Zusammen mit bereits bestehenden Anteilen an der Altech Batteries Ltd. war damit im Geschäftsjahr 2025 die Schwelle von 20 % überschritten und es erfolgt eine Bilanzierung als assoziiertes Unternehmen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr

Zum 29. April 2025 wurden die Anteile an der Balaton Agro Invest AG auf die Deutsche Balaton AG verschmolzen.

Mit Kaufvertrag vom 11. Juni 2025 wurden im Segment „Vermögensverwaltend" annäherungsweise alle Anteile an der SQD.AI Strategies AG (vormals Heidelberger Beteiligungs Holding) veräußert und zum 30. Juni 2025 entkonsolidiert. (Die verbliebenen Anteile wurde anschließend über die Börse abverkauft).

Mit Ausübung einer Option im Juni 2025 wurden ein wesentlicher Anteil an der Ming Le Sports veräußert und zum 30. Juni 2025 entkonsolidiert.

Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom Konzern gehaltenen Anteile und der nicht beherrschenden Anteile werden so angepasst, dass sie die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen

Gegenleistung wird unmittelbar im Eigenkapital erfasst und den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Im Rahmen von Transaktionen mit Anteilseignern wurden im Geschäftsjahr 2025 insgesamt Anteile für 8.917 TEUR (Vj. 51.762 TEUR) von nicht beherrschenden Gesellschaftern erworben und Anteile für 0 TEUR (Vj. 22 TEUR) verkauft, ohne dass ein Statuswechsel stattgefunden hätte.

Das Eigenkapital der Anteilseigner des Deutsche Balaton Konzerns hat sich im Rahmen von Transaktionen mit Anteilen an Tochtergesellschaften, die nicht zu einem Verlust der Kontrolle führten, in Höhe von 2.526 TEUR (Vj. erhöht 7.610 TEUR) erhöht.

Angaben über Art und finanzielle Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen

Im Rahmen der Akquisitionen der Beta Systems Software Sp. z o.o. im Oktober 2023 und der EMA European Mainframe Academy GmbH im Juli 2024 im Segment „Beta Systems“ wurden mögliche nachträgliche Kaufpreiskomponentenvereinbart, die im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der jeweiligen Gesellschaft abhängen. Diese möglichen nachträglichen Kaufpreiszahlungen sind jeweils mit ihrem diskontierten Erwartungswert als Kaufpreisverbindlichkeit in der Bilanz auszuweisen. Der Erwartungswert für die Kaufpreisverbindlichkeit bezogen auf die Akquisition der Beta Systems Software Sp. z o.o. ergibt sich aus der Betrachtung möglicher Szenarien über die zukünftige Entwicklung der Umsatzerlöse mit ANOW! Automate und daraus folgend über die Ergebnisentwicklung der akquirierten Gesellschaft. Der Erwartungswert für die Kaufpreisverbindlichkeit bezogen auf die Akquisition der EMA European Mainframe Academy GmbH ergibt sich aus der Betrachtung möglicher Szenarien über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung dieser Gesellschaft. In Abhängigkeit der Erwartungen über die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Gesellschaft sind die Kaufpreisverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag jeweils neu zu bewerten. Eine Anpassung der Kaufpreisverbindlichkeiten ist gemäß IFRS 3 ergebniswirksam in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung des Berichtsjahres zu berücksichtigen. Zusätzlich zu den in nachfolgender Übersicht dargestellten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Bewertung der Kaufpreisverbindlichkeiten 8.893 TEUR (Vj. 0 TEUR) für die Beta Systems Software Sp. z o.o. ausgewiesen.
Die Aufstockung der Kaufpreisverbindlichkeit ist darauf zurückzuführen, dass die Erwartungen über die zukünftige Entwicklung der Beta Systems Software Sp. z o.o. zum Bilanzstichtag 30. September 2025 positiver eingeschätzt werden als zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

5. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Der Abschlussstichtag der meisten Konzernunternehmen ist der 31. Dezember 2025. Für die anderen Konzernunternehmen wurden jeweils Zwischenabschlüsse erstellt.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen, die bekannt sind, angepasst. Die Periodenergebnisse der nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen wurden, sofern vollständige Abschlüsse der Gesellschaften nicht vorlagen, auf Grundlage der zur Verfügung stehenden vorläufigen bzw. der zuletzt veröffentlichten Finanzdaten der Gesellschaften einbezogen.

Die Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung umgerechnet und entsprechend einbezogen. Die Umrechnung gemäß IAS 21 erfolgt bei Vermögen und Schulden zu Stichtagskursen und bei Aufwendungen und Erträgen zu Jahresdurchschnittskursen. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen der Erstkonsolidierung umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungsdifferenzen werden ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.
Konzerninterne Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Schulden, Zwischengewinne und Dividendenausschüttungen werden eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Regelungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode.

6. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gegenüber den zum 31. Dezember 2024 im IFRS-Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich keine Unterschiede mit Ausnahme von neuen, verpflichtend anzuwendenden Standards.

Basis für die Bewertung der Vermögenswerte sind grundsätzlich die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der beizulegende Zeitwert wird angesetzt für:

- den Großteil der Finanzinstrumente in der Bilanzposition "andere langfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte"
- den Großteil der Finanzinstrumente in der Bilanzposition "andere kurzfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte"
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert stellt eine Stichtagsbetrachtung bezogen auf den Bilanzstichtag dar. Der Kurswert der Beteiligungen unterliegt den bei Wertpapieren üblichen Kursschwankungen und Kursrisiken. Aufgrund bestimmter Marktumstände, wie zum Beispiel ein geringes Handelsvolumen,

besteht das Risiko, dass im Veräußerungsfall für die Beteiligung nicht der unter Annahme des angegebenen Stichtagskurses errechnete Beteiligungswert erzielt werden kann.
Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Konzern-Anhang, sofern geboten, detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden. Die Klassifizierung in lang- und kurzfristig wird gemäß IAS 1.60 ff. vorgenommen.

Ertrags- und Umsatzrealisierung

Erträge werden generell nach dem prinzipienbasierten fünfstufigen Modell gem. IFRS 15 realisiert.

Zu einer Erfassung von Umsatzerlösen kommt es nur, wenn es eine formfreie vertragliche Grundlage mit wirtschaftlicher Substanz gibt, welche die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien regelt und der Erhalt der wirtschaftlichen Gegenleistung wahrscheinlich ist.

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti – ausgewiesen.

Bei Verträgen mit signifikanter Finanzierungskomponente wird der Umsatz in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen realisiert.

Käufe und Verkäufe zu marktüblichen Konditionen werden am Handelstag, das heißt an dem Tag, an dem das Verpflichtungsgeschäft entsteht, bilanziert. Eine Bilanzierung der Rechtsgeschäfte erst zum Erfüllungstag erfolgt nicht.

Im Geschäftsjahr 2025 hat eine Konzerngesellschaft ihr US-Geschäft verkauft, in dem sie dazugehörige Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagevermögen und Vorratsvermögen verkauft hat. Im Gegenzug hat die Gesellschaft Anteile am Käufer erhalten sowie einen Earn-out-Anspruch in Höhe eines Prozentsatzes auf die mit den verkauften Produktrechten erzielten Umsatzerlöse bis maximal 2043. Aufgrund der Variabilität erfasst der Konzern diese Earn-out Zahlungen in dem jeweiligen Geschäftsjahr, in dem sie anfallen. Die Earn-out Zahlungen werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Ertrags- und Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Gütern

Der Konzern erzielt Umsatzerlöse aus Verkäufen von Gütern an Industriekunden. Die Umsätze aus Warenverkäufen werden entsprechend der Kriterien des IFRS 15 mit dem Übertrag der Verfügungsgewalt an diesen Gütern realisiert. Unter Verfügungsgewalt über einen Vermögenswert ist die Fähigkeit zu verstehen, seine Nutzung zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen aus ihm zu ziehen. Im Rahmen des Verkaufs von Gütern ist dies regelmäßig der Zeitpunkt, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Gefahr auf den Kunden übergegangen ist. Vor Lieferung werden

Umsatzerlöse erfasst, wenn das Produkt auf Verlangen des Kunden noch nicht ausgeliefert wird, dieser die Rechnungsstellung akzeptiert, die Lieferung wahrscheinlich ist, die gewöhnlichen Zahlungsbedingungen Anwendung finden sowie das rechtliche Eigentum auf den Kunden übergeht.

Ertrags- und Umsatzrealisierung aus Lizenz- und Wartungsverträgen im Softwarebereich

Der überwiegende Teil der Verträge im Softwarebereich umfasst die Leistungsverpflichtungen Lizenz und Wartung (z.B. Lizenzkauf mit Abschluss eines Wartungsvertrags), die getrennt voneinander bilanziert werden.

Die Lizenzumsätze setzen sich aus Umsätzen für neue Softwarelizenzen sowie qualitativen und quantitativen Upgrades zusammen. Sie werden, unabhängig davon, ob es sich um eine Miet- oder Kauflizenz handelt, realisiert, wenn eine entsprechende vertragliche Vereinbarung vorliegt, die Lieferung durch Bereitstellung der Software und – sofern erforderlich – des Zugriffsschlüssels erfolgt, keine Leistungsverpflichtung gegenüber dem Kunden mehr besteht, die Gegenleistung des Kunden festgesetzt oder feststellbar und der Zahlungseingang wahrscheinlich ist.

Bei einem Vertrag mit mehreren Elementen werden die Umsatzerlöse den Leistungsverpflichtungen auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwertes zugeteilt. In Übereinstimmung mit IFRS 15.77 werden die relativen Listenpreise zur Aufteilung der gesamten Gegenleistung herangezogen.

Wartungsumsätze werden zeitanteilig über den Zeitraum der Leistungserbringung ertragswirksam erfasst. Die Wartungsleistungen umfassen dabei standardmäßig die Bereitstellung einer Support-Hotline für die Kunden, im Bedarfsfall Fehleranalyse und -behebung und die Bereitstellung aktueller Updates und Releases.

Weitere Serviceumsätze bestehen aus Consulting-, Installations-, kundenindividuell zugeschnittenen Entwicklungsleistungen sowie Schulungsleistungen und werden auf Basis vertraglich geregelter Preise zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistungen realisiert.

Bei Verträgen mit mehrjähriger Laufzeit (i.d.R. 3-5 Jahre) kommt es regelmäßig zu einem zeitlichen Auseinanderfallen von (sofortiger) Umsatzrealisierung und (ratierlichem jährlichem) Zahlungseingang. Zu Vertragsbeginn besteht daher ein Überhang der Umsatzerlöse gegenüber den Zahlungseingängen. Dieser wird als Forderung aktiviert, da der Anspruch auf die Gegenleistung keinerlei Bedingungen unterliegt und die Fälligkeit automatisch durch Zeitablauf eintritt. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung werden über die Vertragslaufzeit hinweg sukzessive abgebaut. Wartungsleistungen werden in der Regel jährlich vorschüssig, d.h. zu Beginn der Wartungsperiode in Rechnung gestellt, während die Wartungserlöse zeitanteilig über die gesamte Wartungsperiode hinweg realisiert werden. Dies führt somit zu Beginn der jährlichen Wartungsperiode regelmäßig zu einem Überhang der erhaltenen

Zahlungen gegenüber den Wartungserlösen und somit zu einem Ausweis von Vertragsverbindlichkeiten. Diese werden über die Wartungsperiode hinweg kontinuierlich abgebaut.

Kosten, die in Zusammenhang mit der Vertragsanbahnung entstehen, wie insbesondere Vertriebsprovisionen, werden als Vermögenswert aktiviert.

Ertrags- und Umsatzrealisierung bei Nutzungsentgelten und anderen Dienstleistungen

Zeitabhängige Vergütungen wie Mieterträge werden über den Zeitraum der Leistungserbringung anteilig vereinnahmt.
Erlöse für Transportdienstleistungen werden taggleich auf Basis der vereinbarten Charterraten realisiert. Eine Abgrenzung für nicht beendete Schiffsreisen erfolgt daher nicht.

Fertigungsaufträge (zeitraumbezogene Umsatzrealisierung)

Der Gegenstand von Fertigungsaufträgen ist die auf die spezielle Anforderung von Kunden abgestimmte – und über unterschiedliche Rechnungsperioden dauernde – Herstellung von individuellen (Projekt-)Lösungen in erster Linie die Erstellung kundenspezifisch angepasster Software durch Modifizierung oder Weiterentwicklung bestehender Standardprodukte. Nach IFRS 15 sind Umsätze aus Fertigungsaufträgen und entsprechende Gewinne, soweit die Voraussetzungen gem. IFRS 15.35 hierfür erfüllt sind, zeitraumbezogen zu realisieren. Während des Herstellungsprozesses werden die Herstellungskosten auf Basis des Fertigstellungsgrades zuzüglich Marge als Forderung aus Fertigungsauftrag angesetzt. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend dem Stand der Leistungserstellung als Verhältnis zwischen dem im Geschäftsjahr angefallenen Aufwand und dem insgesamt zu erwartenden Gesamtaufwand ermittelt (Inputbasierte-Methode). Der Bilanzansatz ergibt sich somit aus den von den Kunden zu vereinnahmenden erwarteten Bruttowerten für die bis zum Abschlussstichtag geleisteten Fertigungsarbeiten abzüglich bereits erhaltener Teilzahlungen und realisierter Verluste. Wenn die vom Kunden erhaltenen Vorauszahlungen den ausgewiesenen Erlös des jeweiligen Fertigungsauftrags übersteigen, wird die Nettodifferenz als „Fertigungsaufträge (PoC)“ ausgewiesen.

Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten

Das Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten umfasst die Zu- bzw. Abnahme der beizulegenden Zeitwerte von kurz- und langfristigen Finanzinstrumenten. Weiterhin werden Dividendenerträge unter diesem Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese werden im Jahr der Beschlussfassung der Hauptversammlung ergebniswirksam erfasst.

Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzerträge umfassen Erträge aus der Aufzinsung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinserträge von kurzfristigen und langfristigen Forderungen. Die Zinserträge werden zeitanteilig ergebniswirksam erfasst.

Die Finanzierungsaufwendungen umfassen insbesondere Zinsaufwendungen für kurzfristige und langfristige Schulden gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Fremdkapitalgebern. Alle Fremdkapitalzinsen werden in der Rechnungsperiode ihres Anfallens als Aufwand erfasst. In geringem Umfang beinhaltet der Posten auch den Zinsaufwand für Pensionsverpflichtungen, Leasingverpflichtungen und für sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Laufende Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern ergeben sich aus dem Betrag der geschuldeten bzw. erstattungsfähigen Ertragsteuern, aus dem für die einzelnen Gesellschaften zu versteuernden Einkommen bzw. dem steuerlichen Verlust der laufenden und früheren Berichtsperioden. Sie sind unter Anwendung der zum Abschlussstichtag gültigen Steuervorschriften und -sätze mit dem Betrag bewertet, der als Steuerzahlung oder Steuerrückerstattung zu erwarten ist. Da der Ausgleich auf Nettobasis vorzunehmen ist, wurden tatsächliche Steuerschulden und tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegenüber derselben Finanzbehörde saldiert.

Die MS "Active" Schifffahrts GmbH & Co. KG hat für die Besteuerung nach der Tonnage optiert. Bei der Tonnagebesteuerung wird die Steuerschuld nicht nach den tatsächlich erwirtschafteten Gewinnen, sondern nach der Nettotonnage und den Betriebstagen des Schiffes des Unternehmens berechnet.

Latente Steuern

Nach IFRS sind latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert und dem IFRS-Bilanzwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld anzusetzen (bilanzorientierter Ansatz). Als temporäre Differenzen werden nach IFRS alle Differenzen eingeordnet, die nicht permanent sind. Nach IFRS besteht bei Vorliegen der Ansatzkriterien sowohl für aktive als auch für passive latente Steuern eine Ansatzpflicht.

Darüber hinaus sind nach IFRS zu erwartende Steuerminderungen aus Verlustvorträgen zu aktivieren, wenn in absehbarer Zukunft wahrscheinlich in ausreichendem Umfang zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, womit die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Für die Bewertung wird der im Nutzungszeitpunkt voraussichtlich gültige Steuersatz herangezogen.

Änderungen von latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, soweit die ihnen zugrunde liegenden Sachverhalte auch erfolgswirksam behandelt und nicht erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet werden.

Für die Bewertung der latenten Steuern ist, wie im Vorjahr für steuerliche Sachverhalte in Deutschland, im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 nach IAS 12 ein zusammengefasster Gesamtsteuersatz von 29,83 % zugrunde gelegt worden, welcher sich aus einem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozentpunkten, einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 0,83 Prozentpunkten und einer durchschnittlichen Gewerbesteuer von 14,0 Prozentpunkten errechnet. Im Ausland, insbesondere in der Schweiz, Großbritannien, Österreich, Polen, den USA, Australien und Kanada, wird jeweils der lokal anzuwendende Steuersatz zugrunde gelegt.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Ergebnisses mit dem gewichteten Durchschnitt der Anzahl der sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird aus dem den bisherigen und den möglichen neuen Stammaktionären zustehenden Ergebnis, dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien unter Berücksichtigung der Effekte aller verwässernden potenziellen Aktien berechnet.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von linearen, planmäßigen Abschreibungen über die Nutzungsdauer bewertet. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Immaterielle Vermögenswerte werden im Falle einer Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den immateriellen Anlagewerten beträgt üblicherweise zwischen drei und zehn Jahren. Die Nutzung ist zeitlich begrenzt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter

Eine Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen ist nur möglich, wenn sich die der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen zuverlässig bestimmen lassen sowie bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen gemäß IAS 38.57. Zudem ist die Möglichkeit einer genauen

Abgrenzung der Entwicklung zu den nicht aktivierbaren Forschungskosten notwendig. Entwicklungskosten, für die eine klare Abgrenzung zur Forschung nicht möglich ist, werden in der Periode ihres Anfallens wie nicht aktivierungsfähige Forschungskosten erfolgswirksam erfasst. Für sämtliche Vermögenswerte, die aktiviert wurden, wurden die Voraussetzungen für die Aktivierung geprüft und sind erfüllt.

Firmenwerte

Die Firmenwertbilanzierung erfolgt nach dem so genannten *„impairment-only-approach“*. Der Firmenwert wird mindestens einmal pro Jahr einem Wertminderungstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen.

Ein Firmenwert entsteht bei einem Unternehmenszusammenschluss und stellt den positiven Saldo der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den von der Gesellschaft angesetzten Anteil an den beizulegenden Nettozeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden des Verkäufers dar. Etwaige Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen. Sofern sich ein negativer Saldo ergibt, wird dieser im Jahr der erstmaligen Berücksichtigung ergebniswirksam erfasst.

Für den Wertminderungstest (Impairmenttest) werden die Firmenwerte den betreffenden zahlungsmittelgenerierenden CGUs (Cash Generating Units) zugeordnet. Die zum Bewertungsstichtag erzielbaren Beträge der CGUs entsprechen dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem jeweiligen Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Sofern entsprechende Marktdaten zur Verfügung stehen, erfolgt die Ermittlung des erzielbaren Betrags der CGU als Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Für andere CGUs erfolgt die Ermittlung des Nutzungswerts mittels anerkannter Discounted-Cashflow-Methoden. Dabei ergeben sich die Nutzungswerte der CGU aus den zukünftig zu erwartenden Cashflows aus der jüngsten Managementplanung, die mit langfristigen Umsatzwachstumsraten sowie Annahmen über die Margenentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der Unternehmenseinheit abgezinst werden. Neben den Annahmen über die Entwicklung in den Branchen, in denen die CGUs tätig sind, wurden auch die makroökonomischen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Bei der Bestimmung der Diskontierungsfaktoren werden Kapitalkosten einer Gruppe von vergleichbaren Unternehmen herangezogen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ sind fremd vermietete und in der Bundesrepublik Deutschland sowie in Ruanda gelegene Immobilien ausgewiesen.

Nach IFRS besteht ein Wahlrecht, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Anschaffungskostenmodell nach IAS 40.56 anzuwenden. Die Bewertung der Immobilien erfolgt somit zu fortgeführten Anschaffungskosten, die bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben werden. Die planmäßigen Abschreibungen werden für Immobilien in der Bundesrepublik Deutschland linear über eine Nutzungsdauer von 40 bis 50 Jahren berechnet. Die planmäßigen Abschreibungen für das Fabrikgebäude in Ruanda werden linear über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren berechnet. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von linearen, planmäßigen Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer bewertet. Bei Sachanlagen reicht die Nutzungsdauer grundsätzlich von 3 bis 13 Jahren, bei Schiffen wird von einer Nutzungsdauer von 25 Jahren ausgegangen. Bei Gebäuden beträgt die Nutzungsdauer 20 bis 50 Jahre. Die Nutzung ist zeitlich begrenzt. Zugänge werden zeitanteilig ab dem Monat der Anschaffung abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Darüber hinaus werden Sachanlagen auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus dem Zeitwert (abzüglich Veräußerungskosten) und dem Nutzungswert.

Die Klassekosten bei Schiffen werden als separate Komponente über einen Zeitraum von zwei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Sowohl die wirtschaftliche Nutzungsdauer als auch angenommene Restwerte werden einmal jährlich im Rahmen der Abschlusserstellung überprüft.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden aus der Gegenüberstellung der Einzahlung und dem Buchwert der Anlage ermittelt und jeweils im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse vor.
Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind in diesem Abschluss unter Verwendung der Equity-Methode einbezogen, außer wenn die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden. In diesem Fall werden nach Maßgabe von IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert.

Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmens übersteigen, werden nicht erfasst. Eine Erfassung erfolgt lediglich dann, wenn der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen zur Verlustübernahme eingegangen ist bzw. Zahlungen anstelle des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens leistet.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen für ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegen, nach der Equity-Methode bilanziert. Jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten des Anteilserwerbs über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist Bestandteil des Buchwerts der Beteiligung und wird nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft.

Jeglicher Überschuss des Konzernanteils der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten des erworbenen Anteils (negativer Unterschiedsbetrag) wird nach erneuter Beurteilung sofort als Gewinn erfasst.

Um zu ermitteln, ob Indikatoren dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen in ihrem Wert gemindert sind, werden die Vorschriften des IAS 28 herangezogen. Sofern ein Wertminderungstest vorzunehmen ist, wird der Beteiligungsbuchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) nach den Vorschriften des IAS 36 auf Werthaltigkeit getestet. Dazu wird der erzielbare Betrag der Beteiligung, d. h. der höhere Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, mit ihrem Beteiligungsbuchwert verglichen. Der ermittelte Wertminderungsbedarf wird gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eine Aufteilung des Wertminderungsaufwands auf die im Buchwert des Anteils enthaltenen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht vorgenommen. Sofern der erzielbare Betrag in den Folgejahren wieder ansteigt, wird in Übereinstimmung mit IAS 36 eine Wertaufholung vorgenommen.

Der Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, an dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Behält der Konzern einen Anteil am ehemaligen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zurück und stellt dieser Anteil einen finanziellen Vermögenswert im Sinne des IFRS 9 dar, so wird er zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zwischen dem vorherigen Buchwert des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem beizulegenden Zeitwert eines zurückbehaltenen Anteils und jeglichen Erlösen aus dem Abgang eines Teils der Anteile an dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ist bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns/-verlusts zu berücksichtigen. Zusätzlich bilanziert der Konzern alle bezüglich dieses assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens bislang im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge so, wie es verlangt würde, wenn das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen direkt die Vermögenswerte oder Schulden verkauft hätte. Demzufolge ist bei Beendigung der Equity-Methode ein Gewinn oder Verlust, der vom assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bislang im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Verkauf der Vermögenswerte oder Schulden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert würde, vom Konzern aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Wird die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen zu einer Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen oder umgekehrt, wendet der Konzern die Equity-Methode weiter an und nimmt keine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgrund der Änderungen der Art der Beteiligung vor.

Sofern sich die Beteiligungsquote des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ändert, aber der Konzern weiterhin die Equity-Methode anwendet, wird der Teil des zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinns oder Verlusts, der auf die Verringerung der Beteiligungsquote entfällt, aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert. Falls dieser Gewinn oder

Verlust bei der Veräußerung der dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden müsste.

Geht ein Konzernunternehmen Geschäftsbeziehungen mit einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns ein, werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen eliminiert.

Andere Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte

Für alle finanziellen Vermögenswerte wird innerhalb des Deutsche Balaton Konzerns ein Geschäftsmodell- sowie bei entsprechender Notwendigkeit ein Zahlungsstromtest durchgeführt. Im Rahmen des Geschäftsmodelltests wird beurteilt, mit welcher Absicht ein finanzieller Vermögenswert gehalten wird. Werden finanzielle Vermögenswerte oder Portfolien finanzieller Vermögenswerte anhand ihrer beizulegenden Zeitwerte gesteuert, so werden diese der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet. Ist beabsichtigt, aus einem finanziellen Vermögenswert die vertraglichen Zahlungsströme zu generieren, so wird dieser zusätzlich dem Zahlungsstromtest unterzogen. Hierbei wird überprüft, ob die Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungsleistungen bestehen. Ist dies der Fall, so wird der finanzielle Vermögenswert der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ zugeordnet.
Finanzinstrumente, die aufgrund des Geschäftsmodell- und Zahlungsstromtests zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind der Bewertungskategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet. Sie sind in der Bilanzposition "andere kurz- und langfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte" enthalten.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Der Posten „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ umfasst im Wesentlichen Rückdeckungsansprüche aus Pensionsverpflichtungen sowie aktive Vertragsposten gemäß IFRS 15. Gemäß IFRS 15 sind Vertragsanbahnungskosten, die inkrementell durch den Abschluss eines Kundenvertrags entstehen, nicht mehr sofort aufwandswirksam zu erfassen, sondern als Vermögenswert aus Vertrag zu aktivieren und über die Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrages entsprechend der Realisierung der zugehörigen Umsatzerlöse abzugrenzen. Im Balaton Konzern betrifft dies ausschließlich Bonuszahlungen an Vertriebsmitarbeiter oder externe Partner, die auf Basis erfolgreicher Vertragsabschlüsse (für Lizenz- und Wartungsverträge) ausgeschüttet werden. Entsprechend einer Vereinfachungsregel des IFRS 15 werden dabei Kosten, die für die jahresweise rollierende Verlängerung von Wartungskontrakten anfallen, nicht aktiviert, sondern weiterhin zum Zeitpunkt ihrer

Entstehung aufwandswirksam erfasst. Die Ermittlung der Höhe der auszuschüttenden Boni erfolgt dabei auf Basis von jährlich individuell abgeschlossenen Zielvereinbarungen. Die periodische Auflösung der Vermögenswerte aus einem Vertrag erfolgt anhand der Umsatzkurve des jeweils zugrundeliegenden Vertrags. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung eines Verbrauchsfolgeverfahrens, wie der Durchschnittsmethode oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die direkten Einzelkosten von Material und Fertigung sowie die zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht enthalten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte erzielbare Verkaufserlös des Endprodukts abzüglich der Kosten für die Fertigstellung und den Vertrieb. In der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts sind Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, den Überbeständen und ungängiger sowie beschädigter Ware des Vorratsvermögens ergeben, durch entsprechende Wertminderungskorrekturen berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen für erwartete uneinbringliche Beträge bilanziert. Die Buchwerte dieser innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Zahlung fällig werdenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten. Um der Bewertung von Forderungen aus Verträgen mit signifikanter Finanzierungskomponente Rechnung zu tragen, werden diese Forderungen bei der erstmaligen Erfassung mit dem Barwert der künftig erwarteten Zahlungsflüsse angesetzt.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Wertminderungen werden gemäß IFRS 9 nach dem vereinfachten Verfahren in Höhe des erwarteten Verlustes über die Gesamtlaufzeit erfasst. Dieser wird anhand historischer Erfahrungswerte und aktueller Daten bezüglich Überfälligkeiten ermittelt. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen übrige, nicht finanzielle Vermögenswerte der Gesellschaft sowie aktive Rechnungsabgrenzungen. In Übereinstimmung mit den Vorschriften des

periodengerechten Ausweises von Aufwendungen enthält dieser Posten bereits entrichtete Beträge, bei denen der Nutzenzufluss erst in späteren Perioden erfolgen wird.

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen aufgrund der kurzfristigen Laufzeit annähernd den Buchwerten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Dieser Bilanzposten beinhaltet Barmittel und jederzeit fällige Sichteinlagen bei Kreditinstituten und kurzfristige liquide Anlagen, deren ursprüngliche Laufzeit weniger als drei Monate beträgt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, Schulden in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebene Geschäftsbereiche

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern ihr Verkauf eingeleitet wurde bzw. die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Langfristige Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Schulden werden in der Konzernbilanz ebenfalls separat als kurzfristiger Posten ausgewiesen.

Als aufgegebene Geschäftsbereiche werden wesentliche Unternehmensbestandteile des Deutsche Balaton Konzerns erfasst, die betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom restlichen Unternehmen abgegrenzt werden können und veräußert bzw. zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden bzw. liquidiert worden sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen des Berichtsjahres und des Vorjahres gesondert ausgewiesen. Mittelzu- und -abflüsse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen werden nicht in der Konzern-Kapitalflussrechnung, sondern nur in den Angaben im Anhang getrennt ausgewiesen. Die Erläuterungen im Anhang zu den einzelnen Posten in der Konzernbilanz und der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich grundsätzlich nur auf die fortgeführten Aktivitäten des Deutsche Balaton Konzerns.

Eigenkapital

Ausgegebene Aktien der Deutsche Balaton AG werden als Eigenkapital klassifiziert. Mehrkosten, welche der Ausgabe von Aktien direkt zugeordnet werden können, werden direkt im Eigenkapital in der Kapitalrücklage erfasst. Mit jeder Aktie ist für den Anteilseigner ein Stimmrecht verbunden. Wenn als

Eigenkapital klassifizierte Aktien zurückgekauft werden, werden die zurückgekauften Aktien als eigene Aktien klassifiziert und zu Anschaffungskosten im Eigenkapital in Abzug gebracht.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Anteil Dritter am Konzerneigenkapital wird im Posten „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ ausgewiesen. Der Anteil Dritter an Konzerngesellschaften in der Rechtsform einer deutschen Personengesellschaft wird im langfristigen Konzernfremdkapital unter dem Posten „Sonstiges von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Fremdkapital“ ausgewiesen.

Langfristige finanzielle Schulden

Langfristige finanzielle Schulden werden unter Berücksichtigung der Transaktionskosten in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Ein Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Leistungen an Personal

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Personal unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen stehen teilweise für diesen Zweck Rückdeckungsversicherungen in Form von Rentenversicherungen gegenüber.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Veränderungen, die sich aus der Anwendung der Vermögenswertobergrenze ergeben und dem Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoschuld), werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Teil der übrigen Rücklagen und werden nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Nachzuverrechnender Dienstaufwand wird als Aufwand erfasst, wenn die Planänderung eintritt.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt, zu Beginn des Geschäftsjahres. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten folgende Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnendem Dienstaufwand sowie etwaigem Gewinn oder Verlust aus der Planänderung oder Kürzung)

- Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts

Der Dienstaufwand wird im Posten „Zuwendungen an Personal“ ausgewiesen, der Netto-Zinsanteil der Rückstellungszuführung in den Finanzierungsaufwendungen. Gewinne oder Verluste aus Plankürzungen werden als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand bilanziert. Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unterdeckung der leistungsorientierten Versorgungspläne des Konzerns dar. Jede Überdeckung, die durch diese Berechnung entsteht, ist auf den Barwert des künftigen wirtschaftlichen Nutzens begrenzt, der in der Form von Rückerstattungen aus den Plänen oder geminderter künftiger Beitragszahlungen an die Pläne zur Verfügung steht.
Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

Kurzfristige finanzielle Schulden

Kurzfristige finanzielle Schulden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Buchwerte dieser innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Zahlung fällig werdenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeiten annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Sonstige Schulden

Sonstige Schulden sind mit den Buchwerten, die dem Erfüllungsbetrag entsprechen, oder mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Wenn für die Deutsche Balaton rechtliche oder tatsächliche Verpflichtungen gegenüber Dritten aufgrund vergangener Ereignisse vorliegen und es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtungen zu Mittelabflüssen führen, werden diese mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nach bestmöglicher Schätzung ermittelt werden kann.

Vertragsverbindlichkeiten

In Übereinstimmung mit den Vorschriften zur Realisierung von Umsatzerlösen werden in diesem Posten insbesondere die bereits erhaltenen Beträge für die noch in der Zukunft zu erbringenden Leistungen aus Wartungs-, Consulting- oder Dienstleistungsverträgen ausgewiesen. Diese werden über die vereinbarte Vertragslaufzeit als Umsatzerlöse realisiert. Üblicherweise werden im Balaton Konzern

Verträge mit einer Laufzeit zwischen drei und fünf Jahren vereinbart. Hinzu kommen in deutlich geringerem Umfang reine Wartungskontrakte mit einer Laufzeit von einem Jahr, die sich jährlich rollierend verlängern.

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden nach IFRS mit dem Stichtagskurs erfolgswirksam bewertet. Der Konzern ist Wechselkursschwankungen und somit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese resultieren nicht nur aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, sondern auch aus Bankguthaben und -verbindlichkeiten in Fremdwährung sowie Währungsdifferenzen bei assoziierten Unternehmen. Die Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Land	**Währungseinheit**	**Stichtagskurs**		**Durchschnittskurs**	
		31.12.2025	**31.12.2024**	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Australien	AUD	1,7581	1,6772	1,7518	1,6397
Dänemark	DKK	7,4689	7,4578	7,4634	7,4589
Großbritannien	GBP	0,87260	0,82918	0,85679	0,84662
Indien	INR	105,5965	88,9335	98,5239	90,5563
Japan	JPY	184,09	163,06	169,04	163,85
Kanada	CAD	1,6088	1,4948	1,5787	1,4821
Norwegen	NOK	11,8430	11,7950	11,7173	11,6290
Polen	PLN	4,2210	4,2750	4,2397	4,3058
Ruanda	RWF	1.705,83	1.441,54	1.618,16	1.424,70
Schweden	SEK	11,8215	11,4590	11,0663	11,4325
Schweiz	CHF	0,9314	0,9412	0,9370	0,9526
Tschechien	CZK	24,237	25,185	24,688	25,120
USA	USD	1,1750	1,0389	1,1300	1,0824

Leasing

Ein Vertrag begründet oder beinhaltet ein Leasingverhältnis, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Der Deutsche Balaton Konzern hat sich entschieden, die Vorschriften des IFRS 16 nicht auf Leasingverhältnisse mit einer Gesamtlaufzeit von maximal zwölf Monaten (kurzfristige Leasingverhältnisse) sowie auf Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte anzuwenden. IFRS 16 wird des Weiteren nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet.

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern als Leasingnehmer bilanziert grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaiger erhaltenen Leasinganreize.
Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingvertrags und erwarteter Nutzungsdauer des Leasinggegenstands abgeschrieben. Die Nutzungsrechte werden ebenfalls auf Wertminderung überprüft.
Der Ausweis der Nutzungsrechte erfolgt unter der jeweiligen Position im Sachanlagevermögen, der der Leasinggegenstand zugeordnet werden kann.

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Deutsche Balaton Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird.

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Deutsche Balaton Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, wenn der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann.

Der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten wird bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert neu bewertet.

Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird grundsätzlich von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.
Sobald Leasingverträge eine Verlängerungs- und Kündigungsoption enthalten, werden bei der Bestimmung der Vertragslaufzeit sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt, werden als Operating Leasingverhältnis eingestuft.

Als Leasinggeber bei einem Operating Leasingverhältnis weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Mieteinnahmen werden unter Umsatzerlösen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating Leasingverhältnisses entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf gleiche Weise wie die Leasingerträge als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet wurden.

Als Leasinggeber bei einem Finanzierungsleasing setzt der Konzern die Vermögenswerte in der Bilanz an und weist sie als Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis aus.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalzinsen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen gemäß IAS 23 wird nicht vorgenommen, da im Konzern keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden sind.

Saldierung

Es besteht ein grundsätzliches Saldierungsverbot zwischen Vermögenswerten und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen, es sei denn, eine Vorschrift fordert oder erlaubt dies ausdrücklich. Soweit möglich, werden Saldierungen vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind Verträge, die nachfolgende Merkmale aufweisen: Der Wert des Finanzinstruments verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, eines Preises eines Finanzinstruments, eines Rohstoffpreises, eines Wechselkurses, eines Preis- oder Zinsindex, eines Bonitätsratings oder eines Kreditindex oder einer anderen Variablen, vorausgesetzt, dass im Fall einer nichtfinanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Partei des Vertrags ist.

Durch entsprechende Sicherungsinstrumente werden der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme abgesichert. Gewinne und Verluste aus Fair Value Hedges werden ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst, während Gewinne und Verluste aus wirksamen Cashflow Hedges

zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Derivate können im Deutsche Balaton Konzern zur Reduzierung des Währungs- und Zinsrisikos eingesetzt werden. Die abgeschlossenen Geschäfte stellen wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung dar, erfüllen aber die Anforderungen des IFRS 9 für bilanzielle Sicherungsbeziehungen nicht. Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt. Separate Derivate werden losgelöst von den schwebenden Geschäften bilanziert. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.
Wertänderungen von Devisentermingeschäften werden als Kursergebnis in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, während Wertänderungen von Zinsswaps Bestandteil der Finanzerträge oder Finanzierungsaufwendungen sind. Wertänderungen von anderen Optionen werden im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Derivate werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt. Die Bewertung von Devisentermingeschäften erfolgt einzelfallbezogen und zu dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Terminkurse richten sich nach den Kassakursen unter Berücksichtigung von Terminaufschlägen und -abschlägen. Die beizulegenden Zeitwerte von Instrumenten zur Sicherung von Zinsrisiken ergeben sich durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse. Zur Abzinsung dienen marktübliche Zinssätze, die über die Restlaufzeit der Instrumente angewendet werden. Für jede einzelne Transaktion wird der beizulegende Zeitwert ermittelt.

Bei Bedarf werden von den Gesellschaften derivative Finanzinstrumente in Anspruch genommen (z. B. Devisenforwards, Zins- oder Währungsswaps). Darüber hinaus bestehen Optionsvereinbarungen zum Erwerb von Unternehmensanteilen.

Sind keine notierten Preise für Finanzinstrumente, wie zum Beispiel für nicht börsennotierte Optionen, verfügbar, wird der Fair Value unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells ermittelt, bei dem die einfließenden Daten, soweit möglich, aus überprüfbaren Marktquellen stammen. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße der Einschätzung des Managements. Diese nicht beobachtbaren Eingangswerte können Daten enthalten, die extrapoliert oder interpoliert oder in Form von Näherungswerten aus korrelierten oder historischen Daten ermittelt werden. Es werden hier in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen.

Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Gewinn oder Verlust erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Konzern entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode erfolgswirksam als sonstige betriebliche Erträge erfasst, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7. Umsatzerlöse

in TEUR	2025	2024
Verkauf von Gütern	12.579	12.051
Lizenzumsatzerlöse	26.975	19.747
Nutzungsentgelte (Mieterträge)	446	377
Erbringung von Dienstleistungen (Service, Wartung und Transportdienstleistung)	64.491	63.773
	104.491	**95.948**

Der Posten „Umsatzerlöse“ enthält im Geschäftsjahr 2025 und im Vergleichszeitraum die Erträge aus dem Verkauf von Gütern, Lizenzen, Nutzungsentgelten (Mieterträge) sowie die Erträge für die Erbringung von Dienstleistungen (Service, Wartung und Transportdienstleistung). Unter dem Posten „Verkauf von Gütern“ sind Umsatzerlöse von vollkonsolidierten Industrieunternehmen enthalten. Der Anstieg der Lizenzumsatzerlöse ist zurückzuführen auf den Teilkonzern Biofrontera. Im Vorjahr sind die Zahlen für drei Monate enthalten. Aufgrund der Veräußerung des US-Geschäftes werden die Lizenzerträge (6.641 TEUR) künftig entfallen, im Gegenzug erhält der Konzern einen Earn-out Anspruch, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden wird. Der Posten „Erbringung von Dienstleistungen (Service, Wartung und Transportdienstleistung)“ beinhaltet insbesondere Wartungs- und Serviceleistungen von IT-Unternehmen. Die Serviceumsätze sind überwiegend dem Segment „Beta Systems“ zuzurechnen.

Eine vollkonsolidierte Konzerngesellschaft bietet im Rahmen von Consultingdienstleistungen auch auf die individuellen Anforderungen und technologischen Ressourcen von Kunden abgestimmte, maßgefertigte Projektlösungen und individuelle Unterstützung an. Diese Projektaufträge beinhalten die Erstellung kundenspezifisch angepasster Software durch Modifizierungen oder Weiterentwicklungen bestehender Standardprodukte. Die Umsatzrealisierung aus diesen Fertigungsaufträgen erfolgt zeitraumbezogen gemäß IFRS 15 entsprechend dem Leistungsfortschritt.

Es werden aus noch bestehenden Mietverträgen (Operating-Leasing) für das folgende Jahr Zahlungen in Höhe von 79 TEUR (Vj. 369 TEUR) erwartet. Die Mietverträge haben überwiegend eine gesetzliche Kündigungsfrist von drei Monaten, da es sich meistens um für Wohnzwecke genutzte Gebäude handelt. Aus langfristigen Mietverträgen erwartet der Konzern innerhalb von zwei bis fünf Jahren wie im Vorjahr keine Erträge. Bei einer Vertragslaufzeit von über fünf Jahren bis zum Vertragsende erhalten wir wie im Vorjahr keine Mieterträge.

8. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2025	2024
Bestandsveränderungen	– 1.801	–
Aktivierte Eigenleistungen	0	406
	– 1.801	**406**

Der Posten „Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen“ stellt die Veränderung an Vorräten aus fertigen und unfertigen Erzeugnissen von vollkonsolidierten Unternehmen dar. Andere aktivierte Eigenleistungen stellen selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte bei einzelnen Gesellschaften dar. Im Berichtsjahr sind keine Eigenleistungen aktiviert worden (Vj. 406 TEUR).

9. Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten

in TEUR	2025	2024
Änderung der beizulegenden Zeitwerte	165.002	26.963
Dividendenerträge	3.205	3.498
	168.207	**30.461**

Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2025	2024
Langfristige Finanzanlagen*:		
- davon Bewertungsertrag	194.512	78.541
- davon Bewertungsaufwand	– 21.180	– 39.345
Kurzfristige Finanzanlagen*:		
- davon Bewertungsertrag	5.007	1.250
- davon Bewertungsaufwand	– 7.329	– 9.636
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten:		
- davon Bewertungsertrag	5.954	2.621
- davon Bewertungsaufwand	– 11.962	– 6.468
	165.002	**26.963**

* Die Finanzanlagen setzten sich zusammen aus: Eigenkapitalinstrumenten, Anleihen und Genussscheinen

Innerhalb der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ergaben sich positive Effekte bei der Bewertung von langfristigen Finanzanlagen in Höhe von 194.512 TEUR (Vj. 78.541 TEUR). Diese entfallen im Wesentlichen auf die Anteile an einem kanadischen Unternehmen im Bereich Edelmetalle in Höhe von 73.678 TEUR (Vj. 24.494 TEUR) und auf die Anteile an einem australischen Unternehmen im Bereich Rohstoffe in Höhe von 12.664 TEUR (Vj. 2.566 TEUR). Auf nicht notierte Finanzanlagen entfällt ein Ertrag in Höhe von 15.307 TEUR (Vj. 376 TEUR).

Der gegenläufige Effekt in Höhe von 21.180 TEUR (Vj. 39.345 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus Anteilen an einem britischen Unternehmen im Bereich Verpackungen für die pharmazeutische Industrie in Höhe von 4.280 TEUR (Vj. 0 TEUR) sowie aus Anteilen an einem Unternehmen im Bereich Präzisionsdrucktechnologie in Höhe von 2.244 TEUR (Vj. 1.666 TEUR). Auf nicht notierte Finanzanlagen entfällt ein Aufwand in Höhe von 5.219 TEUR (Vj. 2.057 TEUR).

Der Ertrag bei der Bewertung von kurzfristigen Finanzanlagen in Höhe von 5.007 TEUR (Vj. 1.250 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf die Anteile an einem deutschen Unternehmen im Bereich Rohstoffe in Höhe von 2.600 TEUR (Vj. – 3.486 TEUR) und eine Anleihe eines Unternehmens im Bereich Textilien in Höhe von 1.030 TEUR (Vj. 0 TEUR).
Der Aufwand in Höhe von 7.329 TEUR (Vj. 9.636 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus den Anteilen an einem deutschen Unternehmen im Bereich Wasserstoff in Höhe von 4.065 TEUR (Vj. + 229 TEUR) sowie einem australischen Unternehmen im Bereich Edelsteine in Höhe von 963 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Der Bewertungsertrag in Höhe von 5.954 TEUR (Vj. 2.621 TEUR) resultiert überwiegend aus den Zuschreibungen auf wertberichtigte Forderungen und der Fair Value Bewertung von Forderungen bzw. Anleihen.

Der Bewertungsaufwand für die finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 11.962 TEUR (Vj. 6.468 TEUR) resultiert hauptsächlich aus dem Bewertungsaufwand der Kaufpreisverbindlichkeit im Segment „Beta Systems“ (8.893 TEUR) sowie aus den Wertminderungen auf Forderungen in Höhe von 1.889 TEUR (Vj. 5.923 TEUR)

Die Dividendenerträge beruhen auf Ausschüttungen, die aufgrund von Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlungen von Gesellschaften erfolgt sind. Gewinnausschüttungen werden erst im Jahr der Beschlussfassung als Ertrag berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Balaton wie im Vorjahr keine Dividenden von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften erhalten.

10. Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	**2025**	**2024**
Erträge aus dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen	1.329	2.221
Erträge aus dem Teilverkauf und der Umklassifizierung von vollkonsolidierten Unternehmen	1.784	101.788
Erträge aus der Umklassifizierung von assoziierten Unternehmen	0	3.717
Erträge aus Devisenkursdifferenzen	1.088	610
Erträge aus Erstattungen und Versicherungsentschädigungen	0	15
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.917	1.045
Erträge aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.334	3

Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	**0**	**118**
Übrige	**4.738**	**3.087**
	14.190	**112.604**

Die „Erträge aus dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen“ betreffen im Wesentlichen den Ertrag aus dem Verkauf der SQD.AI Strategies AG (vormals Heidelberger Beteiligungsholding AG) (1.329 TEUR).

Die „Erträge aus dem Teilverkauf und der Umklassifizierung von vollkonsolidierten Unternehmen“ beinhalten ausschließlich den Ertrag aus dem Teilverkauf an der bisher vollkonsolidierten Ming Le Sports AG.

Der Posten „Erträge aus Devisenkursdifferenzen“ beinhaltet Erträge aus Devisenkursschwankungen bei Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten und Fremdwährungsbeständen.

Die „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten“ resultieren überwiegend aus dem Segment „Biofrontera“ und stehen in Zusammenhang mit der Veräußerung des US-Geschäfts.

Die „Erträge aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ beinhalten den Ertrag aus dem Verkauf von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und resultiert überwiegend aus dem Segment „Biofrontera“.

Im Posten „Übrige“ sind alle weiteren – nicht detailliert aufgeführten – Erträge, die im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäftsbetrieb der Unternehmen des Konzerns stehen, zusammengefasst.

11. Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen

in TEUR	**2025**	**2024**
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	**12.506**	**9.056**

Im Posten „Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen“ werden die Aufwendungen zur Herstellung von Gütern erfasst. Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten Wareneinsatz zum Handel von Gütern, Immobilien und Lizenzen sowie Aufwand für bezogene Leistungen. Der Anstieg ist u.a. auf die Erstkonsolidierung des Teilkonzerns Biofrontera im Vorjahr (für drei Monate) zurückzuführen (+ 4.069 TEUR).

12. Zuwendungen an Personal

in TEUR	**2025**	**2024**

Löhne und Gehälter	49.176	50.878
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8.995	8.943
- davon für beitragsorientierte Pensionspläne (einschließlich Arbeitgeberanteil zur Rentenversicherung)	4.084	2.979
	58.171	**59.821**

Im Posten „Löhne und Gehälter“ sind Bezüge des Vorstands enthalten. Für weitere Informationen wird auf Tz. 48 verwiesen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Segment „Vermögensverwaltend“ (- 6.263 TEUR), im Vorjahr waren hier noch die Aufwendungen der 4basebio PLC. enthalten. Im Segment „Biofrontera“ ist der Aufwand gestiegen auf Grund der Erstkonsolidierung des Teilkonzerns Biofrontera im Vorjahr (für 3 Monate) (+ 5.546 TEUR).

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung enthalten Aufwendungen für einen leistungsorientierten Plan im Sinne des IAS 19.46.

Durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern	**2025**	**2024**
Leitendes Personal	12	20
Sonstiges Personal	654	722
	666	**742**

Die Veränderung der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	**2025**	**2024**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	2.712	2.903
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	62	58
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.194	5.186
- davon für Nutzungsrechte	2.820	2.826
	6.968	**8.147**

Abschreibungen auf Firmenwerte werden nur als Ergebnis von Wertminderungstests vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2025 sind in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte wie im Vorjahr keine Firmenwert-Abschreibungen aufgrund eines Impairmenttests enthalten.

Wie im Vorjahr wurde keine Wertminderung auf eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie erfasst.

Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten planmäßige lineare Abschreibungen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Gebäude. Im Geschäftsjahr 2025

waren wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund eines Wertminderungstests zu berücksichtigen.
Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde eine Anpassung für den Massengutfrachter auf den Schrottwert vorgenommen, da der Schrottwert pro Tonne Leergewicht (360 USD) im Vergleich zum Vorjahr (445 USD) gesunken ist. Der Effekt für 2025 ist eine um 47 TEUR höhere Abschreibung. Auf die Restlaufzeit gesehen fallen 333 TEUR mehr Abschreibung an.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2025	2024
Beratungskosten	5.085	7.464
Abschluss- und Prüfungskosten	1.500	1.413
Raumkosten	2.080	2.173
Hauptversammlungen und Investor Relations	762	954
Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten Immobilien	8	5
Marketing, Vertrieb und Kundenservice	3.096	3.298
Aufwendungen aus Devisenkursdifferenzen	1.750	1.771
Reparatur und Instandhaltung von Gebäuden und Grundstücken	24	88
Reparatur und Instandhaltung von technischen Anlagen und Maschinen	194	337
Fortbildungskosten	281	255
EDV-Kosten	2.922	2.558
Kosten für den Fuhrpark	657	841
Reisekosten	1.095	1.330
Sonstige Steuern	150	73
Versicherung	939	716
Fracht/Verpackung	382	264
Telekommunikation/Bürobedarf	529	491
Bank- und Depotgebühren/Nebenkosten des Geldverkehrs	331	351
Sonstige Schiffsbetriebskosten	1.897	1.334
Verlust aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	19	0
Verlust aus dem Verkauf von At Equity Unternehmen	347	0
Wertminderung auf assoziierte Unternehmen	30.090	5.465
Übrige	6.312	7.374
	60.450	**38.554**

Die „Beratungskosten" betreffen nicht aktivierungsfähigen Aufwand in Zusammenhang mit Steuer- und Rechtsberatung, Kapitalmarktberatung sowie Unternehmensberatung. Der Rückgang resultiert wesentlich aus der Entkonsolidierung der 4 basebio PLC.

„Abschluss- und Prüfungskosten" beinhalten alle Aufwendungen für die Jahres- und Zwischenabschlüsse der Konzerngesellschaften einschließlich der Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Konzernabschlusses.

Der Posten „Raumkosten“ enthält neben dem kurzfristigen Mietaufwand inkl. Mietnebenkosten auch den Instandhaltungsaufwand für die betrieblichen Räume.

Der Posten „Marketing, Vertrieb und Kundenservice“ beinhaltet Aufwendungen der vollkonsolidierten Pharma- und Softwareunternehmen für Marketing, Vertrieb und Kundenservice.

Die Aufwendungen aus Devisenkursdifferenzen resultieren ausschließlich aus Effekten von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Bewertung von Devisenbeständen und Fremdwährungskrediten.

Der Posten „Reparatur und Instandhaltung von technischen Anlagen und Maschinen“ beinhaltet laufende Reparaturkosten der technischen Anlagen und Maschinen des Konzerns.

In dem Posten „Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen" wird im Wesentlichen der Aufwand aus der Bewertung der 4basebio PLC nebst Tochtergesellschaften in Höhe von 28.120 TEUR (Vj. 4.528 TEUR) ausgewiesen sowie der Aufwand aus der Bewertung der Altech Batteries Ltd. in Höhe von 1.259 TEUR (Vj. 0 TEUR). Die Abwertungen resultieren aus der Bewertung der Anteile zum gesunkenen Börsenkurs am Stichtag.

In dem Posten „Übrige“ sind alle weiteren – nicht detailliert aufgeführten – Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäftsbetrieb der Unternehmen des Konzerns stehen, zusammengefasst.

15. Finanzerträge

in TEUR	2025	2024
Zinserträge von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1.175	859
Zinsen und zinsähnliche Erträge	4.750	6.718
	5.925	**7.577**
- davon aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden	2.069	2.436

Die Zinserträge von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, beruhen auf abgeschlossenen Darlehensverträgen über Gesellschafterdarlehen, Genussscheinen und gezeichneten Inhaberschuldverschreibungen.

Der Posten „Zinsen und zinsähnliche Erträge“ betrifft die Verzinsung der liquiden Mittel bei diversen Banken und Erträge aus gewährten Darlehen, Genussrechten und gehaltenen Anleihen sowie die Aufzinsung von langfristigen Forderungen.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, betreffen im Wesentlichen die Aufzinsung von Forderungen sowie Verzinsung der liquiden Mittel.

16. Finanzierungsaufwendungen

in TEUR	2025	2024
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	350	107
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen für Pensionsrückstellungen	164	175
Sonstige Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	1.930	2.136
	2.444	**2.418**
- davon Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen für Langfristfinanzierung	132	186
- davon Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden	438	2.136

Unter den Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen wurden auch der Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstigen Darlehensgebern erfasst. Darüber hinaus ist der Aufwand aus Aufzinsung für Kaufpreisverbindlichkeiten enthalten (1.482 TEUR).
Zur Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen wird auf Tz. 32 verwiesen.

17. Gewinn- und Verlustanteile an Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der Posten „Gewinn- und Verlustanteile an Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“ gibt den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen an. Darin sind wie im Vorjahr keine Zuschreibungen auf assoziierte Unternehmen enthalten.

Der Gewinn- und Verlustanteil der als at-Equity zu bilanzierenden Finanzanlagen ist mit – 9.103 TEUR (Vj. – 9.734 TEUR) gegenüber dem Vorjahreswert leicht gesunken und entfällt ausschließlich auf das Segment „Vermögensverwaltend“. Ein positiver Ergebnisbeitrag resultiert ausschließlich aus der Carus AG 281 TEUR (Vj. - 42 TEUR). Negative Ergebnisbeiträge resultieren im Wesentlichen aus dem At

Equity Unternehmen 4 baseBio PLC. in Höhe von – 5.646 TEUR (Vj. – 417 TEUR sowie der assoziierten Beteiligung an der Geopacific Resources in Höhe von – 1.362 TEUR (Vj. – 1.891 TEUR).

in TEUR	**2025**	**2024**
Assoziierte Unternehmen (anteilig)	**– 9.384**	**– 9.692**
- davon Ergebnisanteil	– 9.359	– 8.769
- davon aus Kaufpreisallokationen	– 25	– 921
Gewinn- und Verlustanteile an Finanzanlagen (anteilig)	**– 9.384**	**– 9.692**

in TEUR	**2025**	**2024**
Gemeinschaftsunternehmen / Joint Ventures	**281**	**– 42**
- davon Ergebnisanteil	281	– 42
- davon aus Kaufpreisallokationen	-	-
Gewinn- und Verlustanteile an Finanzanlagen (anteilig)	**281**	**– 42**

Anteil der At Equity Unternehmen am Sonstigen Ergebnis und dem Gesamtergebnis:

in TEUR	**2025**	**2024**
Assoziierte Unternehmen (anteilig)	**– 3.058**	**0**
- davon Währungseffekte	– 3.058	0
Gemeinschaftsunternehmen / Joint Ventures	0	0
- davon Währungseffekte	0	0
Gesamtergebnis	**– 12.161**	**0**

Die Gewinn- und Verlustanteile der nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen wurden, sofern keine geprüften Abschlüsse der Gesellschaften vorlagen, auf Grundlage der letzten zur Verfügung stehenden Finanzdaten in den Konzernabschluss einbezogen.

18. Ertragsteuern

in TEUR	2025	2024
Laufende Steuern	8.377	19.963
Latente Steuern	– 2.688	– 3.289
	5.690	**16.674**

In den laufenden Steuern sind periodenfremde Steuern in Höhe von - 515 TEUR (Vj. 107 TEUR) erfasst. Die periodenfremden Steuer resultieren überwiegend aus dem Segment „Beta Systems“ (-623 TEUR) und stehen im Zusammenhang mit der Verschmelzung auf die ehemalige SPARTA AG.

Der erwartete Steuersatz für Kapitalgesellschaften setzt sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie der von der Gemeinde abhängigen Höhe an Gewerbesteuer zusammen. Der Konzernsteuersatz der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft beträgt insgesamt 29,83 % (Vj. 29,83 %).

Die Überleitung von dem theoretisch zu erwartenden Steuerertrag/-aufwand einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Heidelberg zum tatsächlich im Konzernabschluss erfassten Betrag stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2025	2024
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	141.369	119.265
Theoretischer Steuersatz in %	29,83	29,83
Theoretischer Steuerertrag/-aufwand	**42.170**	**35.577**

in TEUR	2025	2024
Theoretischer Steuerertrag/-aufwand	**42.170**	**35.577**
Wertänderungen Finanzanlagen/finanzielle Vermögenswerte und verb. Unternehmen	– 36.500	– 28.115
Ergebnis aus Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	2.715	2.904
Steuersatzdifferenzen	– 2.647	– 41
Nicht anrechenbare ausländische Steuern	13.106	– 974
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.016	332
Änderung/Nichtansatz aktiver latenter Steuern	– 13.625	6.999
Steuern Vorjahre	– 515	107
Sonstiges	– 30	– 115
Ertragsteuern	**5.690**	**16.674**
Effektiver Konzernsteuersatz in % (rechnerische Größe)	4,02	13,98

Steuerfreie Erträge ergeben sich insbesondere aus dem Verkauf von Beteiligungen und Wertpapieren sowie Dividendenerträgen.

Die nicht anrechenbare ausländische Steuer bezieht sich insbesondere auf Erträge aus der Veräußerung und auf Wertdifferenzen australischer Wertpapierpositionen, deren Veräußerungserfolg unter bestimmten Voraussetzungen der dortigen Quellensteuer in Höhe von ca. 30 % unterliegt.

In dem Posten „Änderung/Nichtansatz aktiver latenter Steuern“ ist auf Grund der bisher nicht berücksichtigten Verlustvorträge im Segment „Beta Systems“, die jetzt im Rahmen der Verschmelzung mit der ehemaligen SPARTA AG genutzt werden können ein Betrag in Höhe von 9.668 TEUR berücksichtigt. Für das Segment „Biofrontera“ wurden in diesem Posten in Höhe von 3.428 TEUR die Minderung einer vorherigen Abwertung abgebildet.

19. Gesamtergebnisrechnung

Die Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income) hat sich im Berichtsjahr auf 133.157 TEUR (Vj. 101.742 TEUR) erhöht. Die Veränderung resultiert im Berichtsjahr neben dem Periodenergebnis aus Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von – 2.998 TEUR (Vj. -322 TEUR). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den Währungsumrechnungsdifferenzen im OCI (Other Comprehensive Income) der als At-Equity zu bilanzierenden Gesellschaften Altech Batteries Ltd. und der Geopacific Ressources in Höhe von in Summe – 3.058 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Hinsichtlich der Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Tz. 29.

Erläuterungen zur Bilanz

20. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte / Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / Sachanlagen

Die Entwicklung der Buchwerte vom Beginn zum Ende der Berichtsperiode unter der gesonderten Angabe über Zu- und Abgänge ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

in TEUR	immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Sachanlagen			Gesamt
				Grundstücke und Gebäude	Maschinen und technische Anlagen	Sonst. Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Anschaffungskosten							
Stand 01.01.2024	**32.684**	**33.874**	**2.915**	**16.836**	**13.079**	**6.532**	**105.920**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte							
Zugänge	942	0	0	2.053	1.014	1.252	5.261
Unternehmenserwerbe	8.109	69	0	597	850	1.528	11.153
Währungskursdifferenzen	308	327	235	49	0	4	923
Abgänge	5.678	197	0	4.991	4.518	998	16.382
Umbuchung	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	**36.365**	**34.073**	**3.150**	**14.544**	**10.426**	**8.318**	**106.875**
Zugänge	21	0	0	7.563	330	1.143	9.057
Unternehmenserwerbe	0	0	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	-99	242	628	19	0	-30	760
Abgänge	2	168	0	6.336	543	2.615	9.663
Umbuchung	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	**36.284**	**34.147**	**3.778**	**15.790**	**10.214**	**6.816**	**107.029**
kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.01.2024	**14.079**	**6.782**	**1.087**	**9.900**	**5.354**	**4.259**	**41.460**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte							
Zugänge	2.903	0	58	2.546	1.169	1.471	8.147
- davon außerplanmäßig	0	0	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	123	0	200	52	0	0	375
Umbuchung	1.994	0	0	3.015	1.449	714	7.173
Stand 31.12.2024	**15.110**	**6.782**	**1.345**	**9.482**	**5.074**	**5.015**	**42.808**
Zugänge	2.712	0	62	2.314	785	1.095	6.968
- davon außerplanmäßig	0	0	0	0	0	0	0
Zuschreibung	0	0	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	-219	0	348	9	0	-25	113
Abgänge	2	137	0	5.906	0	1.272	7.317
Umbuchung	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	**17.602**	**6.645**	**1.755**	**5.900**	**5.859**	**4.813**	**42.573**
Buchwerte							
31.12.2024	**21.255**	**27.291**	**1.805**	**5.062**	**5.351**	**3.303**	**64.067**
31.12.2025	**18.683**	**27.502**	**2.023**	**9.890**	**4.354**	**2.004**	**64.456**

Es wurden keine Eigenleistungen aktiviert (Vj. 406 TEUR). Nicht aktivierte Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind in Höhe von 21.301 TEUR (Vj. 24.082 TEUR) angefallen.

Die Firmenwerte wurden einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen. Für Impairmenttests, bei denen ein Nutzungswert mittels einer Discounted-Cashflow-Methode berechnet wurde, sind die Planungen des lokalen Managements nach Prüfung und gegebenenfalls Anpassung durch das Konzernmanagement zugrunde gelegt. Die wesentlichen zugrunde gelegten Annahmen sind in der untenstehenden Tabelle zu den Impairmenttests dargestellt.

Bei der Durchführung der Impairmenttests wurden folgende Annahmen getroffen:

Bezeichnung der CGU	**SPARTA Invest AG**	**Beta Systems Software AG**
Segment	Vermögensverwaltend	Beta Systems
Grundlage des erzielbaren Betrags	Beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Level 1)	Nutzungswert
Buch-/Firmenwert	2.844 TEUR	24.658 TEUR
Außerplanmäßige Abschreibungen	0 TEUR	0 TEUR
Dauer des Planungszeitraums	–	3 Jahre
Wachstumsrate im TV	–	0 %
Steuersatz	–	30 %
WACC vor Steuern	–	12,46 %

Zum 31. Dezember 2025 wurde der Teilkonzern Beta Systems Software AG, Berlin, sowie die Gesellschaft SPARTA Invest AG, Heidelberg, als jeweils zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß IAS 36.90 einem Impairmenttest unterzogen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgte für die CGU SPARTA Invest AG zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Dieser ermittelt sich für die zahlungsmittelgenerierende Einheit SPARTA Invest AG aus dem Marktwert der überwiegend börsennotierten Vermögenswerte bzw. den verbliebenen Nachbesserungsrechten abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittel-generierenden Einheit. Der Impairmenttest ergab für die CGU SPARTA Invest AG keinen Bedarf für die Wertminderung der Buchwerte der CGU.

Für den Teilkonzern Beta Systems wurde der Impairmenttest gemäß IAS 36.90 zum 31. Dezember 2025 durch Ermittlung des Nutzungswerts durchgeführt. Dabei wird der Vorsteuer-WACC iterativ ermittelt. Der Detailplanungszeitraum erstreckt sich über drei Jahre, danach wird mit einer Wachstumsrate von 0 % gerechnet. Die Umsatzentwicklung beruht auf der Planung von Folgeverträgen bestehender Kunden- und Vertragsbeziehungen. Für diese CGU hat sich kein Impairmentbedarf ergeben.

In der Annahme, dass sich der Recoverable Amount für diejenigen CGUs als Nutzungswert ermittelt, erfolgt eine Szenariorechnung unter der Annahme, dass sich der Diskontierungssatz nach Steuern als wesentlicher Faktor um 1 % erhöht. Bei CGUs ohne Wertminderung im Geschäftsjahr 2025 bestünde unter dieser Annahme wie im Vorjahr kein zusätzlicher Impairmentbedarf.

Der erzielbare Betrag wird im Wesentlichen durch die Höhe des Diskontierungszinssatzes und die Annahmen des Managements zur Umsatzentwicklung und zur Entwicklung des Rohertrags bestimmt. Weiterhin beeinflusst die Annahme des Managements zur Entwicklung der Kostenstruktur die Entwicklung des operativen Ergebnisses. Dabei basieren die Annahmen des Managements auf den Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Erwartungen für das Marktumfeld.

Die Buchwerte der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, welche planmäßig abgeschrieben werden, setzen sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**	**Verbleibende Abschreibungsdauer**
Kundenbeziehungen	9.450	10.810	1 – 14 Jahre
Technologien	8.351	9.207	1 – 14 Jahre
Übrige	882	1.238	1 – 3 Jahre
	18.683	**21.255**	

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten (Vj. 0 TEUR).

Wie im Vorjahr gibt es keine selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte, welche planmäßig abgeschrieben werden.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen werden planmäßig linear über die Nutzungsdauer (20 Jahre bis 50 Jahre) berechnet. Im Geschäftsjahr erfolgte wie im Vorjahr keine außerplanmäßige Abschreibung auf eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie. Es existiert keine Beschränkung der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Zur Besicherung von kurzfristigen und langfristigen Schulden sind keine Grundpfandrechte (Vj. 0 TEUR) bestellt.
Im Geschäftsjahr 2025 wurde wie im Vorjahr kein Immobilienobjekt erworben.
Der Marktwert des gesamten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilienbestandes beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2.462 TEUR (Vj. 2.500 TEUR). Der beizulegende Zeitwert wird auf Stufe 2 der Bewertungshierarchie eingeordnet. In die Bewertungen fließen am Markt beobachtbare Parameter wie Mietpreise, Veräußerungspreise vergleichbarer Objekte und Zinssätze ein. Für die Immobilienbestände der Gesellschaft DB Immobilien I AG wurde ein Gutachten erstellt. Es wurden für Bestandsimmobilien sowie für im Bau befindliche Immobilien wie im Vorjahr keine weiteren Anschaffungskosten aktiviert.

Wie im Vorjahr besteht im Konzern keine Verpflichtung zum Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Gemäß konzerneinheitlicher Bewertungsrichtlinie wird unterstellt, dass im Jahr der Anschaffung und im Folgejahr der Marktwert grundsätzlich den Anschaffungskosten entspricht. Danach werden die Marktwerte für die Angabepflichten entweder marktwertbasiert unter Ableitung öffentlich verfügbarer Marktwerte von vergleichbaren Objekten oder mittels Ertragswertverfahren abgeleitet.
Die Immobilien sind zum Teil im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet und werden überwiegend zu Wohnzwecken genutzt. Zu den direkt mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Zusammenhang stehenden Mieteinnahmen und Aufwendungen verweisen wir auf die Tz. 7, 13 und 14.

Die Sachanlagen werden vom Konzern grundsätzlich entgeltlich angeschafft. Sachanlagen können durch bankübliche Sicherungsvereinbarungen als Sicherheiten für kurzfristige und langfristige Schulden dienen. Alle Sachanlagen in Höhe von 16.248 TEUR (Vj. 13.716 TEUR) sind nicht sicherungsübereignet. Zum 31. Dezember 2025 bestehen im Konzern Verpflichtungen in unwesentlichem Umfang zum Erwerb von Sachanlagen.

21. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Assoziierte Unternehmen	65.238	86.208
Gemeinschaftsunternehmen (Joint ventures)	754	474
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	**65.992**	**86.682**

Bei Anteilen an Beteiligungen mit maßgeblichem Einfluss wird die nach IAS 28 vorgeschriebene Equity-Methode angewendet.

Die Finanzinformationen der wesentlichen at-Equity Unternehmen sind zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

DIO Deutsche Immobilien Opportunitäten AG:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	38.838	19.517
Kurzfristige Vermögenswerte	4.148	3.743
Langfristige Schulden	1.540	0
Kurzfristige Schulden	30.010	10.821

Erlöse	1.804	1.761
Gewinn / Verlust (-)	–1.189	–1.154
Nettovermögen	11.436	12.439
At Equity Buchwert „DIO“	5.786	6.380

4basebio PLC.:

in TGBP	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Langfristige Vermögenswerte	8.885	7.839
Kurzfristige Vermögenswerte	20.664	36.888
Langfristige Schulden	16.610	15.082
Kurzfristige Schulden	2.828	3.265
Erlöse	1.693	933
Gewinn / Verlust (-)	–16.905	–12.333
Nettovermögen	10.111	26.380
Abschreibung	28.120	4.528
At Equity Buchwert „4basebio PLC“	31.602	64.877

Der Marktwert der Anteile am assoziierten Unternehmen Epigenomics AG beträgt zum Bilanzstichtag 201 TEUR. Die At Equity Bilanzierung beträgt zum Stichtag 1 Euro.
Der Marktwert der Anteile am assoziierten Unternehmen Nestmedic S.A. beträgt zum Bilanzstichtag 2.826 TEUR. Die At Equity Bilanzierung beträgt zum Stichtag 2.007 TEUR
Der Marktwert der Anteile am assoziierten Unternehmen 4basebio PLC beträgt zum Bilanzstichtag 31.602 TEUR. Die At Equity Bilanzierung beträgt zum Stichtag.31.602 TEUR
Der Marktwert der Anteile am assoziierten Unternehmen Geopacific Resources Ltd. beträgt zum Bilanzstichtag 30.915 TEUR. Die At Equity Bilanzierung beträgt zum Stichtag 11.188 TEUR
Der Marktwert der Anteile am assoziierten Unternehmen BioXXmed AG beträgt zum Bilanzstichtag 7 TEUR. Die At Equity Bilanzierung beträgt zum Stichtag 7 TEUR
Der Marktwert der Anteile am assoziierten Unternehmen Altech Batteries Ltd. Beträgt zum Bilanzstichtag 9.524 TEUR. Die At Equity Bilanzierung beträgt zum Stichtag 9.524 TEUR

Dem Konzern sind wie im Vorjahr keine Eventualschulden der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen bekannt. Bezüglich der Eventualverbindlichkeiten des Konzerns gegenüber den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen verweisen wir auf Tz. 39.

22. Andere Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Andere langfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte	417.216	279.783
Andere kurzfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte	74.363	82.921
	491.579	**362.704**

Der wesentliche Teil der anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerte sind der Bewertungskategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Es handelt sich überwiegend um Anteile an börsennotierten und nicht-börsennotierten Gesellschaften, börsennotierte und nicht-börsennotierte Fremdkapitalinstrumente und Genussrechte. Die beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) werden in Einklang mit IFRS 13 ermittelt.

Zur Besicherung von kurzfristigen Bankkrediten werden im üblichen Umfang Wertpapierdepots verpfändet. Für weitere Informationen, insbesondere zu den Buchwerten der verpfändeten Wertpapiere, wird auf Tz. 33 verwiesen.
Die Deutsche Balaton begegnet dem Ausfallrisiko von Darlehensforderungen in den „Anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten" durch verschiedene Instrumente der Besicherung wie Verpfändung von Gesellschaftsanteilen, Wertpapieren oder Immobilien.

Der Zeitwert der Sicherheiten für die Darlehen und sonstige finanzielle Vermögenswerte beträgt 8.671 TEUR (Vj. 8.876 TEUR). Bei einzelnen Darlehen beträgt der Zeitwert der Sicherheiten weniger als 100 % der Darlehenssumme. In geringem Umfang wurden fällige Darlehen durch Anschlussverträge verlängert.

23. Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Rückdeckungsansprüche Pensionsverpflichtungen	1.171	1.194
Vertragskosten	977	800
Sonstige	0	14
	2.148	**2.008**

Der Rückdeckungsanspruch der Pensionsverpflichtungen wurde nicht abgetreten oder verpfändet. Zur Berechnung des Rückdeckungsanspruchs wurden versicherungsmathematische Gutachten angefertigt. Dabei wurden zur Ermittlung des Zinssatzes Annahmen getroffen. Zum Thema Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf Tz. 32.

Die „Vertragskosten“ stellen die aktivierten Kosten in Zusammenhang mit der Vertragsanbahnung dar. Diese werden dann über die Laufzeit des zugrundeliegenden Vertrages entsprechend der Realisierung der zugehörigen Umsatzerlöse abgegrenzt. In der Berichtsperiode wurde aus dem Eröffnungsbilanzwert von insgesamt 1.521 TEUR (davon 800 TEUR langfristig und 721 TEUR kurzfristig) ein Betrag von 721 TEUR aufwandswirksam erfasst und die aktivierten Vertragskosten entsprechend reduziert. Gegenläufig wurden – ausgehend von den in der Berichtsperiode erzielten Auftragseingängen – neue Vertriebsboni in Höhe von initial 1.459 TEUR aktiviert. Diese wurden im weiteren Verlauf der Periode bereits anteilig um 489 TEUR abgeschrieben. Bei den gesamten Abschreibungen von 1.210 TEUR handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen sind keine angefallen.

24. Laufende Steuererstattungsansprüche, laufende Steuerschulden und latente Steuern

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Latente Steueransprüche	12.654	2.502
Latente Steuerschulden	16.928	9.528
Laufende Steuererstattungsansprüche	6.669	6.570
Laufende Steuerschulden	9.142	12.294

Die laufenden Steuererstattungsansprüche beinhalten anrechenbare Steuern sowie Steuervorauszahlungen.
Im Segment „Biofrontera“ erfolgte ein Ansatz latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe von 3.529 TEUR. Der Ansatz erfolgte trotz eines im Geschäftsjahr 2024 aufgrund von Sondereffekten in Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten aufgetretenen Verlustes. Der Ansatz basiert auf der Unternehmensplanung und berücksichtigt die strukturellen Änderungen durch das im Herbst des Geschäftsjahres 2025 abgeschlossene Agreement mit der Biofrontera Inc. Aufgrund der mit Biofrontera Inc. verbundenen Unsicherheiten wurden Earn-out Erträge nur für einen begrenzten Zeitraum berücksichtigt.
Im Segment „Beta Systems“ erfolgte ein Ansatz latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe von 7.089 TEUR auf Grund der Umstrukturierungsmaßnahme durch die Verschmelzung auf die ehemalige SPARTA AG. Der Ansatz erfolgt unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung und der Umkehr vorhandener passiver temporärer Differenzen.

Die laufenden Steuerschulden bilden unter Berücksichtigung anrechenbarer Steuern und Steuervorauszahlungen die Zahlungsverpflichtung ab. Im Geschäftsjahr 2025 sind hierin in Höhe von 4.268 TEUR (Vj. 7.655 TEUR) eine Verbindlichkeit gegenüber der australischen Finanzbehörde enthalten.

Die bilanzierten latenten Steueransprüche/-schulden betreffen folgende Posten in der Bilanz:

in TEUR	Aktiva	Passiva
	31.12.2025	**31.12.2025**
Immaterielle Vermögenswerte	0	4.124
Sachanlagen	0	2.885
Andere Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.440	11.784
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	2.967
Vertragsverbindlichkeiten	268	980
Pensionsverpflichtungen	101	0
Sonstiges	5.205	1.115
Verlustvorträge	10.567	0
Summe latente Steueransprüche/-schulden	19.581	23.855
Saldierung	-6.927	-6.927
Summe latente Steueransprüche/-schulden nach Saldierung	**12.654**	**16.928**

in TEUR	Aktiva	Passiva
	31.12.2024	**31.12.2024**
Immaterielle Vermögenswerte	0	4.466
Sachanlagen	0	1.066
Andere Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.997	1.877
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	3.357
Vertragsverbindlichkeiten	274	1.463
Pensionsverpflichtungen	176	0
Sonstiges	3.286	1.560
Verlustvorträge	30	0
Summe latente Steueransprüche/-schulden	6.763	13.789
Saldierung	-4.260	-4.260
Summe latente Steueransprüche/-schulden nach Saldierung	**2.502**	**9.528**

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden im Konzern nur aktiviert, soweit diese Verlustvorträge als werthaltig bzw. wahrscheinlich nutzbar angesehen werden, aber mindestens in der Höhe, wie diesen zu versteuernde temporäre Differenzen gegenüberstehen. Im Wesentlichen verfügen die Beta Systems AG, die Biofrontera Pharma GmbH und die Biofrontera Bioscience sowie die MISTRAL Media AG über latente Steuererstattungsansprüche auf Verlustvorträge. Dabei wurden aus den insgesamt bestehenden Verlustvorträgen in Höhe von 626.803 TEUR (Vj. 676.312 TEUR), 37.357 TEUR (Vj. 0 TEUR) (Körperschaftsteuer) bzw. 38.909 TEUR (Vj. 0 TEUR) (Gewerbesteuer) sowie ausländische Ertragsteuern von 2.451 TEUR (Vj. 57 TEUR) berücksichtigt.

Der Ansatz der latenten Steueransprüche erfolgt auf Basis der Planung des Konzerns. Darüber hinaus wurden latente Steueransprüche mit latenten Steuerschulden gem. IAS 12.74 in Höhe von 6.927 TEUR

(Vj. 4.260 TEUR) saldiert, da die Steueransprüche wie auch die Steuerschulden gegenüber derselben Finanzbehörde bestehen.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über steuerliche Verlustvorträge in folgender Höhe:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Verlustvorträge (KSt)	316.717	343.501
Verlustvorträge (GewSt)	296.777	317.917
Verlustvorträge im Ausland	13.309	14.895

Es lässt sich nur bedingt verlässlich abschätzen, wann und in welchem Umfang die steuerlichen Verlustvorträge genutzt werden können, insbesondere bei Gesellschaften, die überwiegend steuerfreie Erträge generieren. Aus diesen Gründen bleiben bei der Berechnung der latenten Steueransprüche gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 178.520 TEUR (Vj. 317.917 TEUR), körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 195.649 TEUR (Vj. 343.501 TEUR) sowie ausländische Ertragsteuern in Höhe von 10.858 TEUR (Vj. 14.837 TEUR) unberücksichtigt.

Steuerliche Verluste in Deutschland können nach derzeitiger Rechtslage auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland ist derzeit in Höhe von 1.000 TEUR pro Jahr unbeschränkt möglich. Der übersteigende Teil des steuerlichen Ergebnisses ist für die Jahre bis 2027 zu 70 % (Körperschaftsteuer) bzw. zu 60 % (Gewerbesteuer) mit dem verbleibenden Verlustvortrag verrechenbar. Ab 2028 gilt wieder eine 60 %ige Verrechnungsmöglichkeit. Im Deutsche Balaton Konzern sind die amerikanischen und kanadischen Verlustvorträge jeweils für 20 Jahre realisierbar, die polnischen Verlustvorträge für 5 Jahre und alle weiteren ausländischen Verlustvorträge sind teilweise unbegrenzt nutzbar.
Als nicht realisierbar sieht die Gesellschaft zum jetzigen Zeitpunkt latente Steuern auf folgende Verlustvorträge (unter Angabe der daraus resultierenden steuerlichen Erstattungsansprüche) an:

Nicht aktivierbare Verlustvorträge im Ausland	31.12.2025	31.12.2024
USA (in TUSD)	5.523	5.567
Kanada (in TCAD)	1.812	2.655
Großbritannien (in TGBP)	0	25
Österreich (in TEUR)	3.524	3.578
Spanien (in TEUR)	3.959	4.167

Die nicht berücksichtigten außerbilanzielle Differenzen (Outside Basis Differences) belaufen sich auf 71.537 TEUR (Vj. 7.042 TEUR).

25. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Buchwert der als Sicherheit verpfändeten Vorräte beträgt zum 31. Dezember 2025 wie im Vorjahr 0 TEUR. Es sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Wertminderungen auf Vorräte als Aufwand berücksichtigt worden.

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.799	3.422
Unfertige Erzeugnisse	109	278
Fertige Erzeugnisse	1.949	1.898
	3.857	**5.598**

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Anzahlungen für den Erwerb von Vorräten in Höhe von 155 TEUR geleistet (Vj. 1.112 TEUR).

26. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Forderungen gegen Kunden	34.981	38.371
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	0	0
	34.981	**38.371**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen für erwartete uneinbringliche Beträge bilanziert. Die Buchwerte dieser innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Zahlung fällig werdenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten. Der Rückgang des Postens resultiert im Wesentlichen aus dem Teilkonzerns „Beta Systems“.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 320 TEUR Forderungen aus Fertigungsaufträgen im Rahmen der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung enthalten (Vj. 517 TEUR).

in TEUR **Fertigungsaufträge (PoC)**	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Aktivierte Auftragserlöse	1.102	1.041
Erhaltene Teilzahlungen	– 782	– 524
	320	**517**

Die Fertigungsaufträge werden in der Herstellungsphase zu Herstellungskosten zuzüglich Marge in der Bilanz aktiviert. Der Gesamterlös der Fertigungsaufträge der betroffenen Gesellschaft beträgt in der Periode 1.102 TEUR (Vj. 1.334 TEUR).

Abgezinste Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten sind in Höhe von 7.797 TEUR (Vj. 9.931 TEUR) in dem Gesamtwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Der verwendete Zinssatz beträgt 3,80 % p. a. (Vj. 3,67 % p. a.).

Nachfolgende Tabelle gliedert die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Fälligkeit größer einem Jahr wie folgt:

in TEUR

Barwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, fällig in > 12 Monaten	**31.12.2025**
Geschäftsjahr 2027	3.610
Geschäftsjahr 2028	3.743
Geschäftsjahr 2029	256
Geschäftsjahr 2030	188
	7.797

in TEUR

Barwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, fällig in > 12 Monaten	**31.12.2024**
Geschäftsjahr 2026	7.104
Geschäftsjahr 2027	1.029
Geschäftsjahr 2028	1.602
Geschäftsjahr 2029	196
	9.931

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR

	31.12.2025		**31.12.2024**	
Altersstruktur	**Buchwert**	**Wertminderung**	**Buchwert**	**Wertminderung**
Noch nicht fällig	32.889	0	35.650	0
Fällig in 1 – 30 Tagen	1.170	0	1.206	– 13
Überfällig 31 – 90 Tage	368	0	672	0
Überfällig 91 – 180 Tage	143	0	247	0
Überfällig 181 – 365 Tage	407	0	608	0
Überfällig mehr als 365 Tage	4	0	14	– 13
	34.981	0	38.397	– 26

Die Einbringlichkeit der nicht wertgeminderten fälligen Forderungen wird als gegeben erachtet.
Die Wertberichtigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt entwickelt:

in TEUR

Vortrag 01.01.2025	26	Vortrag 01.01.2024	194
Zuführungen	0	Zuführungen	0
Verbrauch	– 6	Verbrauch	– 163
Auflösungen	– 20	Auflösungen	– 6
Umbuchungen	0	Umbuchungen	0
Währungskursdifferenzen	0	Währungskursdifferenzen	1
Stand zum 31.12.2025	**0**	**Stand zum 31.12.2024**	**26**

In dem Posten „Auflösungen“ sind 0 TEUR (Vj. 6 TEUR) für Wertberichtigungen enthalten, die über die Entkonsolidierung abgegangen sind.

Wie im Vorjahr nutzt keine Konzerngesellschaft Factoring als Finanzierungsinstrument.

27. Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Steuerüberzahlungen (insb. USt.)	316	411
Vorauszahlungen (ARAP)	3.199	2.495
Vertragskosten	794	721
Sonstiges	5.642	1.796
	9.951	**5.423**

Der Posten „Steuerüberzahlungen“ beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzbehörden, insbesondere im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer.

Der Posten „Vorauszahlungen“ beinhaltet Zahlungen der Konzerngesellschaften für Leistungen, die erst nach dem Bilanzstichtag erbracht werden.

Hinsichtlich der aktivierten Vertragskosten wird auf die Erläuterungen in Abschnitt Tz. 23 verwiesen.

Der Posten „Sonstiges“ enthält zwei Forderungen auf Aktienlieferung in Höhe von 4.616 TEUR (Vj. 0 TEUR).

28. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	**71.662**	**61.566**

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten erfasst. Der Anstieg der Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten resultiert insbesondere aus den getätigten Veräußerungen.

29. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital/Anzahl der ausgegebenen Aktien

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Balaton AG betrug zum Bilanzstichtag unverändert 104.768,00 EUR und war in 104.768 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie eingeteilt. Die Aktien der Deutsche Balaton AG werden im Freiverkehr an der Börse Hamburg gehandelt.

Das Grundkapital ist in Höhe von 104.768,00 EUR vollständig einbezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Genehmigtes Kapital

Beschlussfassung über die Schaffung neuen genehmigten Kapitals, Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und Änderung der Satzung (Hauptversammlung 2024)

a) Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. August 2019 unter Tagesordnungspunkt 9 beschlossene Ermächtigung mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu 58.202,00 Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital) zu erhöhen, wird aufgehoben.

b) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. August 2029 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 52.384,00 Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Die neuen Aktien können auch von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder Wertpapierinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Kreditinstituten gleichgestellt sind die nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Aktien auszuschließen, unter anderem aber nicht ausschließlich in folgenden Fällen:

1. für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;

2. soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. den zur Optionsausübung oder Wandlung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustehen würde;

3. bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der rechnerische Anteil der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 20 % des Grundkapitals, das die Gesellschaft im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder - soweit niedriger - im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung hat, nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung auf 20 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden oder die (ii) zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden bzw. ausgegeben werden können oder müssen, sofern die Options- oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) nach dem Wirksamwerden dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden;

4. bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen

Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften;

5. soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut oder Wertpapierinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

c) § 6 der Satzung erhält folgenden neuen Wortlaut:

„Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. August 2029 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 52.384,00 Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Die neuen Aktien können auch von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder Wertpapierinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Kreditinstituten gleichgestellt sind die nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Aktien auszuschließen, unter anderem aber nicht ausschließlich in folgenden Fällen:

1. für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;

2. soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. den zur Optionsausübung oder Wandlung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustehen würde;

3. bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der rechnerische Anteil der unter

Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 20 % des Grundkapitals, das die Gesellschaft im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder - soweit niedriger - im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung hat, nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung auf 20 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden oder die (ii) zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden bzw. ausgegeben werden können oder müssen, sofern die Options- oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) nach dem Wirksamwerden dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden;

4. bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften;

5. soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut oder Wertpapierinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

d) Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung von § 4 und § 6 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und falls das genehmigte Kapital bis zum 21. August 2029 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Konkrete Pläne zur Ausnutzung des genehmigten Kapitals bestehen derzeit nicht. Der Vorstand wird jeweils im Einzelfall prüfen, ob er von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Gebrauch machen soll. Der Vorstand wird das genehmigte Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts nur nutzen, und der Aufsichtsrat hierzu seine Zustimmung erteilen, wenn dies nach pflichtgemäßer Prüfung durch Vorstand und Aufsichtsrat im wohlverstandenen Gesellschaftsinteresse und dem Interesse ihrer Aktionäre liegt. Der Vorstand wird die jeweils nächste Hauptversammlung über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals unterrichten.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 58.857 TEUR (Vj. 58.857 TEUR) umfasst die Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag erzielt worden sind. Im Geschäftsjahr 2025 wurde kein Betrag (Vj. 0 TEUR) für den Einzug eigener Anteile eingestellt.

Eigene Anteile

Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien auch im Wege des außerbörslichen Rückerwerbs und zum Einsatz von Eigenkapitalderivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien sowie zum Ausschluss des Andienungs- und Bezugsrechts (Hauptversammlung 2024)

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien (Hauptversammlung 2024)

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. August 2024 wurden folgende Beschlüsse und die damit einhergehende Satzungsänderung beschlossen:

a) Die von der Hauptversammlung am 29. August 2019 beschlossenen Ermächtigungen zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien, auch unter Ausschluss des Bezugsrechts (TOP 10 der Tagesordnung der Hauptversammlung vom 29. August 2019) einschließlich der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien auch im Wege des außerbörslichen Rückerwerbs und zum Einsatz von Eigenkapitalderivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien sowie zum Ausschluss des Andienungs- und Bezugsrechts (TOP 11 der Tagesordnung der Hauptversammlung vom 29. August 2019) werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

b) Die Gesellschaft wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung kann unter Beachtung der gesetzlichen Voraussetzungen zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck, insbesondere in Verfolgung des in lit. c) genannten Zweckes, ausgeübt werden. Ein Handel in eigenen Aktien darf nicht erfolgen. Der Erwerb erfolgt in jedem Einzelfall nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten Kaufangebots.

   1. Soweit der Erwerb über die Börse erfolgt, darf der von der Gesellschaft gezahlte Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Stückaktien der Gesellschaft an der Hamburger Börse oder, sofern die

Aktien der Gesellschaft an einer anderen Wertpapierbörse als der Hamburger Börse als Hauptbörse gehandelt werden sollte, an dieser Börse, während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäftes, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

2. Soweit der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes Kaufangebot erfolgt, darf der von der Gesellschaft angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Stückaktien der Gesellschaft an der Hamburger Börse oder, sofern die Aktien der Gesellschaft an einer anderen Börse als der Hamburger Börse als Hauptbörse gehandelt werden sollte, an dieser Börse, während der letzten fünf Börsenhandelstage, die der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe des Erwerbsangebots vorangehen, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Ergibt sich nach der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe des Angebots eine erhebliche Kursabweichung, so kann das Angebot angepasst werden. Der maßgebliche Referenzzeitraum sind in diesem Fall die fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung der Anpassung; die 10 Prozent-Grenze für das Über- oder Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden.

   Falls die Aktien der Gesellschaft an keiner Börse gehandelt werden, darf der von der Gesellschaft angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten), nicht mehr als 60 Prozent des Eigenkapitalwerts je Aktie und nicht weniger als 40 Prozent des Eigenkapitalwerts je Aktie betragen. Der Eigenkapitalwert je Aktie berechnet sich nach dem zuletzt veröffentlichten Konzerneigenkapital der Anteilseigner der Deutsche Balaton AG, das sich aus einer von einem Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Konzernbilanz, deren Stichtag zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des an alle Aktionäre gerichteten Kaufangebots nicht länger als acht Monate zurückliegen darf, ergibt, dividiert durch die Anzahl der nicht von der Deutsche Balaton AG selbst gehaltenen Aktien.

   Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, ist die Gesellschaft berechtigt, von ihrem Kauf- und Erwerbsangebot zurückzutreten, das Kaufangebot zu beenden oder auf andere Art und Weise abzubrechen und nicht durchzuführen.

c) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die aufgrund der Ermächtigung in lit. b) oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen Aktien der Gesellschaft zur Einziehung ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss zu verwenden. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Die Einziehung führt grundsätzlich zur Kapitalherabsetzung. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, in diesem Fall die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass die Einziehung ohne Kapitalherabsetzung durch Erhöhung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft gem. § 8 Abs. 3 AktG erfolgt. Der Vorstand wird in diesem Fall gem. § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG zur Anpassung der Zahl der

Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

d) Alle vorstehenden Ermächtigungen zum Erwerb und zur Verwendung von aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien können ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam durch die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften im Sinne von § 18 AktG oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden.

e) Die Ermächtigung gilt bis zum 21. August 2029.

Es bestehen derzeit keine konkreten Pläne, von der vorgeschlagenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen. Der Vorstand wird über jede Ausnutzung der Ermächtigung in der darauffolgenden Hauptversammlung berichten.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 123 eigenen Aktien erworben. Wie im Vorjahr sind die eigenen Aktien nicht aktivisch ausgewiesen, sondern in gesamter Höhe von 867 TEUR (Vj. 599 TEUR) eigenkapitalmindernd vom Eigenkapital abgesetzt.

Die Gesamtanzahl der Aktien von Stück 104.768 Aktien hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Übrige Rücklagen

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	313	-120
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-1.039	1.889
	- 726	**1.769**

Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und -verluste, die im Rahmen der Konsolidierung entstanden sind. Er beinhaltet die Umrechnungsdifferenz der funktionalen Währung in die Berichtswährung. Einbezogen werden ebenfalls Umrechnungsdifferenzen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage umfasst die gesetzliche Rücklage, die nach deutschem Aktienrecht zu bilden ist. Außerdem werden im Posten „Gewinnrücklage“ die angesammelten Periodenergebnisse ausgewiesen.

Darstellung des Eigenkapitals im Jahresabschluss (HGB)

In nachfolgender Tabelle wird das Eigenkapital der Deutsche Balaton AG nach handelsrechtlichen Vorschriften nationalen Rechts im Jahresabschluss dargestellt.

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Gezeichnetes Kapital abzgl. eigener Anteile	104	104
Kapitalrücklage	61.658	61.658
Gewinnrücklage	298.042	239.990
Bilanzgewinn	12.229	46.091
Summe Eigenkapital (HGB)	**372.033**	**347.843**

30. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter (Eigenkapital)	**61.212**	**70.511**

Der Anteil Dritter am Konzerneigenkapital wird im Posten „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ ausgewiesen.

Der Hinzuerwerb oder Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen durch das Mutterunternehmen und beschlossene Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen führen neben der anteiligen Berücksichtigung des Periodenergebnisses im Konzern zu Veränderungen beim Minderheitenanteil. Ein Periodenergebnis in Höhe von 4.813 TEUR (Vj. 6.382 TEUR) entfällt auf die Minderheiten. Für weitere Informationen, insbesondere zur Veränderung im Konsolidierungskreis, wird auf Tz. 4 verwiesen.

31. Langfristige Schulden

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Bankdarlehen	0	0
Sonstiges	16.364	16.193
Sonstiges von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	723	160
Langfristiger Anteil der Leasingverbindlichkeiten	8.631	3.640
	25.718	**19.994**

In dem Posten „Sonstiges“ werden die nachträglichen Kaufpreiskomponenten (15.456 TEUR) entsprechend dem Kaufvertrag zum Erwerb der Anteile an der Beta Systems Software Sp. z o.o. sowie an der EMA im Segment „Beta Systems“ sowie eine Anleiheverbindlichkeit einer vollkonsolidierten Tochter gegenüber Dritten in Höhe von 572 TEUR (Vj. 572 TEUR) ausgewiesen.

Gemäß den einschlägigen IFRS-Vorschriften sind Kommanditanteile, sofern es sich um Anteile Dritter handelt, im Konzernfremdkapital als langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital auszuweisen sowie Verbindlichkeiten aus Unterbeteiligungen.

32. Leistungen an Personal

Im Deutsche Balaton Konzern bestehen Pensionsverpflichtungen sowohl aufgrund formaler Einzelzusagen als auch aufgrund allgemeiner Versorgungsordnungen. Aufwendungen in Zusammenhang mit diesen Pensionsverpflichtungen sind in den Posten „Zuwendungen an Personal“ sowie „Finanzierungsaufwendungen“ enthalten.

Zusagen Beta Systems Software AG

Aufgrund von Einzelvereinbarungen und -verträgen gewährt die Tochtergesellschaft Beta Systems Software AG einem ehemaligen Vorstand sowie einem ehemaligen Mitglied des Managements Pensionsansprüche. Die Leistungen sind von den Dienstjahren und vom Gehalt abhängig.

Eine Versorgungszusage besteht gegenüber ehemaligen Betriebsangehörigen der Beta Systems Software AG. Diese Pensionsverpflichtungen basieren auf einer Betriebsvereinbarung vom 21. Dezember 1972 sowie Ergänzungen hierzu. Anspruchsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die bis zum 20. September 1987 in das Unternehmen eingetreten waren. Die Versorgungsordnung sieht nach Ablauf einer zehnjährigen Betriebszugehörigkeit die Gewährung einer Altersrente bei Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres bzw. bei Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente in voller Höhe aus der gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Gewährung einer Invalidenrente bei Ausscheiden nach Vollendung des 58. Lebensjahres wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Höhe der Altersrente ist im Wesentlichen abhängig von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre.

Da bereits alle anspruchsberechtigten Personen aus der Gesellschaft ausgeschieden sind und damit keine neuen Ansprüche mehr erdient werden können, ergibt sich das Risiko der Gesellschaft ausschließlich aus der Entwicklung der Zinssätze, dem erwarteten Renteneintrittsalter und Rentensteigerungen sowie der Lebenserwartung der anspruchsberechtigten Personen.

Zur teilweisen Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen unterhält die Gesellschaft ein Planvermögen, bestehend aus qualifizierten Versicherungsverträgen sowie verpfändeten Bundeswertpapieren der Bundesrepublik Deutschland.

Bei der HORIZONT Software GmbH im Segment „Beta Systems“ besteht eine weitere Versorgungszusage gegenüber einem ehemaligen und vier aktiven Betriebsangehörigen. Die Pensionsansprüche wurden vor dem Erwerb durch die Beta Systems Software AG an einen Pensionsfonds verkauft und somit ausgelagert. Vergangene und zukünftige Ansprüche gegen die HORIZONT Software GmbH aus Pensionsleistungen bestehen daher nicht. Die Passivierung der Pensionsverpflichtung erfolgt, da infolge von § 1 des Betriebsrentengesetzes eine Subsidiärhaftung besteht. Die Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus dem Rahmenvertrag vom 17. September 2010/27. September 2010. Die Versorgungsberechtigten erhalten eine Altersrente nach dem

Ausscheiden aus den Diensten des Unternehmens nach Vollendung des 65. Lebensjahres, aber nicht vor Vollendung des 60. Lebensjahres und nicht, bevor diese Zusage mindestens zehn Jahre bestanden hat. Weiterhin wird eine Invalidenrente beim Ausscheiden aus den Diensten des Unternehmens infolge Berufsunfähigkeit gewährt. Bei der monatlichen Alters- bzw. Invalidenrente handelt es sich um feste Beträge. Eine vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch genommene Altersrente wird für jeden bei Beginn der Rentenzahlung an der Vollendung des 65. Lebensjahres fehlenden Monat um 0,5 % bzw. 0,4 % gekürzt. Die Anwartschaft auf Partnerrente beträgt 60 % der Alters- bzw. Invalidenrente. Ab Rentenbeginn werden die Versorgungsleistungen um 2 % p. a. bzw. mindestens 2 % p. a. gegenüber der Vorjahresrente angehoben; diese Rentensteigerungen werden auf eine gesetzliche Anpassung nach § 16 BetrAVG angerechnet.

Zusage MISTRAL Media AG

Die Zusage der MISTRAL Media besteht gegenüber sechs ehemaligen Betriebsangehörigen der Gesellschaft. Da bereits alle anspruchsberechtigten Personen aus der Gesellschaft ausgeschieden sind und damit keine neuen Ansprüche mehr erdient werden können, ergibt sich das Risiko der Gesellschaft ausschließlich aus der Entwicklung der Zinssätze, dem erwarteten Renteneintrittsalter und Rentensteigerungen sowie der Lebenserwartung der anspruchsberechtigten Personen.

Die zukunftsbezogenen Annahmen, die den rechnungsbezogenen Schätzungen in der Bewertung der Altersvorsorgeleistungen zugrunde liegen, werden nachfolgend erläutert:

31. Dezember	**2025**	**2024**
Zinssatz (Beta Systems)	3,59 %	3,15 %
Zinssatz (Horizont)	3,93 %	3,38 %
Zinssatz (Mistral)	3,94 %	3,11 %
Zinssatz (Mistral)	4,44 %	3,60 %
Pensionssteigerungen	2,00 %	1,5 % – 2,00 %
Gehaltssteigerungen (Beta Systems)	0,00 %	0,00 %
Fluktuation	Keine	Keine
Erwarteter Zinssatz des Planvermögens	3,0 %	3,0 %

Als Rechnungsgrundlage für die biometrischen Daten wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck herangezogen.
Die Zinssätze wurden in Übereinstimmung mit der mittleren gewichteten Laufzeit (Duration) der jeweiligen Verpflichtung gewählt.
Die Renten-Einzelzusagen bestehen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern der Gesellschaft. Gehaltssteigerungen sind daher nicht relevant.
Die Ermittlung der Verpflichtungen sowie des Planvermögens zum 31. Dezember 2025 beruhen ebenso wie die Ermittlung der Verpflichtungen im Vorjahr auf unabhängigen Gutachten.

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Überleitung DBO, Marktwert des Planvermögens zu Bilanzansatz		
Zeitwert der Verpflichtung	4.648	5.042
Planvermögen	– 2.220	– 2.122
Bilanzansatz	**2.428**	**2.920**

Zusammensetzung der Pensionsaufwendungen in TEUR	2025	2024
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsen (netto)	111	118
Aufwand der Periode	**111**	**118**

Überleitung Barwert DBO vom Jahresanfang zum Jahresende in TEUR	2025	2024
DBO zum 1. Januar	5.042	4.513
Konsolidierungskreisbedingte Änderung	0	0
Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	164	175
Effekte aus der Neubewertung	– 345	568
Zahlungen an Pensionäre während der Periode	– 214	– 213
DBO zum 31. Dezember	**4.648**	**5.042**

Überleitung des Planvermögens in TEUR	2025	2024
Stand 1. Januar	2.122	2.016
Konsolidierungskreisbedingte Änderung	0	0
Ertrag aus dem Planvermögen	72	75
Effekte aus der Neubewertung	22	25
Auszahlungen aus dem Planvermögen	0	0
Beiträge zum Planvermögen	7	9
Sonstige Anpassungen	– 3	– 2
Stand 31. Dezember	**2.220**	**2.122**

Weitere Anhangangaben in TEUR	2021	2022	2023
Barwert	6.888	4.728	4.513
Beizulegender Zeitwert des Plans	2.089	2.030	2.016
Pensionsrückstellung	4.799	2.698	2.497

Zusammensetzung Planvermögen in TEUR	**2024**	**2025**
Qualifizierte Versicherungsverträge	1.562	1.641
Rückdeckungsversicherung	560	579
Planvermögen	**2.122**	**2.220**

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden bereinigt um den Ertragsteuereffekt erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Dabei entfallen von der Gesamtsumme der versicherungsmathematischen Verluste des Geschäftsjahres in Höhe von 540 TEUR (Vj. 568 TEUR) auf Veränderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 593 TEUR (Vj. 528 TEUR). Daneben entfallen Verluste von 53 TEUR (Vj. 29 TEUR) auf erfahrungsbedingte Anpassung bei der Bewertung der Pensionsverbindlichkeit.

Eine Veränderung der oben genannten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um jeweils einen halben Prozentpunkt zum Abschlussstichtag unter Anwendung gleicher Methodik hätte zu folgenden Veränderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung geführt:

Sensitivitätsanalyse der DBO zum 31. Dezember 2025:

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde eine Minderung der DBO um 256 TEUR zur Folge haben. Eine Verringerung des Zinssatzes um 0,5 Prozentpunkte bewirkt eine Erhöhung der DBO in Höhe von 283 TEUR. Eine Erhöhung der Pensionssteigerung (Rententrend) um 0,5 Prozentpunkte würde eine Erhöhung der DBO um 289 TEUR ergeben. Eine Verringerung der Pensionssteigerung (Rententrend) um 0,5 Prozentpunkte würde eine Minderung der DBO in Höhe von 266 TEUR bewirken.

Folgende Pensionszahlungen an anspruchsberechtigte Personen werden für die nächsten Jahre erwartet:

Erwartete Pensionszahlungen	
in TEUR	
Geschäftsjahr 2026	221
Geschäftsjahr 2027	232
Geschäftsjahr 2028	298
Geschäftsjahr 2029	294
Geschäftsjahr 2030 ff	3.752

Die durchschnittliche Duration der Pensionsrückstellungen beträgt zwischen 8,0 – 15,25 Jahre.

33. Kurzfristige finanzielle Schulden

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Bankdarlehen	0	8.483
Kurzfristiger Anteil der Leasingverbindlichkeiten	2.007	2.093
Sonstige kurzfristige Darlehen	11.447	1
	13.484	**10.577**

Die sonstigen finanziellen Schulden bilden im Wesentlichen die kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeit der Beta Systems in Höhe von 11.469 TEUR (Vj. 0 TEUR) ab.
Die kurzfristigen finanziellen Schulden betreffen im Vorjahr im Wesentlichen Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten. Schulden gegenüber Kreditinstituten können in banküblichem Umfang durch Verpfändung von Wertpapierdepots und Bankkonten bzw. durch Grundschulden, Hypothek oder Forderungsabtretungen besichert werden. Der Buchwert des Wertpapierdepots beträgt zum Bilanzstichtag 449.639 TEUR (Vj. 320.002 TEUR). Der Beleihungssatz für börsennotierte Wertpapiere liegt üblicherweise zwischen 0 % und 70 %, wodurch der effektive Beleihungswert der Wertpapiere deutlich niedriger ist. Die Kreditlinien bei Geschäftsbanken betragen zum Bilanzstichtag 26.050 TEUR (Vj. 96.488 TEUR) und werden zum Stichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Zinssätze für Kontokorrentkredite bei Kreditinstituten orientieren sich an den Geldmarktsätzen. Der von der Gesellschaft zu zahlende Aufschlag auf die Geldmarktsätze beträgt in der Regel 100 bis 190 Basispunkte. Darüber hinaus bestehen kurzfristige (teilweise jedoch nicht in Anspruch genommene) Festzinskredite mit Zinssätzen zwischen 1,052 % und 4,9 % (Vj. 1,25 % bis 4,05 %). Fällige Darlehen und Kreditlinien wurden, sofern sie nicht zurückgeführt wurden, durch Anschlussverträge verlängert.

34. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Vermögenswerten und aus der Inanspruchnahme von Dienstleistungen in geschäftsüblichem Umfang.

Die nachfolgende Darstellung gibt die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wieder:

in TEUR			31.12.2025
Fälligkeit bis 30 Tage	Fälligkeit bis 90 Tage	Fälligkeit > 90 Tage	Gesamt
4.088	13	0	**4.101**

in TEUR			31.12.2024
Fälligkeit bis 30 Tage	Fälligkeit bis 90 Tage	Fälligkeit > 90 Tage	Gesamt
4.894	357	1	**5.252**

35. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**108**

36. Vertragsverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Vertragsverbindlichkeiten	**13.279**	**11.324**

Innerhalb dieses Postens werden Erträge gemäß IFRS 15 im Geschäftsjahr abgegrenzt.
Der Posten bezieht sich auf noch zu realisierende Umsätze für Wartungsdienstleistungen im Segment „Beta Systems“. Die Vertragsverbindlichkeiten erstrecken sich maximal auf einen Zeitraum von fünf Jahren, wobei der überwiegende Teil aus Wartungskontrakten resultiert und innerhalb eines Jahres erfüllt wird.

Im Berichtszeitraum wurden aus den zu Periodenbeginn bestehenden Verbindlichkeiten aus Verträgen anteilige Umsatzerlöse in Höhe von 9.973 TEUR (Vj. 9.273 TEUR) realisiert.

37. Kurzfristige sonstige Schulden

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	562	0
Verbindlichkeiten Personalbereich	6.598	6.493
Sonstige Steuern (Lohnsteuer und Umsatzsteuer)	2.129	1.028
Verpflichtungen aus Gewährleistungen	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.647	13.672
	14.936	**21.193**

Die kurzfristigen sonstigen Schulden haben eine Fälligkeit von unter einem Jahr.

Der Posten „Verbindlichkeiten Personalbereich“ beinhaltet Vergütungsverpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern aus Bonuszahlungen und Tantiemen, Mehrarbeit und nicht genommenem Urlaub sowie Vertriebsprovisionen, Leistungsprämien und zu leistende Erstattungen verauslagter Reisekosten.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ betrifft insbesondere kurzfristige Verbindlichkeiten des laufenden Geschäftsbetriebs. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die um 4.765 TEUR geringeren Rückstellungen im Segment „Biofrontera“ zurückzuführen sowie eine im Vorjahr bilanzierte Verbindlichkeit auf Aktienlieferung in Höhe von 2.249 TEUR.

38. Leasingverhältnisse

Der Deutsche Balaton Konzern hat als Leasingnehmer vor allem Verträge über Immobilien und sonstige Betriebsausstattung abgeschlossen. Leasingverträge werden individuell verhandelt und weisen jeweils unterschiedliche Vereinbarungen zu beispielsweise Verlängerungs-, Kündigungs- oder Kaufoptionen auf.

Verträge über die Anmietung von Grundstücken und Gebäuden durch den Deutsche Balaton Konzern haben Laufzeiten von durchschnittlich 5 – 10 Jahren. Leasingverträge über andere Objekte als Grundstücke und Gebäude haben in der Regel Laufzeiten von durchschnittlich 1 – 3 Jahren.

Zum 31. Dezember 2025 setzten sich die Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen der Nutzungsrechte wie folgt zusammen:

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Sonstige Betriebs- und Geschäftsaus-stattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2025	**13.553**	**2.319**	**15.872**
Währungsumrechnungsdifferenzen	10	6	**16**
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	**0**
Zugänge	7.563	292	**7.855**
Abgänge	-6.116	-174	**-6.290**
Stand 31.12.2025	**15.010**	**2.443**	**17.453**
Abschreibungen			
Stand 01.01.2025	**9.022**	**1.319**	**10.333**
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	5	**9**
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	**0**
Zugänge	2.275	545	**2.820**
Abgänge	-5.865	-170	**-6.035**
Stand 31.12.2025	**5.436**	**1.699**	**7.135**
Buchwerte			
Stand 31.12.2025	**9.574**	**744**	**10.318**

Zum 31. Dezember 2024 setzten sich die Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen der Nutzungsrechte wie folgt zusammen:

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Sonstige Betriebs- und Geschäftsaus-stattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2024	**14.823**	**1.768**	**16.591**
Währungsumrechnungsdifferenzen	47	7	**54**
Veränderungen Konsolidierungskreis	-702	91	**-611**
Zugänge	1.832	808	**2.640**
Abgänge	-2.447	-355	**-2.802**
Stand 31.12.2024	**13.553**	**2.319**	**15.872**
Abschreibungen			
Stand 01.01.2024	**9.491**	**1.124**	**10.615**
Währungsumrechnungsdifferenzen	39	5	**44**
Veränderungen Konsolidierungskreis	-381	0	**-381**
Zugänge	2.281	545	**2.826**
Abgänge	-2.408	-355	**-2.763**
Stand 31.12.2024	**9.022**	**1.319**	**10.333**
Buchwerte			
Stand 31.12.2024	**4.531**	**941**	**5.480**

Zum 31. Dezember 2025 setzten sich die Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 10.638 TEUR (Vj. 5.734 TEUR) aus einem kurzfristigen Anteil in Höhe von 2.007 TEUR (Vj. 2.093 TEUR) sowie einem langfristigen Anteil in Höhe von 8.631 TEUR (Vj. 3.640 TEUR) zusammen.

Im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen der Deutsche Balaton Konzern als Leasingnehmer auftritt, wurden im Geschäftsjahr 2025 darüber hinaus die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in TEUR	2025	2024
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	335	107
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	702	762
Aufwand für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	40	26

Die Zahlungsmittelabflüsse im Zusammenhang mit den Aktivitäten als Leasingnehmer betrugen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 3.170 TEUR (Vj. 3.075 TEUR).
Die ausstehenden Leasingzahlungen weisen die folgenden Fälligkeiten auf:

in TEUR	2026	2027	2028	2029	2030	2031 ff.	Summe
Leasingzahlungen	2.096	2.087	1.716	1.220	968	3.792	**11.879**

Einige Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen. Diese Optionen werden eingesetzt, um eine größtmögliche Flexibilität zu erreichen. Sie sind bei Bewertung der Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt worden, weil ihre Ausübungen nicht hinreichend sicher sind. Mögliche künftige Leasingzahlungen, die in den Perioden nach dem Ausübungszeitpunkt der Verlängerungsoption anfallen, sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Bilanzierte Leasingverbindlichkeit (abgezinst)	Mögliche künftige Leasingzahlungen, nicht in Leasingverbindlichkeiten enthalten (undiskontiert)			
in TEUR	31.12.2025	Zahlbar 2026 - 2031	Zahlbar 2031 - 2036	Zahlbar ab 2037	**Gesamt**
Grundstücke und Gebäude	9.951	102	811	3.717	**4.630**
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	687	0	0	0	**0**
Gesamt	**10.638**	**102**	**811**	**3.717**	**4.630**

Zudem bestehen zum 31. Dezember 2025 kontrahierte Leasingverhältnisse, die noch nicht begonnen haben. Aus diesen werden in den nächsten 3 Jahren Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 895 TEUR erwartet (Vorjahr: keine).

39. Eventualforderungen und -verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich folgendermaßen auf:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Eventualforderungen	630	250
Eventualverbindlichkeiten	50	11.040
Dauerschuldverhältnisse	148	886

Die Dauerschuldverhältnisse betreffen insbesondere kurzfristige Mietverträge für Büros und Gewerbeflächen sowie Leasingverträge mit einer kurzen Laufzeit für Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Kraftfahrzeuge und Leasingverträge für geringwertige Vermögenswerte.

Neben den in der obigen Tabelle aufgeführten Dauerschuldverhältnissen bestehen folgende wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen. Die Fristigkeit der Dauerschuldverhältnisse und Abnahmeverpflichtungen zum 31. Dezember 2025 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Dauerschuldverhältnisse und Abnahmeverpflichtungen	813	44	25	882
davon Miete für Büro-/ Gewerbeflächen	11	0	0	11
davon Leasingverhältnisse	68	44	25	137

Die Fristigkeit der Dauerschuldverhältnisse zum 31. Dezember 2024 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Dauerschuldverhältnisse und Abnahmeverpflichtungen	1.117	377	36	1.530
davon Miete für Büro-/ Gewerbeflächen	360	261	0	622
davon Leasingverhältnisse	113	115	36	264

Darüber hinaus bestehen wie im Vorjahr keine wesentlichen Abnahmeverpflichtungen gegenüber Lieferanten.

Optionen und Nachbesserungsrechte

Aus ehemaligen Unternehmensbeteiligungen können sich für den Konzern aus Spruchstellenverfahren oder direkten Kaufpreisnachbesserungen aus Unternehmenskaufverträgen gegebenenfalls noch Nachbesserungen auf die erhaltene Abfindung oder den erhaltenen Verkaufspreis ergeben. Eine konkrete Wertermittlung eventueller Nachbesserungen (Eventualforderungen) ist nicht möglich. In diesen Fällen sind die Ansprüche mit einem Erinnerungswert aktiviert.
Für den Deutsche Balaton Konzern könnten sich in Abhängigkeit von mehreren Einflussfaktoren in der Zukunft Erträge aus potenziellen Nachbesserungsansprüchen in Höhe von 0 EUR bis zu rd. 21 Mio. EUR ergeben.

Es bestehen mehrere Optionen zum Erwerb von Anteilen an einer Tochtergesellschaft. Den Optionen wird aktuell kein Wert beigemessen.

Haftungsverhältnisse der Gesellschaft zugunsten von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat bestehen nicht.

40. Angaben zum Fair Value von Finanzinstrumenten und sonstige Angaben

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	491.017	362.108
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	116.978	162.575
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	27.647	15.461
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	72.651	68.179

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Der wesentliche Teil finanzieller Vermögenswerte wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Finanzinstrumenten gehen wir davon aus, dass der Fair Value im Wesentlichen dem Buchwert entspricht.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes verwendet der Deutsche Balaton Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

Stufe 1: Verwendung von auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert aus dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen. Für Vermögenswerte, die der Konzern hält, entspricht der sachgerechte Marktpreis dem vom Käufer gebotenen Geldkurs.

Stufe 2: Verwendung von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand eines Bewertungsverfahrens ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahren geschätzt, das

sich in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument in Stufe 2 eingeordnet.

Stufe 3: Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit
Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Stufe 3 eingeordnet.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Nachfolgend werden die angewandten Bewertungsverfahren sowie die verwendeten Inputparameter der einzelnen Klassen finanzieller Vermögenswerte näher erläutert.

Stufe 1

Bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) der Stufe 1 handelt es sich um börsennotierte Finanzinstrumente, die mit ihrem Börsenkurs zum Stichtag bewertet werden.

Stufe 2

Bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten (lang- und kurzfristig) der Stufe 2 handelt es sich im Wesentlichen um nicht börsennotierte Fremdkapitalinstrumente und Genussscheine. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt über die Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme. Hierbei kommen aktuelle Marktzinssätze für vergleichbare Vermögenswerte zum Einsatz. Das Bonitätsrisiko ist hierbei in den Zinssatz eingepreist. Bei Fremdkapitalinstrumenten mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten am Bilanzstichtag, wird unterstellt, dass der Nominalwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht, sofern keine Anzeichen eines Zahlungsausfalls vorliegen.

Stufe 3

In den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) der Stufe 3 sind insbesondere nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente enthalten.

Diese werden mittels gängiger Bewertungsverfahren bewertet: Hierbei finden Schätzwerte und Ermessensentscheidungen Anwendung, welche sich naturgemäß innerhalb von Bandbreiten bewegen. Hierdurch können sich zukünftig Änderungen ergeben.

Discounted Cashflow Verfahren

Hierbei werden die erwarteten Zahlungsströme gemäß der Unternehmensplanung mit aktuellen Marktzinsätzen diskontiert. Spezifische Risiken wie bspw. Abhängigkeiten von Schlüsselpersonen werden dabei in den Zahlungsströmen berücksichtigt. Als Diskontierungszinssatz wird der „Weighted average Cost of Capital“ (WACC) verwendet. Auf den so ermittelten Wert kommen gegebenenfalls Zu- und Abschläge, soweit sie sich auf die konkrete Rechnungslegungseinheit beziehen, wie bspw. für mangelnde Fungibilität hinzu. Diese Zu- oder Abschläge orientieren sich an bewertungsüblichen Höhen und bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 10 % und 40 %.

Market Aproach

Beim Market-Aproach werden Transaktionspreise identischer Vermögenswerte herangezogen. Darüber hinaus werden, in Abhängigkeit des Geschäftsmodells, gegebenenfalls weitere Abschläge angesetzt. Diese Abschläge orientieren sich an bewertungsüblichen Höhen und bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 10 % und 40 %.

Substanzwertverfahren

Hierbei werden die Vermögenswerte und Schulden einer Gesellschaft zu Marktpreisen, d.h. unter Aufdeckung aller stillen Reserven und Lasten, bewertet.

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zum 31. Dezember 2025 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

in TEUR	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete andere langfristige und kurzfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte	**378.506**	**49.992**	**62.519**	**491.017**
- davon Aktien / Unternehmensbeteiligungen	342.266	247	38.130	**380.643**
- davon Genussscheine, Unternehmensanleihen und Fondsanteile	36.124	19.612	24.008	**79.744**
- davon Sonstiges	116	30.133	381	**30.630**
Finanzielle Schulden	0	0	27.647	**27.647**

Langfristige und kurzfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 563 TEUR (Vj. 781 TEUR) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Zum 31. Dezember 2024 ergaben sich die beizulegenden Zeitwerte wie folgt:

in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete andere langfristige und kurzfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte	**275.885**	**56.204**	**29.019**	**362.108**
- davon Aktien / Unternehmensbeteiligungen	231.719	246	21.797	**299.839**
- davon Genussscheine, Unternehmensanleihen und Fondsanteile	44.895	22.325	7.222	**28.607**
- davon Sonstiges	271	33.632	0	**33.662**
Finanzielle Schulden	0	0	15.461	**15.461**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Großteil der finanziellen Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wesentliche Differenzen zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert existieren hierbei nicht.

Wesentliche Umgruppierungen zwischen den einzelnen Hierarchiestufen fanden in der Berichtsperiode nicht statt.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die der Hierarchiestufe 3 zugeordnet werden, hat in Summe einen positiven Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 10.088 TEUR (Vj. – 1.681 TEUR).

Die Überleitung der mithilfe von Inputfaktoren der Stufe 3 bewerteten Finanzinstrumente ergibt sich wie folgt:

in TEUR	Finanzanlagen	Finanzielle Schulden
Anfangsbestand 01.01.2025	**29.019**	**15.461**
Gesamte Gewinne und Verluste		
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	10.088	140
- im sonstigen Ergebnis erfasst		
Einzahlungen	20.947	11.492
Beendigungen		112
Umgliederung		
Reklassifizierung		442
- Transfers in Stufe 3 hinein	2.943	
- Transfers aus Stufe 3 hinaus	-478	
Endbestand 31.12.2025	**62.519**	**27.647**

Bei dem Transfer in Stufe 3 handelt es sich um eine umklassifizierte Anleihe aus dem Umlaufvermögen sowie ausgeübte Optionen.

in TEUR	Finanzanlagen	Finanzielle Schulden
Anfangsbestand 01.01.2024	**26.787**	**13.966**
Gesamte Gewinne und Verluste		
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	– 1.681	1.567
- im sonstigen Ergebnis erfasst		
Einzahlungen	1.953	18
Beendigungen	– 1.435	– 110
Umgliederung	3.394	0
Reklassifizierung	0	0
- Transfers in Stufe 3 hinein		
- Transfers aus Stufe 3 hinaus		20
Endbestand 31.12.2024	**29.019**	**15.461**

Nettogewinne oder -verluste

Folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	– 478	– 1.023
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	168.207	30.461
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	134	74

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere die Ergebnisse aus Marktwertveränderungen und Dividenden, jedoch keine Zinserträge oder Zinsaufwendungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Zuschreibungen von (Darlehens-)Forderungen sowie Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, jedoch keine Zinserträge.

41. Risikomanagement und Kapitalmanagement

Allgemeine Aussagen

Die Deutsche Balaton ist in ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl interner und externer Risiken ausgesetzt, die aus dem Beteiligungsgeschäft resultieren. Insbesondere können sich aus den Investitionen in Unternehmen und in andere Finanzinstrumente finanzielle Risiken für die Deutsche Balaton ergeben. Die finanziellen Risiken können in einer Minderung der Vermögenswerte und der Ergebnisse der Deutsche Balaton resultieren. Dabei können sich Einzelrisiken gegenseitig verstärken bzw. teilweise kompensieren. Diese wechselseitigen Abhängigkeiten berücksichtigt die Deutsche Balaton bei den für sie bedeutsamen Einzelrisiken, die in Bezug auf Unternehmensbeteiligungen und andere Finanzinstrumente bestehen.

Im Rahmen der Risikosteuerung bildet das bei der Deutsche Balaton eingerichtete interne Kontrollsystem (IKS) einen integralen Bestandteil des Risikomanagements, innerhalb dessen der Vorstand sich mit Markt- und Kursanalysen, branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensfeld befasst. Die Steuerung von Chancen und Risiken ist bei der Deutsche Balaton nicht einer bestimmten organisatorischen Einheit zugeordnet, sondern im Rahmen des IKS als ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung eingerichtet. Daher verantwortet der Vorstand der Konzernmuttergesellschaft Deutsche Balaton AG unmittelbar den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme sowohl für die Deutsche Balaton AG als auch für den Deutsche Balaton Konzern. Anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen der Deutsche Balaton legt der Konzernvorstand den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Kontrollsysteme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen und unter dem Verständnis einer Beteiligungsgesellschaft fest und bestimmt, soweit im Rahmen der Konzernrisikosteuerung das Risikomanagement nicht dem jeweiligen operativ tätigen Unternehmen übertragen ist, deren Ausgestaltung unter Berücksichtigung potenzieller Risiken. Wesentliches Kriterium des Risikomanagements ist das Monitoring der Konzerngesellschaften, ohne aktiv ein Risikomanagement für die Konzerngesellschaften mit ihren unterschiedlichen operativen Ausprägungen beim Konzernvorstand zu konzentrieren. Die Steuerung operativer Risiken ist im Konzern den jeweils operativen Unternehmensteilen zugewiesen, die vor dem Hintergrund des nicht integrierten Konzerns die jeweils spezifische Risikoorganisation am besten selbst organisieren können. Konzernvorstand ist der Vorstand der Konzernmuttergesellschaft. Die Verantwortung für das Risikomanagement ist intern einem Vorstandsressort zugeordnet.
Funktionsfähig eingerichtete angemessene Systeme zur Risikosteuerung ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen von Risiken und einen sorgsamen Umgang mit erkannten Risiken. Dennoch bleibt unternehmerisches Handeln stets mit Risiken verbunden. Das Ziel der Deutsche Balaton ist daher der bewusste Umgang mit potenziellen Risiken und eine verbesserte Kontrolle von Einzelrisiken sowie der konsequente Umgang mit auftretenden Risiken.

Zielsetzungen

Das Risikomanagement der Deutsche Balaton hat das Ziel, wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit zu identifizieren, einzuschätzen und zu steuern um gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, durch die die Chancen-Risiken-Verteilung verbessert wird. Hierbei ist für den Vorstand die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals der Anteilseigner der Deutsche Balaton AG die zentrale Steuerungsgröße. Kapitalmaßnahmen sowie der Erwerb eigener Anteile auf Ebene des Mutterunternehmens werden für die Ermittlung des IFRS-Eigenkapitals herausgerechnet.

Das aktive Risikomanagement dient der Sicherung des Fortbestands des Konzerns und seiner Unternehmen, d. h. der zukünftigen Entwicklung und Ertragskraft des Deutsche Balaton Konzerns. Zugleich sollen Einzelrisiken reduziert werden, die eine Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der verwendeten oder erhaltenen Informationen und Daten im Rahmen der Ausführung von Tätigkeiten zur Folge haben. Im Rahmen des Risikomanagements sollen außerdem Abweichungen von den Unternehmenszielen erfasst werden, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen. Der diversifizierte Aufbau des Konzerns, in dem vor dem Hintergrund des Beteiligungsansatzes der Deutsche Balaton AG nur geringe Abhängigkeiten der Konzerneinheiten untereinander bestehen, gewährleistet, dass im Fall einer Insolvenz einer Konzerngesellschaft der Bestand des Gesamtkonzerns und der Deutsche Balaton AG nicht gefährdet wären.

Auch die Besetzung von Aufsichtsratsmandaten in Konzernunternehmen durch Organmitglieder oder Mitarbeiter der Deutsche Balaton AG oder wiederum mit ihr verbundene Unternehmen ermöglicht im Rahmen der rechtlichen Grenzen eine Risikoüberwachung der Konzernunternehmen.

Erkannte Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf den Deutsche Balaton Konzern untersucht und ihr mögliches Risikopotenzial ermittelt. In Einzelfällen erfolgt bereits auf dieser Ebene die unterstützende Einschaltung externer Berater.

Der Vorstand sieht bei dem Deutsche Balaton Konzern derzeit keine den Fortbestand des Konzerns gefährdende Entwicklungen.

Organisatorischer Aufbau

Das Risikomanagementsystem ist an der Geschäftstätigkeit des Deutsche Balaton Konzerns ausgerichtet. Grundlage des Risikomanagementsystems ist das Risikomanagementhandbuch, in dem das Risikomanagementsystem der Deutsche Balaton AG dokumentiert wird.

Dem Risikomanagementsystem der Deutsche Balaton AG liegt ein Prozess zu Grunde, zu dem folgende Phasen gehören:

1. Identifikation: Strukturierte Sammlung relevanter Risiken

2. Analyse: Feststellung von Risikoursachen, Erkennen von Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen Einzelrisiken
3. Bewertung: Quantifizieren von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen
4. Bewältigung: Überwachung, Früherkennung, Ermittlung von Handlungsbedarfen und Ableitung von Maßnahmen
5. Dokumentation: Regelmäßige Aufbereitung der Ergebnisse, u.a. in Form des Risikomanagementhandbuchs
6. Controlling: Koordination der Handlungen und Prozesse, Reporting

Im Rahmen des Risikomanagements der Deutsche Balaton AG werden sowohl einzelne Phasen als auch der gesamte Prozess regelmäßig durchlaufen.

Gegenstand der Risikoidentifikation ist die Suche und Sammlung aller relevanten aktuellen, zukünftigen, potenziellen und theoretischen Risiken.

In der Risikoanalyse erfolgt die ausführliche Beschreibung der identifizierten Risiken sowie die Feststellung der Ursachen und Effekte, um Anhaltspunkte dafür zu erhalten, welche Strategien, Frühwarnindikatoren und Maßnahmen zur Bewältigung der einzelnen Risiken eingesetzt werden können.

Im Zuge der Risikobewertung werden die identifizierten Risiken anhand quantitativer Maßzahlen bewertet. Wesentliche Bezugsgröße bildet dabei das IFRS-Eigenkapital der Deutsche Balaton Gruppe, bewertet zu Marktpreisen. Aufbauend auf den definierten Ausgangsgrößen ergeben sich Schadenswerte bezüglich der Vermögens- sowie der Liquiditätslage. Anhand von Erfahrungswerten werden Eintrittswahrscheinlichkeitsstufen gebildet und den jeweiligen Risiken zur Gewichtung der Schadenswerte zugeordnet. Aus der sich ergebenden Zuordnung zu einer Risikoklasse – und ggfs. Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeitsstufe und unter Ansatz der Szenarien – lässt sich ableiten, welche Risiken als Schwerpunkte näher zu betrachten und ggf. zu steuern sind und welche von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Risikobewältigung umfasst die Steuerung der vorangehend aufbereiteten Risiken mit dem Ziel, dass die Deutsche Balaton AG lediglich den Risiken ausgesetzt bleibt, die tatsächlich und bewusst eingegangen werden sollen. Bestandteile dieser Phase sind Überwachung und Früherkennung sowie Durchführung von Maßnahmen. Die jeweiligen Instrumente richten sich nach der Strategie zur Bewältigung, die die Deutsche Balaton AG für die betreffende Risikoart definiert hat. Anhand von Frühwarnindikatoren sollen latente Bedrohungen durch relevante Risiken frühzeitig geortet werden. Zur Überwachung und Steuerung der Risiken steht ein Instrumentarium von Maßnahmen zur Verfügung.

Diese Maßnahmen sind Bestandteil festgelegter Geschäftsabläufe. Hierzu dienen organisatorische Vorgaben, mit denen der Prozessablauf jeweils gesteuert wird. Interne Richtlinien und

Handlungsanweisungen, zu deren Einhaltung sich alle Mitarbeiter der Deutsche Balaton AG verpflichtet haben, regeln den Ablauf wesentlicher Vorgänge im Unternehmen. Hierunter sind auch Richtlinien in Bezug auf Überwachungsinstrumente in den Bereichen Compliance und Controlling zu fassen.

Konzernweite Verhaltensanweisungen, die sich insbesondere auf die Einhaltung aktien- und wertpapierrechtlicher Vorschriften beziehen, sollen sicherstellen, dass einschlägige wertpapierhandelsrechtliche Meldepflichten auf der oberen Konzernebene erfüllt werden können. Die Konzernunternehmen sind daher zur Berichterstattung über Wertpapiergeschäfte an die Konzernmuttergesellschaft verpflichtet.

Im Risikocontrolling als der letzten Stufe des Risikomanagementprozesses folgt die laufende Überprüfung der Mechanismen des Risikomanagements. Ziel des Risikocontrollings ist es, die Phasen und deren Systeme zu koordinieren und dafür zu sorgen, dass die Planungen der Deutsche Balaton AG der tatsächlichen Risikolage entsprechen.

Die operative Steuerung des Risikomanagements erfolgt auf Ebene der Fachabteilungen oder des einzelnen Investments selbst. Die Investment-Verantwortlichen informieren den Vorstand im Rahmen regelmäßig stattfindender Sitzungen und bei Bedarf unverzüglich. Es besteht die Pflicht zur ad-hoc Berichterstattung, bedeutende Risiken sind unverzüglich an den Vorstand zu melden. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und der Maßnahmen wird regelmäßig durch den Vorstand kontrolliert, Risikoveränderungen im Zeitablauf werden erfasst.

Im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen erstattet der Vorstand regelmäßig Bericht in Bezug auf die Entwicklung einzelner Portfoliounternehmen, die Unternehmensentwicklung sowie die Entwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat außerdem einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte beschlossen, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf. Der Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte ist in einen Regelungskatalog eingebunden, welcher die Geschäftsführung und Berichterstattung durch den Vorstand im Sinne einer Geschäftsordnung regelt und auch Konzernsachverhalte umfasst. Über diesen Katalog ist der Vorstand der Deutsche Balaton AG darüber hinaus aufgefordert, gegenüber dem Aufsichtsrat halbjährlich über die aktuelle Risikobewertung zu berichten sowie einen Überblick über das Risikomanagementsystem zu verschaffen.

Durch die Ansiedelung des Risikomanagements auf Ebene der Unternehmensleitung ist eine laufende Überwachung der eingeleiteten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit durch den Vorstand sichergestellt.

Einzelrisiken

Der Vorstand sieht als Risiken, die im Zusammenhang mit den Investitionen in Beteiligungsgesellschaften und in Finanzinstrumente stehen, insbesondere Marktpreisrisiken,

Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Forderungsrisiken sowie Liquiditätsrisiken. Die Verantwortung für die Risikomanagementaktivitäten in Bezug auf die Risiken in den vorgenannten Bereichen obliegt dem Vorstand, der auch für die Planung, Steuerung und Kontrolle der zuvor genannten Risiken verantwortlich ist.

Allgemeine Marktpreisrisiken

Die von der Deutsche Balaton gehaltenen Beteiligungen unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. In Bezug auf börsengehandelte Wertpapiere können Wertschwankungen aus sich ändernden Marktpreisen aufgrund einer allgemeinen Tendenz an den Aktienmärkten resultieren. Diese können ihre Ursache beispielsweise in konjunkturellen Faktoren haben. Außerdem können auch marktpsychologische Umstände zu Kursschwankungen und damit Marktpreisveränderungen bei den börsennotierten Beteiligungen führen. Dieses allgemeine Marktrisiko kann durch eine Diversifikation der Beteiligungen und ein aktives Portfoliomanagement nur bedingt ausgeschlossen werden, da alle Wertpapiere dem Marktpreisrisiko gleichermaßen ausgesetzt sind. Die Veränderung der Zinsstrukturkurve hat ebenfalls Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten, insbesondere verzinslicher Wertpapiere mit festem Zinssatz. Die regelmäßige Beobachtung der Börsendaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten gibt dem Vorstand jedoch die Möglichkeit, marktpreisrelevante Ereignisse zu erfassen und in der konkreten Situation geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Auch hilft die breit gefächerte Beteiligungsauswahl, im Fall nur partiell sich auswirkender Marktpreisveränderungen, insgesamt eine adäquate Risikostreuung zu erreichen. Der Vorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

Auch die in dem Segment „Vermögensverwaltend“ gehaltene Immobilie unterliegt Marktpreisrisiken. Die derzeit am Immobilienmarkt vorherrschenden relativ hohen Marktpreise können in Zukunft weiter sinken und die Bewertung der Immobilie negativ beeinflussen und Wertberichtigungen des Wertansatzes der Immobilie hervorrufen. In diesem Fall können bei einer Veräußerung der Immobilie nur Erlöse unterhalb des Wertansatzes erzielt werden und so aus einer Veräußerung der Immobilie oder die Immobilien haltenden Beteiligungsunternehmen Verluste resultieren.

Die Deutsche Balaton war in der Vergangenheit und im Geschäftsjahr 2025 aufgrund gesunkener Marktpreise gezwungen, teilweise Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren beizulegenden Wert von ihr gehaltener Vermögensgegenstände und Beteiligungen an anderen Gesellschaften vorzunehmen. Solche Wertberichtigungen können auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.
Grundsätzlich geht die Deutsche Balaton von der Einbringlichkeit aller zum Bilanzstichtag nicht überfälligen und nicht wertgeminderten Vermögenswerte aus.
Das maximale Risiko liegt bei allen Bilanzposten der Aktivseite (Vermögenswerte) im Totalausfall.
Hierzu die Buchwerte der entsprechenden Instrumente:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Andere Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte	491.580	362.704
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.147	2.008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.982	38.371
Sonstige Vermögenswerte	9.951	5.423
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	71.662	61.566
	610.322	**470.072**

Von den Buchwerten der entsprechenden Instrumente in Höhe von 610.322 TEUR (Vj. 470.072 TEUR) sind solche in Höhe von 40.133 TEUR (Vj. 43.585 TEUR) besichert und in Höhe von 40.TEUR (Vj. 1.806 TEUR) überfällig, aber nicht wertgemindert.

Branchenspezifische Beteiligungsrisiken

Neben allgemeinen Marktpreisrisiken bestehen Risiken, die sich in einzelnen Unternehmensbranchen realisieren können. So können sich bei Beteiligungen der Deutsche Balaton wirtschaftliche, rechtliche, technologische oder wettbewerbsspezifische Rahmenbedingungen verändern. Der Beteiligungsansatz der Deutsche Balaton ist dabei grundsätzlich nicht branchenspezifisch. Die Unternehmensbranchen, in welche die Deutsche Balaton durch Eingehen von Beteiligungen investiert, sind nur ein Kriterium für die Auswahl einzugehender Investments. Der Vorstand ist bestrebt, eine Diversifikation des Portfolios beizubehalten und so das branchenspezifische Beteiligungsrisiko zu begrenzen. Die nicht auf bestimmte Branchen begrenzte Streuung der Beteiligungsgesellschaften bietet dem Vorstand die Chance, Veränderungen branchenspezifischer Rahmenbedingungen nach Abwägung der Chancen und Risiken für neue Investments zu nutzen.

Emittentenspezifische Beteiligungsrisiken

Unter emittentenspezifische Risiken versteht der Vorstand das Risiko einer rückläufigen Entwicklung des Marktpreises von Beteiligungen, die ursächlich auf unmittelbar oder mittelbar bei dem Beteiligungsunternehmen vorhandene Faktoren zurückgeht. Sollten sich emittentenspezifische Risiken einschließlich technologischer Entwicklungen, welche für das jeweilige Beteiligungsunternehmen von Bedeutung sind, realisieren, könnte die Deutsche Balaton einen beabsichtigten Veräußerungsgewinn nicht erzielen und müsste gegebenenfalls sogar einen Verlust bis hin zum Totalausfall hinnehmen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton haben.

Im Konzern wird versucht, dieses Risiko durch eine dem potenziellen Investment angemessene Analyse, teilweise unter Einschaltung externer Berater, zu reduzieren und die erwarteten Chancen und

Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments gegeneinander abzuwägen. Weiterhin gibt die regelmäßige Beobachtung der Börsen- und Finanzdaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten dem Vorstand die Möglichkeit, emittentenspezifische Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Der Konzernvorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

Sensitivitätsanalyse

Der Buchwert der anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerte (Tz. 22) beläuft sich auf insgesamt 491.580 TEUR (Vj. 362.704 TEUR) und stellt damit zum 31. Dezember 2025 64 % (Vj. 57 %) der Vermögenswerte des Konzerns dar. Eine Verringerung des Fair Values in Höhe von 10 % reduziert beispielsweise den Buchwert um 49.158 TEUR (Vj. 36.270 TEUR). Entsprechend hoch würde sich auch das Eigenkapital des Konzerns vor Berücksichtigung von Steuereffekten reduzieren. Erhöht sich dagegen der Marktpreis um 10 %, so würde sich auch das Eigenkapital des Konzerns vor Berücksichtigung von Steuereffekten um 49.158 TEUR (Vj. 36.270 TEUR) erhöhen.

Forderungsrisiken

Forderungsrisiken resultieren aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der operativ tätigen Konzerngesellschaften. Hierbei erfolgt eine Verringerung des Ausfallrisikos durch eine Bonitätsprüfung der Kunden und teilweise auch durch die Vereinbarung von geeigneten Sicherungsmitteln (zum Beispiel durch die Vereinbarung von Eigentumsvorbehalten und Kreditversicherungen). Weitere Forderungsrisiken entstehen der Deutsche Balaton in Zusammenhang mit der Finanzierung von assoziierten Unternehmen und Beteiligungen sowie der Zeichnung von Anleihen, Schuldverschreibungen und Genussscheinen. Grundsätzlich erfolgen Finanzierungen ausschließlich nach Durchführung einer Chancen-Risiko-Analyse. In Abhängigkeit von der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit wird die Zurverfügungstellung von Finanzmitteln, wenn möglich, von der Stellung liquider Sicherheiten abhängig gemacht. Entsprechendes gilt in Bezug auf gestundete Kaufpreiszahlungen. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage des jeweiligen Emittenten kann die Zinszahlung und auch die Rückzahlung von Forderungen aus Anleihen und Genussrechten eingeschränkt sein oder ausfallen. Die Deutsche Balaton betreibt zur Risikooptimierung eine regelmäßige Chancen-Risiko-Analyse.

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen in Bezug auf ausländische Investitionen. Hierzu gehören zum Beispiel Investitionen in Wertpapiere, Forderungen bzw. Verbindlichkeiten und in Seeschiffe. Der Vorstand ist bemüht, den Einfluss von Wechselkursschwankungen gering zu halten. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischen Währungen spielen in Bezug auf das Beteiligungsgeschäft aktuell eher eine untergeordnete Rolle. In der Seeschifffahrt ist der US-Dollar übliche Währung, in der ein

Großteil der Leistungen fakturiert wird, sowohl auf Einnahmen- wie auch auf Ausgabenseite. Dagegen ist innerhalb des Deutsche Balaton Konzerns der Euro funktionale Währung, und der Konzern ist daher Risiken aus Währungsschwankungen ausgesetzt. Aufgrund der verstärkten Investitionen in Rohstoffunternehmen mit ausländischer Börsennotierung ist das Währungsrisiko im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Derzeit erfolgen vereinzelt Währungsabsicherungen, ohne jedoch eine Fristenkongruenz von Anlagehorizont und Absicherungsgeschäft herbeizuführen. Darüber hinaus sind in dem Segment „Beta Systems“ operative Unternehmen Wechselkursrisiken ausgesetzt. Die Absicherung dieser Risiken obliegt dem Vorstand der jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen dessen operativer Kontrolle. In Einzelfällen erfolgt eine Absicherung des Wechselkursrisikos durch Währungssicherungsgeschäfte.
Aus Konzernsicht ergeben sich im Wesentlichen Risiken aus in den Währungseinheiten US-Dollar, Kanadischer und Australischer Dollar, Britisches Pfund und Polnische Zloty geführten Geschäftstätigkeiten und -vorfällen der entsprechenden ausländischen Tochterunternehmen sowie etwaigen Investments in diesen Währungen.

Das wesentliche Währungsrisiko ergibt sich aus folgenden Finanzinstrumenten und Liquiditätsströmen in Fremdwährungen (FW):
Die Angaben erfolgen in Tausend Währungseinheiten der jeweiligen Fremdwährungen

	USD	**CAD**	**GBP**	**AUD**	**PLN**
Zahlungsmittel	233	9.938	385	47.025	14.046
Finanzanlagen	12.116	239.900	21.546	203.131	28.778
Sonstige Forderungen	0	0	0	0	2.335
Sonstige Vermögensgegenstände	2.575	0	61	24.453	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.202	0	1.645	0	9.146
Kurzfristige Finanzierung	0	0	0	0	0
und finanzielle Schulden	0	0	0	– 21.787	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 231	0	– 50	0	– 1.230
Finanzinstrumente in FW	**17.894**	**249.838**	**23.587**	**252.822**	**53.076**
Geplante Umsatzerlöse 2026	462	0	2	0	25
Geplante Kosten 2026	– 98	– 1	– 13	0	– 70
Geschäftsanteil in FW	**18.259**	**249.837**	**23.576**	**252.822**	**53.031**

Eine Stärkung des Euro von 10 % gegenüber den Währungen hätte zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleicher Annahmen – zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Jahresergebnisses geführt:

	USD	**CAD**	**GBP**	**AUD**	**PLN**
Jahresergebnis	– 1.469	– 14.387	– 2.501	– 13.120	– 1.137

Eine Schwächung des Euro in Höhe von 10 % gegenüber den Fremdwährungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem gleich hohen, aber entgegensetzten Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Die in der Sensitivitätsanalyse zur Verwendung gekommenen Währungsumrechnungskurse sind hinsichtlich der Finanzinstrumente und der geplanten Umsatzerlöse und -kosten die im Konzernanhang unter Fremdwährungsumrechnung innerhalb der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Stichtags- und Durchschnittskurse.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Marktliquidität börsennotierter Beteiligungen können aufgrund einer nur geringen Liquidität der im Portfolio der Deutsche Balaton gehaltenen Beteiligungen bestehen. Die Deutsche Balaton beteiligt sich auch an börsennotierten Unternehmen, die nur eine geringe Marktliquidität aufweisen, aber kurz- bis mittelfristig ein großes Chancen-Risiko-Verhältnis aufweisen. Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen mit einer geringen Handelsliquidität bergen jedoch oftmals auch das Risiko in sich, dass ein Verkauf der Beteiligung über die Börse nur schwer oder gar nicht möglich ist. Dieses Risiko ist auch Beteiligungen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, immanent. Die Veräußerung von nicht börsennotierten Unternehmensbeteiligungen ist oftmals nur im Rahmen eines aufwändigen, strukturierten Verkaufsprozesses möglich.

Die oben genannten Risiken können auch auf andere im Deutsche Balaton Konzern gehaltene Finanzinstrumente zutreffen.

Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine Analyse potenzieller Beteiligungsobjekte zu minimieren und wägt die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments sorgfältig gegeneinander ab.

Die Realisierung von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Beteiligungen kann in einem Worst-Case-Szenario auch zu einem vollständigen Ausfall der Beteiligung und damit zu einem Totalverlust in Bezug auf die jeweils betroffene Beteiligung führen. Ausgangspunkt für die Beurteilung der Liquiditätslage eines Investments ist die Liquiditätsplanung der Unternehmensleitung des Beteiligungsunternehmens. Der Vorstand der Deutsche Balaton kann die der Liquiditätsplanung zugrunde liegenden Annahmen, gegebenenfalls auch unter Einschaltung externer Berater, plausibilisieren. Dennoch kann insbesondere bei Unternehmen mit einer neuen Produktidee nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen als zu optimistisch erweisen und eine Nachfinanzierung des Investments zur Deckung von nicht in den ursprünglichen Liquiditätslücken enthaltenen Finanzlücken erforderlich wird. In einem solchen Fall trifft der Vorstand der Deutsche Balaton eine auf den jeweiligen Einzelfall bezogene Entscheidung über eine

Weiterfinanzierung des Investments auch unter Berücksichtigung der überarbeiteten Liquiditätsplanung und der Annahmen in Bezug auf einen möglichen Investmenterfolg.
Andere Konzerngesellschaften könnten aufgrund eines nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs nicht über ausreichende Liquidität verfügen und sind dann auch nur bedingt in der Lage, diese am Kapitalmarkt abzurufen. Der Konzern steuert diese Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen und Kreditlinien bei Banken sowie durch Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme.

Zinsänderungsrisiko

Steigende Marktzinsen können sich negativ auf den Wert der gehaltenen Vermögenswerte auswirken. Steigen die Marktzinsen, verändert sich in der Regel der Börsenpreis rückläufig.

Zinsänderungsrisiken sind, unabhängig von den Finanzmarktrisiken, für die Deutsche Balaton trotz der bestehenden Kreditfinanzierung nur bedingt wesentlich, da sich bei Zinssatzänderungen in beide Richtungen sowohl Aktiv- als auch Passivzinssätze in die gleiche Richtung verändern. Anlagen in zinstragende Wertpapiere oder Darlehen erfolgen überwiegend auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft und in den weiteren Gesellschaften des Segments „Vermögensverwaltend“ ebenso wie die Aufnahme von Bankdarlehen in der Regel nur mit kurzer Laufzeit oder bis auf Weiteres erfolgt. Die mit den Banken vereinbarten Zinsmargen für diese Segmente liegen in der Regel zwischen 0 und 5,3 Prozentpunkten für kurzfristige Kredite.

Der überwiegende Teil der Konzernschulden ist kurzfristig fällig und fest verzinst. Hierdurch unterliegt der Konzern einem besonderen Zinsänderungsrisiko. Als kurzfristiges Fremdkapital gelten im Konzern alle Schulden mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Bei massiven Veränderungen der Zinssätze wird der Vorstand geeignete Maßnahmen einleiten.

Sensitivitätsanalyse

Die kurzfristigen finanziellen Schulden (Tz. 33) und langfristigen finanziellen Schulden (Tz. 31) des Konzerns betragen zum 31. Dezember 2025 38.148 TEUR (Vj. 30.095 TEUR). Ein Anstieg des Zinssatzes um 100 Basispunkte, unter der Voraussetzung einer konstanten Kreditinanspruchnahme und Zinsmarge, erhöht die jährlichen Zinszahlungen bezogen auf die variabel verzinslichen finanziellen Schulden des Konzerns vor Berücksichtigung von Steuereffekten um 11 TEUR (Vj. 8 TEUR). Die zusätzlichen Zinszahlungen würden das Periodenergebnis des Konzerns vermindern.

Analyse der Verzinsung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Insgesamt hat sich zum 31. Dezember 2025 im Konzern das Verhältnis von variabel zu fest verzinslichen Vermögenswerten deutlich zugunsten der fest verzinslichen Vermögenswerte gegenüber

dem Vorjahr verändert und führt so zu höherer Planungssicherheit. In die Betrachtung werden Aktien und andere Eigenkapitaltitel nicht mit einbezogen. Bei den finanziellen Schulden hat sich das Verhältnis zugunsten der fest verzinslichen Schulden geändert und führt so zu höherer Planungssicherheit.

Die Analyse der verzinslichen Vermögenswerte und Schulden stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Vermögenswerte (festverzinslich)	47.044	40.278
Vermögenswerte (variabel verzinslich)	138.973	140.800
	186.017	**181.368**
Finanzielle Schulden (festverzinslich)	26.671	21.612
Finanzielle Schulden (variabel verzinslich)	11.469	8.483
	38.140	**30.095**

Finanzmarktrisiken

Die Deutsche Balaton ist aufgrund ihres Schwerpunkts im Bereich von Unternehmensbeteiligungen von der Stabilität der Finanzmarktsysteme, insbesondere den Börsen und Banken, abhängig. Darüber hinaus bestehen für die Deutsche Balaton Finanzmarktrisiken in Form von Zinsschwankungen sowie der Änderungen von Wechselkursen, Aktienkursen und Rohstoffpreisen. Die Finanzmarktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton haben. Die Deutsche Balaton steuert und überwacht Finanzmarktrisiken überwiegend im Rahmen der operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf in Ausnahmefällen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Kreditrahmen sind wertmäßig stets durch den Beleihungswert begrenzt. Kurzfristigen Zinsänderungen kann durch die kurzfristige Rückführung von Kreditlinien durch die Veräußerung liquider Wertpapiere begegnet werden. Darüber hinaus besteht im Einzelnen ein Emittentenrisiko. Hierunter versteht die Deutsche Balaton das Risiko in Bezug auf die geschäftliche Entwicklung einzelner Emittenten von Wertpapieren. Das Emittentenrisiko kann dazu führen, dass einzelne Emittenten keine Ausschüttungen vornehmen können. Hierdurch kann die Liquidität und Ertragslage der Deutsche Balaton beeinträchtigt werden. Die Deutsche Balaton ist bemüht, das Emittentenrisiko durch eine Diversifikation der Beteiligungsgesellschaften zu begrenzen.

Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken)

Im Bereich der Finanzierungsrisiken ist die Deutsche Balaton dem Risiko ausgesetzt, kurzfristig fällig werdende Forderungen nicht oder nicht vollständig rechtzeitig bedienen zu können. Die Deutsche Balaton steuert diese Liquiditätsrisiken durch die Begrenzung der Inanspruchnahme von

Lombardkrediten, die wertmäßig auf den jeweiligen Beleihungswert begrenzt sind. Auf Basis der Depotwerte und Beleihungswerte erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Kreditlimits durch den Vorstand. Im Rahmen einer Liquiditätsplanung erfasst der Vorstand die Liquiditätsrisiken und trifft Maßnahmen zur Minimierung dieser Risiken.

Verschiedene Banken haben der Deutsche Balaton laufende Kreditrahmen in unterschiedlicher Höhe eingeräumt. Die Deutsche Balaton nimmt aus den eingeräumten Kreditrahmen laufend Kredit in Anspruch. Die jeweils in Anspruch genommenen Kreditlinien sind in ihrer jeweiligen Höhe zumeist mit börsennotierten und von den jeweiligen Banken als beleihbar akzeptierten Wertpapieren, Immobilien und Sachanlagen ausreichend zu besichern. Das allgemeine Marktpreisrisiko sinkender Wertpapierpreise börsennotierter Wertpapiere kann dazu führen, dass eine ausreichende Besicherung der in Anspruch genommenen Kredite nicht mehr dargestellt werden kann und die Bank den Kredit zur sofortigen Rückzahlung fällig stellt. Außerdem kann die Prolongation von Krediten erschwert oder unmöglich sein oder die Bank kann laufende Kredite, die bis auf Weiteres oder kurzfristig gewährt sind, kündigen. Zudem kann die Bank die jeweils zugrunde gelegte Beleihungshöhe je Wertpapier einseitig zum Nachteil der Deutsche Balaton anpassen und das zur Verfügung stehende Kreditvolumen hierdurch verringern.

Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine vorausschauende und vorsichtige Planung der Kreditinanspruchnahmen zu minimieren. Zur weiteren Verminderung von Kreditbeschaffungsrisiken erfolgt die Inanspruchnahme von Krediten auf mehrere Banken verteilt.

Sensitivitätsanalyse

Die kurzfristigen finanziellen Schulden (Tz. 33) und langfristigen finanziellen Schulden (Tz. 31) des Konzerns betragen zum 31. Dezember 2025 38.148 TEUR (Vj. 30.095 TEUR).

Ein Anstieg des Marktwerts der hingegebenen Sicherheiten um 10 % ermöglicht gegebenenfalls eine höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien. Eine Verminderung der Marktwerte der Sicherheiten reduziert tendenziell die Möglichkeit einer Kreditinanspruchnahme. Zum Bilanzstichtag beträgt der Marktwert beleihbarer Wertpapiere 378.506 TEUR (Vj. 275.885 TEUR). Dabei obliegt die Entscheidung über die Beleihbarkeit einzelner Wertpapiere und den gegebenenfalls anzuwendenden Beleihungssatz den Depotbanken, so dass die Deutsche Balaton AG hierauf nur eingeschränkt Einfluss nehmen kann. Der Beleihungssatz für börsennotierte Wertpapiere liegt üblicherweise zwischen 0 % und 70 %, wodurch der effektive Beleihungswert der Wertpapiere deutlich niedriger ist. Der angenommene Anstieg um 10 % würde den Marktwert um 37.980 TEUR erhöhen. Eine angenommene Verminderung um 10 % würde den Marktwert in gleicher Höhe reduzieren.

Fälligkeitsanalyse der Restlaufzeiten finanzieller Schulden

Die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2025 gliedern sich wie folgt:

in TEUR	täglich fällig	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzielle Schulden (kurzfristig)	2.015	11.469	0	0
Finanzielle Schulden (langfristig)	0	0	22.993	1.671
	2.015	**11.469**	**22.993**	**1.671**

Die Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1 bis 5 Jahre	Zinsen	Tilgung	über 5 Jahre	Zinsen	Tilgung
Finanzielle Schulden (langfristig)	22.993	1	22.993	1.671	0	1.671

Es bestehen kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 194.814 TEUR (Vj. 193.879 TEUR), die binnen eines Jahres die Liquiditätsabflüsse ausgleichen können.

Die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2024 gliedern sich wie folgt:

in TEUR	täglich fällig	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzielle Schulden (kurzfristig)	6.577	4.000	0	0
Finanzielle Schulden (langfristig)	0	0	19.519	0
	6.577	**4.000**	**19.519**	**0**

Die Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1 bis 5 Jahre	Zinsen	Tilgung	über 5 Jahre	Zinsen	Tilgung
Finanzielle Schulden (langfristig)	19.519	63	19.519	0	0	0

Preisänderungsrisiken

Der Deutsche Balaton Konzern sieht sich in Bezug auf die gehaltenen Beteiligungen einem Risiko von Preisänderungen ausgesetzt, die sich auf den Beteiligungswert des Portfolios auswirken können. Solche Preisrisiken stehen in engem Zusammenhang mit den Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken), da sich ändernde Marktpreise für ihre Beteiligungen auch dazu führen können, dass die betroffenen Gesellschaften nicht mehr uneingeschränkt in der Lage sein können, ihre kurzfristigen fälligen Verbindlichkeiten aus zur freien Verfügung stehenden, jedoch in Anlagen gebundenen Investitionen zu befriedigen. Veränderungen des Marktpreises bestimmter Wertpapiere können sich außerdem negativ

auf die Beleihungswerte und damit die von den Banken zur Verfügung gestellten Kreditmittel auswirken bzw. zu einer kurzfristigen Verpflichtung einer Rückführung von in Anspruch genommenen Kreditmitteln führen. Aus diesem Anlass heraus hat der Vorstand verschiedene Szenarioanalysen entwickelt, mit denen verschiedene Wertentwicklungen des Beteiligungsportfolios aufgrund einer kurzfristigen Veränderung von Marktpreisen, beispielsweise durch äußere Einflüsse hervorgerufen, simuliert werden.

Kapitalmanagement

Das dem Konzern zur Verfügung stehende Eigen- und Fremdkapital wird in diverse Vermögenswerte investiert.

Für das Kapitalmanagement der Deutsche Balaton AG wird auf die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals der Anteilseigner der Deutsche Balaton AG abgestellt. Kapitalmaßnahmen sowie der Erwerb eigener Anteile im jeweiligen Berichtsjahr auf Ebene des Mutterunternehmens werden für die Ermittlung des IFRS-Eigenkapitals herausgerechnet. Mittelfristig über einen Zeitraum von fünf Jahren wird auf eine durchschnittliche jährliche Zielgröße von 15 % (CAGR) abgestellt.

Für den Konzern ergeben sich, bezogen auf die letzten fünf Geschäftsjahre, folgende Werte:

in TEUR	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Eigenkapital (01.01.)	394.401	430.638	331.925	369.386	471.789
Eigenkapital (31.12.)	430.638	331.925	369.386	471.789	602.722
Kapitalmaßnahmen und Erwerb eigener Anteile	-	23	400		268
Bereinigte Veränderung absolut	36.237	– 98.690	37.861	102.403	131.201
Veränderung in %	9,2 %	– 22,9 %	11,4 %	27,7 %	27,8 %

Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts, die an der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals gemessen wird. Dieses Unternehmensziel wird durch eine laufende Chance-Risiko-Beurteilung der Investitionen verfolgt.

Die Deutsche Balaton AG als Muttergesellschaft des Konzerns erwirbt Unternehmensbeteiligungen im Rahmen ihres Beteiligungsgeschäfts, das den Unternehmensgegenstand darstellt. Vor einer Investitionsentscheidung nimmt der Vorstand eine Chance-Risiko-Einschätzung des möglichen Investitionsobjekts vor. Soweit möglich, werden vor einer Investitionsentscheidung Planungen erstellt und ein interner Zinsfuß für das Beteiligungsengagement errechnet. Je riskanter der Vorstand ein Projekt einschätzt, desto höher muss der ermittelte interne Zinsfuß liegen. Investitionen erfolgen auch in Unternehmen, bei denen der Vorstand aufgrund von Unterbewertungen ein hohes langfristiges Wertsteigerungspotenzial sieht. Es ist das Ziel des Vorstands, Marktgegebenheiten zu erkennen, die solche Investitionen ermöglichen.

Die Zusammensetzung der Konzernunternehmen folgt dem jeweiligen Beteiligungsansatz, mit dem der Deutsche Balaton Konzern eine Steigerung des Unternehmenswerts unter anderem durch Wertsteigerungen der einzelnen Beteiligungen verfolgt. Die Auswahl der Beteiligungen und die Höhe des jeweiligen Investitionsvolumens und damit auch der Anteil, der an einem Beteiligungsunternehmen erworben wird, folgt dabei keinen festen Regeln und ist von verschiedenen Einschätzungen abhängig. Investitionen erfolgen in börsennotierte und nicht börsennotierte Unternehmen, Immobilien, Schiffe, festverzinsliche Wertpapiere sowie sonstige Vermögenswerte aller Art.

Unternehmenswertsteigerungen börsennotierter Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, spiegeln sich unabhängig vom Zeitpunkt der Veräußerung im Periodenergebnis wider und sind daher im IFRS-Eigenkapital der Periode bereits vor der Veräußerung auf Basis des jeweiligen Börsenkurses am Bilanzstichtag enthalten.

Die Entwicklung der Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, spiegelt sich zwar im anteiligen Ergebnisbeitrag im Konzernabschluss und damit im IFRS-Eigenkapital wider, die endgültige Unternehmenswertsteigerung wird hier erst im Verkaufszeitpunkt sichtbar.

Die Wertänderung der Vermögenswerte und Schulden der vollkonsolidierten Unternehmen ist im IFRS-Eigenkapital dann ersichtlich, wenn diese zum Fair Value bilanziert werden. Dies betrifft insbesondere die börsennotierten Finanzinstrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Die Ergebnisbeiträge der vollkonsolidierten Unternehmen sind teilweise durch buchhalterische Effekte, wie zum Beispiel die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten Vermögenswerte, beeinflusst. Wirtschaftlich wird bei den vollkonsolidierten Unternehmen der Erfolg der Investition erst im Verkaufszeitpunkt ersichtlich, wobei der tatsächliche Erfolg der Investition aufgrund derselben buchhalterischen Einflussgrößen sowie der Ergebnisbeiträge in der Investitionsperiode ebenfalls vom buchhalterischen Erfolg in der Realisierungsperiode abweicht.

Die Umsatzerlöse und das Konzernergebnis für die Deutsche Balaton haben aufgrund der Relevanz der Veräußerung bzw. Ergebnisrealisierung für eine vergleichende Beurteilung des Geschäftsjahreserfolgs des Deutsche Balaton Konzerns nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

Das entscheidende Kriterium für die Beurteilung eines Investments ist die abschließende Realisierung beim Verkauf. Die aktuelle Eigenkapitalausstattung der Deutsche Balaton AG erlaubt es, den aus Sicht des Managements optimalen Verkaufszeitpunkt – ohne Liquiditätsdruck – abwarten zu können. Ebenfalls besteht auch kein fixierter Anlagehorizont, wie beispielsweise bei geschlossenen Fonds, der einen Verkaufsdruck erzeugen könnte.

Zur Optimierung der Kapitalstruktur und somit einer Verbesserung der Eigenkapitalverzinsung wird das Verhältnis von Eigenkapital und Fremdkapital stetig optimiert und gegebenenfalls angepasst. Das bedeutet, dass der Konzern für jedes Investment den Eigen- und Fremdkapitalanteil bestimmt, da der Konzern für jede Investition die ideale Kombination für das Unternehmen anstrebt. Ziel des Kapitalmanagements ist auch eine ausreichende und die Mindestkapitalanforderungen erfüllende Versorgung des Unternehmens mit Eigenkapital. Die Mindestkapitalanforderungen beziehen sich einerseits auf die Einhaltung aktienrechtlicher Vorschriften des § 92 AktG.

Insgesamt ergibt sich für den Deutsche Balaton Konzern folgende Kapitalzusammensetzung:

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Konzerneigenkapital	663.933	542.300
Langfristige Konzernschulden	45.074	32.442
Kurzfristige Konzernschulden	54.942	60.748
Gesamtkapital des Konzerns	763.950	635.490
Konzerneigenkapitalquote in %	86,9	85,3

42. Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme erfasst, um Informationen über die Bewegung der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Es wird die indirekte Darstellungsform für Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit angewendet.
Einzahlungen und Auszahlungen aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten und sonstigen langfristigen Forderungen werden grundsätzlich als Cashflow aus Investitionstätigkeit und nicht als Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da diese Klassifizierung aus unserer Sicht einer klareren Darstellung dient.

Der Finanzmittelfonds am Anfang und am Ende der Periode besteht in Form von Bankguthaben und entsprechenden Äquivalenten in folgender Zusammensetzung:

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	71.662	61.566

Im Rahmen der Entkonsolidierung wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 17.310 TEUR (Vj. 26.976 TEUR) erhalten. Langfristige Vermögensgegenstände sind in Höhe von 594 TEUR (Vj. 8.205 TEUR) sowie kurzfristige Vermögensgegenstände in Höhe von 840 TEUR (Vj. 3.032 TEUR) abgegangen. Darüber hinaus sind langfristige Schulden in Höhe von 434 TEUR (Vj. 23.847 TEUR) und kurzfristige Schulden in Höhe von 206 TEUR (Vj. 7.570 TEUR) abgegangen.

Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente sind zum Entkonsolidierungszeitpunkt in Höhe von 10.784 TEUR (Vj. 675 TEUR) abgegangen.

Die Buchwerte der im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich gemäß folgender Tabelle entwickelt:

2025:

in TEUR	01.01.	im Cash Flo	zahlungsunwirksame Veränderung					31.12.
Finanzielle Schulden		aus Finanzierun tätigkeit ausgewieser	Konsoli-dierungs-kreis	Währ-ung	Um-glieder-ung	Sonstiges	IFRS 16	
langfristig	19.519	0	0	0	-1.646	1.442	5.349	24.664
kurzfristig	10.577	-10.138	0	0	1.646	11.314	86	13.484
	30.096	-10.138	0	0	0	12.756	5.435	38.148

2024:

in TEUR	01.01.	im Cash Flo	zahlungsunwirksame Veränderung					31.12.
Finanzielle Schulden		aus Finanzierun tätigkeit ausgewieser	Konsoli-dierungs-kreis	Währ-ung	Um-glieder-ung	Sonstiges	IFRS 16	
langfristig	23.776	-1.400	-979	17	-4.000	1.618	487	19.519
kurzfristig	34.209	-27.783	287		4.000		-136	10.577
	57.985	-29.183	-692	17	0	1.618	351	30.096

43. Ergebnis je Aktie nach IAS 33

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des auf die Deutsche Balaton AG entfallenden Konzernjahresergebnisses und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien.
Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus der Ausgabe potenzieller Aktien resultieren. Zum Bilanzstichtag ist die Berücksichtigung von verwässernden potenziellen Aktien aufgrund von beschlossenen Kapitalerhöhungen aus bedingtem oder genehmigtem Kapital bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht erforderlich, da keine verwässernden Maßnahmen bestehen bzw. sich keine verwässernden Titel im Umlauf befinden.

Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen:

	31.12.2025	31.12.2024
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Gewinne (TEUR)	130.867	96.210
Aktienanzahl zum Stichtag (ausstehend)	104.293	104.416
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl im Umlauf	104.388	104.416
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	**1.253,65**	**921,41**

Es erfolgt eine Überleitung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Aktien für das Geschäftsjahr 2025 sowie 2024, welche als Nenner in der Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendet wurden:

	Stückzahl	Tage
Aktien im Umlauf 01.01.2025 – 10.10.2025	104.416	283
Aktienrückkauf I (Erwerbsangebot)	– 122	
Aktien im Umlauf nach Rückkauf I 10.10.2025 – 13.10.2025	104.294	3
Aktienrückkauf I (Erwerbsangebot)	– 1	
Aktien im Umlauf nach Rückkauf I 14.10.2025 – 31.12.2025	104.293	79
31.12.2025	104.293	365

Im Geschäftsjahr 2025 waren durchschnittlich 104.388 Aktien im Umlauf.

	Stückzahl	Tage
Aktien im Umlauf 01.01.2024 – 31.12.2024	104.416	366
31.12.2024	104.416	366

Im Geschäftsjahr 2024 waren durchschnittlich 104.416 Aktien im Umlauf.

44. Angaben zur Segmentberichterstattung

Das Geschäft des Vermögensaufbaus als Investmentspezialist wird bei der Deutsche Balaton AG auf breiter Basis, das heißt ohne Fokus auf Branchen und Regionen, durchgeführt. Dabei investiert der Deutsche Balaton Konzern sowohl in Unternehmen als auch Immobilien sowie sonstige Anlagen.

Abgrenzung der Segmente

Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 fordert Angaben zu Segmenten in Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Konzerns.

Der Deutsche Balaton Konzern unterteilt die Segmente in der Form, wie sie an den Konzernvorstand berichtet wird.

Das Segment „Vermögensverwaltend“ bildet mit allen verbleibenden Gesellschaften, die nicht dem Segment „Beta Systems“ und dem Segment „Biofrontera“ zuzuordnen sind, ein eigenes berichtspflichtiges Segment. Die Tätigkeit in diesem Segment ist der Erwerb, das Halten und der Verkauf von überwiegend börsennotierten Wertpapieren sowohl als Eigenkapital- als auch Fremdkapitalinstrumente. Darüber hinaus werden in diesem Segment Investitionen aller Art unabhängig von Branchen getätigt, wie beispielsweise Immobilien und Schiffe.

Die Beta Systems Software AG wird zusammen mit ihren Tochtergesellschaften als eigenständiges Segment ausgewiesen. Der Teilkonzern entwickelt hochwertige Softwareprodukte und -lösungen für die sichere und effiziente Verarbeitung großer Datenmengen.

Die Biofrontera AG wird zusammen mit ihren Tochtergesellschaften als eigenständiges Segment ausgewiesen. Der Teilkonzern ist auf den Verkauf dermatologischer Medikamente und medizinischer Kosmetika spezialisiert. Die Biofrontera AG war im Vorjahr noch im Segment „Vermögensverwaltend“ ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die regionale Segmentberichterstattung unterscheidet zwischen Inland und Ausland. Der juristische Sitz des Unternehmens ist maßgebend für die Klassifizierung in Inland oder Ausland sowie der Standorte der Vermögenswerte. Für die erzielten Umsatzerlöse ist der Sitz des Kunden maßgebend für die Klassifizierung in Inland oder Ausland.

Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Außenumsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**2025**	**2024**
Vermietung aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, Segment „Vermögensverwaltend“	419	377
Erlöse Schiffe, Segment „Vermögensverwaltend“	2.302	2.656
Erlöse Pharma; Segment „Vermögensverwaltend“	0	1.252
Sonstige Erlöse, Segment „Vermögensverwaltend“	66	170
Summe Segment „Vermögensverwaltend“	**2.787**	**4.455**
Erlöse Beta Systems Software AG, Segment „Beta Systems“	82.492	80.551
Summe Segment „Beta Systems“	**82.492**	**80.551**
Erlöse Biofrontera AG, Segment „Biofrontera“	19.227	10.942
Summe Segment „Biofrontera“	**19.227**	**10.942**
Summe Konzern	**104.506**	**95.948**

Die konzerninternen Transaktionen resultieren aus Leistungsbeziehungen innerhalb des Konzerns zwischen den Segmenten. Zwischen den Konzerngesellschaften wurden konzerninterne Darlehen mit kurzer und – in geringem Umfang – langer Laufzeit abgeschlossen. Die Verrechnung erfolgt auf Grundlage marktüblicher Konditionen. Die Segmente arbeiten unabhängig voneinander, weshalb diese Transaktionen gewöhnlich nur einen geringen Umfang haben.

Das Segmentergebnis wird als Periodenergebnis vor Ertragsteuern und vor Konsolidierung auf Konzernebene dargestellt.
Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst alle Bilanzposten mit Ausnahme von Steuerforderungen für laufende und latente Steuern. Geschäfts- und Firmenwerte werden dem jeweiligen Segment zugeordnet.

In den Segmentschulden sind die operativen Schulden der einzelnen Segmente enthalten. Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Steuern werden nicht in den Segmentschulden ausgewiesen.

Die Überleitung des Segmentvermögens auf das Konzernvermögen bzw. der Segmentschulden auf das Fremdkapital des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Segmentvermögen (Konzern)	744.627	626.419
Steueransprüche (laufend und latent)	19.323	9.071
Konzernvermögen	**763.950**	**635.490**

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Segmentschulden (Konzern)	73.946	71.368
Steuerschulden (laufend und latent)	26.070	21.822
Konzernfremdkapital	**100.016**	**93.190**

in TEUR	**Deutschland**		**Ausland**	
	2025	**2024**	**2025**	**2024**
Umsatzerlöse mit Dritten	42.702	45.126	61.788	50.822
Segmentvermögen	736.871	618.275	7.756	8.144
- davon langfristige Vermögenswerte	128.652	148.995	1.796	1.754
Investitionen in langfristiges Segmentvermögen	9.057	14.406	0	2.007

in TEUR	Vermögensverw.		Beta Systems		Biofrontera		Konsolidierung		Konzern	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Umsatzerlöse	2.787	4.457	82.492	80.551	19.227	10.942	-16	-2	104.491	95.948
- davon mit Dritten	2.772	4.456	82.492	80.551	19.227	10.942	0	0	104.491	95.948
- davon mit Segmenten	16	2	0	0	0	0	-16	-2	0	0
Bestandsveränderungen	0	406	0	0	-1.801	0	0	0	-1.801	406
Bewertungsergebnis	179.085	30.518	-8.893	0	-1.985	-58	0	0	168.207	30.461
Sonstige betriebliche Erträge	4.995	109.927	823	1.221	8.382	1.456	-11	0	14.190	112.604
Aufwand für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	-239	-625	-6.478	-6.711	-5.788	-1.719	0	0	-12.506	-9.056
Zuwendungen an Arbeitnehmer	-2.852	-9.963	-47.761	-47.846	-7.558	-2.013	0	0	-58.171	-59.821
Abschreibungen	-612	-1.605	-5.007	-6.165	-1.350	-378	0	0	-6.968	-8.147
- davon planmäßig	-612	-1.605	-5.007	-6.165	-1.350	-378	0	0	-6.968	-8.147
- außerplanmäßig	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-37.912	-22.192	-15.821	-14.852	-6.776	-1.512	60	2	-60.450	-38.554
Finanzertrag	5.285	6.894	640	683	0	0	0	0	5.925	7.577
Finanzaufwand	-436	-799	-1.993	-1.616	-15	-4	0	0	-2.444	-2.418
Gewinn- und Verlustanteile an Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-9.103	-9.734	0	0	0	0	0	0	-9.103	-9.734
Segmentergebnis (Ergebnis vor Ertragssteuern)*	140.999	107.286	-1.998	5.264	2.336	6.715	33	0	141.369	119.265
* inkl. Ergebnis a. z. Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte									0	
Ertragsteuern (nachrichtlich)	-15.730	-7.801	7.099	-2.248	2.942	-6.625	0	0	-5.690	-16.674
Segmentvermögen	684.687	560.279	94.536	82.972	23.447	26.633	-58.042	-43.466	744.627	626.419
- davon nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	65.992	86.682	0	0	0	0	0	0	65.992	86.682
Segmentschulden	6.752	13.001	61.717	47.921	5.522	10.461	-44	-15	73.946	71.368
Investitionen in langfristiges Segmentvermögen	47	12.432	8.679	3.825	331	157	0	0	9.057	16.413

45. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Verschmelzungsvertrag vom 29. April 2026 und der Versammlungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom 28. April 2026 wird die Talbona AG mit Sitz in Heidelberg, auf die Deutsche Balaton AG, Sitz in Heidelberg, im Rahmen einer Verschmelzung zur Aufnahme verschmolzen. Die Bekanntmachung im Bundesanzeiger erfolgte am 07. Mai 2026. Die Eintragung im Handelsregister ist am 16. Juni 2026 erfolgt. Die Verschmelzung wird im 2. Halbjahr 2026 rechtskräftig erfolgen.

46. Deutscher Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Mit Wirksamwerden des Widerrufs der Zulassung der Aktien der Deutsche Balaton AG zum Regulierten Markt mit Ablauf des 30. Dezember 2014 ist die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abgabe von künftigen Entsprechenserklärungen nach § 161 Abs. 1 AktG entfallen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Altech Advanced Materials AG haben als börsennotierte Gesellschaft die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2025 abgegeben und ihren Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Biofrontera AG haben als börsennotierte Gesellschaft die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2025 abgegeben und ihren Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der 2invest AG haben als börsennotierte Gesellschaft die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2025 abgegeben und ihren Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

47. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Vorstand

- Dipl.-Kfm. Rolf Birkert, Frankfurt am Main
- Ass. jur., Alexander Link, Frankfurt am Main

in TEUR	**2025**	**2024**
Vorstandsvergütung	**645**	**598**
- davon fix *	550	550
- davon variabel	35	0
- davon von Tochterunternehmen	60	48

* Vergütungen für die Wahrnehmung von Aufgaben in Aufsichtsräten von Tochterunternehmen sind mit der Vorstandsvergütung abgegolten.

Die fixen Vorstandsvergütungen werden in monatlichen Beträgen ausgezahlt.

Aufsichtsrat

- Wilhelm K. T. Zours, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender
  Vorstandsmitglied DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg

- Philip Hornig, Mannheim
  Stellvertretender Vorsitzender
  Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

- Dr. Burkhard Schäfer, Mannheim
  Unternehmensberater

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit zeitanteilige Festvergütungen gemäß Satzung sowie den Ersatz seiner Auslagen. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Leistungen für Altersversorgung oder Sonstiges zugesagt.

in TEUR	**2025**	**2024**
Aufsichtsratsvergütungen	**71**	**120**
- davon von Tochterunternehmen	**30**	**79**

Die Aufsichtsratsvergütungen sind gemäß IAS 24.16 als kurzfristig zu klassifizieren und pro rata temporis fällig. Die Zusammensetzung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Angaben zur Mitgliedschaft der Organmitglieder in Aufsichtsräten:

Herr Rolf Birkert war im Geschäftsjahr 2025 und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- Keine

Herr Alexander Link war im Geschäftsjahr 2025 und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- 4basebio PLC, Cambridge (UK) (bis zum 31. Mai 2026)
  Non-Executive Director

- Biofrontera AG, Leverkusen
  Aufsichtsratsvorsitzender
- bioXXmed AG, Düsseldorf
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- CARUS AG, Heidelberg
- DIO Deutsche Immobilien Opportunitäten AG, Frankfurt am Main
- Epigenomics AG, Heidelberg
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- MISTRAL Media AG, Stuttgart
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Nestmedic S.A., Warschau (PL)
- Nordic SSW 1000 Verwaltungs AG i. Abw., Heidelberg (bis zum 12. Februar 2025)
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- SPK Süddeutsche Privatkapital AG, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender
- SPARTA Invest AG, Heidelberg (ab dem 27. Februar 2025)
  Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Wilhelm K. T. Zours war im Geschäftsjahr 2025 und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- Beta Systems Software Aktiengesellschaft (vormals Sparta AG), Berlin
  Aufsichtsratsvorsitzender vom 01. Januar - 18. März 2025,
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender vom 18. März - 18. Juni 2025,
  Aufsichtsratsmitglied vom 18. Juni - 31. Dezember 2025.
  Die ehemalige Beta Systems Software Aktiengesellschaft ist in Form einer Verschmelzung zur Aufnahme auf die SPARTA AG verschmolzen (Eintragung im Handelsregister am 16. Juni 2025). Die SPARTA AG wurde danach in Beta Systems Software Aktiengesellschaft umbenannt.
- YVAL Idiosynkratische Investments SE, Stuttgart (bis zum 12. März 2025)
  Verwaltungsratsvorsitzender

Herr Philip Hornig war im Geschäftsjahr 2025 und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- capFlow AG i. Abw., München
  Aufsichtsratsvorsitzender
- DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft, Stuttgart
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- SQD.AI Strategies AG (vormals Heidelberger Beteiligungsholding AG), Düsseldorf (bis zum 24. Juni 2025)

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- SPK Süddeutsche Privatkapital AG, Stuttgart
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- VV Beteiligungen AG, Heidelberg

Herr Dr. Burkhard Schäfer war im Geschäftsjahr 2025 und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- Alpha Cleantec Aktiengesellschaft i. Abw., Heidelberg
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Altech Advanced Materials AG, Frankfurt am Main
  Aufsichtsratsvorsitzender
- DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft, Stuttgart
- MISTRAL Media AG, Stuttgart
  Aufsichtsratsvorsitzender
- VV Beteiligungen AG, Heidelberg
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats bestehen keine Zahlungsverpflichtungen aus deren ehemaligen Tätigkeiten in einem Organ der Gesellschaft.

48. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind die DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg, und die VV Beteiligungen AG, Heidelberg, die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Familienmitglieder und ihnen wirtschaftlich zuzurechnende Unternehmen jeglicher Rechtsform, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie die assoziierten Unternehmen.

Ein Vorstandsmitglied hat im Geschäftsjahr 2021 einen Put-Optionsvertrag abgeschlossen zum Erwerb von Anteilen an einer Finanzanlage der Gesellschaft. Durch die Ausübung der Option im Geschäftsjahr ist ein Kaufpreis in Höhe von 120 TEUR zur Zahlung fällig geworden. Zum Bilanzstichtag resultiert aus dem Kaufpreisdarlehen zuzüglich Zinsen eine Forderung in Höhe von 77 TEUR.

Aus der Ausübung eines Put-Vertrages resultiert zum Bilanzstichtag eine Kaufpreisforderung gegen ein Unternehmen eines Vorstandsmitglieds in Höhe von 132 TEUR zuzüglich Zinsen in Höhe von 1 TEUR.

Mitgeteilte Beteiligungen

Stimmrechtsmeldungen

Nachfolgend sind Mitteilungen über Beteiligungen an der Deutsche Balaton AG angegeben, über die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG Angaben zu machen sind. Bei den nachfolgend genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach den angegebenen Zeitpunkten Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Insbesondere weisen wir darauf hin, dass §§ 21 ff. WpHG a. F. seit dem Widerruf der Zulassung der Aktien der Deutsche Balaton AG zum Regulierten Markt auf die Gesellschaft keine Anwendung mehr findet und seitdem keine Verpflichtung der ehemals Mitteilungspflichtigen mehr besteht, die der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG a. F. bzw. 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilten Stimmrechtsanteile bei Veränderungen des Stimmrechtsanteils zu aktualisieren.

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen über das Bestehen einer Beteiligung, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG a. F. bzw. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG und § 160 AktG mitgeteilt worden sind, vor:

Mitteilungen nach Ende des Geschäftsjahres 2025 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses

Keine solchen Mitteilungen.

Mitteilungen im Geschäftsjahr 2015

Die VV Beteiligungen Aktiengesellschaft, Heidelberg, hat uns mitgeteilt, dass ihr – auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG – unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und außerdem eine unmittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft gehört.

Die DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft, Heidelberg, hat uns mitgeteilt, dass ihr – auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG – mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und außerdem eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft gehört.

Herr Wilhelm K. T. Zours, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihm – auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG – mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und außerdem eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft gehört.

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Vorstandsmitglied der DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft, Heidelberg, sowie Vorstandsmitglied der VV Beteiligungen Aktiengesellschaft, Heidelberg. Zwischen der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und der VV Beteiligungen Aktiengesellschaft wurde am 16. Dezember 2009 ein Entherrschungsvertrag geschlossen. Der Entherrschungsvertrag wurde am 27. Oktober 2014 aktualisiert und auf unbefristete Zeit abgeschlossen, mindestens aber bis zum 16. Dezember 2019. Mit Nachtrag Nr. 2 vom 9. Oktober 2019 zum Entherrschungsvertrag wurde seine feste Laufzeit bis mindestens zum 16. Dezember 2024 verlängert. Mit Nachtrag Nr. 3 vom 3. Juni 2024 wurde seine feste Mindestlaufzeit bis mindestens 16. Dezember 2029 verlängert; er besteht somit ununterbrochen. Zwischen der Deutsche Balaton und den beiden Gesellschaften besteht eine Vereinbarung zur wechselseitigen Überwachung und Bekanntgabe wertpapierrechtlich relevanter Beteiligungen im Hinblick auf die Überwachung von Stimmrechtsschwellen.

Die Mandate der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind unter Tz. 49 angegeben. Bezüglich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird auf Tz. 49 verwiesen. Die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat wurden unter Tz. 49 angegeben.

Nahestehende Unternehmen

Von einem assoziierten Unternehmen wurde in 2025 ein Bond mit einer Verzinsung von 7 % in Höhe von 2.000 TEUR (Vj. 0 TEUR) gezeichnet. Es bestehen zum Bilanzstichtag Zinsforderungen in Höhe von 58 TEUR (Vj. 0 TEUR). Die Laufzeit endet zum 31. Oktober 2026.

Von einem assoziierten Unternehmen wurde eine Wandelanleihe (LZ 3/2025; 7,5 % p.a.) nebst Option in Höhe von 3.500 TAUD (Vj. 3.500 TAUD) gezeichnet. Im Geschäftsjahr 2025 ist die Wandelanleihe zurückgeführt. Zum Bilanzstichtag sind die Optionen in Höhe von 126 TEUR (Vj. 86 TEUR) berücksichtigt.

Mit einem assoziierten Unternehmen bestehen in 2024 vier Darlehen von in Summe 1.254 TEUR. Die Darlehen nebst Zinsen wurden in 2025 in Höhe von 1.039 TEUR zu einem Darlehen zusammengefasst. Das Darlehen verzinst sich mit 5,5 % p.a. und hat eine Laufzeit bis September 2026. Zum Bilanzstichtag besteht noch eine Zinsforderung in Höhe von 93 TEUR (Vj. 80 TEUR).

Im Konzern werden von einem assoziierten Unternehmen Anteile an einer Wandelschuldverschreibung in Höhe von 10.975 TEUR gehalten. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis 2027 und wird nicht verzinst. Zum Bilanzstichtag sind auf Basis des Wandlungsverhältnisses und des aktuellen Stichtagskurses Abschreibungen in Höhe von in Summe 10.527 TEUR (Vj. 10.418 TEUR) berücksichtigt.

Von einem assoziierten Unternehmen wurde eine Wandelanleihe in Höhe von 439 TEUR (Vj. 295 TEUR) bilanziert sowie ein Darlehen in Höhe von 80 TEUR (Vj. 155 TEUR). Zum Bilanzstichtag entfallen hierauf Zinsforderungen in Höhe von 289 TEUR (Vj. 286 TEUR). Die Zinsforderung wurde in Höhe von 255 TEUR (Vj. 286 TEUR) wertberichtigt.

An ein assoziiertes Unternehmen und dessen Tochtergesellschaften wurden drei Darlehen ausgegeben von in Summe 1.470 TEUR (Vj. 612 TEUR) (LZ unbefristet; 4 % p.a.).

Mit einem ehemaligen Konzernunternehmen, das seit 2024 als assoziiertes Unternehmen zu bilanzieren ist, besteht ein ausgereichtes Darlehen in Höhe von 18.105 TEUR (Vj. 17.232 TEUR) (LZ 10/2027; 5 % p.a.).

Von einem in 2025 erstmalig als assoziiertes Unternehmen zu bilanzierenden Unternehmen wurden 2 Wandelanleihen in Höhe von 382 TEUR (Vj. 0 TEUR) gezeichnet mit Laufzeiten bis 2029 respektive 2030 und einer Verzinsung von 6 % bzw. 1,5 % p.a. Die Wandelanleihen wurden auf 8 TEUR wertberichtigt. Die Zinsforderung beläuft sich auf 8 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Es ist ein Darlehen in Höhe von 200 TEUR (Vj. 200 TEUR) an ein nicht konsolidiertes Unternehmen ausgereicht worden.

Das Darlehen verzinst sich mit 7,5 % p.a. Die Zinsforderung beläuft sich zum Stichtag auf 119 TEUR (Vj. 104 TEUR). Beide Forderungen sind auf je 1 Euro abgewertet.

Gegenüber einem nicht konsolidierten Unternehmen gibt es eine Forderung aus einem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 32 TEUR (Vj. 50 TEUR).

An ein vom Aufsichtsratsvorsitzenden beherrschtes Unternehmen wurden von der Konzernmutter Kosten für Miete und weitere Dienstleistungen in Höhe von 30 TEUR (Vj. 32 TEUR) abgerechnet. Gegenüber der VV Beteiligungen AG und dem Aufsichtsratsvorsitzenden persönlich wurden keine Leistungen erbracht.

49. Honorar des Abschlussprüfers

Für die Tätigkeit des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 614 TEUR (Vj. 660 TEUR) erfasst. Davon betreffen -22 TEUR (Vj. 31 TEUR) noch das vorherige Geschäftsjahr.

in TEUR	**2025**	**2024**
Prüfung	517	585
Steuerberatung	29	32
Sonstige Bestätigungsleistungen	31	20
Sonstige Leistungen	37	23
	614	**660**

50. Anteilsbesitz und Befreiung von Offenlegungspflichten

Der Konzern hält zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Name der Gesellschaft	**Sitz**	**Kapital-anteil in %**	**Eigenkapital in TEUR**	**Jahres-überschuss/ -fehlbetrag in TEUR**
4basebio PLC	Cambridge (GB)	29 %	48.333	– 5.060
Altech Batteries Ltd. (30.06.2025)	Subiaco (AU)	24 %	11.624	– 9.020
Alpha Cleantec Aktiengesellschaft i. Abw. (31.12.2024)	Heidelberg	99 %	9	– 6
Alpha Cleantec AG i.L. (31.12.2023)	Zug (CH)	100 %	– 4.306	– 937
BALATON GREAT LAKES Ltd. (31.12.2023)	Kigali (RW)	100 %	1	0
BioXXmed AG	Düsseldorf	25 %	– 47	– 365
capFlow AG i.Abw. (31.10.2025)	München	56 %	0	18

CARUS AG	Heidelberg	49 %	414	525
CornerstoneCapital Verwaltungs AG	Heidelberg	100 %	47	– 8
DIO Deutsche Immobilien Opportunitäten AG (30.06.2025)	Frankfurt am Main	49,999 %	4.345	– 862
Epigenomics AG	Heidelberg	25 %	– 11.175	– 314
Geopacific Resources Ltd.	Claremount (AU)	46 %	52.842	– 2.751
Gold Rooster (Hong Kong) Holding Limited (31.12.2012)	Hong Kong (HK)	100 %	– 425	– 548
Gui Xiang Industry Co. Ltd. (31.12.2013)	Hong Kong (HK)	100 %	3.612	683
Heqet Therapeutics S.r.l.	Torino (I)	21 %	1.711	– 418
Hubei Guige Paper Co. Ltd. (31.12.2013)	Huanggang City (CN)	100 %	133	– 55
Hyrican Informationssysteme AG	Kindelbrück	47 %	28.320	1.655
Jinjiang Goldrooster Sports Goods Co.Ltd. (31.12.2012)	Jinjiang (CN)	100 %	58.577	23.737
Kalme GmbH	Frankfurt am Main	100 %	25	0
Mingle (International) Limited (31.12.2012)	Hongkong (HK)	100 %	6.986	– 423
Mingle (China) Co., Ltd. (31.12.2012)	Jinjiang (CN)	100 %	152.294	62.207
MTM-Holding AG	Ittigen (CH)	97 %	353	1
Neomatrix S.r.l	Rom (IT)	39 %	2.205	– 12
Nestmedic S.A.	Warschau (PL)	34 %	1.919	– 1.081
Quanzhou Guige Paper Co. Ltd. (31.12.2013)	Quanzhou City (CN)	100 %	99.318	18.411
Scintec Aktiengesellschaft (31.12.2024)	Rottenburg am Neckar	30 %	3.195	209
Spotted GmbH (31.12.2024)	Mannheim	61 %	- 353	- 35
VORTEX MEDIA NETWORK, S.L. (31.12.2024)	Madrid (ES)	24 %	- 477	- 506

Innerhalb des Teilkonzerns Beta Systems erfüllen die Tochtergesellschaften Beta Systems DCI Software AG, Berlin, die Beta Systems IAM Software AG, Berlin, Beta Systems IT Services GmbH, Berlin, und die HORIZONT Software GmbH, München als inländische Konzerngesellschaften die Bedingungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB und verzichten daher auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses und eines Lageberichts.

Anmerkungen:

- Die Angaben werden grundsätzlich in Tausend Euro (=TEUR) per 31.12.2025 gemacht.
- Die Angaben erfolgen grundsätzlich auf den Stichtag 31.12.2025, sofern in der Spalte „Name der Gesellschaft“ kein anderer Stichtag in Klammern angegeben ist. Vom 31.12.2025 abweichende Stichtage können durch abweichende Wirtschaftsjahre oder durch noch nicht vorliegende offizielle Daten der Gesellschaften zum 31.12.2025 entstehen.

- Angaben in Euro zur Nestmedic S.A. sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2025 am 31.12.2025 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 4,2210 PLN) angegeben.
- Angaben in Euro zur MTM-Holding AG. sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2025 am 31.12.2025 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 0,9314 CHF) angegeben.
- Angaben in Euro zur BALATON GREAT LAKES Ltd. sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2025 am 31.12.2025 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 1.765,83 RWF) angegeben.
- Angaben in Euro zur Geopacific Resources Ltd. sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2025 am 31.12.2025 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 1,7581 AUD) angegeben
- Angaben in DEM sind mit dem unwiderruflichen Euro-Wechselkurs (1,00 EUR = 1,95583 DEM) zum 1. Januar 1999 angegeben.

Heidelberg, 8. Juli 2026

Rolf Birkert
Vorstand

Alexander Link
Vorstand

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg,

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1.	**Vorbemerkung**	**2**
2.	**Anzuwendende Rechnungslegungsstandards**	**2**
3.	**Grundlagen des Konzerns**	**2**
3.1.	**Geschäftsmodell des Konzerns**	2
3.2.	**Beschreibung der Segmente**	2
3.3.	**Steuerungssystem**	7
3.4.	**Forschung und Entwicklung**	9
4.	**Wirtschaftsbericht**	**10**
4.1.	**Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**	10
4.2.	Geschäftsverlauf	15
4.3.	Ertragslage	16
4.4.	Vermögenslage	21
4.5.	Finanzlage	29
4.6.	Entwicklung der Konzernsegmente	33
4.7.	Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung	39
4.8.	Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	39
4.9.	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	40
5.	**Nachtragsbericht**	**40**
6.	**Prognosebericht**	**41**
6.1.	Annahmen über die konjunkturelle Entwicklung und die Entwicklung der Kapitalmärkte	41
6.2.	Entwicklung des Konzerns und der Konzernsegmente	42
6.3.	Gesamtprognose	45
7.	**Chancen- und Risikobericht**	**45**
7.1.	Allgemeine Aussagen zum Risikomanagementsystem	45
7.2.	Ziele und Strategie des Risikomanagements	47
7.3.	Organisation Risikomanagementsystem	48
7.4.	Erläuterung der Risiken	50
7.5.	Erläuterung der Chancen	68
7.6.	Zusammenfassende Beurteilung der Risiko- und Chancenlage	68
8.	**Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**	**69**
9.	**Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess**	**71**

1. Vorbemerkung

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft (im Folgenden auch „Deutsche Balaton“, „Gesellschaft“ oder „Konzern“) stellt diesen Konzernlagebericht („Lagebericht“) zum 31. Dezember 2025 gemäß den gesetzlichen Vorschriften auf. Er ist im Kontext mit dem Konzernabschluss zu lesen.

2. Anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Der Konzernabschluss wird nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses ergibt sich für die Deutsche Balaton aus § 293 HGB. Die Deutsche Balaton ist nicht verpflichtet, den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) zu erstellen, nutzt jedoch das Wahlrecht des § 315e Abs. 3 HGB, da eine Umstellung auf eine HGB-Konzernrechnungslegung insbesondere unter Berücksichtigung der anfallenden Kosten derzeit nicht effizient ist.

3. Grundlagen des Konzerns

3.1. Geschäftsmodell des Konzerns

Die Deutsche Balaton ist Mutterunternehmen des Deutsche Balaton Konzerns. Die Deutsche Balaton ist eine Beteiligungsgesellschaft, deren Investments in der Vergangenheit grundsätzlich keinen Fokus auf bestimmte Branchen aufwiesen und auch geographisch keiner bestimmten Zuordnung unterlagen. In den letzten Jahren wurde vermehrt in Unternehmen in der Rohstoffbranche investiert.
Investitionen der Gesellschaft erfolgen unter Berücksichtigung des Chancen-Risiko-Verhältnisses, wobei sowohl Mehrheits- als auch Minderheitsbeteiligungen sowie alternative Investments und Investments in Anleihen und Genussscheine eingegangen werden. Ein gewisser Diversifizierungsgrad des Beteiligungsportfolios ist zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Die Risikostreuung soll zur Risikominimierung beitragen. Bei den Investitionsentscheidungen spielen neben finanziellen Indikatoren bei der Beurteilung von Beteiligungsmöglichkeiten auch nicht messbare Faktoren eine Rolle, wie zum Beispiel Einschätzungen des Managements der Beteiligungen.

3.2. Beschreibung der Segmente

Die Aktivitäten der Gesellschaft unterteilten sich im Geschäftsjahr 2025 in die Segmente „Vermögensverwaltend“, „Beta Systems“ und „Biofrontera“. Im Vorjahr waren die Aktivitäten des heutigen Segments „Biofrontera“ ab dem 01. Oktober 2024 noch im Segment „Vermögensverwaltend“ enthalten. Die Vorjahreszahlen des Segments „Vermögensverwaltend“ werden nun entsprechend ohne „Biofrontera“ dargestellt.

3.2.1. Segment „Vermögensverwaltend“

Wie im Vorjahr liegt auch im Berichtszeitraum der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Deutsche Balaton Konzerns auf börsennotierten und nicht börsennotierten Unternehmensbeteiligungen mit überwiegend mittel- bis langfristigem Beteiligungshorizont, wobei die Beteiligungsquote dabei von nur geringem Anteilsbesitz bis hin zu 100-Prozent-Beteiligungen reicht.
Neben der Muttergesellschaft Deutsche Balaton AG, die auch selbst in Eigen- und Fremdkapitalinstrumente von Unternehmen verschiedenster Branchen investiert, sind im Segment „Vermögensverwaltend“ im Wesentlichen die folgenden vollkonsolidierten Beteiligungsgesellschaften enthalten (auf Basis Konzernergebnisbeitrag und / oder Bilanzsumme):

Gesellschaft	**Konzernanteil**	**Aktueller Investitionsfokus**
2Invest AG	79 %	Überwiegend börsennotierte und nicht börsennotierte Unternehmen im Bereich Rohstoffe und Biotechnologie
Conbrio Beteiligungen AG	100 %	Überwiegend börsennotierte und nicht börsennotierte Unternehmen im Bereich Rohstoffe
Latonba AG	94 %	Börsennotierte Unternehmen verschiedener Branchen
SPARTA Invest AG	94 %	Überwiegend börsennotierte Unternehmen im Bereich Rohstoffe

Darüber hinaus gibt es einige Beteiligungen, die nach der at-Equity Methode bilanziert werden, unter anderem die folgenden Unternehmen mit einem wesentlichen Effekt auf die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung oder einem wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme:

Gesellschaft	**Konzernanteil**	**Tätigkeitsbereich**
4basebio PLC	29 %	Entwicklung therapeutischer DNA für Zell- und Gentherapien sowie DNA Impfstoffe
Altech Batteries Ltd.	24 %	Herstellung von Beschichtungen für Hochleistungsbatterien
Geopacific Resources Ltd.	46 %	Exploration und Erschließung von Goldvorkommen in Papua-Neuguinea

Neben den oben genannten Gesellschaften sind in diesem Segment weitere Unternehmen enthalten, die für die Segmentbetrachtung von untergeordneter Bedeutung sind. Um die Komplexität der Konzernstruktur zu reduzieren wurden im Geschäftsjahr 2025 die Heidelberger Beteiligungsholding AG und die Ming Le Sports AG veräußert.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zudem die Verschmelzung der bisherigen Beta Systems Software AG auf die

bisherige SPARTA AG vollzogen. Gleichzeitig wurde die bisherige SPARTA AG in die neue Beta Systems Software AG umfirmiert. Im Vorfeld der Verschmelzung wurde das bisherige Beteiligungsgeschäft der SPARTA AG im Wesentlichen in die damalige 100%ige Tochtergesellschaft SPARTA Invest AG eingebracht, deren Anteile in Form einer Sachdividende an die Aktionäre der damaligen SPARTA AG ausgeschüttet wurden. Die neue Beta Systems Software AG und die Sparta Invest AG sind dadurch jetzt direkte Beteiligungen der Deutsche Balaton AG.

Die Investitionen des Segments „Vermögensverwaltend“ weisen aufgrund der mehrheitlich börsennotierten Gesellschaften eine hohe Abhängigkeit von der Entwicklung der Kapitalmärkte auf. Der aktuelle Fokus der langfristigen Wertpapierpositionen liegt im Bereich Rohstoffe (69 %), Software, IT-Dienstleistungen und Internet (7 %) bzw. Biotechnologie und Pharma (6 %). Zu weiteren Details siehe die Ausführungen im Wirtschaftsbericht.

Der Anteil des Segments „Vermögensverwaltend“ an der Konzernbilanzsumme vor Konsolidierung liegt bei 83 % (Vj. 82 %) und der Anteil der Umsatzerlöse bei 3 % (Vj. 16 %).

3.2.2. Segment „Beta Systems“

Beta Systems entwickelt seit mehr als 40 Jahren hochwertige Softwareprodukte und -lösungen für die sichere und effiziente Verarbeitung großer Datenmengen, die Unternehmen mit komplexen IT-Strukturen bei der Automatisierung, Absicherung und Nachvollziehbarkeit ihrer IT-gestützten Geschäftsprozesse unterstützen. Von diesen profitieren Unternehmen und Organisationen, die aufgrund ihrer Größe und Geschäftstätigkeit große Mengen sensibler Daten und Dokumente in für das Unternehmen kritischen Geschäftsprozessen verarbeiten. Das Angebotsportfolio von Beta Systems ist inhaltlich unterteilt in die Geschäftsbereiche „DataCenter Intelligence“ (DCI, Lösungen zur Automatisierung von Rechenzentren), „Identity Access Management“ (IAM, Lösungen für ein zentrales Benutzer- und Zugriffsmanagement) sowie „Digitalisierung“ (Services entlang der digitalen Wertschöpfung).

Die Beta Systems Software AG fungiert als Holding und übernimmt übergeordnete Verwaltungstätigkeiten für die Konzerngesellschaften, strategische markt- und produktbezogene Funktionen, die Steuerung der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die gesamte strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Für den Geschäftsbereich DCI erfolgt die Abwicklung des operativen Geschäfts für Deutschland durch die Beta Systems DCI Software AG sowie deren Tochter- und Enkelgesellschaften. Für den Geschäftsbereich IAM erfolgt die Abwicklung des operativen Geschäfts für Deutschland durch die Garancy AG (vormals: Beta Systems IAM Software AG), für den Geschäftsbereich Digitalisierung durch die Codelab Software GmbH.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zudem die Verschmelzung der bisherigen Beta Systems Software AG auf die bisherige SPARTA AG vollzogen. Gleichzeitig wurde die bisherige SPARTA AG in Beta Systems Software AG umfirmiert. Im Vorfeld der Verschmelzung wurde das bisherige Beteiligungsgeschäft der SPARTA AG im Wesentlichen in die damalige 100%ige Tochtergesellschaft SPARTA Invest AG eingebracht, deren Anteile in Form einer Sachdividende an die Aktionäre der damaligen SPARTA AG ausgeschüttet wurden. Die neue Beta Systems Software AG und die SPARTA Invest AG sind dadurch jetzt direkte Beteiligungen der Deutsche Balaton AG.

Die Transaktion diente zum einen der Komplexitätsreduktion und ermöglichte neben der Nutzung der Verlustvorträge der SPARTA AG für das operative Geschäft der Beta Systems Software AG, eine klare Trennung des Beteiligungs- und Softwaregschäftes in zwei unabhängigen börsennotierten Gesellschaften. Diese Transaktion hat neben der dargestellten gesellschaftsrechtlichen Umgestaltung keine Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Segments „Beta Systems".
Zum Bilanzstichtag liegt der Anteil des Segments an der Konzernbilanzsumme bei 14 % (Vj. 13 %) vor Konsolidierung. Das Segment „Beta Systems" hat im Geschäftsjahr 2025 bezogen auf den Konzernumsatz 79 % (Vj. 84 %) zum Konzernumsatz beigetragen.

3.2.3. Segment „Biofrontera"

Die Biofrontera-Gruppe wurde 1997 gegründet und ist an der Frankfurter Börse (Prime Standard) gelistet. Sie bestand zum 31. Dezember 2025 aus einem Mutterunternehmen, der Biofrontera AG (Biofrontera) und vier 100%igen Tochterunternehmen in Deutschland. Das Mutterunternehmen hat seinen Firmensitz in Leverkusen.

Biofrontera ist ein biopharmazeutisches Unternehmen, das auf die Entwicklung und den Vertrieb dermatologischer Medikamente spezialisiert ist. Das Leverkusener Unternehmen vertreibt innovative Produkte zur Heilung und Behandlung der Haut. Das wesentliche Produkt ist Ameluz®, ein verschreibungspflichtiges, selbst entwickeltes Medikament, welches zur Behandlung von hellem Hautkrebs und dessen Vorstufen eingesetzt wird. Ameluz® wird seit 2012 in der EU vermarktet. Biofrontera hat als eines der ersten deutschen biopharmazeutischen Unternehmen eine zentralisierte europäische und eine UK-Zulassung für ein selbst entwickeltes Medikament erhalten.

Zum Bilanzstichtag liegt der Anteil des Segments an der Konzernbilanzsumme bei 4 % (Vj. 4 %) vor Konsolidierung. Das Segment „Biofrontera" hat im Geschäftsjahr 2025 bezogen auf den Konzernumsatz 18 % (Vj. 11 %) zum Konzernumsatz beigetragen.

3.2.4. Geographische Ausrichtung der Segmente

Im Segment „Vermögensverwaltend" werden Umsatzerlöse überwiegend in Deutschland sowie in ganz Europa erzielt. Im Segment „Beta Systems" entfällt ein Großteil der Umsatzerlöse auf Deutschland und Europa, hier insbesondere die Eurozone. Für die kommenden Jahre wird ein Umsatzwachstum auch außerhalb der EU geplant, insbesondere in Nordamerika. Im Segment „Biofrontera" werden Umsatzerlöse überwiegend in Deutschland sowie in Europa und den USA erzielt.

3.2.5. Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr

Aufgrund des Geschäftsmodells der Deutsche Balaton als Beteiligungsgesellschaft sind das Beteiligungsportfolio und die Konzernunternehmen laufenden Änderungen unterworfen. Regelmäßige Verschiebungen des Verhältnisses der Vermögenswerte, bestehend aus Unternehmensbeteiligungen auf der einen Seite und vollkonsolidierten Konzernunternehmen auf der anderen Seite, sind dem Geschäftsmodell immanent, weshalb eine Vergleichbarkeit der Konzern- und Segmentergebnisse sowohl zwischen einzelnen Jahren als auch über mehrere Jahre hinweg im Segment „Vermögensverwaltend“ nur schwer möglich ist.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die folgenden Gesellschaften erstmals vollkonsolidiert (ohne konzerninterne Umstrukturierungen):

Datum	Unternehmen	Anteil*	Grund
Segment „Vermögensverwaltend“			
	Keine Veränderung		

Datum	Unternehmen	Anteil*	Grund
Segment „Beta Systems“			
	keine Veränderung		

Datum	Unternehmen	Anteil*	Grund
Segment „Biofrontera“			
	keine Veränderung		

Die folgenden Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2025 entkonsolidiert (ohne konzerninterne Umstrukturierungen):

Datum	Unternehmen	ΔAnteil*	Grund
Segment „Vermögensverwaltend“			
30.06.2025	Heidelberger Beteiligungsholding AG	-92 %	Veräußerung
30.06.2025	Ming Le Sports AG	-75 %	Veräußerung
29.04.2025	Balaton Agro Invest AG	-100 %	Verschmelzung

Datum	Unternehmen	Anteil*	Grund
Segment „Beta Systems“			
	keine Veränderung		

Datum	Unternehmen	Anteil*	Grund
Segment „Biofrontera“			
	keine Veränderung		

* durchgerechneter Anteil der Deutsche Balaton

3.3. Steuerungssystem

Die Deutsche Balaton und andere vermögensverwaltende Konzerngesellschaften erwerben Unternehmensbeteiligungen an börsennotierten und nicht börsennotierten Unternehmen, fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere, Immobilien sowie sonstige Vermögensgegenstände aller Art im Rahmen ihres Beteiligungsgeschäfts. Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die Auswahl der Vermögenswerte sowie die Höhe des jeweiligen Investitionsvolumens folgen keinen festen Regeln und sind von verschiedenen Einschätzungen abhängig. Vor einer Investitionsentscheidung nimmt der jeweilige Vorstand eine Chancen-Risiko-Einschätzung des möglichen Investitionsobjekts vor. Je riskanter ein Projekt eingeschätzt wird, desto höher muss der ermittelte interne Zinsfuß bzw. der zu realisierende Fair Value im Verhältnis zum Investitionsbetrag liegen.
Die laufende Überwachung der Tochtergesellschaften erfolgt durch den Konzernvorstand selbst oder durch eingesetzte Beteiligungsmanager oder Berater. Ein einheitliches Reportingformat gibt es aufgrund der sich ständig verändernden Konzernzusammensetzung nicht.

Die relevante Steuerungsgröße im Deutsche Balaton Konzern auf Konzernmutterebene ist die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals der Anteilseigner des Mutterunternehmens, das die Belastung durch Steuern auf Ebene des Konzerns berücksichtigt. Über einen mittelfristigen Zeitraum von fünf Jahren wird auf eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) von 15 % abgestellt.

Das entscheidende Kriterium für die Steuerung eines Investments ist dessen Fair Value. Die aktuelle Eigenkapitalausstattung der Deutsche Balaton erlaubt es, den aus Sicht des Managements optimalen Verkaufszeitpunkt zur Realisierung des Fair Values ohne Liquiditätsdruck abwarten zu können. Es besteht kein fixierter Anlagehorizont, wie beispielsweise bei geschlossenen Fonds, der einen Verkaufsdruck erzeugen könnte.

Durch die Vorschriften der IFRS zur Bilanzierung von vollkonsolidierten Unternehmen und at-Equity konsolidierten Unternehmen wird eine potenziell positive oder negative wirtschaftliche Entwicklung eines Investments unter Umständen erst im Realisationszeitpunkt voll sichtbar. Wertänderungen der anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, werden nach den Regelungen der IFRS 9 sofort erfolgswirksam realisiert. Dadurch und bedingt durch den Charakter des Beteiligungsgeschäfts unterliegen sowohl die Umsatzerlöse bzw. Erträge als auch der Jahresüberschuss der Deutsche Balaton und das Gesamtergebnis des Konzerns, z.B. für die Ableitung eines Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV), eingeschränkter Aussagekraft.

Für den Konzern ergeben sich folgende Werte, bezogen auf die letzten fünf Geschäftsjahre, wobei die jährlichen Schwankungen dem Geschäftskonzept Rechnung tragen:

in TEUR	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Eigenkapital (01.01.) *	394.401	430.638	331.925	369.386	471.789
Eigenkapital (31.12.) *	430.638	331.925	369.386	471.789	602.722
Veränderung absolut	36.237	-98.713	37.461	102.403	130.932
Kapitalmaßnahmen und Erwerb eigener Anteile	0	23	400	0	0
Bereinigte Veränderung absolut	36.237	-98.690	37.861	102.403	130.933
Veränderung in %	**9,2 %**	**– 22,9 %**	**11,4 %**	**27,7 %**	**27,8 %**

* Eigenkapitalanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens

Die zur Steuerung des Konzerns eingesetzte Veränderung des IFRS-Eigenkapitals mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 15,0 % über einen Zeitraum von fünf Jahren liegt zum 31. Dezember 2025 bei 8,9 % (Vj. 11,0 %) und damit unter der Zielgröße. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate betrug 10,6 % (Vj. 13,3 %).

Zusätzlich zu der Hauptsteuerungsgröße werden in den Segmenten „Beta Systems“ und „Biofrontera“ die Umsatz- und Ertragsentwicklung überwacht, ohne vor dem Hintergrund des Beteiligungsansatzes im Konzern für die Konzernsteuerung maßgeblich zu sein. Der Ertrag wird für die Teilkonzerne „Beta Systems“ und „Biofrontera“ als Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) definiert.

Die Tochtergesellschaften definieren außerdem über die jeweiligen Beteiligungsmanager oder Berater eigene Leistungsindikatoren, die auf Ebene der Konzernmutter als Holding keine Rolle spielen. Die Bestimmung der Indikatoren erfolgt dabei stets basierend auf der jeweiligen Branche, in der sich die Tochtergesellschaft befindet, und bezogen auf die individuelle Situation der operativ tätigen Gesellschaften.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Konzernsteuerung keine weiteren spezifischen Indikatoren eingesetzt. Der Nutzen und Sinn anderer Indikatoren als der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals rechtfertigt angesichts des diversifizierten und von dem Beteiligungsgeschäft geprägten Beteiligungsportfolios nicht den mit einer Ermittlung verbundenen Aufwand, der aus Sicht des Vorstands auch keinen weiteren Mehrwert schafft.

3.4. Forschung und Entwicklung

Die Deutsche Balaton als Beteiligungsgesellschaft entfaltet selbst keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Forschungs- und Entwicklungstätigkeit findet im Konzern vor allem in den Segmenten „Beta Systems“ und „Biofrontera“ statt und dient der Neu- bzw. Weiterentwicklung des Produktportfolios.

Insgesamt belaufen sich die konzernweiten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E-Aufwendungen) im Geschäftsjahr 2025 auf 21,3 Mio. EUR (Vj. 24,1 Mio. EUR). Davon entfielen 17,6 Mio. EUR (Vj. 17,5 Mio. EUR) auf das Segment „Beta Systems" und 3,7 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) auf das Segment „Biofrontera“. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden im Wesentlichen durch eigene Mitarbeiter durchgeführt.

4. Wirtschaftsbericht

4.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

4.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 war von zunehmendem Protektionismus und eskalierenden geopolitischen Spannungen geprägt. Konflikte im Nahen Osten, der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie zusätzliche, durch Zölle eingeführte Handelsbarrieren, belasteten die Weltwirtschaft. Nichtsdestotrotz konnte die globale Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr mit + 3,4 % (Vj. + 3,3 %) wachsen. Gemäß Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) blieb die Inflation in Deutschland mit + 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr (+ 2,2 %) auf gleichem Niveau. In den USA sank die Inflationsrate auf 2,7 % (Vj. 3,0 %), womit sie sich dem Langfristziel von rund 2,0 % weiter näherte.

Nach zwei Jahren in Folge mit schrumpfender Wirtschaft, war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland nach Angaben von Destatis mit + 0,2 % wieder leicht positiv. Die Entwicklung war geprägt von anhaltender Export- und Investitionsschwäche auf der einen und gestiegenen Konsumausgaben sowohl privater Haushalte als auch des Staates auf der anderen Seite.

Zwischen den Branchen zeigten sich somit deutliche Unterschiede: Das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe verzeichneten erneut Rückgänge. Besonders betroffen waren Automobilindustrie, Maschinenbau und energieintensive Industrien. Im Baugewerbe sank die Wertschöpfung um 3,6 %, die Insolvenzen nahmen zu. Im Dienstleistungssektor mussten Unternehmensdienstleister und sonstige Dienstleister leichte Einbußen hinnehmen, während Handel, Verkehr und öffentliche Dienstleistungen zulegten. Die privaten Konsumausgaben, besonders die Ausgaben für Gesundheit und Mobilität, stiegen preisbereinigt um + 1,4 % (Vj. + 0,3 %). Die Investitionen gingen leicht zurück, vor allem Bauinvestitionen und Ausrüstungen. Der Staat investierte mehr, vor allem in Verteidigung.

Im Außenhandel sanken die Exporte erneut, während die Importe nach zwei Jahren wieder deutlich zulegten, insbesondere bei Waren wie Maschinen und Nahrungsmitteln. Die Zahl der Erwerbstätigen blieb nahezu unverändert, wobei Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungsbereich zu verzeichnen waren. Insgesamt stagnierte das Beschäftigungswachstum und die Lage in Industrie und Bau verschlechterte sich weiter.

Auf gleichbleibendem Niveau blieb 2025 die Zahl der Erwerbstätigen. Im Jahresdurchschnitt 2025 waren in Deutschland rund 46,0 Millionen Menschen erwerbstätig (+/- 0,0 %). Ein Rückgang der Beschäftigung in Industrie, Bau sowie Land- und Forstwirtschaft wurde 2025 ausschließlich durch Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungssektor ausgeglichen, in dem fast 76 % aller Erwerbstätigen arbeiteten.

Nach Angaben von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, ist das BIP in der EU um + 1,6 % (Vj. + 1,0 %) und im Euroraum um + 1,5 % (Vj. + 0,9 %) gestiegen. Gemäß Daten des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2025 um + 3,4 % gewachsen (Vj. + 3,3 %). Die Entwicklung der Wirtschaftsleistung der weltgrößten Volkswirtschaft USA liegt nach Berechnungen des IWF bei einem Plus

von + 2,1 % (Vj. + 2,8 %). Unter den Schwellenländern stechen nach wie vor insbesondere Indien (+ 7,6 %, Vj. + 6,5 %) und China (+ 5,0 %, Vj. + 5,0 %) hervor. *

* alle Angaben zu Wachstum preisbereinigt.

Der Euro entwickelte sich im Berichtszeitraum gegenüber den für die Deutsche Balaton relevanten Währungen AUD, CAD, GBP und USD deutlich positiv. Nur gegenüber PLN verlor er leicht, wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist:

Währung**	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2025	Veränderung in %
AUD/EUR	**1,6772**	1,7581	+ 4,8 %
CAD/EUR	**1,4948**	1,6088	+ 7,6 %
GBP/EUR	**0,82918**	0,8726	+ 5,2 %
USD/EUR	**1,0389**	1,175	+ 13,1 %
PLN/EUR	**4,275**	4,221	- 1,3 %

**Mengennotierung

Die EZB setzte ihre Zinspolitik aus dem Vorjahr fort. Mit insgesamt vier Zinssenkungen im Lauf des Jahres 2025 wurde der Leitzins letztlich im Juni auf 2,00 % festgelegt, was den niedrigsten Stand seit Dezember 2022 markierte. Der Leitzins gibt an, zu welchen Bedingungen sich Kreditinstitute bei Noten- und Zentralbanken Geld leihen können.

Auch die amerikanische Notenbank FED führte weitere Zinssenkungen durch. Zwei Zinsschritte um jeweils 0,25 Prozentpunkte im September und Oktober führten zu einer Zinsspanne von 3,75 – 4,00% per 31. Dezember 2025.

Wie im Vorjahr ging der 3-Monats-Euribor, der oft als Basis für Kreditzinsberechnungen dient, zurück. Während er zu Jahresbeginn bei + 2,74 % notierte, reduzierte sich der Zinssatz im Jahresverlauf auf + 2,06 %.

Die im Segment „Vermögensverwaltend“ gehaltenen Beteiligungsunternehmen sind überwiegend in Europa tätig; gleiches gilt für die Segmente „Beta Systems“ und „Biofrontera“, wobei letztere auch von der Entwicklung der Biofrontera Inc. in den USA abhängig ist. Für die Beteiligungen im Rohstoffsektor sind die im folgenden Kapitel dargestellten Rohstoffmärkte der wesentliche Einflussfaktor, wobei der Fokus der Geschäftsaktivitäten in Australien und Kanada liegt.

4.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aktien- und Rentenmarkt

Der deutsche Aktienindex DAX konnte das dritte Jahr in Folge deutlich zulegen. Ausgehend von 19.909 Punkten zu Jahresbeginn stand das Aktienbarometer mit einem Schlusskurs von 24.490 Punkten nahezu auf Rekordhöhe. Die daraus resultierende Performance von + 23,0 % (Vj. + 18,8 %) war außerordentlich stark. Hierbei lag die Schwankungsbreite zwischen Höchst- und Tiefstkurs (24.771 Punkte am 09. Oktober 2025 und 18.490 Punkte am 07. April 2025) bei ebenfalls relativ hohen 34 %, was die geopolitischen und wirtschaftlichen Turbulenzen widerspiegelte.

Auch der Dow Jones Industrial Average, der sich aus den 30 größten an der New York Stock Exchange notierten US-Unternehmen zusammensetzt, bot im Jahr 2025 wieder eine starke Performance. Mit 48.063 Punkten markierte der Schlusskurs ein Plus von + 13,0 %. Die Schwankungsbreite des Marktes, welche durch den Höchstkurs vom 12. Dezember 2025 mit 48.887 Punkten und dem Jahrestief am 25. April 2025 mit 36.612 Punkten bestimmt wurde, lag bei rund 33 %.
Der Australia All Ordinaries Index, welcher die Wertentwicklung an der Australian Securities Exchange (ASX) abbildet, konnte mit den außergewöhnlich guten Entwicklungen der oben genannten Indizes zwar nicht mithalten, zeigte aber mit + 7,1 % eine dennoch ordentliche Gesamtperformance wie im Vorjahr (+ 7,5 %). Die Schwankungsbreite des australischen Marktes war im Jahr 2025 vergleichsweise hoch: mit rund 28 % zwischen Höchstkurs (9.415 Punkte) und Tiefstkurs (7.344 Punkte) zeigte der Index eine höhere Volatilität als im Vorjahr (16 %).
Der VanEck Junior Gold Miners Index, der die Wertentwicklung mittlerer und kleinerer Goldproduzenten abbildet, stieg in 2025 um außergewöhnlich starke + 181 % (Vj. + 15 %). Aufgrund des Anstiegs liegt auch die Schwankungsbreite zwischen Höchstkurs (112 Punkte) und Tiefstkurs (39 Punkte) bei 190 %. Mit Blick auf die Volatilität im Vorjahr von 79 % zeigt der Index jedoch ohnehin ein höheres Risiko als die beiden oben genannten Indizes.

Der Anleiheindex REXP (Gesamt-Performance-Index) trat wie im Vorjahr insgesamt mit + 1,4 % (Vj. + 1,1 %) nahezu auf der Stelle. Der Kurs des REXP zeigt die durchschnittliche Rendite aller Bundesanleihen inklusive Zinszahlungen und besteht aus 30 idealtypischen Bundesanleihen mit unterschiedlicher Laufzeit.
Die als Umlaufrendite bezeichnete Rendite aller im Umlauf befindlichen inländischen, festverzinslichen Wertpapieranleihen der öffentlichen Hand hat sich gemäß Angaben der Deutschen Bundesbank im Jahr 2025 entsprechend leicht auf + 2,78 % (Vj. + 2,31 %) gesteigert.

Die Entwicklung der Aktien- und Anleihemärkte ist für das in dem Segment „Vermögensverwaltend“ angesiedelte Beteiligungsgeschäft relevant.

Da zum Bilanzstichtag rund 61 % (Vj. 56 %) der kurzfristigen und langfristigen Wertpapierpositionen Investitionen in den Rohstoffbereich waren, wird im folgenden Abschnitt die Entwicklung an den Rohstoffmärkten näher beleuchtet.

Rohstoffmärkte

Die Investitionen im Deutsche Balaton Konzern erfolgen hierbei hauptsächlich über die SPARTA Invest AG, die 2Invest AG, die Conbrio Beteiligungen AG und die Deutsche Balaton AG.

Rohstoffunternehmen lassen sich je nach Entwicklungsstadium in drei Hauptkategorien unterteilen:

„**Explorer**“ sind Unternehmen in einer frühen Phase, die darauf abzielen, neue Rohstoffressourcen auf neuem Terrain oder in der Nähe bereits nachgewiesener Ressourcen zu entdecken und durch Folgebohrungen oder weitere Probenahmen zu bestätigen.

„**Developer**“ verfügen bereits über ausgewiesene Ressourcen bzw. Reserven in nennenswertem Umfang. Primäres Ziel dieser Unternehmen ist es daher, die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Förderung der vorhandenen Bodenschätze zu eruieren und mittels detaillierter Machbarkeitsstudien nachzuweisen. Auf Basis der Studienergebnisse trifft das Unternehmen die finale Investitionsentscheidung und nimmt Gespräche mit potenziellen Finanzierungspartnern auf. Unternehmen in diesem Stadium werden häufig auch Übernahmeziel bereits produzierender Unternehmen, die auf der Suche nach einer Verbreiterung ihrer Produktionsbasis sind.

„**Producer**“ weisen eine laufende Rohstoffproduktion und damit bereits laufende Cash Flows auf. Bei kleineren Unternehmen mit wenigen oder nur einem einzigen in Produktion befindlichen Projekt ist es für die Ertragsentwicklung entscheidend, dass die tatsächlichen Produktionsparameter weitgehend den Planungen entsprechen bzw. Abweichungen beim Produktionshochlauf schnell analysiert und behoben werden können, so dass die Kosten je produzierter Einheit den zuvor definierten Zielwerten entsprechen.

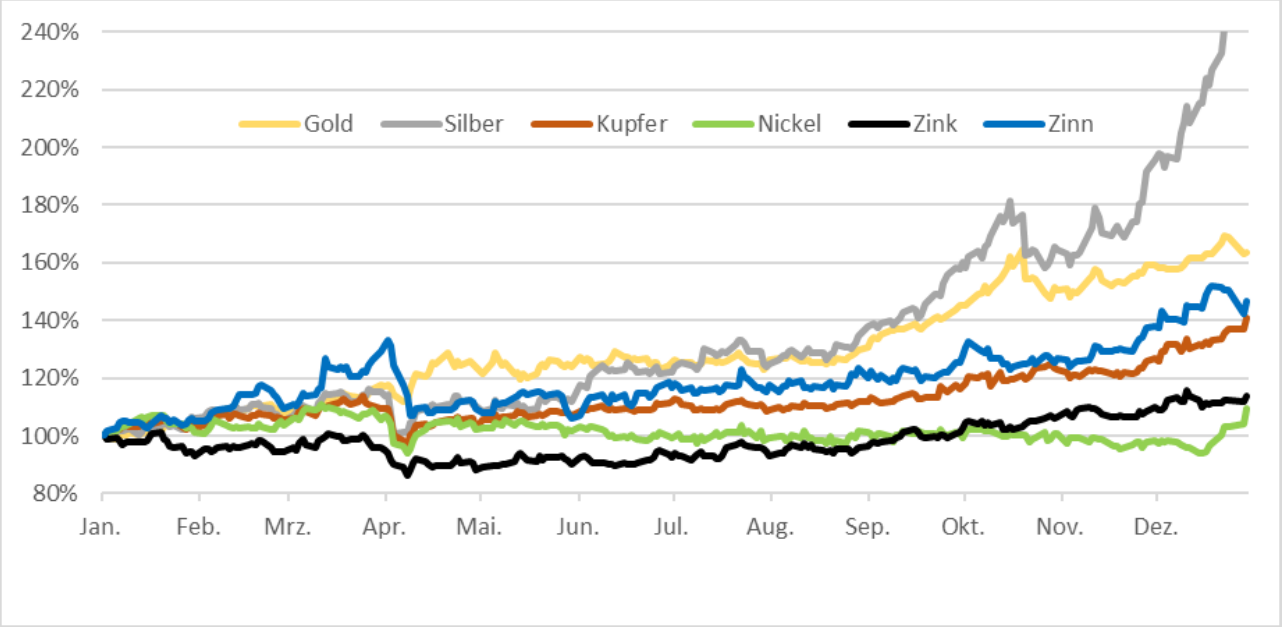
Oftmals ist eine eindeutige Zuordnung der Unternehmen in eine der drei Kategorien nicht möglich. Viele Unternehmen, die als Developer bereits eine ausreichende Ressource vorweisen können, betreiben weiterhin Exploration. Explorationsunternehmen und Developer können zeitlich begrenzt Cash Flows aus der Verarbeitung von gefördertem Erz durch externe Minenbetreiber generieren („Toll Processing“).

Bei Rohstoffunternehmen stehen den hohen Chancen auch erhebliche Risiken gegenüber, wobei gerade Explorer und Developer mit einem entsprechend hohen Chance/Risikoprofil gekennzeichnet sind.

Der überwiegende Anteil der Investitionen im Rohstoffbereich erfolgt mit 81 % (Vj. 69 %) im Bereich Edelmetalle, im Wesentlichen Gold und Silber. Weitere Beteiligungen bestehen bei Unternehmen im Bereich Fluorit (6 %), Kupfer (4 %) und Zink (3 %).

Rund 6 % der Beteiligungen im Rohstoffbereich sind Explorer, 79 % Developer, 10 % Producer und der Rest sind sonstige Rohstoffunternehmen.

Die wesentlichen Rohstoffpreise entwickelten sich 2025 wie folgt:



Quelle: ariva.de

Edelmetalle, Industriemetalle und Spezialmetalle

Die Rohstoffmärkte entwickelten sich im Jahr 2025 außerordentlich gut. Vor allem die Edelmetalle Gold und Silber wiesen mit + 63,3 % (Vj. + 26,4 %) und + 157,2 % (Vj. + 21,8 %) eine herausragende Performance auf. Neben dem weiterhin schwierigen geopolitischen Umfeld und den damit einhergehenden Unsicherheiten wurde die Rallye durch einen schwachen US-Dollar sowie zunehmende globale Staatsverschuldung begünstigt.

Silber verzeichnet zudem einen Nachfrageanstieg, der auf die zunehmende industrielle Nutzung im Zuge der Energiewende sowie des Wachstums im Bereich künstlicher Intelligenz zurückzuführen ist. Von dieser positiven Marktentwicklung profitieren ebenfalls die Rohstoffe Kupfer und Zinn.

Erneuerbare Energien

Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung stieg im Jahr 2025 weiter an. Mit 290 Terrawattstunden (Vj. 288 TWh) hatten Erneuerbare Energieträger einen Anteil von 58,0 % an der gesamten Stromerzeugung. Die Windenergie trägt nach wie vor den größten Teil bei (46 %, Vj: 49 %). An zweiter Stelle rangiert weiterhin Energie aus Photovoltaik-Anlagen (32 %, Vj: 26 %). Wasserkraft (Vj. 8 %) und Biomasse (Vj. 17 %) kommen zusammen auf rund 22 %.

Biotechnologie

Insgesamt wurden von deutschen Biotech-Unternehmen im Jahr 2025 rund 1,8 Milliarden Euro an Kapital eingeworben, was einem leichten Rückgang von - 7 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht (2024: rd. 1,9 Mrd. EUR).

Bei den Venture-Capital-Investitionen zeichnete sich ein noch höherer Rückgang ab: 593 Mio. EUR im Vergleich zu 898 Mio. EUR im Vorjahr bedeuteten ein Minus von 34 Prozent. Begründet wird der Rückgang unter anderem mit den bereits beschriebenen geopolitischen Herausforderungen. Weiterhin werden von der

Branche die schwierigen Rahmenbedingungen für die Finanzierung von Innovation in Deutschland und der EU kritisiert.
International ist die Biotechnologie-Branche weiterhin auf Wachstumskurs. Während der globale Markt in 2025 auf 1,77 Billionen USD angewachsen ist, wird eine durchschnittliche Steigerung von + 13,6 % bis zum Jahr 2035 erwartet. Dies würde einer Steigerung des globalen Umsatzes auf über 6 Billionen USD entsprechen.

Immobilien
Die Preisentwicklung bei Wohnimmobilien setzte sich in 2025 weiter fort. Nach Angaben der Bundesbank lag der empirica-Immobilienindex für neu errichtete Eigentumswohnungen, ausgehend vom 1. Quartal 2004 (Index = 100), in Deutschland im 4. Quartal des Jahres 2025 bei 225 Punkten und damit um 4% höher. Nach wie vor führen starke Nachfrage bei gleichzeitig geringem Angebot vor allem in Ballungsräumen sowie eine zu geringe Bautätigkeit in Deutschland und der Mangel an Bauland zu steigenden Immobilienpreisen.

Die Gewerbeimmobilienmärkte in Deutschland zeigten 2025 insgesamt eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau, aber noch keine breite Erholung.

Informationstechnologie
Der Markt für Information und Telekommunikationstechnik (ITK) und Consumer Electronics (CE) in Deutschland wächst stetig weiter. Im Vergleich zum Vorjahr wurde in 2025 ein Umsatzanstieg um + 3,9 % (Vj. + 3,3 %) auf 235 Mrd. EUR erzielt. Weiteres Wachstum wird auch zukünftig erwartet, insbesondere aufgrund der zunehmenden Digitalisierung von Prozessen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Informationstechnologie und im Speziellen der Softwaremarkt ist im Deutsche Balaton Konzern insbesondere für die Gesellschaften im Segment „Beta Systems“ relevant.

4.2. Geschäftsverlauf

Die Deutsche Balaton beendet das Geschäftsjahr 2025 mit einem Konzernergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von + 141,4 Mio. EUR (Vj. + 119,3 Mio. EUR). Mit einem Segmentergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von + 141,0 Mio. EUR (Vj. + 114,0 Mio. EUR) ist das Konzernergebnis insbesondere auf das Segment „Vermögensverwaltend“ zurückzuführen. Mit – 2,0 Mio. EUR (Vj. + 5,3 Mio. EUR) lieferte das Segment „Beta Systems“ einen negativen und das Segment „Biofrontera“ mit + 2,3 Mio. EUR einen positiven Ergebnisbeitrag.

„Erträge aus dem Verkauf von Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen“ betrugen im Geschäftsjahr 2025 3,1 Mio. EUR (Vj. 108,0 Mio. EUR). In dieser Position waren im Vorjahr noch außerordentliche hohe Erträge aus dem Verkauf von Anteilen einer Tochtergesellschaft und der hieraus resultierenden Übergangskonsolidierung enthalten.

Das sehr hohe „Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten“ in Höhe von 168,2 Mio. EUR (Vj. 30,5 Mio. EUR) ist dem Segment „Vermögensverwaltend“ zuzurechnen und umfasst die Bewertung sowohl kurz- als auch langfristiger Anlagen sowie Dividendenerträge in Höhe von 3,2 Mio. EUR

(Vj. 3,5 Mio. EUR). Es ist wesentlich geprägt von positiven Bewertungseffekten bei Anteilen von zwei nordamerikanischen (+ 89,9 Mio. EUR) und zwei australischen (+ 28,1 Mio. EUR) Rohstoffunternehmen.

Gegenläufig wirkten sich unter anderem Abschreibungen auf Wertpapiere eines britischen Unternehmens im Bereich Biotechnologie & Pharma (– 4,3 Mio. EUR), eines luxemburgischen Unternehmens im Bereich Wasserstoff (– 4,1 Mio. EUR) und eines australischen Unternehmens im Bereich Batterietechnologie (– 2,7 Mio. EUR) aus.

Der „Ergebnisbeitrag der assoziierten Unternehmen“ betrug – 9,1 Mio. EUR (Vj. – 9,7 Mio. EUR), vor allem aufgrund eines negativen Ergebnisbeitrags eines Unternehmens im Bereich Biotechnologie (– 5,6 Mio. EUR).

Aus dem Segment „Beta Systems“ mit seinen operativen Unternehmen ist ein negativer „Konzernergebnisbeitrag vor Ertragsteuern“ von – 2,0 Mio. EUR (Vj. + 5,3 Mio. EUR) erzielt worden. Die Veränderung um – 7,3 Mio. EUR resultiert vor allem aus einem einmaligen Aufwand aus der Neubewertung von Kaufpreisverbindlichkeiten in Bezug auf die frühere Akquisition der Beta Systems Software Sp. z o.o., in Höhe von 8,9 Mio. EUR.
Aus dem Segment „Biofrontera“ mit seinen operativen Unternehmen ist ein positiver „Ergebnisbeitrag vor Ertragsteuern“ von 2,3 Mio. EUR (Vj. 6,7 Mio. EUR) erzielt worden. Der Rückgang ist insbesondere auf die geänderte Geschäftsbeziehung mit der Biofrontera Inc. zurückzuführen.

Das „Eigenkapital“ des Deutsche Balaton Konzerns ist um 121,6 Mio. EUR auf 663,9 Mio. EUR gestiegen. Hierin enthalten ist ein „Konzernergebnis nach Ertragsteuern“ in Höhe von 135,7 Mio. EUR (Vj. 102,6 Mio. EUR). Das „Eigenkapital der Anteilseigner der Deutsche Balaton“ hat sich im Geschäftsjahr 2025 von 471,8 Mio. EUR um + 130,9 Mio. EUR (Vj. + 102,4 Mio. EUR) auf 602,7 Mio. EUR erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 27,8 % (Vj. 27,7 %).

Die „Bilanzsumme“ ist um 128,5 Mio. EUR auf 763,9 Mio. EUR (Vj. 635,5 Mio. EUR) gestiegen, was insbesondere auf die positive Ergebnisentwicklung zurückzuführen ist.

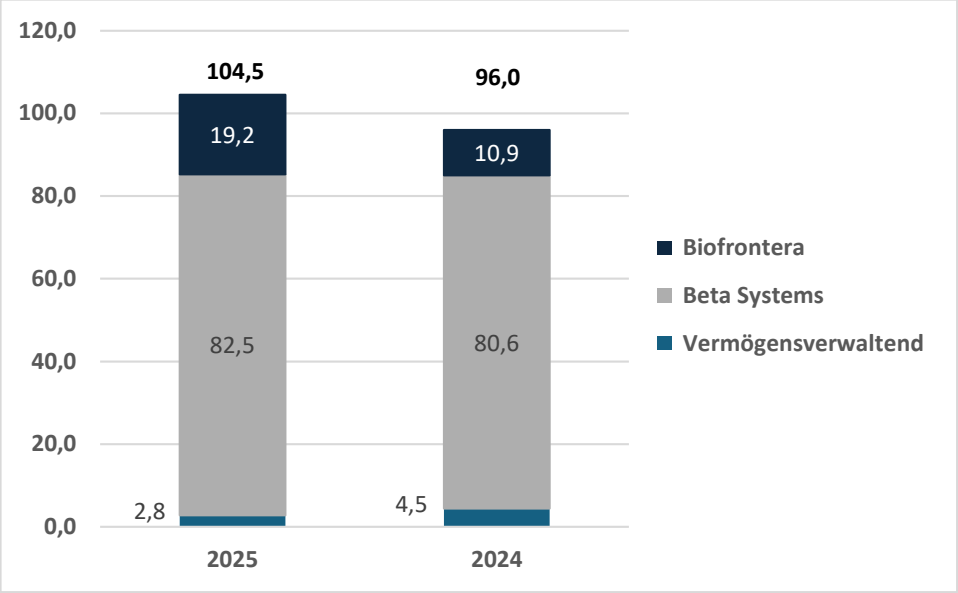
Der Konzernabschluss wird auch von den Veränderungen im Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2025, wie im Konzernanhang beschrieben, beeinflusst.

4.3. Ertragslage

Das „Ergebnis nach Ertragsteuern“ des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von + 135,7 Mio. EUR (Vj. + 102,6 Mio. EUR) war überwiegend von der positiven Ertragsentwicklung im Segment „Vermögensverwaltend“ geprägt. In diesem Segment belief sich das Nachsteuerergebnis auf + 125,3 Mio. EUR (Vj. + 99,6 Mio. EUR). Das Segment „Beta Systems“ trug mit einem Ergebnis nach Steuern von + 5,1 Mio. EUR (Vj. + 3,0 Mio. EUR) zum Ergebnis bei und das Segment „Biofrontera“ + 5,3 Mio. EUR (Vj. + 0,1 Mio. EUR).
Aufgrund der Ausrichtung der Deutsche Balaton als Beteiligungsgesellschaft stellt das Bewertungsergebnis, das heißt die „Erträge bzw. Aufwendungen aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten“ in der Regel die wesentliche Gewinn- oder Verlustposition für das Konzernergebnis dar. Hierin enthalten sind

alle in Zusammenhang mit den zu Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerten stehenden Aufwendungen und Erträge wie Wertänderungen, Dividenden und Aufwendungen bzw. Erträge aus der Währungsumrechnung. Dabei werden gemäß IFRS 9 Wertänderungen sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bedingt dadurch kommt es nicht zu einem Ausweis von Erträgen bzw. Aufwendungen aus den Abgängen anderer Finanzanlagen und finanzieller Vermögenswerte, der Abgang erfolgt ergebnisneutral.
Darüber hinaus können Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang voll- bzw. at-Equity konsolidierter Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis leisten. Diese werden in den „sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die „Umsatzerlöse“, die für den kurzfristigen Erfolg des Deutsche Balaton Konzerns nur eine eingeschränkte Aussagekraft haben, haben sich in den Segmenten wie nachfolgend dargestellt entwickelt.



Die Umsatzerlöse im Segment „Vermögensverwaltend“ reduzierten sich um 1,7 Mio. EUR (Vj. 4,5 Mio. EUR) auf 2,8 Mio. EUR. Der Rückgang resultiert überwiegend aus einer bereits im Vorjahr vorgenommenen Umklassifizierung eines verbundenen Unternehmens zu einer Beteiligung im Bereich Biotechnologie.
Die „Umsatzerlöse“ im Segment „Beta Systems“ erhöhten sich um 1,9 Mio. EUR auf 82,5 Mio. EUR (Vj. 80,6 Mio. EUR). Im Segment „Biofrontera“ stiegen die „Umsatzerlöse“ aufgrund der ganzjährigen Einbeziehung in den Konzern um 8,3 Mio. EUR von 10,9 Mio. EUR auf 19,2 Mio. EUR. In Summe verbleibt ein konsolidierter Umsatzanstieg im Konzern von 8,6 Mio. EUR auf 104,5 Mio. EUR (Vj. 95,9 Mio. EUR).

Umsatzerlöse mit Dritten nach Herkunft	**2025**		**2024**	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verkauf von Gütern	12,6	12,0%	12,1	12,6%
Ausland	2,7		9,6	
Inland	9,9		2,5	
Nutzungsentgelte (Mieterträge)	0,4	0,4%	0,4	0,4%
Ausland	0,4		0,3	
Inland	0,0		0,1	
Erbringung von Dienstleistungen	64,5	61,7%	63,8	66,5%

Ausland	31,3		30,8	
Inland	33,2		33,0	
Lizenzerträge	27,0	25,8%	19,7	20,6%
Ausland	20,2		10,1	
Inland	6,8		9,6	
Gesamt	104,5	100,0%	95,9	100,0%
Ausland	**54,6**	**52,3%**	**50,8**	**53,0%**
Inland	**49,9**	**47,7%**	**45,1**	**47,0%**

Der Anstieg der Umsatzerlöse mit Dritten von 95,9 Mio. EUR auf 104,5 Mio. EUR resultiert aus dem erstmaligen 12-monatigen Einbezug der Biofrontera (Vorjahr 3 Monate). Die Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen wurden überwiegend im Segment „Beta Systems" erzielt. Lizenzerträge sind im Wesentlichen dem Segment „Beta Systems" und „Biofrontera" zuzuordnen.

Die Position „Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen" beläuft sich zum Stichtag auf - 1,8 Mio. EUR (Vj. 0,4) und betrifft das Segment „Biofrontera".

Das „Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten" beläuft sich auf + 168,2 Mio. EUR (Vj. + 30,5 Mio. EUR). Es beinhaltet saldierte Ergebniseffekte aus der Bewertung „langfristiger Finanzanlagen" in Höhe von + 173,3 Mio. EUR (Vj. + 39,2 Mio. EUR).

Das „Bewertungsergebnis langfristiger Finanzanlagen" ist wesentlich geprägt von positiven Bewertungseffekten bei Anteilen eines kanadischen Unternehmens im Bereich Rohstoffe (+ 73,7 Mio. EUR). Das Unternehmen profitierte sowohl von der positiven Entwicklung des Gold- und Silberpreises als auch von Fortschritten im Genehmigungsprozess, der Unterstützung des Projektes durch die lokale indigene Bevölkerung und operativen Projektfortschritten. Eine Ergebnisbeitrag von +15,7 beruhte auf der positiven Entwicklung eines nordamerikanischen Wolfram-Developers. Diese beruhte unter anderem auf dem Anstieg der Wolframpreise und dem Fortschritt bei der Inbetriebnahme des zentralen Wolframprojektes. Das Ergebnis war darüber hinaus geprägt von der positiven Entwicklung eines britisch-australischen Gold- und Kupferproduzenten (+ 15,2 Mio. EUR), der von der allgemeinen Rohstoffpreisentwicklung, positiven Produktionsergebnissen und positiven Studienergebnissen eines Folgeprojektes profitierte. Ein Ergebnisbeitrag von + 12,9 Mio. EUR ist einem australischen Unternehmen im Bereich Critical Minerals zuzuschreiben, das u.a. von einer Neubewertung von Projekten außerhalb von China und der Sicherstellung der Finanzierung seines am weitesten fortgeschrittenen Projektes profitierte.

Gegenläufig wirken sich negative Bewertungseffekte eines britischen Unternehmens im Bereich Biotechnologie & Pharma (– 4,3 Mio. EUR) und eines australischen Unternehmens im Bereich Batterietechnologie (– 2,7 Mio. EUR) aus.

Die Ergebniseffekte aus der „Bewertung kurzfristiger Finanzanlagen" belaufen sich saldiert auf – 2,3 Mio. EUR (Vj. – 8,4 Mio. EUR). Positive Bewertungseffekte resultieren unter anderem aus den Wertpapieren eines deutschen Unternehmens im Bereich Rohstoffe (+ 2,6 Mio. EUR) und Nachzahlungen auf eine Anleihe eines deutschen Unternehmens im Bereich Textilien (+ 1,0 Mio. EUR). Gegenläufig wirken sich negative

Bewertungseffekte aus den Wertpapieren eines luxemburgischen Unternehmens im Bereich Wasserstoff (– 4,1 Mio. EUR) und eines australischen Unternehmens im Bereich Rohstoffe (– 1,0 Mio. EUR) aus.

Ebenfalls im „Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten“ enthalten sind Ausschüttungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vj. 3,5 Mio. EUR) und saldierte „sonstige Fair Value Erträge und Aufwendungen“ in Höhe von – 3,9 Mio. EUR (Vj. + 1,6 Mio. EUR). Weiter sind „Wertminderungen auf Forderungen“ in Höhe von – 1,9 Mio. EUR (Vj. – 5,9 Mio. EUR) im Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ verminderten sich deutlich von 112,6 Mio. EUR auf 14,2 Mio. EUR. Grund hierfür waren überdurchschnittlich hohe „Erträge aus dem Verkauf von Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen“ in Höhe von 108,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die konzernweiten „Materialaufwendungen / Aufwendungen für bezogene Leistungen“ stiegen in Summe auf 12,5 Mio. EUR (Vj. 9,1 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus erhöhten Materialaufwendungen im Segment „Biofrontera“ (5,8 Mio EUR, Vj. 1,7 Mio. EUR) durch den 12-monatigen Einbezug in 2025.

Die „Zuwendungen an Arbeitnehmer“ haben sich gegenüber dem Vorjahr im Berichtszeitraum von 59,8 Mio. EUR auf 58,2 Mio. EUR reduziert. Dies beruht hauptsächlich auf niedrigeren Aufwendungen im Segment „Vermögensverwaltend“ (2,9 Mio. EUR, Vj. 10,0 Mio. EUR) aufgrund der Entkonsolidierung eines Unternehmens im Bereich Biotechnologie (Vj. 6,4 Mio. EUR), welchen erhöhte Zuwendungen durch den 12-monatigen Einbezug in 2025 im Segment „Biofrontera“ (7,6 Mio. EUR, Vj. 2,0 Mio. EUR) gegenüberstehen.

Die „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ im Deutsche Balaton Konzern reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 von 8,1 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR. Dabei entfallen auf Abschreibungen auf Sachanlagen 4,2 Mio. EUR (Vj. 5,2 Mio. EUR), auf immaterielle Vermögenswerte 2,7 Mio. EUR (Vj. 2,9 Mio. EUR) sowie auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 0,1 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR).

Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ liegen mit 60,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2025 deutlich über dem Vorjahresniveau (38,6 Mio. EUR). Dies resultiert hauptsächlich aus der Wertminderung eines assoziierten Unternehmens im Bereich Biotechnologie im Segment „Vermögensverwaltend“ (28,1 Mio. EUR).

Die „Finanzerträge“ des Geschäftsjahres liegen mit 5,9 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert von 7,6 Mio. EUR.

Die „Finanzierungsaufwendungen“ blieben mit 2,4 Mio. EUR (Vj. 2,4 Mio. EUR) stabil.

Der Ergebnisbeitrag der assoziierten Unternehmen („Gewinn- und Verlustanteile an Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“) beträgt – 9,1 Mio. EUR (Vj. – 9,7 Mio. EUR), vor allem aufgrund eines negativen Ergebnisbeitrags eines Unternehmens im Bereich Biotechnologie (– 5,6 Mio. EUR) und eines Unternehmens im Bereich Rohstoffe (– 1,4 Mio. EUR).

Das „Ergebnis vor Ertragsteuern“ des Geschäftsjahres 2025 liegt mit 141,4 Mio. EUR um 22,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 119,3 Mio. EUR. Das Konzernergebnis ist dabei stark von den Bewertungen der Finanzinstrumente im Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten bestimmt.

Die „Ertragsteuern“ belasten das Ergebnis mit – 5,7 Mio. EUR (Vj. – 16,7 Mio. EUR) und resultieren aus dem Aufwand aus Ertragsteuern von – 8,4 Mio. EUR (Vj. – 20,0 Mio. EUR) und dem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von + 2,7 Mio. EUR (Vj. + 3,3 Mio. EUR). Der Steueraufwand hinsichtlich ausländischer Quellensteuer war im Jahr 2025 deutlich geringer als im Vorjahr.

Das „Konzernergebnis nach Ertragsteuern“ im Geschäftsjahr 2025 hat sich gegenüber dem Vorjahresergebnis mit + 135,7 Mio. EUR (Vj. + 102,6 Mio. EUR) deutlich verbessert. Nach Berücksichtigung des den Minderheiten zuzurechnenden Ergebnisanteils ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 ein den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis von + 130,9 Mio. EUR (Vj. + 96,2 Mio. EUR). Auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallen + 4,8 Mio. EUR (Vj. + 6,4 Mio. EUR).

Das Gesamtergebnis des Konzerns des Geschäftsjahres 2025 („Comprehensive Income“) beläuft sich auf + 133,2 Mio. EUR (Vj. + 101,7 Mio. EUR), davon beträgt der Anteil der Gesellschafter der Deutsche Balaton + 128,4 Mio. EUR (Vj. + 94,8 Mio. EUR).

4.4. Vermögenslage

Das Konzernvermögen von 764,0 Mio. EUR (Vj. 635,5 Mio. EUR) ist vorwiegend langfristig und besteht überwiegend aus den dem Segment „Vermögensverwaltend“ zuzurechnenden Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten, den immateriellen Vermögenswerten inklusive Firmenwerten sowie den Sachanlagen.

4.4.1. Langfristige Vermögenswerte

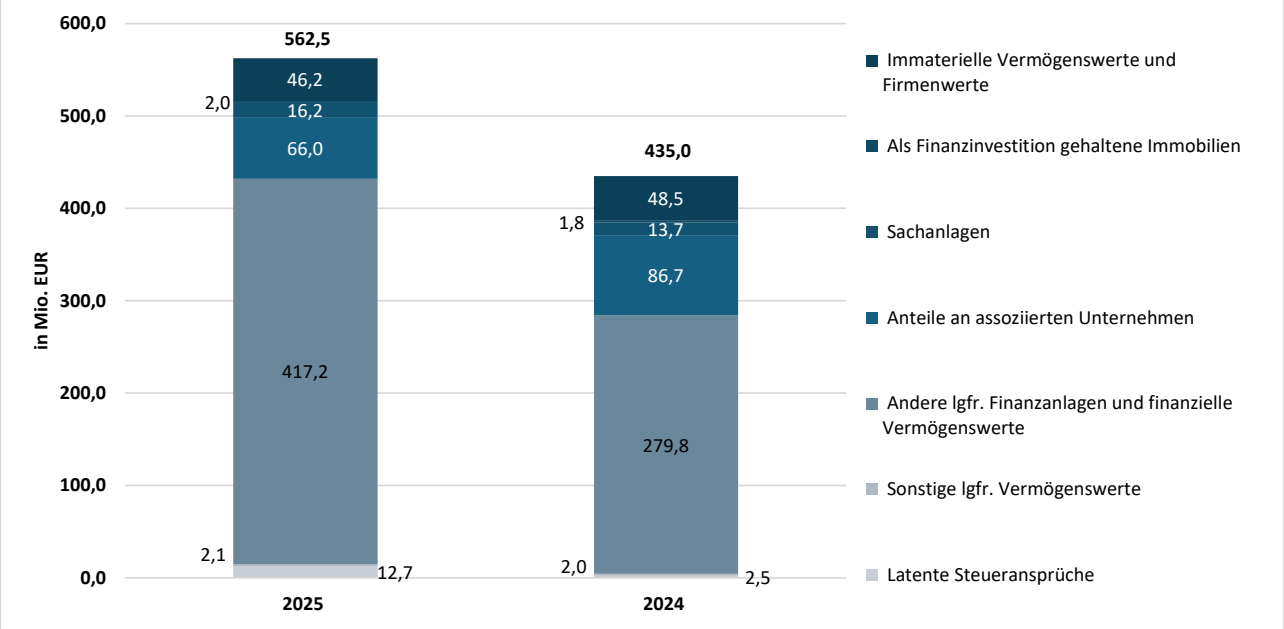


Abb. 2: Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte im Konzern

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 127,4 Mio. EUR auf 562,5 Mio. EUR (Vj. 435,0 Mio. EUR) gestiegen.

46,2 Mio. EUR (Vj. 48,5 Mio. EUR) der langfristigen Vermögenswerte entfallen auf „immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte“. Der Rückgang resultiert zum Großteil (+ 1,6 Mio. EUR) aus der planmässigen Abschreibung von immateriellen Werten im Segment „Beta Systems“.

Die als „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ liegen mit 2,0 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) leicht über Vorjahresniveau.

Die „Sachanlagen“ im Konzern haben sich um 2,5 Mio. EUR auf 16,2 Mio. EUR (Vj. 13,7 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg resultiert in Höhe von 5,5 Mio. EUR aus höheren aktivierten Nutzungsrechten im Segment „Beta Systems“ aufgrund eines neu abgeschlossenen Mietvertrags, der teilweise durch den Abgang von Sachanlagen im Segment „Biofrontera“ (2,3 Mio. EUR) im Rahmen des Verkaufs an Biofrontera Inc. kompensiert wird.

Die „Anteile an assoziierten Unternehmen“ haben sich auf 66,0 Mio. EUR (Vj. 86,7 Mio. EUR) reduziert. Der Rückgang um 20,7 Mio. EUR resultiert insbesondere aus der Wertminderung und negativen

Ergebnisbeiträgen von Anteilen an einem Unternehmen im Bereich Biotechnologie (- 33,3 Mio. EUR) und der Veränderung dem Nachkauf von Anteilen an einem Unternehmen im Bereich Rohstoffe (+ 8,0 Mio. EUR).

Die Bilanzposition „andere langfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte“ beläuft sich auf 417,2 Mio. EUR (Vj. 279,8 Mio. EUR) und enthält überwiegend börsennotierte Wertpapiere sowie sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte. Der Anstieg um 137,4 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den folgenden Effekten:

- Investitionen bei den anderen langfristigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten in Höhe von + 44,2 Mio. EUR (Vj. + 36,6 Mio. EUR)
- Desinvestitionen bei den anderen langfristigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten in Höhe von – 12,8 Mio. EUR (Vj. – 112,6 Mio. EUR). Die Desinvestitionen beziehen sich insbesondere auf die Veräußerung von Anteilen an einem australischen Rohstoff-Unternehmen, dessen Anteile aufgrund positiver operativer Entwicklung und Übernahmephantasien verkauft wurden und einem australischen Rohstoff-Unternehmen dessen Anteile im Rahmen eines Übernahmeangebotes eingereicht wurden.
- zuzurechnendes Bewertungsergebnis in Höhe von + 109,5 Mio. EUR (Vj. + 7,7 Mio. EUR)
- Umklassifizierungen und Umgliederungen und konsolidierungskreisbedingte Änderungen in Höhe von – 3,5 Mio. EUR (Vj. + 4,2 Mio. EUR)

Von den anderen langfristigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten betreffen 125,4 Mio. EUR Anteile an einem kanadischen Rohstoffunternehmen, 20,6 Mio. EUR Anteile an einem australischen Rohstoffunternehmen, 18,1 Mio. EUR ein Darlehen an ein Unternehmen im Bereich Biotechnologie, 13,7 Mio. EUR Anteile an einem US-amerikanischen Unternehmen im Bereich Royalties und 13,0 Mio. EUR Anteile an einem australischen Rohstoffunternehmen.

Der Fokus der Investitionstätigkeit lag im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum verstärkt im Rohstoffbereich - vorwiegend in Australien und Kanada. Nachdem im Vorjahr rd. 56 % der langfristigen Finanzanlagen den Rohstoffsektor betrafen, summiert sich deren Anteil, auch aufgrund der positiven Entwicklung im Rohstoffsektor, zum Bilanzstichtag auf nunmehr 69 %. Von diesen Unternehmen sind wiederum rund 79 % (Vj. 65 %) mehrheitlich im Goldsektor tätig. Durch die positive Entwicklung einer Beteiligung an einem kanadischen Rohstoffunternehmen in den letzten Jahren macht diese mittlerweile einen Anteil von rund 32 % am Gesamtportfolio aus. 7 % der langfristigen Finanzanlagen betreffen den Bereich Software, IT-Dienstleistungen und Internet (Vj. 10 %), 6 % den Bereich Biotechnologie und Pharma (Vj. 3 %), 4 % (Vj. 7 %) den Bereich Beteiligungsgesellschaften und Fondsanteile, 4 % den Bereich Maschinenbau und Technologie (Vj. 7 %) und 3 % den Bereich Medizintechnik (Vj. 4 %).

Die weitere Branchenverteilung innerhalb der anderen langfristigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerte kann der nachfolgenden Grafik entnommen werden.

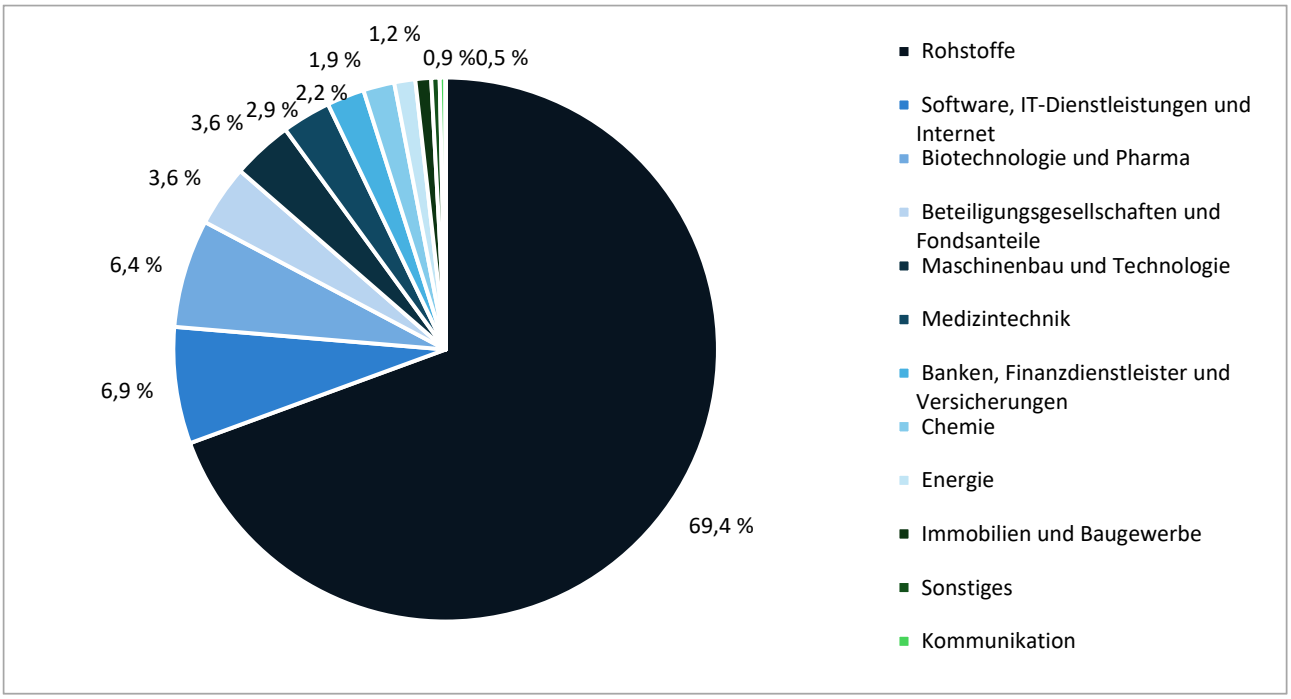


Abb. 3: Branchenverteilung der langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte

Die „sonstigen langfristigen Vermögenswerte“ in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vj. 2,0 Mio. EUR) beinhalten mehrheitlich Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungen für Pensionsverpflichtungen.

Die „latenten Steuererstattungsansprüche“ sind um 10,2 Mio. EUR auf 12,7 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Segment „Beta Systems“ (+ 7,1 Mio. EUR) durch die Aktivierung von Verlustvorträgen nach der Verschmelzung der Beta Systems Software AG und der SPARTA AG und dem Segment „Biofrontera“ (+ 3,5 Mio. EUR).

4.4.2. Kurzfristige Vermögenswerte

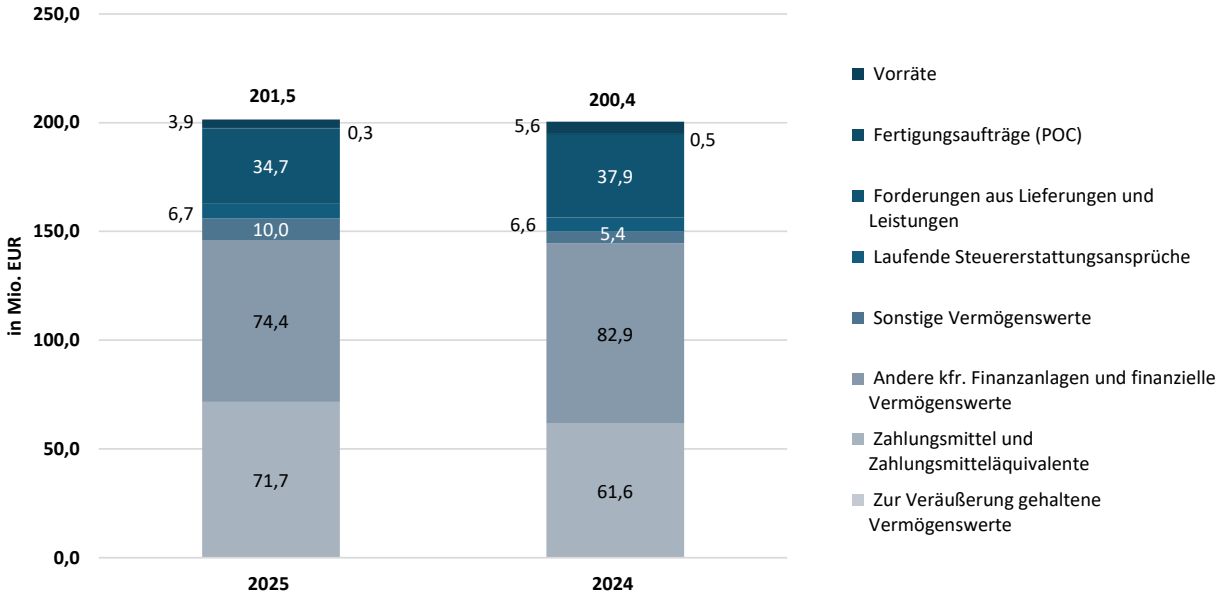


Abb. 4: Zusammensetzung der kurzfristigen Vermögenswerte im Konzern

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich um 1,0 Mio. EUR auf 201,5 Mio. EUR (Vj. 200,4 Mio. EUR) erhöht.

Die „Vorräte“ reduzierten sich um 1,7 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR (Vj. 5,6 Mio. EUR) aufgrund der geänderten Geschäftsbeziehung mit der Biofrontera Inc. im Segment „Biofrontera“.

Die „Fertigungsaufträge (PoC)“ in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,5 Mio. EUR) betreffen das Segment „Beta Systems“.

Die „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ blieben mit 34,7 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (37,9 Mio. EUR) relativ stabil. Der Grossteil dieser Forderungen resultiert nach wie vor aus dem Segment „Beta Systems“ (28,6 Mio. EUR, Vj. 31,3 Mio. EUR).

Die „laufenden Steuererstattungsansprüche“ blieben mit 6,7 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (6,6 Mio. EUR) praktisch unverändert.

Die „sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte“ erhöhten sich von 5,4 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR aufgrund einer Forderung auf Aktienlieferung für Anteile an einem Unternehmen im Bereich Rohstoffe (3,2 Mio. EUR).

Die Bilanzposition „andere kurzfristige Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte“ beläuft sich auf 74,4 Mio. EUR (Vj. 82,9 Mio. EUR) und beinhaltet insbesondere börsennotierte Geldmarktfonds (35,8 Mio. EUR) und Wertpapiere sowie kurzfristige sonstige Forderungen aus dem Segment „Vermögensverwaltend“. Die wesentlichen Wertpapierpositionen innerhalb dieser Bilanzposition sind Anteile an einem australischen Rohstoffunternehmen (9,1 Mio. EUR), Anteile an einem deutschen Rohstoffunternehmen (6,5 Mio. EUR), sowie Anteile an einem US-amerikanischen Rohstoffunternehmen (5,3 Mio. EUR).

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ haben sich zum Bilanzstichtag um 10,1 Mio. EUR auf 71,7 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg ist überwiegend auf das Segment „Beta Systems“ zurückzuführen.

4.4.3. Eigenkapital

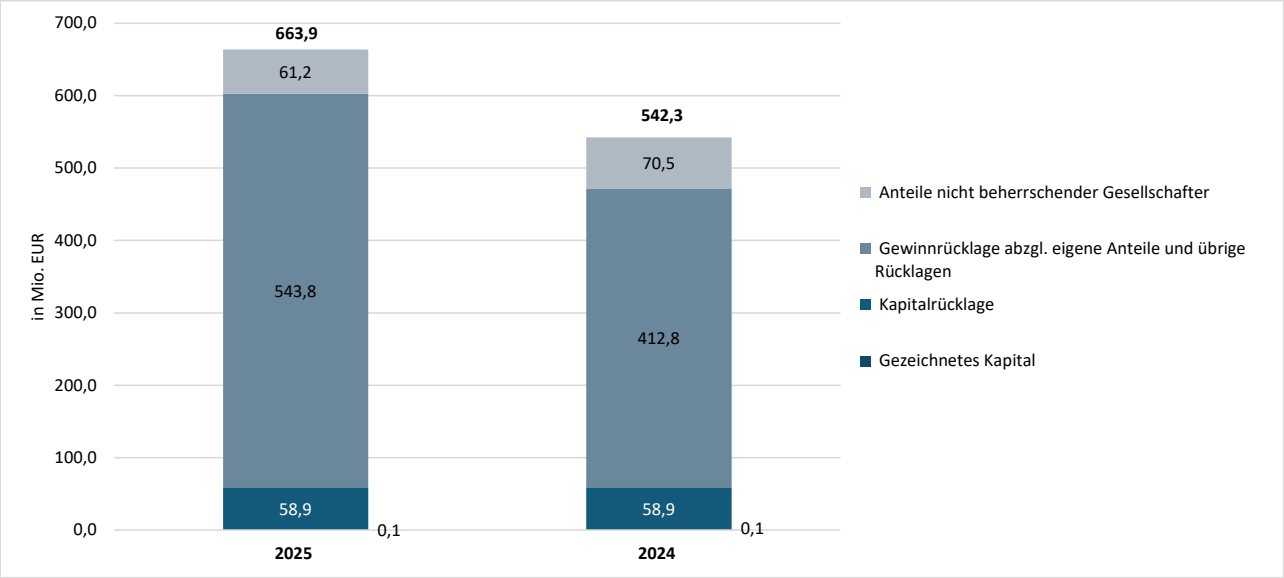


Abb. 5: Zusammensetzung des Konzerneigenkapitals

Das „gezeichnete Kapital“ hat sich mit 104.768,00 EUR gegenüber dem Vorjahr nicht verändert (Vj. 104.768,00 EUR).

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 123 eigene Aktien zurückgekauft (Vj. 0). Zu Angaben zu den eigenen Aktien wird auf den Konzernanhang verwiesen (§ 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG).

Die „übrigen Rücklagen“ in Höhe von – 0,7 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) enthalten neben der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vj. – 0,1 Mio. EUR) auch den Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung in Höhe von – 1,0 Mio. EUR (Vj. 1,9 Mio. EUR).

Die „Gewinnrücklage“ hat sich auf 545,1 Mio. EUR (Vj. 411,7 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg um 133,4 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Gewinn der Periode in Höhe von 130,9 Mio. EUR (Vj. 96,2 Mio. EUR) sowie Effekten im Zusammenhang mit Veränderungen des Konsolidierungskreises bzw. Transaktionen mit Anteilseignern in Höhe von 2,6 Mio. EUR.

Das „Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens“ summiert sich auf 602,7 Mio. EUR (Vj. 471,8 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 61,2 Mio. EUR (Vj. 70,5 Mio. EUR) hat sich das Konzerneigenkapital auf 663,9 Mio. EUR (Vj. 542,3 Mio. EUR) erhöht.

4.4.4. Langfristige Schulden

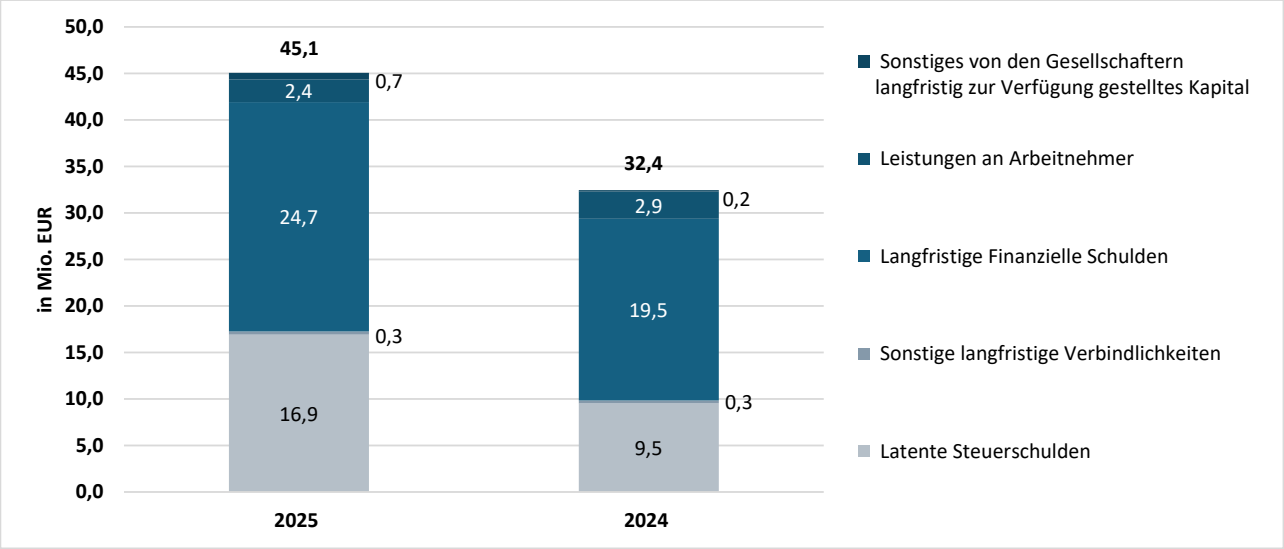


Abb. 6: Zusammensetzung der langfristigen Schulden im Konzern

Die langfristigen Schulden haben sich im Jahresvergleich auf 45,1 Mio. EUR (Vj. 32,4 Mio. EUR) erhöht, was v.a. auf den Anstieg der latenten Steuerschulden zurückzuführen ist.

Das „sonstige von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital“ erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 0,2 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR.

Der Bilanzposten „Leistungen an Arbeitnehmer“ mit 2,4 Mio. EUR (Vj. 2,9 Mio. EUR) betrifft Pensionsrückstellungen bei der Beta Systems Gruppe sowie bei der MISTRAL Media AG.

Die „langfristigen finanziellen Schulden“ sind um 5,2 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR (Vj. 19,5 Mio. EUR) gestiegen, was v.a. auf den Anstieg des Finanzierungsleasings im Segment „Beta Systems“ (+ 5,4 Mio. EUR) zurückzuführen ist.

Die „sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten“ blieben mit 0,3 Mio. EUR stabil (Vj. 0,3 Mio. EUR).

Der Anstieg der „passiven latenten Steuern“ auf 16,9 Mio. EUR (Vj. 9,5 Mio. EUR) ergibt sich hauptsächlich aus dem Segment „Vermögensverwaltend“ durch Bewertungszuwächse auf australische Wertpapierpositionen, welche potenziell zu australischen Steuern führen können.

4.4.5. Kurzfristige Schulden

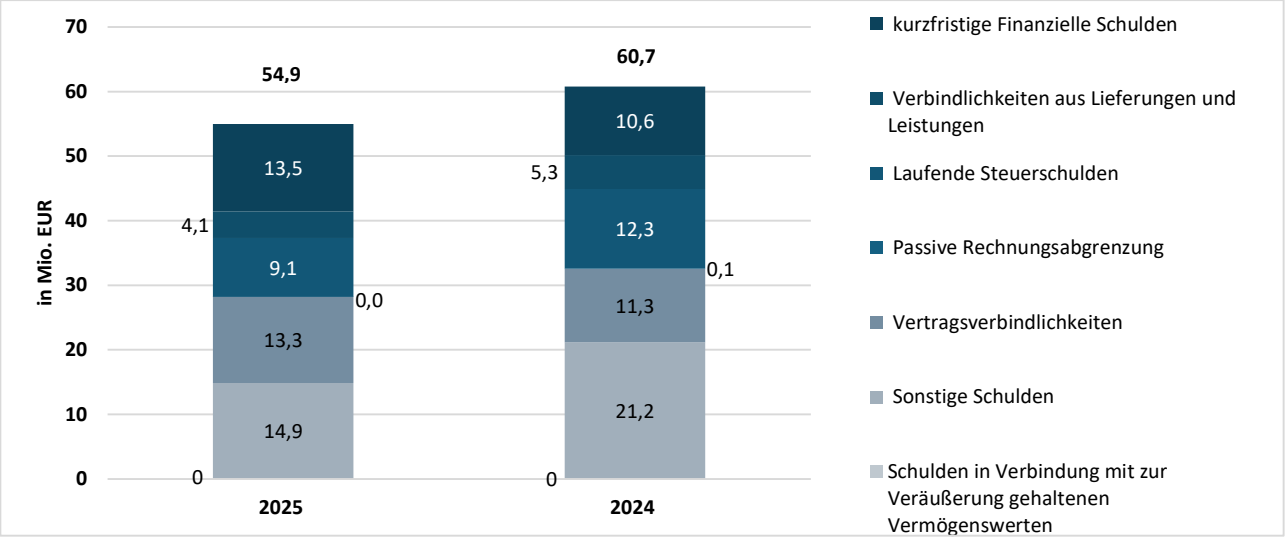


Abb. 7: Zusammensetzung der kurzfristigen Schulden im Konzern

Die kurzfristigen Schulden haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 Mio. EUR reduziert und betragen zum Bilanzstichtag 54,9 Mio. EUR (Vj. 60,7 Mio. EUR). Während die kurzfristigen Schulden im Segment „Vermögensverwaltend“ um 9,4 Mio. EUR und im Segment „Biofrontera“ um 4,6 Mio. EUR zurückgingen, stiegen sie im Segment „Beta Systems“ um 8,3 Mio. EUR.

Der Anstieg der „kurzfristigen finanziellen Schulden“ um 2,9 Mio. EUR auf 13,5 Mio. EUR (Vj. 10,6 Mio. EUR) ist insbesondere auf die Rückzahlung kurzfristiger Bankdarlehen im Segment „Vermögensverwaltend“ (4,0 Mio. EUR) und im Segment „Beta Systems“ (4,5 Mio. EUR) zurückzuführen. Gegenläufig sind im Segment „Beta Systems“ die Kaufpreisverbindlichkeiten aufgrund einer Neubewertung angestiegen (11,5 Mio. EUR).

Die „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ reduzierten sich leicht um 1,2 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR (Vj. 5,3 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus den Segmenten „Beta Systems“ (- 0,5 Mio. EUR) und „Biofrontera“ (- 0,7 Mio. EUR).

Die „laufenden Steuerschulden“ haben sich um 3,2 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR (Vj. 12,3 Mio. EUR) v.a. aufgrund der Zahlung von Steuerschulden auf realisierte Gewinne auf australischen Wertpapierpositionen aus den Vorjahren reduziert.

Der „passive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist um 0,1 Mio. EUR auf 0,0 Mio. EUR gesunken.

Die „Vertragsverbindlichkeiten“ aus zeitlich abgegrenzten Lizenz- und Wartungsverträgen umfassen ausschließlich das Segment „Beta Systems“ und haben sich auf 13,3 Mio. EUR (Vj. 11,3 Mio. EUR) erhöht.

Die „sonstigen kurzfristigen Schulden“ reduzierten sich auf 14,9 Mio. EUR (Vj. 21,2 Mio. EUR) hauptsächlich aufgrund niedrigerer Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten im Segment Biofrontera.

4.4.6. Konzernbilanzsumme

Die Konzernbilanzsumme beträgt zum Stichtag 763,9 Mio. EUR (Vj. 635,5 Mio. EUR). Bei einem Konzerneigenkapital von 663,9 Mio. EUR (Vj. 542,3 Mio. EUR) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 86,9 % (Vj. 85,3 %). Unter Herausrechnung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ergibt sich eine Eigenkapitalquote in Höhe von 85,8 % (Vj. 83,5 %).

4.5. Finanzlage

4.5.1. Ziele des Finanzmanagements (Finanzstrategie)

Das Finanzmanagement der Deutsche Balaton dient der dauerhaften Sicherstellung der Liquidität im Konzern und der Schaffung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung der Konzerngesellschaften. Wo dies möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, reduziert die Deutsche Balaton im Konzern finanzielle Risiken. Eine Konzerninnenfinanzierung stellt verschiedenen Konzerngesellschaften in bestimmtem Umfang Finanzmittel zur Verfügung ohne einen konzerninternen Finanzausgleich herbeizuführen. Sie ermöglicht einzelnen Konzerngesellschaften oftmals eine einfachere Refinanzierung aus freien liquiden Mitteln anderer Konzerngesellschaften. Langfristige Beziehungen zu Hausbanken unterstützen den Zugang zu Finanzmitteln.

Sofern notwendig, wird durch den aktiven Einsatz von Finanzinstrumenten in Fremdwährung der Einfluss von Preisveränderungen an den Währungsmärkten, die sich auf Liquiditätsströme und die Bewertung von in Fremdwährung bewerteten Vermögenswerten und Schulden auswirken können, auf das Konzernergebnis reduziert. Die Absicherungsgeschäfte werden unter Wertgesichtspunkten und Markteinschätzungen vorgenommen. Die Überwachung und der Einsatz von Finanzinstrumenten erfolgen jeweils auf Ebene der Konzerngesellschaften und werden somit nicht konzernweit gesteuert.

Bei der Deutsche Balaton sind für Abläufe und Verantwortlichkeiten wesentlicher Vorgänge interne Richtlinien definiert. Es besteht außerdem ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip sowie eine Trennung der Bereiche Finanzauszahlung und Buchhaltung. Jedoch verfügen die Vorstandsmitglieder teilweise über unbeschränkte Einzelzeichnungsberechtigungen bei den Geschäftsbanken. Die weiteren Konzerngesellschaften legen für ihren Bereich jeweils in eigener Verantwortung Richtlinien für die Ablauf- und Verantwortungsorganisation fest.

Die bei der Deutsche Balaton verfolgte Nulldividendenpolitik unterstützt die Ziele des Finanzmanagements zum Eigenkapitalaufbau und zur Aufrechterhaltung einer größtmöglichen Unabhängigkeit.
Zwar tritt der Konzern nach außen nicht vollständig als finanzielle Einheit auf, über eine Vereinheitlichung der Hausbanken bestimmter Konzernunternehmen konnte aber eine Vereinheitlichung und Optimierung der Bank- und Kreditkonditionen im Konzern sowie für die jeweiligen Einzelgesellschaften erreicht werden.

4.5.2. Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Deutsche Balaton ist von einer hohen Eigenkapitalquote geprägt. Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die bestehende Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2025:

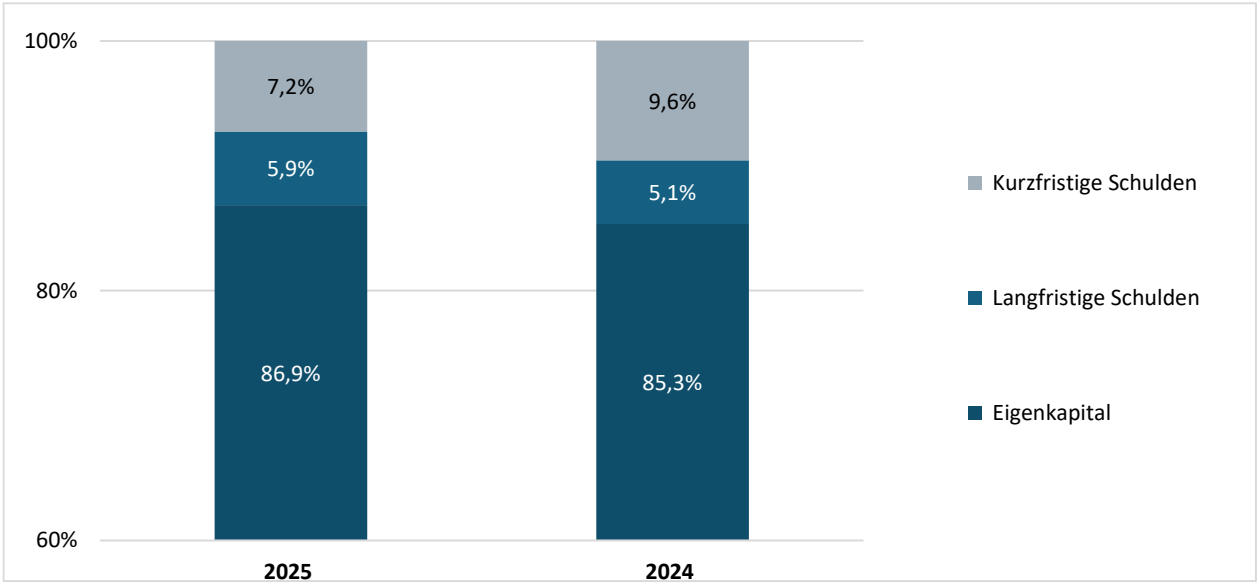


Abb. 8: Kapitalstruktur im Konzern

Das bilanzielle Nettoguthaben im Deutsche Balaton Konzern hat sich aufgrund des Anstiegs der kurzfristigen finanziellen Schulden (+ 2,9 Mio. EUR), dem Anstieg der langfristigen finanziellen Schulden (+ 5,1 Mio. EUR) und dem Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (+ 10,1 Mio. EUR) zum Stichtag gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. EUR auf 33,5 Mio. EUR (Vj. 31,5 Mio. EUR) erhöht. Dieses ermittelt sich durch die Saldierung der Finanzschulden in Höhe von 38,1 Mio. EUR (Vj. 30,1 Mio. EUR) mit den auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 71,7 Mio. EUR (Vj. 61,6 Mio. EUR).

Die Fremdkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2025 bei 13,1 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr somit reduziert. Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr entsprechend auf 86,9 % gestiegen und liegt somit deutlich über 50 % und verschafft dem Konzern im Zusammenhang mit der Konzernfinanzierung unverändert ein hohes Maß an Unabhängigkeit.

Neben den aus dem laufenden Geschäft generierten Zahlungsmittelzuflüssen basiert die Finanzierung im Konzern aus der konzerninternen Finanzierung und auf von Banken in Form von Krediten zur Verfügung gestelltem Fremdkapital. Soweit Bankkredite zur Finanzierung von Investitionsvorhaben im Segment „Vermögensverwaltend“ eingesetzt werden, sind diese überwiegend als mit kurzfristiger Laufzeit aufgenommene Festkredite oder als Kontokorrentlinie vereinbart. Dabei orientiert sich der Zinssatz zumeist an den Geldmarktzinsen zuzüglich einer bonitätsabhängigen Marge. Aufgrund der hohen liquiden Mittel hat die Bedeutung von externen Finanzierungen stark abgenommen. Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in operativ tätigen Einheiten sowie bei den Immobilienunternehmen werden in der Regel durch mittel- und langfristig laufende Bankkredite finanziert.

Fälligkeitsanalyse der Restlaufzeiten finanzieller Schulden

Die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2025 gliedern sich wie folgt:

in TEUR	täglich fällig	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzielle Schulden (kurzfristig)	2.015	11.469	0	0
Finanzielle Schulden (langfristig)	0	0	22.993	1.671
	2.015	**11.469**	**22.993**	**1.671**

Die Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1 bis 5 Jahre	Zinsen	Tilgung	über 5 Jahre	Zinsen	Tilgung
Finanzielle Schulden (langfristig)	22.993	1	22.993	1.671	0	1.671

Die Kreditlinien bei Geschäftsbanken betragen zum Bilanzstichtag 26.050 TEUR (Vj. 96.488 TEUR) und werden wie im Vorjahr zum Stichtag nur teilweise in Anspruch genommen.

Die Zinssätze für Kontokorrentkredite bei Kreditinstituten orientieren sich an den Geldmarktsätzen. Der von der Gesellschaft zu zahlende Aufschlag auf die Geldmarktsätze beträgt in der Regel 100 bis 190 Basispunkte. Darüber hinaus bestehen kurzfristige (teilweise jedoch nicht in Anspruch genommene) Festzinskredite mit Zinssätzen zwischen 1,052 % und 4,9 % (Vj. 1,25 % bis 4,05 %). Fällige Darlehen und Kreditlinien wurden, sofern sie nicht zurückgeführt wurden, durch Anschlussverträge verlängert.

4.5.3. Liquidität

Im Hinblick auf die Finanzlage sieht sich die Deutsche Balaton gut aufgestellt. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Die vorhandene Liquidität reicht zur Finanzierung der Investitionsvorhaben und zur Deckung der laufenden Kosten aus.

Die Zahlungsströme im Konzern sind wesentlich durch das Beteiligungsgeschäft geprägt. Rückflüsse aus Investitionen, welche die Mittelzuflüsse wesentlich bestimmen, erfolgen zeitlich unregelmäßig und sind kaum plan- und vorhersehbar. Der Cashflow entwickelt sich daher ebenso wie das Konzernjahresergebnis unregelmäßig. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Finanzinstrumenten sowie die Auszahlungen aus dem Kauf von kurzfristigen Finanzinstrumenten dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit zugerechnet sind, während die Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Wertpapieren, At-Equity-Beteiligungen und Tochtergesellschaften in dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthalten sind.
Der „Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit“ betrug im Geschäftsjahr 2025 8,3 Mio. EUR (Vj. – 52,1 Mio. EUR). Im Vorjahr hatte eine deutliche Erhöhung der anderen kurzfristigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerte zu einem deutlich negativen Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit geführt. Das Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten in Höhe von – 168,2 Mio. EUR (Vj. – 30,5 Mio. EUR) enthält die in Kapitel 4.3 aufgeführten Bewertungseffekte. Das Ergebnis aus dem

Abgang vollkonsolidierter Unternehmen mit – 3,1 Mio. EUR (Vj. – 105,6 Mio. EUR) betrifft das Segment „Vermögensverwaltend“.
Die erhaltenen Finanzerträge in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vj. 3,2 Mio. EUR) betreffen v.a. erhaltene Zinsen einer Konzerngesellschaft.
Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Vj. 8,1 Mio. EUR) setzen sich aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von 2,7 Mio. EUR (Vj. 2,9 Mio. EUR) und Abschreibungen auf Sachanlagen von 4,3 Mio. EUR (Vj. 5,2 Mio. EUR) zusammen.

Der „Cashflow aus Investitionstätigkeit“ beträgt + 22,4 Mio. EUR (Vj. + 129,2 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Abgängen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind aufgrund einer im Vergleich zu den Vorjahren verminderten Veräußerungsaktivität auf 79,0 Mio. EUR (Vj. 149,8 Mio. EUR) gesunken. Gleichzeitig haben sich jedoch die Auszahlungen für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte auf – 57,3 Mio. EUR (Vj. – 46,2 Mio. EUR) erhöht. Die Einzahlungen für Unternehmensverkäufe abzüglich abgegangener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen im Geschäftsjahr 1,5 Mio. EUR (Vj. 26,3 Mio. EUR) und resultierten im Wesentlichen aus dem Verkauf zweier bisher vollkonsolidierten Beteiligungsgesellschaften.

Der „Cashflow aus Finanzierungstätigkeit“ beläuft sich auf – 20,5 Mio. EUR (Vj. – 53,0 Mio. EUR). Der Rückgang ergibt sich aus geringeren Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter und geringeren Rückzahlungen von Finanzschulden.

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ sind zum Bilanzstichtag auf 71,7 Mio. EUR (Vj. 61,6 Mio. EUR) gestiegen.

Die ausführliche Konzern-Kapitalflussrechnung wird im Konzernabschluss dargestellt.

Zum Bilanzstichtag bestanden bei der Deutsche Balaton unter Berücksichtigung verfügbarer Beleihungswerte freie Kreditlinien im Volumen von 44,5 Mio. EUR (Vj. 61,3 Mio. EUR). Im Segment „Vermögensverwaltend“ ist die Inanspruchnahme durch den Wert der beleihungsfähigen Wertpapiere begrenzt. Als weitere Liquiditätsquellen dienen zukünftige Mittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit sowohl im operativen Bereich wie auch im Beteiligungsgeschäft.

4.5.4. Investitionen

Die „Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ beliefen sich auf 1,0 Mio. EUR (Vj. 2,1 Mio. EUR) und betrafen überwiegend den Erwerb von Sachanlagen im Segment „Beta Systems“.
Schwerpunkt der Investitionen stellten wie im Vorjahr „nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte“ mit 57,3 Mio. EUR (Vj. 46,2 Mio. EUR) dar. Der wesentliche Teil hiervon betrifft Investitionen in Wertpapiere innerhalb des Segments „Vermögensverwaltend“. Aufgrund der Besonderheiten des Beteiligungsgeschäfts, bei dem Investitionen oftmals vor einem mehrjährigen

Erwartungshorizont erfolgen, ist die Entwicklung des Cashflows aus Investitionstätigkeit nur beschränkt aussagekräftig.

4.6. Entwicklung der Konzernsegmente

Im Rahmen der nachfolgenden Darstellung wird auf die Entwicklung der einzelnen Segmente eingegangen. Diese Darstellung ist zusammen mit der Segmentberichterstattung im Konzernanhang zu sehen.

4.6.1. Segment „Vermögensverwaltend“

Das Segment „Vermögensverwaltend“ beinhaltet alle Unternehmen des Deutsche Balaton Konzerns, die einen langfristigen Vermögensaufbau mit dem Ziel einer angemessenen Kapitalverzinsung betreiben und nicht den Segmenten „Beta Systems“ oder „Biofrontera“ zugeordnet sind.

Die „Umsatzerlöse“ des Segments reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 von 4,5 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR. Davon beruhen 1,3 Mio. EUR auf einer Veränderung des Konsolidierungskreises.

Das „Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten“ stieg im Geschäftsjahr 2025 im Segment „Vermögensverwaltend“ deutlich auf + 179,1 Mio. EUR (Vj. + 30,5 Mio. EUR). Dies resultiert u.a. aus Zuschreibungen auf ein kanadisches (+ 73,7 Mio. EUR), auf ein nordamerikanisches (+ 16,2 Mio. EUR), auf ein britisch-australisches(+ 15,2 Mio. EUR) und auf ein australisches Unternehmen (+ 12,9 Mio. EUR) im Bereich Rohstoffe.

Der deutliche Rückgang der „sonstigen betrieblichen Erträge“ auf 5,0 Mio. EUR (Vj. 110,0 Mio. EUR) resultiert insbesondere aus den im Vorjahr höheren Erträgen aus dem Verkauf bzw. der Übergangskonsolidierung von Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen (106,6 Mio. EUR).

Die „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ haben sich um 0,4 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR vermindert.

Die „Zuwendungen an Arbeitnehmer“ sind mit 2,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Mio. EUR gesunken (Vj. 10,0 Mio. EUR), was v.a. auf die Umklassifizierung eines Unternehmens im Bereich Biotechnologie von einem verbundenen Unternehmen zu einem assoziierten Unternehmen zurückzuführen ist.

„Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ wurden in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vj. 1,6 Mio. EUR) erfasst.

Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ betragen 37,9 Mio. EUR (Vj. 22,2 Mio. EUR). Der Anstieg ist insbesondere auf eine hohe Wertminderung auf ein assoziiertes Unternehmen im Bereich Biotechnologie (– 28,1 Mio. EUR) zurückzuführen. Im Gegensatz dazu verminderten sich die Beratungskosten, die im Vorjahr laufende Rechtsverfahren und eine Kapitalerhöhung betrafen (6,2 Mio. EUR), deutlich auf 1,3 Mio. EUR.

Die „Finanzerträge“ des Geschäftsjahres liegen mit 5,3 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert von 6,9 Mio. EUR.

Die „Finanzierungsaufwendungen“ belaufen sich auf 0,4 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR). Der Rückgang liegt im Wesentlichen in gesunkenen Zinsaufwendungen gegenüber Banken und sonstigen Dritten.

Die „Gewinn- und Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen“ betrugen – 9,1 Mio. EUR (Vj. – 9,7 Mio. EUR), vor allem aufgrund eines negativen Ergebnisbeitrags eines Unternehmens im Bereich Biotechnologie (– 5,6 Mio. EUR) und eines Unternehmens im Bereich Rohstoffe (– 1,4 Mio. EUR).

Insgesamt beläuft sich das „Segmentergebnis vor Ertragsteuern“ im Geschäftsjahr 2025 auf + 141,0 Mio. EUR (Vj. + 107,3 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern beträgt + 125,3 Mio. EUR (Vj. + 99,5 Mio. EUR).

Das „Segmentvermögen“, das alle aktiven Bilanzposten ohne steuerliche Positionen umfasst, ist von 560,3 Mio. EUR auf 684,7 Mio. EUR angestiegen und wird dominiert von den „anderen langfristigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten“ in Höhe von 475,0 Mio. EUR (Vj. 322,0 Mio. EUR).

Hiervon betreffen 125,4 Mio. EUR Anteile an einem kanadischen Rohstoffunternehmen, 20,6 Mio. EUR Anteile an einem australischen Rohstoffunternehmen, 18,1 Mio. EUR ein Darlehen an ein Unternehmen im Bereich Biotechnologie, 13,7 Mio. EUR Anteile an einem US-amerikanischen Unternehmen im Bereich Royalties und 13,5 Mio. EUR Anteile an einem australischen Rohstoffunternehmen.

Die „Segmentschulden“, die die operativen Schulden des Segments ohne Berücksichtigung laufender und latenter Steuern umfassen, haben sich auf 6,8 Mio. EUR (Vj. 13,0 Mio. EUR) reduziert. Dies v.a. aufgrund der Rückzahlung von kurzfristigen Bankdarlehen im Segment „Vermögensverwaltend“ (4,0 Mio. EUR).

Für das Segment „Vermögensverwaltend“ hatte der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 ursprünglich eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals in Höhe von 0 % bis + 15 % prognostiziert. Dies beinhaltete damals noch die Aktivitäten der Biofrontera, deren Ergebnisbeitrag im Verhältnis zum Rest des Segments aber als untergeordnet angesehen wurde.

Bei einem Anstieg des IFRS-Eigenkapitals der Anteilseigner der Deutsche Balaton um 99,3 Mio. EUR (Vj. 106,1 Mio. EUR) ergibt sich eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr von + 18,8 %. Die ursprüngliche Prognose wurde somit übertroffen.

4.6.2. Segment „Beta Systems“

Die Deutsche Balaton hält zum Ende des Geschäftsjahres einen Anteil von 70,7 % an der Beta Systems.

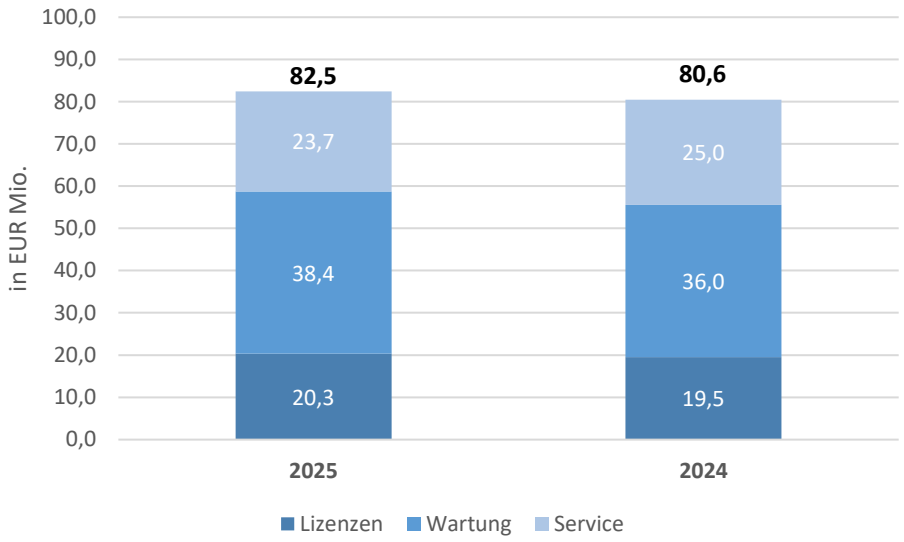


Abb. 9: Zusammensetzung der Umsatzerlöse im Segment „Beta Systems“

Im Segment „Beta Systems“ sind die „Umsatzerlöse“ der Beta Systems und deren Tochtergesellschaften mit 82,5 Mio. EUR um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr (Vj. 80,6 Mio. EUR) gestiegen. In den Umsatzerlösen sind die Wartungserlöse mit 38,4 Mio. EUR (Vj. 36,0 Mio. EUR) weiterhin größter Bestandteil und setzen das Wachstum der vergangenen Jahre (unter Bereinigung der Veräußerung der PROXESS Gruppe in 2023) fort. Die Erlöse aus Service waren im abgelaufenen Jahr mit 23,7 Mio. EUR (Vj. 25,0 Mio. EUR) erneut leicht rückläufig, was maßgeblich auf die angespannte wirtschaftliche Situation insbesondere in der Automobilbranche zurückzuführen ist. Der Anstieg der Lizenzerlöse auf 20,3 Mio. EUR (Vj. 19,5 Mio. EUR) resultiert aus der positiven Geschäftsentwicklung der ANOW! Suite.

Die Neubewertung der Kaufpreisverbindlichkeiten aus der früheren Akquisition der Beta Systems Software Sp. z o.o. führte zu einem negativen Bewertungsergebnis von – 8,9 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR).

Die „sonstigen betrieblichen“ Erträge waren im Geschäftsjahr mit + 0,8 Mio. EUR (Vj. + 1,2 Mio. EUR) nur leicht unter Vorjahresniveau.

Aufgrund des Geschäftsmodells des Segments „Beta Systems“ sind die „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ weitgehend losgelöst von der Umsatzentwicklung des Segments. Die Erbringung der Leistungen zur Erzielung der Umsatzerlöse erfolgt überwiegend durch eigene Mitarbeiter. Im Jahr 2025 wurden zur Realisierung der leicht rückläufigen Serviceumsätze weniger Freelancer eingesetzt, wodurch sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 0,2 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR reduzierten.

Die „Zuwendungen an Arbeitnehmer“ blieben mit 47,8 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (47,9 Mio. EUR) konstant.

Die „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ reduzierten sich auf 5,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 6,2 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus rückläufigen Abschreibungen auf Sachanlagen sowie einem Sondereffekt im Vorjahr (außerordentliche Abschreibungen bei der Infraray von rund 0,5 Mio. EUR).

Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ lagen mit 15,8 Mio. EUR um 1,0 Mio. EUR aufgrund höherer Beratungskosten über dem Vorjahr (Vj. 14,9 Mio. EUR).

Das „Finanzergebnis“ war mit – 1,4 Mio. EUR aufgrund höherer Aufwendungen für Finanzierungsleasing leicht niedriger als im Vorjahr (– 0,9 Mio. EUR), wodurch sich ein „Segmentergebnis vor Ertragsteuern“ in Höhe von – 2,0 Mio. EUR (Vj. + 5,3 Mio. EUR) ergibt. Das „Ergebnis nach Steuern“ beträgt + 5,1 Mio. EUR (Vj. + 3,0 Mio. EUR). Die „Segmentsteuern“ von + 7,1 Mio. EUR (Vj. - 2,2 Mio. EUR) sind geprägt von der Aktivierung von Verlustvorträgen nach der Verschmelzung der Beta Systems Software AG mit der SPARTA AG.

Das „Segmentvermögen“, das alle aktiven Bilanzposten ohne steuerliche Positionen umfasst, beläuft sich auf 94,5 Mio. EUR (Vj. 82,9 Mio. EUR). Für den Anstieg um 11,6 Mio. EUR waren v.a. die höheren Sachanlagen (+ 5,5 Mio. EUR) und die gestiegenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (+ 9,4 Mio. EUR) verantwortlich.

Die „Segmentschulden“, ohne steuerliche Positionen, haben sich auf 61,7 Mio. EUR (Vj. 47,9 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg ist auf die stark gestiegenen „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ (+ 10,3 Mio. EUR) zurückzuführen.

Für das Segment „Beta Systems“ wurde auf Basis der Erwartungshaltung zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses 2024 für das Kalenderjahr 2025 ein Umsatz zwischen 80,0 Mio. EUR und 90,0 Mio. EUR und ein operatives Ergebnis (Definition siehe Kapitel 3.3) zwischen 7,0 Mio. EUR bis 12,0 Mio. EUR prognostiziert. Die Umsatzerlöse mit 82,5 Mio. EUR lagen somit innerhalb der prognostizierten Bandbreite, das operative Ergebnis (EBIT) mit – 0,9 Mio. EUR aufrgund der Anpassung der Kaufpreisverbindlichkeit unterhalb der prognostizierten Bandbreite.

4.6.3. Segment „Biofrontera“

Die Deutsche Balaton hält zum Ende des Geschäftsjahres einen Anteil von 43 % an der Biofrontera.

Die Biofrontera mit ihren Tochterunternehmen (Biofrontera) verfügt in Deutschland, dem größten Markt von Biofrontera in der EU, Spanien und Großbritannien über eigene Vertriebsorganisationen. In einigen anderen europäischen Ländern wird der Vertrieb von unabhängigen Lizenzpartnern übernommen. Der Vertrieb des Kernproduktes Ameluz® in dem größten Markt USA erfolgt durch die Biofrontera Inc., einer mittlerweile selbständigen Gesellschaft mit eigener Börsennotiz in den USA (NASDAQ).

Die Biofrontera und die Biofrontera Inc. haben ihre vertraglichen Beziehungen in 2025 grundlegend umstrukturiert. Angesichts der schwierigen finanziellen Situation der Biofrontera Inc. und erheblicher Risiken

aus der Klage eines Wettbewerbers in den USA, diente die Vereinbarung dazu, die langfristige Kontinuität der Geschäftsaktivitäten in den USA sicherzustellen.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2025 hat die Biofrontera sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Kommerzialisierung ihrer photodynamischen Therapie Ameluz® in den USA auf Biofrontera Inc. übertragen. Im Gegenzug erhält Biofrontera monatliche Earn-Out-Zahlungen in Höhe von 12 % bis 15 % auf die US-Verkäufe von Ameluz®, abhängig von bestimmten Umsatzschwellen. Die Vereinbarung umfasst ebenfalls die Übernahme laufender Prozesskosten in den USA durch Biofrontera Inc. ab dem 1. Juni 2025 und eine Beteiligung der Biofrontera an der Biofrontera Inc. von 10%. Gleichzeitig hatten sich die Investoren der Biofrontera Inc. dazu bereit erklärt, dieser weiteres Eigenkapital zur Verfügung zu stellen.

Wie unter 3.2 erwähnt, wird erst seit diesem Geschäftsjahr 2025 ein eigenes Segment „Biofrontera“ ausgewiesen. Im Vorjahr 2024 wurden die Aktivitäten der Biofrontera seit dem 01. Oktober 2024 vollkonsolidiert und im Segment „Vermögensverwaltend“ ausgewiesen. Daher sind in diesem Lagebericht die Vorjahreszahlen des Segments „Biofrontera“ und die Veränderungen zum Geschäftsjahr nur bedingt aussagekräftig.

Die „Umsatzerlöse“ betrugen im Geschäftsjahr 2025 19,2 Mio. EUR (Vj. 10,9 Mio. EUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der längeren Einbezugsperiode von zwölf Monaten in 2025 im Vergleich zu drei Monaten in 2024.

Die „Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ betrugen - 1,8 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR).

Das „Bewertungsergebnis“ betrug - 2,0 Mio. EUR (Vj. - 0,1 Mio. EUR) und beruhte im Wesentlichen auf Abschreibungen auf Anteile an der Biofrontera Inc.

Die „Sonstige betriebliche Erträge“ betrugen 8,3 Mio. EUR (Vj. 1,5 Mio. EUR) und setzten sich insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen (2,6 Mio. EUR), einem Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen (2,3 Mio. EUR) und einem erhaltenen Earn-out (1,8 Mio. EUR) zusammen. Alle Effekte beruhen primär auf der oben genannten Restrukturierung der Vereinbarung mit der Biofrontera Inc.

Die „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (5,7 Mio. EUR, Vj. 1,7 Mio. EUR), „Zuwendungen an Arbeitnehmer“ (7,6 Mio. EUR, Vj. 2,0 Mio. EUR), „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ (1,4 Mio. EUR, Vj. 0,4 Mio. EUR) und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ (6,8 Mio. EUR, Vj. 1,5 Mio. EUR) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der längeren Einbezugsperiode von 12 Monaten in 2025 im Vergleich zu 3 Monaten in 2024.

In den „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind Beratungskosten in Höhe von 1,9 Mio. EUR enthalten, die zum Großteil im Zusammenhang mit der Transaktion mit der Biofrontera Inc. anfielen und damit außergewöhnlich hoch waren.

Insgesamt beläuft sich das „Segmentergebnis vor Ertragsteuern“ im Geschäftsjahr 2025 auf + 2,3 Mio. EUR (Vj. + 6,7 Mio. EUR). Bei der Abweichung zum Vorjahr ist neben den oben genannten Einzeleffekten der 12-monatige Einbezugszeitraum zu berücksichtigen. Das „Ergebnis nach Steuern“ beträgt + 5,3 Mio. EUR (Vj. + 0,1 Mio. EUR) und berücksichtigt die Bildung Aktiver Latenter Steuer in Höhe von 3,5 Mio. EUR.

Das „Segmentvermögen“, das alle aktiven Bilanzposten ohne steuerliche Positionen umfasst, beläuft sich auf 23,4 Mio. EUR (Vj. 26,6 Mio. EUR). Für den Rückgang war insbesondere der Transfer von Sachanlagen (2,3 Mio. EUR) an die Biofrontera Inc. verantwortlich.

Die „Segmentschulden“, ohne steuerliche Positionen, haben sich auf 5,5 Mio. EUR (Vj. 10,5 Mio. EUR) reduziert. Der Rückgang ist auf die niedrigeren „Sonstige Rückstellungen“ (0,8 Mio. EUR, Vj. 5,5 Mio. EUR) zurückzuführen.

Die Aktivitäten der Biofrontera werden erst seit dem Geschäftsjahr 2025 als eigenes Segment ausgewiesen. Im Vorjahr 2024 wurden die Aktivitäten der Biofrontera seit dem 01. Oktober 2024 vollkonsolidiert und im Segment „Vermögensverwaltend“ ausgewiesen. Deshalb gab es auch keine eigene Prognose für das Geschäftsjahr 2025.

4.7. Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung

Veränderung des IFRS-Eigenkapitals

	Prognose 2025	Ist 2025	
Deutsche Balaton Konzern	0 % bis + 15 %	+ 27,8 %	Prognose übertroffen
Segment „Vermögensverwaltend“	0 % bis + 15 %	+ 18,8 %	Prognose übertroffen

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals sowohl auf Konzernebene als auch bezogen auf das Segment „Vermögensverwaltend“ in Höhe von 0 % bis 15 % prognostiziert.
Sowohl auf Konzernebene wie auch auf Ebene des Segments „Vermögensverwaltend“ wurde die Prognose übertroffen.

4.8. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Für die Deutsche Balaton wird die Höhe des Konzernergebnisses ganz wesentlich von den unregelmäßig erfolgenden Beteiligungsverkäufen voll- und at-Equity-konsolidierter Unternehmen sowie den Aufwendungen und Erträgen aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten bestimmt. Infolge dessen schwankt das Konzernergebnis in Abhängigkeit von der Anzahl und dem Volumen der verkauften Beteiligungen sowie des sich ständig wandelnden Markt- und Börsenumfelds.

Die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2025 war erneut wesentlich von den Aktivitäten im Segment „Vermögensverwaltend“ geprägt. Die Entwicklung der Kapitalmärkte, insbesondere im Bereich Nebenwerte und Rohstoffunternehmen, machte sich in einem positiven „Bewertungsergebnis aus anderen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten“ in der Konzern-GuV in Höhe von + 179,1 Mio. EUR bemerkbar. Das Segment „Beta Systems“ entwickelte sich, abgesehen von dem einmaligen Sondereffekt der Neubewertung einer Kaufpreisverbindlichkeit, im Rahmen der Erwartungen. Das neue Segment „Biofrontera“ steuerte einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis bei.

Das positive Bewertungsergebnis ist die wesentliche Ursache für den Anstieg des Konzerneigenkapitals der Anteilseigner der Deutsche Balaton um + 130,9 Mio. EUR (Vj. 102,4 Mio. EUR) als der für den Konzern relevanten Steuerungsgröße. Dies entspricht einer Veränderung gegenüber dem Vorjahreswert um + 27,8 % (Vj. + 27,7 %), was erheblich über dem angestrebten mittelfristigen Wert von 15 % p.a. liegt. Die Konzernentwicklung im Berichtsjahr ist daher aus Sicht des Vorstandes sehr zufriedenstellend. Das Ergebnis hat im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum von der starken Ausrichtung der Investments auf den Gold- und Edelmetallbereich profitiert. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) hat sich jedoch aufgrund der Verschiebung des relevanten Zeitraums von 11,0 % auf 8,9 % verschlechtert, und liegt weiter unter der angestrebten Zielgrösse von 15 %.

Der Vorstand sieht die Deutsche Balaton zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts weiterhin in einer guten wirtschaftlichen Verfassung. Aufgrund der positiven Vermögensentwicklung und der hohen Eigenkapitalquote ist die Grundlage für weitere Investitionen gegeben. Die Zusammensetzung des Konzerns, sowohl bezogen auf das Beteiligungsportfolio als auch auf die Konzernunternehmen zeigt überwiegend gut aufgestellte Unternehmen mit Wachstumspotenzial. Gleichwohl sind Beteiligungsabschreibungen weiterhin möglich und wahrscheinlich.

4.9. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In Kapitel 3.3 ist die für den Konzern verwendete Hauptsteuerungsgröße, die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals, definiert und dargestellt. In den Vorjahren wurde an dieser Stelle bereits erläutert, dass es mit dem historisch gestiegenen Eigenkapital im Konzern zunehmend schwieriger wurde, dieses Ziel aufgrund eines Umfelds, in dem Investmentopportunitäten in begrenztem Umfang vorhanden sind, zu erreichen. Dabei bestehen bei Investitionen nicht nur Chancen, sondern auch Risiken, die dazu führen können, dass das Ziel für die Hauptsteuerungsgröße nicht in jedem Jahr erreicht werden kann. Das Börsenumfeld sowie die Schwankung am Markt beobachtbarer bewertungsrelevanter Parameter können zu Schwankungen innerhalb des IFRS-Eigenkapitals führen. Das aktuell weiterhin herausfordernde Umfeld (u.a. Ukraine-Krieg, Iran-Krieg, Zoll-, Wirtschafts- und Finanzpolitik der USA) führt vor Augen, dass Planbarkeit und Prognostizierbarkeit nur sehr eingeschränkt gegeben sind. Das Jahr 2026 hat auch gezeigt, dass auch vermeintlich sichere Geldanlagen wie Gold einer erheblichen Volatilität unterliegen. Auch die aperiodische Vereinnahmung von Gewinnen oder Verlusten aus dem Verkauf von voll- bzw. at-Equity konsolidierten Unternehmen bringt eine gewisse Volatilität mit sich. Aus diesem Grund erfolgt die Betrachtung der Steuerungsgröße mittelfristig über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 15 %.

Die Tochtergesellschaften und ihre Organe definieren über ihre jeweiligen Beteiligungsmanager eigene Leistungsindikatoren, die auf Ebene der Konzernmutter als Holding für die Steuerung des Konzerns und der Segmente keine Rolle spielen. Die Bestimmung der Indikatoren erfolgt dabei stets basierend auf der jeweiligen Branche, in der sich die Tochtergesellschaft befindet, und bezogen auf die individuelle Situation der operativ tätigen Gesellschaften.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Konzernsteuerung keine weiteren spezifischen Indikatoren eingesetzt. Der Nutzen und Sinn anderer Indikatoren als der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals rechtfertigt angesichts des diversifizierten und von dem Beteiligungsgeschäft geprägten Beteiligungsportfolios nicht den mit einer Ermittlung verbundenen Aufwand, der aus Sicht des Vorstands auch keinen Mehrwert schafft.

5. Nachtragsbericht

Mit Vertrag vom 29. April 2026 wurde die Verschmelzung der Talbona AG mit Sitz in Heidelberg auf die Deutsche Balaton AG beurkundet. Die Umsetzung soll bis Ende 2026 erfolgen.

6. Prognosebericht

6.1. Annahmen über die konjunkturelle Entwicklung und die Entwicklung der Kapitalmärkte

Auch im Jahr 2026 bleiben das geopolitische und wirtschaftliche Umfeld durch verschiedene Unsicherheiten geprägt. Der Iran-Krieg und der damit verbundene Angebotsausfall bei Öl, LNG und industriellen Vorprodukten, der weiter andauernde Ukraine-Krieg und globale Beeinträchtigungen durch die Zollpolitik der US-Regierung, führen zu teils volatilen Kapital- und Rohstoffmärkten, Inflationserwartung und Dämpfung des globalen Wachstums.

Entsprechend wird das globale Wirtschaftswachstum vom IWF für 2026 mit + 3,1 % niedriger als im Vorjahr (+ 3,4 %) geschätzt. Für die Eurozone wird mit einem geringfügigen Plus von + 1,1 % gerechnet, was im Vergleich zur Schätzung für die USA (+ 2,3 %) oder China (+ 4,4 %) wiederholt zurückliegt. Die Wirtschaft in Deutschland ist abermals Schlusslicht der Schätzungen: mit + 0,8 % liegt die Prognose zwar über dem Vorjahr (+ 0,2 %), jedoch sowohl in der Eurozone als auch global gesehen weiter am unteren Ende angesiedelt.

Für die Verbraucherpreise wird aufgrund der genannten Gründe ebenfalls ein Anstieg erwartet. In der Eurozone soll die Steigerung bei 2,6 % und in Deutschland bei 2,7 % liegen (Vj. 2,1 % und 2,3 %).
Der IWF prognostiziert in diesem Zusammenhang für die globale Inflation einen Anstieg auf 4,4 % in 2026.

Mit letztem Zinsentscheid im Juni 2026 hielt die FED an ihrer Zinspolitik fest. Aufgrund des anhaltenden Iran-Kriegs und der bestehenden Inflationssorgen blieb die Zinsspanne unverändert bei 3,5 % - 3,75 %. Somit gab es auch unter dem neuen Notenbankchef Kevin Warsh keine Senkung der Zinsen, wie von US-Präsident Trump gefordert.
Die EZB hingegen hat am 11. Juni beschlossen, den Leitzins auf 2,25 % anzuheben. Grund für diese Maßnahme ist der anhaltende Inflationsdruck infolge des Iran-Kriegs, weshalb die Inflationsprojektionen für 2026 und 2027 nach oben und die Wachstumsaussichten nach unten revidiert wurden.

Wie im Vorjahr spiegeln sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Goldpreis wider, der im bisherigen Jahresverlauf 2026 einen neuen Höchstpreis je Feinunze von über 5.500 USD markierte, sich aber auch bis Ende Juni 2026 auf ca. 4.000 USD reduzierte. Gleiches gilt auch für den Silberpreis mit rund 60 USD je Feinunze, der Anfang des Jahres sogar um über 50 % auf rund 117 USD je Feinunze gestiegen war.
Noch größere Ausschläge zeigten sich beim Ölpreis, der in Folge des Iran-Kriegs und der Blockade der Straße von Hormuz im laufenden Jahr um zwischenzeitlich fast 80 % gestiegen ist.
Sollten die Preise für in der Industrie benötigte Materialien wie Silber und Öl für längere Zeit hochbleiben, sehen die Aussichten anders aus, als wenn diese Preise zum Beispiel durch geopolitische Entspannung wieder auf tiefere Niveaus zurückgehen sollten.
Insgesamt bleibt das Risiko einer erhöhten Volatilität aufgrund der genannten Faktoren auch hier bestehen.

Vor dem Hintergrund der Energiewende ist weiterhin langfristig davon auszugehen, dass Industriemetalle wie Kupfer, Zink und Nickel von einer steigenden Nachfrage profitieren werden.

Die Sensibilität der Aktienkurse von Rohstoffunternehmen für Konjunkturindikatoren, Veränderung des Zinsniveaus und die Entwicklung des Goldpreises die unterjährig zu größeren Kursschwankungen führen können, bleibt bestehen.

Auch ist nicht mit einer schnellen Entspannung der geopolitischen Lage zu rechnen. Insbesondere bei den Kriegen im Iran und in der Ukraine ist ein Ende trotz verschiedener Friedensbemühungen (z.B. die Verhandlungen zwischen Iran und den USA auf Grundlage des Mitte Juni unterzeichneten Rahmenabkommens) nicht ersichtlich. Trotz des aktuellen Rückgangs des Ölpreises (Brent) auf aktuell unter 75 USD je Barrel ist fraglich, ob und wann eine dem Vorkriegszustand entsprechende Normalisierung eintreten wird (vgl. die Ansprüche des Iran auf Kontrolle der Strasse von Hormus). Auch eine weitere Eskalation der Konflikte und ggf. neue Konfliktherde (z.B. Taiwan) können nicht ausgeschlossen werden. Die geopolitischen Konflikte, Auseinandersetzungen um Zölle und die hieraus folgende Entwicklung von Preisen und Zinsniveau werden aller Voraussicht nach auch im weiteren Verlauf des Jahres 2026 eine große Rolle spielen.

Die Prognosen für die Entwicklung an den Finanzmärkten bleiben verhalten optimistisch. Im Mittel wird mit soliden Wachstumsaussichten gerechnet: Für den DAX werden die Kursschätzungen zum Jahresende 2026 im Schnitt mit 26.000 Punkten angegeben, was einer Steigerung von rund 6 % im Vergleich zum DAX-Schlusskurs per 31. Dezember 2025 (rund 24.490 Punkte) entsprechen würde. Per Ende Juni 2026 stand der DAX bei rund 25.000 Punkten, was die genannten Unsicherheiten bestätigt.

Basis für unsere Annahmen sind unter anderem Veröffentlichungen des Internationalen Währungsfonds und des Statistischen Bundesamts, Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute und sonstige allgemein zugängliche Informationen.

6.2. Entwicklung des Konzerns und der Konzernsegmente

Die Deutsche Balaton agiert als Beteiligungsholding und nicht als Industrieholding. Der Unterschied zu einer Industrieholding liegt in der Ausrichtung des Geschäftsmodells. Während in der Industrieholding der Ausbau des operativen Geschäfts das Hauptziel darstellt, verfolgt die Deutsche Balaton hinsichtlich der Konzernunternehmen nicht nur dieses Ziel, sondern in der Regel ein mittel- bis langfristiges Exit-Szenario. Die Planbarkeit des Erfolgs der Deutsche Balaton wird entscheidend von der Struktur als Beteiligungsgesellschaft geprägt. Ständige Änderungen im Markt- und Börsenumfeld resultieren in Schwankungen im Konzernergebnis. So wie das Jahresergebnis 2025 vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld, den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und des Nahost-Konflikts geprägt war, werden auch die zukünftigen Geschäftsjahre stark von nur schwer plan- und vorhersehbaren Faktoren mitbestimmt werden. Dies betrifft auch den Zeitpunkt des Verkaufs einer getätigten Investition, da bei voll- und at-Equity konsolidierten Unternehmen erst mit der Realisierung des Verkaufs die abschließende Veränderung im Eigenkapital sichtbar wird.

Weiterhin bewegt sich die Deutsche Balaton in Rahmenbedingungen, die ständigen Änderungen unterworfen sind. Neben den sich in steter Regelmäßigkeit ändernden (steuer-)gesetzlichen Voraussetzungen sind die Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen relevant. Die Deutsche Balaton wird auch zukünftig im Einzelfall prüfen, ob sich bietende Investitionsgelegenheiten zum Ausbau und zur Stärkung des Beteili-

gungsportfolios genutzt werden können. Um attraktive Investitionsgelegenheiten zu nutzen, könnte sich die Deutsche Balaton auch durch die Aufnahme von Krediten und von Eigenmitteln über den Kapitalmarkt finanzieren. Dies setzt allerdings eine geeignete Verfassung der Finanz- und Kapitalmärkte voraus.
Der Prognosebericht ist entsprechend dem Risikobericht für einen Zeitraum von einem Jahr erstellt. Es wird auf das in Kapitel 3.3 dieses Konzernlageberichts dargestellte Unternehmensziel verwiesen. Dieses gilt für einen Zeitraum von fünf Jahren. Prognosen für kürzere Zeiträume sind, wie erläutert, mit hohen Unsicherheiten behaftet. Über den mittelfristigen Prognosezeitraum können sich Schwankungen zwischen einzelnen Jahren ausgleichen. So kann trotz einzelner schlechter Jahre das mittelfristige Ziel erreichbar bleiben.

Die Prognosen erfolgen unter der Annahme, dass sich innerhalb des Prognosezeitraums, mit Ausnahme der bereits bis zum Aufstellungsdatum bekannten Veränderungen, keine weiteren wesentlichen Veränderungen des Konsolidierungskreises auf Konzernebene sowie innerhalb der Segmente ergeben.

Segment „Vermögensverwaltend“

Für das Segment „Vermögensverwaltend“ erwartet der Vorstand der Deutsche Balaton in Zukunft im Mittel ein ansteigendes IFRS-Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens, wenngleich eine Prognose aufgrund des nur schwer einschätzbaren Umfelds (u.a. Ukraine-Krieg, Iran-Krieg, Zoll-, Wirtschafts- und Finanzpolitik der USA, erhöhte Volatilität der Rohstoffpreise) mit hoher Unsicherheit behaftet ist. Die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals des Segments im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 war mit + 18,8 % positiv und lag über den Erwartungen. Für das Geschäftsjahr 2026 geht der Vorstand der Deutsche Balaton unter Berücksichtigung des bisherigen Geschäftsverlaufs aber auch des mit Unsicherheiten behafteten Umfelds von einer Veränderung des IFRS-Eigenkapitals im Segment „Vermögensverwaltend“ im Prognosezeitraum von 0 % bis + 15 % aus.
Die Prognose basiert hierbei insbesondere auf der in Kapital 6.1 skizzierten erwarteten Kapitalmarktentwicklung und einer planmäßigen Entwicklung der Geschäftseinheiten. Sollten die Börsenkurse zurückgehen oder den Annahmen gegenläufige Entwicklungen eintreten, sind Geschäftsjahre mit deutlich negativen Ergebnissen möglich, umgekehrt jedoch auch Ergebnisse, die oberhalb der prognostizierten Veränderung des IFRS-Eigenkapitals liegen. Langanhaltende Perioden sowohl leicht als auch stark sinkender Börsenkurse und Wertveränderungen nicht börsennotierter Investments können daher zu mehreren Verlustjahren führen, ebenso können über Jahre deutlich steigende Börsenkurse und eine Vielzahl von Veräußerungen nicht börsennotierter Investments auch zu immer wieder deutlich über der Prognose liegenden Ergebnissen führen.

Segment „Beta Systems“

Im Segment „Beta Systems“ wurde im Jahr 2025 die Umsatzprognose eingehalten und die Ergebnisprognose aufgrund der beschriebenen Anpassung einer Kaufpreisverbindlichkeit nicht erreicht. Der Vorstand erwartet für das Kalenderjahr 2026 einen Umsatz zwischen 90,0 Mio. EUR und 100,0 Mio. EUR bei einem operativen Ergebnis (EBIT) zwischen 15,0 Mio. EUR und 20,0 Mio. EUR. Die prognostizierte Entwicklung ist im Wesentlichen auf steigende Lizenz- und Wartungserlöse zurückzuführen, während die Serviceerlöse aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage voraussichtlich stagnieren.

Segment „Biofrontera“

Die Aktivitäten der Biofrontera werden erst seit dem Geschäftsjahr 2025 als eigenes Segment ausgewiesen. Im Vorjahr 2024 wurden die Aktivitäten der Biofrontera seit dem 01. Oktober 2024 vollkonsolidiert und im Segment „Vermögensverwaltend“ ausgewiesen. Deshalb gab es auch keine eigene Prognose für das Geschäftsjahr 2025.
Der Vorstand erwartet für das Kalenderjahr 2026 einen Umsatz zwischen 14,0 Mio. EUR und 16,0 Mio. EUR bei einem operativen Ergebnis (EBIT) zwischen 3,0 Mio. EUR und 4,5 Mio. EUR.

6.3. Gesamtprognose

Die Deutsche Balaton verfügt nicht zuletzt aufgrund ihrer soliden finanziellen Ausstattung auch in dem derzeitigen Marktumfeld über eine gute Basis, um auch in Zukunft sich bietende Chancen zu ergreifen und sich verändernden Anforderungen stellen zu können.

Für die Segmente „Beta Systems“ und „Biofrontera“ geht der Vorstand der Deutsche Balaton davon aus, dass diese sich im Prognosezeitraum positiv entwickeln werden. Die geplante Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 0 % bis + 15 % im Segment „Vermögensverwaltend“ spiegelt die Erwartung des Vorstands, auch unter Berücksichtigung der Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der in den vorstehenden Abschnitten erläuterten wirtschaftlichen und politischen Situation wider.

Unter Würdigung der kurzfristig absehbaren und mittelfristig zu erwartenden Entwicklung geht der Vorstand davon aus, dass sich das IFRS-Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens im Konzern im laufenden Geschäftsjahr im Mittel positiv entwickelt. Insgesamt erwartet der Vorstand der Deutsche Balaton für den Deutsche Balaton Konzern eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 0 % bis + 15 %. Die breite Prognosebandbreite berücksichtigt hierbei die aktuellen erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung.

7. Chancen- und Risikobericht

7.1. Allgemeine Aussagen zum Risikomanagementsystem

Die Deutsche Balaton ist in ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl interner und externer Risiken ausgesetzt, die in unterschiedlichen Facetten und mit variabler Intensität auftreten können. Ziel des Konzerns ist die Steigerung des IFRS-Eigenkapitals durch erfolgreiche Investitionen in Unternehmens- und sonstige Beteiligungen unter Abwägung der jeweiligen Chancen und Risiken.

Risiken lassen sich abstrakt als unerwartete negative Abweichung von einem erwarteten Wert oder einer Zielgröße und allgemein als die Möglichkeit ungünstiger zukünftiger Entwicklungen definieren. Dabei handelt es sich nicht nur um den Unternehmensbestand gefährdende, sondern auch den Geschäftserfolg bedeutsam beeinflussende Ereignisse und Entwicklungen. Einzelrisiken können sich gegenseitig verstärken oder auch teilweise kompensieren. Diese wechselseitigen Abhängigkeiten berücksichtigt die Deutsche Balaton bei den für sie bedeutsamen Einzelrisiken, die sie in verschiedene Risikokategorien eingeteilt hat.

Ebenso wie der Deutsche Balaton Konzern verschiedenartigen Risiken ausgesetzt ist, können sich bietende Investitionsgelegenheiten zum Ausbau und zur Stärkung des Beteiligungsportfolios zugleich als Chance zur Steigerung des Unternehmenserfolgs gesehen werden. Gemeinsam mit der systematischen Behandlung der Risiken erfolgt daher auch eine solche der Chancen.

Im Beteiligungsportfolio finden sich Unternehmen unterschiedlicher Art und Größe aus verschiedenen Branchen und Ländern, überwiegend börsennotierte und einzelne nicht-börsennotierte Unternehmen, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsphasen befinden können. Neben im Markt- und/oder Branchenumfeld fest etablierten Unternehmen finden sich auch Start-ups mit innovativen Ideen und Produkten sowie Unternehmen, die vor einer Restrukturierung stehen oder eine solche gerade durchlaufen haben. Daneben erfolgen teilweise auch Beteiligungen in Genussrechte oder verzinsliche Wertpapiere.

Die Entwicklung der in dem Unternehmensportfolio jeweils zusammengefassten Unternehmen hat auch einen Einfluss auf den Geschäftserfolg der Deutsche Balaton. Grundsätzlich gilt jedoch, dass eine nachteilige Unternehmensentwicklung eines Portfolio- oder Konzernunternehmens durch die Diversifikation des Deutsche Balaton Konzerns nicht zu einer Gefährdung der Deutsche Balaton oder des Konzerns führt und auch in wirtschaftlich unruhigeren Zeiten erfolgreiche Beteiligungsveräußerungen ermöglichen kann.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Zusammensetzung des Konzerns zu verstehen, die im Gegensatz zu operativ tätigen Konzernen nicht der Erzielung von Konzernergebnissen aus bestimmten Geschäftsbranchen dient. Die einzelnen Konzerngesellschaften und Beteiligungen sind nicht langfristig in das Risikomanagementsystem der Deutsche Balaton eingebunden, da die Zusammensetzung der Konzerngesellschaften einem laufenden Wechsel unterworfen ist und die Geschäftsleitung der einzelnen Gesellschaften das Risiko ihres jeweiligen operativen Geschäfts im jeweiligen Einzelfall besser beurteilen kann. Es ist nicht die Absicht der Deutsche Balaton, Einfluss auf das operative Geschäft der Konzerngesellschaften zu nehmen, vielmehr sollen die operativ tätigen Konzerngesellschaften weitgehend autonom agieren können. Eine Kontrolle der Konzerngesellschaften erfolgt anhand der Berichtspflichten und anderen öffentlich zugänglichen Informationen und gegebenenfalls über die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten durch Organmitglieder oder Mitarbeiter der Deutsche Balaton oder mit ihr verbundener Unternehmen.
Die Risikosteuerung im Konzern erfolgt daher, ungeachtet der fortbestehenden und durch das Risikokontrollsystem unangetasteten Verantwortung des Vorstands der Konzernmuttergesellschaft, grundsätzlich eigenständig auf Ebene der jeweiligen Konzernunternehmen. Kapitalmarktorientierte Konzerngesellschaften und Konzerngesellschaften, deren Aktien in einen Freiverkehr einbezogen sind, haben in Abhängigkeit von ihrer Unternehmensgröße und ihrer unternehmerischen Tätigkeit wiederum ein eigenständiges Risikomanagementsystem für ihre Unternehmenseinheiten aufgesetzt.

Aufgrund der flachen Hierarchiestruktur ist die Steuerung von Chancen und Risiken bei der Deutsche Balaton nicht einer bestimmten organisatorischen Einheit zugeordnet, sondern als ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung eingerichtet. Daher verantworten Vorstand und Aufsichtsrat der Konzernmuttergesellschaft unmittelbar den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme – und zwar nicht nur für die Deutsche Balaton, sondern auch für den Deutsche Balaton Konzern.

Anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen des Konzerns legt der Konzernvorstand den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Kontrollsysteme unter dem Verständnis einer Beteiligungsgesellschaft fest und bestimmt, soweit im Rahmen der Konzernrisikosteuerung das Risikomanagement nicht dem jeweiligen operativ tätigen Unternehmen übertragen ist, deren Ausgestaltung unter Berücksichtigung potenzieller

Risiken. Operative Aspekte des Risikomanagements werden inhaltlich durch die Fachabteilungen der Aufbauorganisation der Deutsche Balaton abgedeckt.

Unternehmerisches Handeln bleibt stets mit Risiken verbunden. Das Ziel des Deutsche Balaton Konzerns ist daher der bewusste Umgang mit potenziellen Risiken, die Kontrolle von Einzelrisiken sowie der konsequente Umgang mit auftretenden Risiken. Ein weiterhin von diversen Unwägbarkeiten geprägtes Marktumfeld wie es zurzeit beeinflusst ist durch die Unsicherheiten hinsichtlich der Zoll-, Wirtschafts- und Finanzpolitik der USA, des Ukraine-Kriegs und des Iran-Kriegs, zeigt, dass eine gewisse Diversifikation des Portfolios wichtig ist. Gleichzeitig ist auch ein diversifiziertes Portfolio nicht vor einem breiten Markteinbruch geschützt. Daher ist ein wirksames Risiko- und Liquiditätsmanagement im Konzern unabdingbar, um auch bei Eintritt unvorhersehbar negativer Ereignisse eine Bestandsgefährdung ausschließen zu können.
Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Konzernvorstand, der sich intensiv mit Markt- und Kursanalysen, branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld befasst. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab. Chancen haben sich in der Vergangenheit für den Deutsche Balaton Konzern auch aus Spruchverfahren, die im Zusammenhang mit Strukturmaßnahmen bei Unternehmensbeteiligungen durchgeführt worden sind, ergeben. Solche Chancen können sich auch künftig eröffnen. Teilweise ist es auch erforderlich, Risiken bewusst einzugehen, um sich bietende Chancen am Markt nutzen zu können.

Im Rahmen der Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken in Abschnitt 7.4 werden auch die entsprechenden Chancen dargestellt, sofern sich diese bei einer gegenläufigen Entwicklung ergeben können.

7.2. Ziele und Strategie des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Deutsche Balaton verfolgt das Ziel, relevante Risiken aus der Geschäftstätigkeit zu identifizieren, einzuschätzen und zu steuern, um den Fortbestand des Unternehmens, d. h. seine zukünftige Entwicklung und Ertragskraft, zu sichern. Aufgabe des Risikomanagements ist es, das Verlassen des dafür vorgegebenen Rahmens frühzeitig aufzuzeigen, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen.

Das Risikomanagementsystem soll jederzeit einen Überblick über die Risiken gewährleisten, um so im Rahmen einer Risikoabschätzung gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen zu können und durch eine angemessene Chancen-Risiken-Verteilung den Unternehmenserfolg zu optimieren. Hierbei ist die Veränderung des Eigenkapitals die zentrale Steuerungsgröße. Die Steuerung der Risiken ist bei der Deutsche Balaton nicht einer bestimmten organisatorischen Einheit zugeordnet, sondern integraler Bestandteil der Unternehmensführung.

Das Risikomanagement des Balaton Konzerns ist dabei an einzelnen finanziellen Vermögenswerten ausgerichtet, welche nach deren Fair Value gesteuert werden. Die Chance-Risiko-Betrachtung begleitet im

Deutsche Balaton Konzern alle Phasen des Investitionsprozesses von der Evaluierung potenzieller Vermögenswerte, über Investitions- und Haltephase bis hin zur Veräußerung dieses Vermögenswertes.

Als Risiken für die „Vermögensverwaltenden“ Gesellschaften definiert der Vorstand solche mit negativer Auswirkung auf das IFRS-Eigenkapital. Weiterhin werden bei den in Immobilien und Grundbesitz investierenden Gesellschaften durch das jeweilige Management außerdem die Bilanz, die Gewinn- und Verlustverrechnung sowie die Liquiditätsplanung überwacht. Ergänzend wird für die "operativen Gesellschaften" in allen Segmenten die Umsatz- und Ertragsentwicklung überwacht, ohne dass diese vor dem Hintergrund des Beteiligungsansatzes im Konzern für die Konzernsteuerung maßgeblich sind.

Der diversifizierte Aufbau des Konzerns, in dem vor dem Hintergrund des Beteiligungsansatzes keine Abhängigkeiten der Konzerneinheiten untereinander bestehen, gewährleistet, dass im Fall einer Insolvenz einer Konzerngesellschaft der Bestand des Gesamtkonzerns nicht gefährdet wird.

7.3. Organisation Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist an der Geschäftstätigkeit des Deutsche Balaton Konzerns ausgerichtet. Grundlage des Risikomanagementsystems ist das Risikomanagementhandbuch, in dem das Risikomanagementsystem der Deutsche Balaton dokumentiert wird.

Dem Risikomanagementsystem der Deutsche Balaton liegt ein Prozess zu Grunde, zu dem folgende Phasen gehören:

1. **Identifikation:** Strukturierte Sammlung relevanter Risiken
2. **Analyse:** Feststellung von Risikoursachen, Erkennen von Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen Einzelrisiken
3. **Bewertung:** Quantifizieren von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen
4. **Bewältigung:** Überwachung, Früherkennung, Ermittlung von Handlungsbedarfen und Ableitung von Maßnahmen
5. **Dokumentation:** Regelmäßige Aufbereitung der Ergebnisse, u.a. in Form des Risikomanagementhandbuchs
6. **Controlling:** Koordination der Handlungen und Prozesse, Reporting

Gegenstand der Risikoidentifikation ist die Suche und Sammlung aller relevanten aktuellen, zukünftigen, potenziellen und theoretischen Risiken. Zum Einsatz kommen Methoden wie Befragungen, Dokumenten- und Organisationsanalysen, einbezogen werden Ansprechpartner sämtlicher Fachbereiche der Gesellschaft.

In der Risikoanalyse erfolgt die ausführliche Beschreibung der identifizierten Risiken sowie die Feststellung der Ursachen und Effekte, um Anhaltspunkte dafür zu erhalten, welche Strategien, Frühwarnindikatoren und Maßnahmen zur Bewältigung der einzelnen Risiken eingesetzt werden können. Zum Einsatz kommen die Methoden aus der Vorphase – Befragungen, Dokumenten- und Organisationsanalysen.

Im Zuge der Risikobewertung werden die identifizierten Risiken anhand quantitativer Maßzahlen bewertet. Wesentliche Bezugsgröße bildet dabei das IFRS-Eigenkapital des Deutsche Balaton Konzerns, bewertet zu Fair Values. Aufbauend auf den definierten Ausgangsgrößen ergeben sich mögliche Schadenswerte bezüglich der Vermögens- sowie der Liquiditätslage. Anhand von Erfahrungswerten werden Eintrittswahrscheinlichkeitsstufen gebildet und den jeweiligen Risiken zur Gewichtung der Schadenswerte zugeordnet. Aus der sich ergebenden Zuordnung zu einer Risikoklasse – und ggfs. Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeitsstufe und unter Ansatz der Szenarien – lässt sich ableiten, welche Risiken als Schwerpunkte näher zu betrachten und ggf. zu steuern sind und welche von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Risikobewältigung umfasst die Steuerung der vorangehend aufbereiteten Risiken mit dem Ziel, dass die Deutsche Balaton lediglich den Risiken ausgesetzt bleibt, die tatsächlich und bewusst eingegangen werden sollen. Die Instrumente richten sich nach der Strategie zur Bewältigung, die die Deutsche Balaton für die betreffende Risikoart definiert hat.
Interne Richtlinien und Handlungsanweisungen, zu deren Einhaltung sich alle Mitarbeiter der Deutsche Balaton verpflichtet haben, regeln den Ablauf wesentlicher Vorgänge im Unternehmen. Hierunter sind auch Richtlinien in Bezug auf Überwachungsinstrumente in den Bereichen Compliance und Controlling zu fassen.

Konzernweite Verhaltensanweisungen sind Teil der Risikodokumentation, die sich insbesondere auf die Einhaltung aktien- und wertpapierrechtlicher Vorschriften beziehen, um sicherzustellen, dass einschlägige wertpapierhandelsrechtliche Meldepflichten auf der obersten Konzernebene erfüllt werden können. Die Konzernunternehmen sind daher in Bezug auf die Erreichung möglicher Meldeschwellen zur Berichterstattung über Wertpapiergeschäfte an die Konzernmuttergesellschaft verpflichtet.

Im Risikocontrolling als der letzten Stufe des Risikomanagementprozesses folgt die laufende Überprüfung der Mechanismen des Risikomanagements. Ziel des Risikocontrollings ist es, die Phasen und deren Systeme zu koordinieren und dafür zu sorgen, dass die Planungen der Deutsche Balaton der tatsächlichen Risikolage entsprechen.

Die operative Steuerung des Risikomanagements erfolgt auf Ebene der Fachabteilungen oder des einzelnen Investments selbst. Die Investment-Verantwortlichen informieren den Vorstand im Rahmen regelmäßig stattfindender Sitzungen und bei Bedarf unverzüglich. Es besteht die Pflicht zur ad-hoc Berichterstattung, bedeutende Risiken sind unverzüglich an den Vorstand zu melden. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und der Maßnahmen wird regelmäßig durch den Vorstand kontrolliert, Risikoveränderungen im Zeitablauf werden erfasst.
Im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen erstattet der Vorstand regelmäßig Bericht in Bezug auf die Entwicklung einzelner Portfoliounternehmen, die Unternehmensentwicklung sowie die Entwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat außerdem einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte beschlossen, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf. Der Vorstand der Deutsche Balaton ist darüber hinaus aufgefordert, gegenüber dem Aufsichtsrat halbjährlich über die aktuelle Risikobewertung zu berichten sowie einen Überblick über das Risikomanagementsystem zu verschaffen.

Mit dem Risikomanagement eng verknüpft ist das Chancenmanagement bei der Deutsche Balaton.

Aus dem systematischen Umgang mit Risiken werden Ziele und Strategien der Geschäftspolitik abgeleitet und sorgen so für ein angemessenes Chancen-Risiken-Verhältnis. Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand. Dieser beschäftigt sich intensiv mit Markt- und Kursanalysen, branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld, um hieraus konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale abzuleiten.
Chancenpotenziale ergeben sich im Beteiligungsbereich unter anderem aus möglichen Börsenkurssteigerungen von Wertpapieren sowie Zins-, Dividenden- und ähnlichen Erträgen aus Wertpapieren, aber auch aus Spruchstellenverfahren bei Squeeze-Outs oder anderen Strukturmaßnahmen.

7.4. Erläuterung der Risiken

7.4.1. Risikoinventar

Die folgende Tabelle zeigt die im weiteren Verlauf erörterten Risikogruppen und Einzelrisiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Deutsche Balaton.

	Eintrittswahrscheinlichkeit	finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Externe Risiken			
Allgemeine Marktpreisrisiken	Wahrscheinlich	Wesentlich	Unverändert
Gesetzliche Risiken	Möglich	Moderat	Unverändert
Politische Risiken	Wahrscheinlich	Wesentlich	Unverändert
Risiken aus Branchenentwicklung	Wahrscheinlich	Wesentlich	Unverändert
Unternehmensspezifische Risiken	Möglich	Bedeutsam	verändert
Steuerrechtliche Risiken	Möglich	Moderat	Unverändert
Liquiditätsrisiken in Bezug auf Beteiligungen	Möglich	Moderat	Unverändert
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Forderungsrisiken	Wahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Wechselkursrisiken	Wahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Zinsänderungsrisiken	Wahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken)	Wahrscheinlich	Bedeutsam	Unverändert
Preisänderungsrisiken	Wahrscheinlich	Bedeutsam	Unverändert
Risiken aus Corporate Governance			
Managementrisiken	Möglich	Moderat	Unverändert
Verhaltensrisiken	Möglich	Moderat	Unverändert
Sonstige Risiken			
Personalwirtschaftliche Risiken	Möglich	Moderat	Unverändert
Informationstechnologische Risiken	Möglich	Moderat	Unverändert

Risikolage im Vergleich zum Vorjahr:
Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risikoarten bleiben unverändert bestehen. Das Schadenspotenzial bei den unternehmensspezifischen Risiken wurde wegen des Klumpenrisikos eines Einzelwertes nach dessen starkem Kursanstieg auf „Bedeutsam“ erhöht.

Insbesondere im Hinblick auf die geopolitische Lage und die Volatilität der Rohstoffmärkte, bleibt ein aktives Risikomanagement im Konzern unabdinglich.
Insgesamt sieht der Vorstand die Gesamtlage aber aufgrund des geographisch und branchentechnisch diversifizierten Portfolios nicht als bestandsgefährdend für den Deutsche Balaton Konzern an.

Die in der vorstehenden Tabelle aufgeführten Risiken bestehen, mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos in Bezug auf Beteiligungen, auch für die operativen Geschäftsbereiche (Risiken des operativen Geschäfts) und betreffen somit alle Konzernsegmente.

Eine Strukturierung der Risiken erfolgt im Rahmen der Risikobewertung vor dem Hintergrund der Eintrittswahrscheinlichkeit in die Kategorien „Wahrscheinlich“, „Möglich“ und „Unwahrscheinlich“. Der Eintritt eines Risikos ist wahrscheinlich, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit 50 % und mehr beträgt und somit mit der jederzeitigen Realisierung des Risikos gerechnet werden muss. Dagegen ist der Risikoeintritt unwahrscheinlich bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von höchstens 25 %. Dazwischen liegt die Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher Risiken im Bereich einer Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 25 % und 50 %.

Daneben werden die möglichen finanziellen Auswirkungen im Eintrittsfall für den Konzern schematisch quantifiziert, die Risiken sodann in die Kategorien „Moderat“, „Bedeutsam“ und „Wesentlich“ eingeteilt. Bezugsgröße dafür bildet die für das nächste Geschäftsjahr prognostizierte, maximale, absolute Veränderung des IFRS-Eigenkapitals. Eine finanzielle Auswirkung gilt bis zu einem Anteil von 25 % an dieser Bezugsgröße als moderat, bis zu einem Anteil von 50 % als bedeutsam. Als wesentlich sind Schadenspotenziale definiert, deren Anteil an der Bezugsgröße 50 % überschreiten, die jedoch kein bestandsgefährdendes Ausmaß annehmen.

Eine veränderte Risikolage im Vergleich zum Vorjahr gemäß dieser Darstellung ergibt sich demnach nur dann, wenn die aktuelle Risikoeinschätzung zu einer gegenüber dem Vorjahr abweichenden Kategorisierung hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit oder finanzieller Auswirkung führt.
Die Verantwortung für die Risikomanagementaktivitäten in Bezug auf die Risiken in den vorgenannten Bereichen obliegt dem Vorstand, wobei die Steuerung der Risiken des operativen Geschäfts auf Ebene der operativen Geschäftseinheiten erfolgt.

Weiter unterliegen einzelne Gesellschaften aufgrund ihrer Kapitalausstattung beispielsweise anderen Liquiditätsrisiken als die Konzernmuttergesellschaft. Fragen nach der Kapitalausstattung der Konzerngesellschaften werden stets in einer Einzelfallbetrachtung beantwortet, es bestehen insoweit keine Verpflichtungen der Muttergesellschaft. Insofern wäre eine konzernweite Risikobeurteilung darüber nicht zielführend.

7.4.2. Externe Risiken

Allgemeine Marktpreisrisiken

Die im Segment „Vermögensverwaltend“ gehaltenen börsennotierten Beteiligungen unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. Solche Wertschwankungen können aus sich ändernden Marktpreisen aufgrund einer allgemeinen Tendenz bzw. aufgrund marktpsychologischer Umstände an den Aktienmärkten resultieren, die

ihre Ursache beispielsweise in konjunkturellen Faktoren haben. Insbesondere die Unternehmen im Segment „Vermögensverwaltend“ sind aufgrund ihres Schwerpunkts im Bereich von Unternehmensbeteiligungen von der Stabilität der Finanzmarktsysteme – im Wesentlichen der Börsen und Banken – abhängig.

Dieses allgemeine Marktrisiko kann durch eine Diversifikation der Beteiligungen und ein aktives Portfoliomanagement nur bedingt ausgeschlossen werden, da grundsätzlich alle Wertpapiere dem Marktpreisrisiko ausgesetzt sind. Die Veränderung der Zinsstrukturkurve hat ebenfalls Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten, insbesondere verzinslicher Wertpapiere mit festem Zinssatz.

In der Vergangenheit hat sich jedoch bereits gezeigt, dass auch ein diversifiziertes Portfolio wie das der Deutsche Balaton vor den Auswirkungen eines globalen Markteinbruchs nicht geschützt ist. Derartige Entwicklungen können auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen und nicht vorhergesehen werden, so dass lediglich im Rahmen des Risikomanagements dafür Sorge getragen werden kann, dass auch infolge derartig negativer Ereignisse keine Bestandsgefährdung im Konzern resultiert.

Darüber hinaus besteht ein Emittentenrisiko, bei dessen Eintritt einzelne Emittenten keine Ausschüttungen oder Darlehensrückzahlungen vornehmen können.

Vor dem Hintergrund der vorstehenden Ausführungen können grundsätzlich alle Konzernsegmente von allgemeinen Marktpreisrisiken betroffen sein.
Die Risikobewältigung erfolgt durch fortlaufende Verfolgung der Börsen- und Finanzdaten, der Markt- und Unternehmensnachrichten sowie der relevanten Rohstoffmärkte zur rechtzeitigen Erkennung marktpreisrelevanter Ereignisse sowie Regelkommunikation von Vorstand und Beteiligungsmanagement mit den Verantwortlichen der operativen Engagements. Wesentlicher Frühwarnindikator sind Unternehmens- und spezifische Pressemeldungen. Zur Risikosteuerung wird vor allem die Diversifikation der Portfolien sowie ein aktives Portfoliomanagement betrieben.

Insgesamt ist die Eintrittswahrscheinlichkeit allgemeiner Marktpreisrisiken vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfelds, geprägt durch die Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und geopolitischen Lage unverändert. Bereits in den vergangenen Jahren wurde diesem Risikobereich bereits die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit beigemessen, so dass diese unverändert bestehen bleibt. Das quantifizierte Schadenspotenzial wird weiter als wesentlich angesehen, insgesamt ergibt sich eine unveränderte Risikolage.

Gesetzliche Risiken

Unter gesetzlichen Risiken werden rechtliche und regulatorische Risiken, welche die Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton negativ beeinflussen können, verstanden.

Zu dieser Risikogruppe zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen des in- und ausländischen Steuer-, Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen und künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die Auswirkungen

auf das Geschäft der Deutsche Balaton und ihr Ergebnis haben können. Dies betrifft insbesondere Rechtsstreitigkeiten in den USA, wo keine Kostenerstattung erfolgt, was ein erhöhtes Risiko für US Aktivitäten darstellt. Dies traf in besonderem Maße auf die Biofrontera AG zu, die jedoch durch den Verkauf ihrer US Aktivitäten und einer entsprechenden Vereinbarung mit der Biofrontera Inc. ihr Risiko wegen Rechtsstreitigkeiten in den USA reduziert hat.

Es besteht das Risiko, dass die Deutsche Balaton und/oder eine ihrer Tochtergesellschaften einer Erlaubnis- oder Registrierungspflicht nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) unterliegen. In der aktuellen Struktur der Gesellschaft ist dies nach unserer Einschätzung, auch auf Grundlage einer früher eingeholten Antwort der BaFin nicht der Fall. Künftige Strukturänderungen können zu einer anderen Beurteilung und zu einer Registrierungspflicht nach KAGB führen und für die Deutsche Balaton bzw. ihre Tochtergesellschaften weitere organisatorische Anforderungen und Berichtspflichten hervorrufen.

Aufgrund der Börsennotiz einzelner Konzernunternehmen und Wertpapiere des Beteiligungsportfolios sind insbesondere die Konzernunternehmen im Segment „Vermögensverwaltend“ verschiedenen regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierbei sind insbesondere Risiken aus der in- und ausländischen Regulierung des Wertpapierhandels, insbesondere des australischen, kanadischen und US-amerikanischen Kapitalmarktrechts, für börsennotierte Wertpapiere und Konzernunternehmen, des Handels- und Bilanzrechts und des Gesellschaftsrechts zu erwähnen. Auch können unterlassene oder falsche Mitteilungen nach in- und ausländischen Gesetzen betreffend Wertpapiere, in Deutschland unter anderem dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und dem Aktiengesetz (AktG), zu einem zumindest temporären Rechtsverlust in Bezug auf einzelne Wertpapiere, namentlich insbesondere zu einem Stimmrechtsverlust, der Nichtdurchführbarkeit von Hauptversammlungsbeschlüssen oder einem Schadensersatzrisiko führen. Aufgrund einer zunehmenden Anzahl von ausländischen Beteiligungen, für die nach jeweils geltendem Kapitalmarktrecht zum Teil deutlich engmaschigere Stimmrechtsmitteilungen erforderlich sind, hat sich das Meldeaufkommen und damit das Risiko von unterlassenen oder falschen Mitteilungen erhöht. Die Deutsche Balaton unterhält zur Risikominimierung mit den Unternehmen aus dem Segment „Vermögensverwaltend“ ein konzernweites internes Meldewesen, das die Beteiligungen dieser Konzerngesellschaften umfasst und die Konzerngesellschaften zu einer laufenden Mitteilung von ihrer jeweils gehaltener Beteiligungen verpflichtet. Zusammen mit dem Meldewesen wird das Risiko in Bezug auf Stimmrechtsmeldungen durch eine tägliche Überwachung von Stimmrechtsmitteilungen und ein tägliches Screening von Kapitalmarktveröffentlichungen erfasst. Damit verbunden ist auch eine laufende Überwachung von Stimmrechtsschwellen in Bezug auf die Beteiligungen.

Darüber hinaus können aus dem Bereich des Kapitalmarktrechts durch die Verletzung von Regelungen nach der Market Abuse Regulation (MAR, Marktmissbrauchsverordnung) sowie des Wertpapierprospektrechtes, etwa durch die Verletzung von Pflichten im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Insiderinformationen, dem Führen von Insiderverzeichnissen, insiderrelevante Belehrungen, oder Pflichten im Zusammenhang mit Eigenschaften von Führungskräften (sogenannte directors‘ dealing-Geschäfte) oder Pflichten zur Veröffentlichung von Wertpapierprospekten oder Wertpapierinformationsblättern Risiken in Bezug auf Bußgelder oder Schadensersatz entstehen. Bei Konzernunternehmen können vor allem Bußgelder für bußgeldbewehrte Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Veröffentlichungsvorschriften aus der Vorbesitzzeit der Deutsche Balaton nicht immer ausgeschlossen oder abgewehrt werden. In Zweifelsfällen werden fallweise

externe Rechtsanwaltskanzleien, insbesondere in den Bereichen Prospektrecht, MAR, Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG), WpHG und AktG, in die Entscheidungsfindung und Risikoabwehr eingebunden.
Auch durch die Einführung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nehmen Risiken wegen der Verletzung von Datenschutzpflichten zu. Die Deutsche Balaton unterzieht im Rahmen ihres Risikokontrollsystems ihre Mitarbeiter regelmäßig datenschutzrechtlichen Schulungen, hat eine umfassende Datenschutzerklärung erarbeitet und einen externen Datenschutzbeauftragten benannt.
Im Bereich Geldwäscheprävention und Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung werden Anforderungen und Sorgfaltspflichten zunehmend erhöht, sowohl durch den Gesetzgeber als auch durch die von uns diesem Bereich gewidmete Aufmerksamkeit. Hierzu hat die Deutsche Balaton eine gruppenweite Risikoanalyse erarbeitet und einen gruppenweiten Geldwäschebeauftragten bestellt. Zudem finden für alle Mitarbeiter der Deutsche Balaton regelmäßig Schulungen in Bezug auf geldwäscherechtliche Themen statt. Gleichwohl können Risiken aus den uns obliegenden Sorgfaltspflichten bei etwaigen Verletzungen nicht ausgeschlossen werden.

Die Konzerngesellschaften sind darüber hinaus verschiedenen passiven Klagerisiken im In- und Ausland ausgesetzt. Dazu zählen bspw. Klagen aufgrund möglicher Patentverletzungen, vertraglicher Vereinbarungen oder irreführender Werbung, die vor allem in den USA zu hohen Kosten für Rechtsberatung führen können. Weitere Risiken können auch aus einer Änderung der Gesetzgebung resultieren.

Bei Beteiligungen an Gesellschaften mit Sitz im Ausland bestehen Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung ausländischen Rechts und ausländischer Gesetze. Zur Vermeidung erheblicher Risiken wird diesbezüglich auf die Unterstützung fachkundiger ausländischer Berater zurückgegriffen.

Die Risikobewältigung erfolgt durch das fortlaufende Screening von Gesetzesentwürfen und -änderungen sowie Ad-hoc-Meldungen durch entsprechende Fachabteilungen sowie deren Regelkommunikation mit den Verantwortlichen der Engagements. In Datenbanken werden Stimmrechtsschwellen gepflegt sowie Informationen zu Insidern und Rechtsgeschäften für die Abhängigkeitsberichte einbezogener Tochtergesellschaften erfasst. Wesentliche Frühwarnindikatoren sind Gesetzesentwürfe.

Insgesamt werden diesem Risikobereich eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein moderates Schadenspotenzial beigemessen. Die Risikolage insgesamt bleibt somit unverändert.

Politische Risiken

Zu den politischen Risiken, denen die Deutsche Balaton in Mitteleuropa ausgesetzt ist, zählen gesetzgeberische oder behördliche Maßnahmen. Die nach wie vor angespannte Lage innerhalb Europas, u.a. mit dem noch anhaltenden Ukraine-Krieg, zeigt politische Risiken auf, denen die Deutsche Balaton mit aktivem Portfoliomanagement begegnen muss. Aufruhr, kriegerische Ereignisse oder Revolution können Beteiligungen entwerten bzw. die Realisierung von Forderungen oder die Durchsetzung von Gesellschafter- und Teilhaberechten verhindern. Daneben fällt die Gefahr der Nichtkonvertierung und Nichttransferierung von in Landeswährung eingezahlten Beträgen infolge von Beschränkungen des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs unter die politischen Risiken, denen sich die Deutsche Balaton ausgesetzt sieht.

Die Deutsche Balaton beobachtet daher die politische Entwicklung der Länder, in denen Beteiligungen bestehen, regelmäßig und holt gegebenenfalls vor Ort Informationen über die Entwicklung der politischen Verhältnisse ein.

Politische Risiken können sich aus der geographischen Erweiterung der Konzerngesellschaften und Beteiligungen ergeben, insbesondere im afrikanischen Raum mit oftmals noch nicht vollständig stabilisierten politischen Systemen oder den Beteiligungen mit chinesischem Hintergrund. Daneben können große geopolitische Verwerfungen wie der Iran-Krieg oder eine Konfrontation zwischen den USA und China zu erheblichen globalen Folgewirkungen und Krisen führen.

Wesentlicher Frühwarnindikator sind länderspezifische Pressemeldungen. Zur Risikosteuerung wird auch in diesem Kontext vor allem die Diversifikation der Portfolien sowie ein aktives Portfoliomanagement bezüglich der geographischen Ausrichtung betrieben. So liegt der Fokus der Beteiligungen im Rohstoffsektor beispielsweise in den stabilen und rechtssicheren Ländern Kanada und Australien.

Politische Veränderungen bergen im Gegenzug aber auch ein hohes Chancenpotenzial. Länder, insbesondere im afrikanischen und asiatischen Raum, die in der Vergangenheit für ausländische Investitionen nicht oder nur unter erschwerten Voraussetzungen erreichbar waren, öffnen sich für Investoren aus Drittstaaten. In Ländern, die sich aktuell oder künftig in einem politischen Wandel befinden, können gegebenenfalls Investitionen in einer frühen Phase eines wirtschaftlichen Aufbaus zu günstigen Konditionen getätigt werden und dann gute Renditechancen bieten.

Im Hinblick auf politische Risiken sehen wir gegenüber dem Vorjahr eine unverändert hohe Risikolage. Die weiterhin bestehenden Risiken durch den Ukraine-Krieg und den Iran-Krieg zeigen, dass zu den rein ökonomischen Kriterien, nach denen viele Unternehmen ihre Export- und Beschaffungsmärkte beurteilt haben, geopolitische Risiken in Zukunft eine deutlich höhere Bedeutung bekommen dürften.

Risiken aus Branchenentwicklung

Neben allgemeinen Marktpreisrisiken bestehen spezifische Risiken, die sich in einzelnen Unternehmensbranchen realisieren können. So können sich in den operativen Einheiten des Deutsche Balaton Konzerns wirtschaftliche, technologische oder wettbewerbsspezifische Rahmenbedingungen verändern. Der Beteiligungsansatz der Unternehmen des Segments „Vermögensverwaltend“ ist dabei grundsätzlich nicht branchenspezifisch. Die Unternehmensbranchen, in welche durch Eingehen von Beteiligungen investiert wird, sind nur ein Kriterium für die Auswahl einzugehender Investments.

Die Risikobewältigung erfolgt durch die fortlaufende Verfolgung dieser Rahmenbedingungen in denjenigen Branchen, in denen aktive oder geplante Engagements angesiedelt sind, durch Regelkommunikation mit den Verantwortlichen der betreffenden Engagements, sowie durch die entsprechende Besetzung von Organfunktionen. Wesentlicher Frühwarnindikator sind sinkende Auftragseingänge bei diesen Engagements und steigende Anzahlen von Unternehmensinsolvenzen in den betreffenden Branchen. Zugrundeliegendes Prinzip ist auch an dieser Stelle ein grundsätzlich nicht branchenspezifisch ausgerichteter Beteiligungsansatz, verbunden mit der Diversifikation des Branchenportfolios.

Die Veränderung wirtschaftlicher, technologischer oder wettbewerbsspezifischer Rahmenbedingungen stellt aber nicht nur ein Negativszenario dar, sondern findet auch bei Überlegungen im Chancenmanagement Anwendung. Positive Veränderungen der entsprechenden Parameter auf Branchenebene können Investitionen in diesen Branchen unterstützen.

Zum Bilanzstichtag betreffen rund 69 % (Vj. 56 %) des langfristigen Beteiligungsportfolios den Rohstoffsektor. Aufgrund dieses höheren Investitionsfokus in Unternehmen der Rohstoffbranche ist ein größeres Risiko hinsichtlich der Branchenentwicklung gegeben. Hiervon beziehen sich wiederum rund 79 % (Vj. 65 %) auf Unternehmen, die überwiegend im Goldsektor tätig sind. Durch die positive Entwicklung einer Beteiligung an einem kanadischen Rohstoffunternehmen in den letzten Jahren macht diese mittlerweile einen Anteil von rund 32 % am Gesamtportfolio aus. Sofern bspw. der Goldpreis stark fallen sollte, ist es wahrscheinlich, dass sich daraus wesentliche, negative, finanzielle Auswirkungen für den Konzern ergeben würden. Es ist zu berücksichtigen, dass die Preisentwicklung der unterschiedlichen Rohstoffe zwar grundsätzlich voneinander unabhängig ist, jedoch oftmals positiv miteinander korreliert, da die Nachfragesituation wesentlich von der Konjunkturentwicklung abhängt. Die Entwicklung des Goldpreises ist dagegen stärker von dessen Funktion als (zinsloses) Wertaufbewahrungsmittel abhängig und in der Regel negativ korreliert mit der Entwicklung der (Real-)Zinsen. Eine möglicherweise steigende Inflation könnte sich nachteilig auf den Auf- und Ausbau von Produktionskapazitäten auswirken.

Insgesamt wird diesem Risikobereich eine vergleichsweise hohe Eintrittswahrscheinlichkeit bei einem wesentlichen Schadenspotenzial beigemessen. Die Risikolage bleibt unverändert.

Unternehmensspezifische Risiken

Unter unternehmensspezifischen Risiken wird unter anderem die rückläufige Entwicklung des Marktpreises von Engagements verstanden, die ursächlich auf unmittelbar oder mittelbar bei dem Engagement vorhandene und nicht branchenbezogene Faktoren zurückgeht. Sollten sich unternehmensspezifische Risiken einschließlich technologischer Entwicklungen, welche für das jeweilige Beteiligungsunternehmen von Bedeutung sind, realisieren, könnten die Konzernunternehmen des Segments „Vermögensverwaltend“ einen beabsichtigten Veräußerungsgewinn nicht erzielen und müssten gegebenenfalls sogar einen Verlust bis hin zum Totalausfall hinnehmen.

Als Maßnahme zur Risikosteuerung kommt eine dem potenziellen Investment angemessene Analyse, teilweise unter Einschaltung externer Berater, zum Einsatz, um die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments gegeneinander abzuwägen.

Die Risikobewältigung erfolgt durch fortlaufende Beobachtung der Börsen- und Finanzdaten sowie der Markt- und Unternehmensnachrichten sowie durch die Besetzung von Organfunktionen. Wesentlicher Frühwarnindikator sind Unternehmens- und Pressemeldungen.

Grundsätzlich verfügt das Portfolio der Deutsche Balaton über eine zufriedenstellende Risikodiversifizierung, die den unternehmensspezifischen Risiken entgegenwirkt. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung eines kanadischen Rohstoffunternehmens ist der (Börsen-)Wert dieser Unternehmensbeteiligung bis zum

Bilanzstichtag auf 125 Mio. Euro angewachsen. Dies führt bezogen auf das Gesamtportfolio des Konzerns zu einem Klumpenrisiko und damit zu einem von „Moderat“ auf „Bedeutsam“ erhöhten Schadenspotenzial bei unveränderter Eintrittswahrscheinlichkeit. Insofern birgt diese realisierte Chance auch das Risiko eines Wertrückgangs und wird, wie alle Risikoposition im Portfolio eng überwacht.

Steuerrechtliche Risiken

Die Veränderung steuerlicher Rahmenbedingungen kann sich sowohl direkt auf alle Konzernunternehmen auswirken als auch indirekt auf Kunden der operativ tätigen Konzernunternehmen Einfluss nehmen und damit das Geschäft des Deutsche Balaton Konzerns beeinträchtigen. Aufgrund der geographischen Diversifizierung auch der Konzerngesellschaften und dem mittlerweile hohen Investment im Rohstoffbereich, u.a. in Australien und Kanada, unterliegt die Deutsche Balaton insoweit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Jegliche steuerlichen Fragestellungen werden regelmäßig durch die konzerneigene Steuerabteilung analysiert und beurteilt. Ebenso wird auf die Expertise von lokalen externen Sachverständigen wie Anwälte oder andere Steuerberater zurückgegriffen.

Es wird davon ausgegangen, dass Unternehmen mit bestehenden Verlustvorträgen nicht oder nur teilweise zu Steuerzahlungen verpflichtet sind, solange und soweit der steuerliche Verlustvortrag nicht durch erzielte Jahresüberschüsse aufgebraucht ist. Sollten die von den Gesellschaften ermittelten steuerlichen Verlustvorträge nicht oder nicht in der errechneten Höhe von der Finanzverwaltung akzeptiert werden, würde dies zu einer Verringerung der bestehenden Verlustvorträge führen. In diesem Fall wären zukünftige höhere Steuerzahlungen wahrscheinlich.

Änderungen im Steuerrecht bergen das Risiko, dass die steuerliche Belastung des Konzerns zunimmt und es zu einer Verringerung des Jahresergebnisses und damit des IFRS-Eigenkapitals kommt. Änderungen im Steuerrecht können außerdem die Investitionsentscheidungen von Kunden der operativ tätigen Konzerneinheiten beeinflussen, soweit mit den Änderungen zum Beispiel weitere Belastungen für die Kunden, gegebenenfalls auch in Form der Rücknahme von bestehenden Vergünstigungen, verbunden sind. Dies kann dazu führen, dass Investitionen erst später oder überhaupt nicht getätigt werden.

Insbesondere die Unternehmen im Segment „Vermögensverwaltend" halten in ihrem Beteiligungsportfolio eine Vielzahl von Streubesitzanteilen, deren Dividenden voll steuerpflichtig sind. Veräußerungsgewinne hingegen sind weiter nach § 8b Abs. 2 KStG steuerbegünstigt. Für die Zukunft kann eine Besteuerung von Veräußerungsgewinnen aus Streubesitzanteilen jedoch nicht ausgeschlossen werden. Aus einer solchen Ausweitung der Besteuerung von Streubesitzbeteiligungen können weitere Risiken für die Deutsche Balaton und den Konzern entstehen.

Auch wenn aufgrund der oben beschriebenen Konjunkturprogramme davon auszugehen ist, dass diese Investitionen langfristig durch ein höheres Steueraufkommen gegenfinanziert werden müssen, wird diesem Risikobereich für das Jahr 2026 eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein vergleichsweise geringes Schadenspotenzial beigemessen. Die Risikolage bleibt somit unverändert.

Liquiditätsrisiken in Bezug auf Beteiligungen

Die Deutsche Balaton beteiligt sich unter anderem auch an börsennotierten Unternehmen, die nur eine geringe Handelsliquidität aufweisen. Ein Verkauf dieser Engagements über die Börse kann unter Umständen nur schwer oder gar nicht möglich sein. Die Veräußerung von solchen Anteilen ist oftmals nur im Rahmen eines aufwändigen, strukturierten Verkaufsprozesses zu erreichen. Immanent ist diese Situation bei Engagements, die nicht an einer Börse gehandelt werden.
Die daraus resultierenden Terminrisiken bedeuten, dass die Deutsche Balaton über die in zur Veräußerung stehenden Engagements gebundene Liquidität nicht rechtzeitig oder plangemäß verfügen kann.

Auch in Bezug auf die Liquiditätssituation von Unternehmensbeteiligungen bestehen Risiken. Gegenüber den vorgelegten Liquiditätsplanungen können – z.B. aufgrund von Produktinnovationen oder allgemeiner Wachstumsprozesse – durch die Deutsche Balaton abzudeckende Nachfinanzierungsbedarfe zur Überbrückung von Liquiditätslücken entstehen.

In Bezug auf die verstärkten Investitionen im Rohstoffbereich ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass die Mehrzahl der Rohstoffunternehmen noch nicht in Produktion sind bzw. keine positiven Cash Flows generieren, in der Regel ein laufender Finanzierungsbedarf. Dieser wird zumeist durch Kapitalmaßnahmen gedeckt. Um eine Verwässerung in diesem Zusammenhang zu vermeiden, ist daher die zumindest quotale Beteiligung an diesen Kapitalmaßnahmen seitens der Deutsche Balaton erforderlich. Zudem ist trotz überwiegender Börsennotierung meist keine hohe Handelsliquidität gegeben.

Die Risikobewältigung erfolgt durch fortlaufende Verfolgung der Börsen- und Finanzdaten sowie der Markt- und Unternehmensnachrichten zum rechtzeitigen Erkennen abnehmender Handelsliquidität. Wesentliche Frühwarnindikatoren sind ein sinkendes Handelsvolumen bei börsennotierten Engagements, der (angekündigte) Einstieg eines Großinvestors oder auch das geplante Listing in einem niedrigeren Börsensegment bzw. Delisting. Als weitere Maßnahmen zur Risikosteuerung kommen Liquiditätsplanungen mit der vorausschauenden und defensiv monatsweisen Planung der Kreditinanspruchnahmen unter Berücksichtigung angemessener freier Linien zum Einsatz, die eine aktive Liquiditätssteuerung einerseits durch das Vorhalten angemessener Rücklagen und freier Kreditlinien bei Banken sowie die kurzfristige Rückführung bestehender Inanspruchnahmen beispielsweise durch die Veräußerung liquider Wertpapiere ermöglichen. Wertentwicklungen des Portfolios aufgrund kurzfristiger Veränderungen von Marktpreisen werden anhand von Szenarioanalysen simuliert.

Insgesamt werden diesem Risikobereich eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein unverändert geringes Schadenspotenzial beigemessen, somit ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine unveränderte Risikolage.

7.4.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Forderungsrisiken

Der Deutsche Balaton Konzern ist im Zusammenhang mit der Finanzierung der Beteiligungen und dem Verkauf von Beteiligungen an Dritte sowie durch Liefer- und Leistungsbeziehungen dem Risiko des Ausfalls

von Forderungen ausgesetzt. Hierdurch entsteht die Gefahr, dass kurzfristig fällig werdende Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig fristgerecht erfüllt werden können.

Darüber hinaus bestehen Forderungsrisiken aus Investitionen in Genussscheine und Anleihen. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage des jeweiligen Emittenten können die Zinszahlung und auch die Rückzahlung von Forderungen aus Anleihen und Genussrechten eingeschränkt sein oder ausfallen.
Die Risikobewältigung erfolgt auf Ebene der jeweiligen Konzerngesellschaft bei Liefer- und Leistungsbeziehungen durch eine vorgeschaltete Überprüfung der Kundenbonität sowie teilweise durch die Vereinbarung von geeigneten Sicherungsmitteln (zum Beispiel durch die Vereinbarung von Eigentumsvorbehalten und Kreditversicherungen). Im Rahmen der Finanzierung von Konzernunternehmen erfolgt die Zurverfügungstellung von Mitteln unter Berücksichtigung der Stellung liquider Sicherheiten oder anderer geeigneter Sicherungsmittel mittels der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit.

Insgesamt werden diesem Risikobereich eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein vergleichsweise geringes Schadenspotenzial beigemessen. Die Risikolage bleibt somit unverändert.

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen in Bezug auf ausländische Investitionen. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischen Währungen haben in Bezug auf das Beteiligungsgeschäft der Deutsche Balaton aufgrund einer zuletzt stärker international ausgerichteten Investitionsstrategie, insbesondere im Rohstoffbereich, zugenommen.

Investitionen in Australien, Kanada und Großbritannien erfolgen in der Regel in lokaler Währung, Investitionen in Afrika erfolgen häufig in lokaler Währung oder in US-Dollar. Dagegen ist der Euro funktionale Währung des Deutsche Balaton Konzerns, so dass der Konzern Risiken aus Währungsschwankungen ausgesetzt ist. Aufgrund der verstärkten Investitionen in Rohstoffunternehmen mit ausländischer Börsennotierung ist das Währungsrisiko in Bezug auf kanadische und australische Dollar erhöht.

Im Segment „Beta Systems“ sind einzelne Unternehmen ebenfalls Wechselkursrisiken aus Auslandsgeschäft ausgesetzt. Teilweise werden diese Wechselkursrisiken durch Wechselkurssicherungsgeschäfte reduziert. Entsprechende Absicherungen obliegen dem Vorstand der jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen dessen operativer Kontrolle und erfolgt auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaft.

Im Segment „Biofrontera“ bestehen Fremdwährungsrisiken insbesondere aus der Earn-out Vereinbarung mit der Biofrontera Inc., die auf US Dollar lautet. Risiken im Hinblick auf die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von untergeordneter Bedeutung, da die Gesellschaft im Wesentlichen in Euro fakturiert. Aufgrund der Bindung der Umsätze mit Lizenzpartnern an den im jeweiligen Markt erzielbaren Preis ergibt sich jedoch ein fremdwährungsbezogenes Marktpreisrisiko hinsichtlich der in Euro bewerteten Umsätze des Unternehmens. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in diesen Märkten auf Fremdwährung lauten, haben eine entsprechend gegenläufige Wirkung. Ebenso besteht ein Fremdwährungsrisiko in der Schweiz vor allem hinsichtlich der Lohnherstellung sowie durch die Bindung der

Umsätze des Lizenzpartners an die dortige Währung. Zusätzlich besteht ein Fremdwährungsrisiko im Vereinigten Königreich für die dort ansässige Vertriebsorganisation.

Das wesentliche Währungsrisiko ergibt sich aus folgenden Finanzinstrumenten und Liquiditätsströmen in Fremdwährungen (FW). Die Angaben erfolgen in Tausend Währungseinheiten der jeweiligen Fremdwährungen.

	USD	CAD	GBP	AUD	PLN
Zahlungsmittel	233	9.938	385	47.025	14.046
Finanzanlagen	12.116	239.900	21.546	203.131	28.778
Sonstige Forderungen	0	0	0	0	2.335
Sonstige Vermögensgegenstände	2.575	0	61	24.453	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.202	0	1.645	0	9.146
Kurzfristige Finanzierung	0	0	0	0	0
und finanzielle Schulden	0	0	0	–21.787	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 231	0	– 50	0	– 1.230
Finanzinstrumente in FW	**17.895**	**249.838**	**23.587**	**252.822**	**53.075**
Geplante Umsatzerlöse 2026	462	0	2	0	25
Geplante Kosten 2026	– 98	– 1	– 13	0	– 70
Geschäftsanteil in FW	**18.259**	**249.837**	**23.576**	**252.822**	**53.031**

Eine Stärkung des Euro von 10 % gegenüber den Währungen hätte zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleicher Annahmen – zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Jahresergebnisses geführt (in Tausend Währungseinheiten):

	USD	CAD	GBP	AUD	PLN
Jahresergebnis	–1.469	–14.387	–2.501	–13.120	–1.137

Eine Schwächung des Euro in Höhe von 10 % gegenüber den Fremdwährungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem gleich hohen, aber entgegensetzten Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Die in der Sensitivitätsanalyse zur Anwendung kommenden Währungsumrechnungskurse entsprechen hinsichtlich der Finanzinstrumente und der geplanten Umsatzerlöse und -kosten den im Konzernanhang unter „Fremdwährungsumrechnung“ innerhalb der Position „Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellten Stichtags- und Durchschnittskursen.

Kursbewegungen bei Fremdwährungen bieten auch Wechselkurschancen, die parallel zu möglichen Börsenpreisänderungen den Beteiligungserfolg verstärken können. Die Aufwertung einzelner Wechselkurse kann also auf der anderen Seite zu steigenden Renditen bei Fremdwährungsinvestitionen führen.

Den Wechselkursrisiken wird unverändert eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit eingeräumt. In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Investitionen in vorwiegend australische und kanadische

Rohstoffunternehmen im Segment „Vermögensverwaltend“ erhöht. Zusätzlich hat sich im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen und geopolitischen Maßnahmen der US-Regierung weiterhin eine vergleichsweise hohe Volatilität insbesondere im USD gezeigt. Aufgrund der überwiegend in Euro gehaltenen Beteiligungen wird dem Wechselkursrisiko trotz der Erhöhung gerade noch ein geringes Schadenspotenzial beigemessen. Die Risikolage in Bezug auf Wechselkursrisiken ist damit insgesamt unverändert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken sind, unabhängig von den oben beschriebenen Finanzmarktrisiken, für die Deutsche Balaton nicht von wesentlicher Bedeutung. Zinssatzänderungen können grundsätzlich in beide Richtungen erfolgen, sowohl variable Aktiv- als auch Passivzinssätze bewegen sich dabei grundsätzlich gleichgerichtet. Anlagen in zinstragende Wertpapiere oder Darlehen erfolgen im Segment „Vermögensverwaltend“, dabei werden Anlagen in zinstragende Wertpapiere mittel- bis langfristig sowie mit einem zumeist für die jeweilige Laufzeit im Voraus fest vereinbarten Zinssatz vorgenommen.

Darüber hinaus können sich Zinsänderungen auf die Fair Value Bewertung finanzieller Vermögenswerte auswirken.
Insgesamt hat sich zum 31. Dezember 2025 im Konzern das Verhältnis von variabel zu fest verzinslichen Vermögenswerten zugunsten der fest verzinslichen Vermögenswerte gegenüber dem Vorjahr verändert und führt so zu höherer Planungssicherheit. In die Betrachtung werden Aktien und andere Eigenkapitaltitel nicht mit einbezogen.

in TEUR	**31.12.2025**	**31.12.2024**
Vermögenswerte (festverzinslich)	47.044	40.278
Vermögenswerte (variabel verzinslich)	138.973	140.800
	186.018	**181.368**
Finanzielle Schulden (festverzinslich)	26.671	21.612
Finanzielle Schulden (variabel verzinslich)	11.469	8.483
	38.139	**25.637**

Aufgrund der weiterhin hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und die weiterhin bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der Änderungen der Zinspolitik durch die Notenbanken bleibt die Risikolage somit insgesamt unverändert.

Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken)

Aus den bei verschiedenen Kreditinstituten eingeräumten Kontokorrentkreditrahmen können laufend Kredite in Anspruch genommen werden. Die jeweiligen Inanspruchnahmen sind mit börsennotierten und von den einzelnen Kreditinstituten als beleihbar qualifizierten Wertpapieren in ausreichender Höhe zu besichern bzw. die Inanspruchnahmen dieser Lombardkredite sind wertmäßig auf den jeweiligen Beleihungswert der beliehenen Wertpapiere begrenzt. Signifikant fallende Marktpreise/Börsenkurse von Wertpapieren können dazu führen, dass bestehende Inanspruchnahmen nicht in erforderlichem Maße besichert und ggfs. auch nicht zurückgeführt werden können. Ein vergleichbarer Effekt kann – bei unveränderten Börsenkursen der

zugrundeliegenden Wertpapiere – durch eine durch ein Kreditinstitut vorgenommene Absenkung von Beleihungswerten oder aber die allgemeine Kürzung von Kreditlinien ausgelöst werden. Bei den Auslandsinvestitionen im Rohstoffbereich ist die Beleihbarkeit dieser Titel oftmals eingeschränkt, etwa da inländische Kreditinstitute kleinere Auslandstitel standardmäßig nicht beleihen und nicht über die Möglichkeit verfügen, Einschätzungen hinsichtlich der Beleihbarkeit auf Einzelwertbasis vorzunehmen.
Auf Basis der Depotwerte und Beleihungshöhe erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Kreditlimite durch den Vorstand. Im Rahmen einer Liquiditätsplanung erfasst der Vorstand die Liquiditätsrisiken und trifft Maßnahmen zur Minimierung dieser Risiken.
Zur besseren Beurteilung der Liquiditätsrisiken hat der Vorstand ergänzend zu seiner qualitativen Beurteilung des Liquiditätsrisikos eine Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2025 durchgeführt. Die kurz- und langfristigen finanziellen Schulden des Konzerns betragen zum 31. Dezember 2025 26,7 Mio. EUR (Vj. 30,1 Mio. EUR). Ein Anstieg des Marktwerts der gegebenen Sicherheiten um 10 % ermöglicht gegebenenfalls eine höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien. Eine Verminderung der Marktwerte der Sicherheiten reduziert tendenziell die Möglichkeiten einer Kreditinanspruchnahme. Zum Bilanzstichtag beträgt der Marktwert grundsätzlich beleihbarer Wertpapiere 378,5 Mio. EUR (Vj. 275,9 Mio. EUR). Dabei obliegt die Entscheidung über die Beleihbarkeit einzelner Wertpapiere und den gegebenenfalls anzuwendenden Beleihungssatz den Depotbanken, so dass die Deutsche Balaton hierauf nur eingeschränkt Einfluss nehmen kann. Der Beleihungssatz für börsennotierte Wertpapiere liegt üblicherweise zwischen 0 % und 70 %, wodurch der effektive Beleihungswert der Wertpapiere deutlich niedriger ist. Der angenommene Anstieg um 10 % würde den Marktwert um 37,9 Mio. EUR erhöhen. Eine angenommene Verminderung um 10 % würde den Marktwert in gleicher Höhe reduzieren.

Die Risikobewältigung erfolgt durch eine vorausschauende und vorsichtige Planung der Kreditinanspruchnahmen, verteilt über mehrere Kreditinstitute.

Insgesamt wird diesem Risikobereich aufgrund der gestiegenen Volatilität der Aktienmärkte und erhöhten Belastungsfaktoren im Bankensystem eine weiterhin hohe Eintrittswahrscheinlichkeit beigemessen. Es resultiert trotz der deutlichen Rückführung der finanziellen Schulden weiterhin ein mittleres Schadenspotenzial basierend auf den in Anspruch genommenen Kreditlinien. Die Risikolage in Bezug auf Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken) ist unverändert gegenüber den Vorjahren.

Preisänderungsrisiken

Der Deutsche Balaton Konzern sieht sich in Bezug auf die von den Konzernunternehmen gehaltenen Beteiligungen einem Risiko von Preisänderungen ausgesetzt, die sich auf den Beteiligungswert des Portfolios auswirken können. Solche Preisrisiken stehen in engem Zusammenhang mit den Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken), da sich ändernde Marktpreise für Beteiligungen auch dazu führen können, dass die betroffenen Gesellschaften nicht mehr uneingeschränkt in der Lage sein können, ihre kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten aus zur freien Verfügung stehenden, jedoch in Anlagen gebundenen Investitionen zu befriedigen. Veränderungen des Marktpreises bestimmter Wertpapiere können sich außerdem negativ auf die Beleihungswerte auswirken.

Anhand von Szenarioanalysen werden verschiedene Wertentwicklungen des Beteiligungsportfolios aufgrund einer kurzfristigen Veränderung von Marktpreisen, beispielsweise durch äußere Einflüsse hervorgerufen, simuliert (siehe Kapitel 7.4.6).
Insgesamt werden diesem Risikobereich seit 2019 eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein bedeutsames Schadenspotenzial beigemessen. Die Risikolage in Bezug auf Preisänderungsrisiken hat sich im laufenden Jahr jedoch nicht geändert.

7.4.4. Risiken aus Corporate Governance

Managementrisiken

Unter Managementrisiken wird die Möglichkeit verstanden, dass Organe strategische Fehlentscheidungen treffen, die unter umfassender Würdigung sämtlicher verfügbarer Informationen vermeidbar gewesen wären. Grundlage der geschäftlichen Tätigkeit einer Beteiligungsgesellschaft sind regelmäßige Des-/ Investitionsentscheidungen signifikanter Volumina. Entscheidungsfindungen erfolgen anhand fundierter Bewertungen, immanent sind dabei komplexe Konstellationen sowie Zeit- bzw. Termindruck.

Bei wirtschaftlich bedeutsamen Entscheidungen ist neben dem Vorstand auch der Aufsichtsrat beratend in die Entscheidungsfindung einbezogen. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit hat dieser einen Katalog von Geschäften beschlossen, die der Vorstand nur nach Zustimmung vornehmen darf. Bestandteil des Katalogs ist auch eine Budgetplanung, die jährlich vorzulegen ist. Rechtsgeschäfte, die aufgrund des Zustimmungskatalogs der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen bzw. nicht in der jeweiligen vom Aufsichtsrat genehmigten jährlichen Budgetplanung beinhaltet sind, legt der Vorstand dem Aufsichtsrat zur vorherigen Zustimmung vor. Managementrisiken sind für die Deutsche Balaton und ausgewählte Tochtergesellschaften über eine D&O-Versicherung abgesichert.

Insgesamt werden diesem Risikobereich eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial beigemessen, somit ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine unveränderte Risikolage.

Verhaltensrisiken

Im Bereich von Corporate Governance/Compliance werden Risiken aus rechts- und sorgfaltswidrigem Verhalten, resultierend aus Irrtum, Fahrlässigkeit und krimineller Handlung von Unternehmensangehörigen (auch der Organe) subsumiert. Durch Irrtum können Schäden trotz der Einhaltung von Gesetzen und internen Richtlinien entstehen, z. B. aus Eingabefehlern, Schreibfehlern sowie Verwechslungen. Unter Fahrlässigkeit wird die Verwirklichung einer schädigenden Handlung oder eines schädigenden Unterlassens durch die Verletzung interner und externer Normen verstanden, durch die kein persönlicher Vorteil erlangt wird. Kriminelle Handlungen umfassen Straftaten wie Betrug, Unterschlagung, Sabotage oder Insiderhandel, aber auch Korruption.

Die Risikobewältigung erfolgt durch verbindlich anzuwendende Regelungen wie wechselseitige Aufgabenkontrolle (Vier-Augen-Prinzip) sowie Aufgaben- und Funktionstrennung zwischen Unternehmensbereichen. Wesentliche Frühwarnindikatoren sind steigende Fehlerhäufigkeit bzw. Verschlechterung der Qualität der Arbeitsergebnisse sowie Verstöße gegen Richtlinien. Als Maßnahmen zur Risikosteuerung kommen

Richtlinien, umfangreiche Regelwerke und Verhaltensanweisungen sowie die Verpflichtung von Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften zum Einsatz.

Insgesamt werden diesem Risikobereich eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial beigemessen, somit ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine unveränderte Risikolage.

7.4.5. Sonstige Risiken

Personalwirtschaftliche Risiken

Die Deutsche Balaton ist in ihrem Geschäftsbereich auf einen ausreichenden Bestand erfahrener und kompetenter Mitarbeiter angewiesen. Relevante personalwirtschaftliche Risiken sind daher Fluktuation, vor allem in Kombination mit einem Unterangebot auf dem Arbeitsmarkt im Bedarfsfall sowie mangelnde Qualifikation, die sich in fehlerbehafteten Arbeitsergebnissen ausdrückt. Darüber hinaus bestehen Risiken aus Loyalitäts-, Motivations- und Führungsschwäche.

Aufgrund des Fachkräftemangels am Markt kann es vorkommen, dass einzelne freie Stellen nur schwer besetzt werden können. Die Deutsche Balaton greift bei der Personalbeschaffung neben der klassischen Form der Stellenanzeige teilweise auf Dienste professioneller Personalvermittler zurück.
Eine vertrauensbasierte Unternehmenskultur mit flachen Hierarchien, die auf jeder Ebene eigenverantwortliches Handeln und Denken fördert, soll Mitarbeiter an das Unternehmen binden und Abwanderungsbestrebungen entsprechend verringern.

Zur Sicherstellung einer hohen Arbeitsqualität stehen den Mitarbeitern der Deutsche Balaton verschiedene Fortbildungsmöglichkeiten offen. Neben internen Schulungen können Mitarbeiter zur individuellen Fortbildung an externen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Hierbei unterstützt die Deutsche Balaton ihre Mitarbeiter unter anderem durch Freistellung von der Arbeitsleistung für die Dauer der Fortbildungsmaßnahmen und Übernahme von Fortbildungskosten.

Die schlanke Personalstruktur bietet den Vorteil einer unmittelbaren Unternehmenssteuerung durch den Vorstand und damit die Möglichkeit der Personalführung durch die oberste Führungsebene.
Insgesamt werden diesem Risikobereich eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein vergleichsweise geringes Schadenspotenzial beigemessen. Die Risikolage bleibt somit unverändert.

Informationstechnologische Risiken

Die Deutsche Balaton identifiziert im Bereich informationstechnologischer Risiken neben Risiken in Form von Datenverlusten und Systemausfallzeiten auch das Risiko des Missbrauchs informationstechnischer Anlagen.

Das Risiko von Datenverlusten wird durch regelmäßige Sicherungen der elektronisch verfügbaren Unternehmensdaten minimiert, insbesondere der Unternehmensdatenbanken, der Finanzbuchhaltung und der Rechnungslegungsdaten. Zusätzlich werden alle innerhalb der Server-Client-Umgebung erstellten Dateien

gesichert. Die Datensicherungen erfolgen in regelmäßigen Abständen auf räumlich getrennten Systemen. Der Zugriff auf elektronische Dokumente und auf die EDV-Systeme ist durch Benutzerzugriffsrechte geschützt.

Systemausfallzeiten werden durch den Einsatz eines externen Dienstleisters auf ein geringes Maß reduziert. In Notfällen stehen sachkundige Mitarbeiter zur Umsetzung von Sofortmaßnahmen bereit. Gegen schädliche Computerprogramme und externe Angriffsszenarien wird Schutzsoftware eingesetzt.
Berechtigungen zur Ausführung von Geschäftsvorfällen und Transaktionen bei der Muttergesellschaft Deutsche Balaton sind durch entsprechende Kompetenzregelungen festgelegt. Für die Vornahme von elektronischen Bankaufträgen sind mit den Banken entsprechende Höchstwerte je Einzelvorfall vereinbart; darüber hinausgehende Transaktionen bedürfen der technischen Freigabe durch ein Vorstandsmitglied.

Der externe Dienstleister im Bereich EDV informiert sich regelmäßig über Neuerungen im Bereich IT und IT-Sicherheit, um mögliche drohende Angriffe auf die IT-Infrastruktur der Deutsche Balaton zu verhindern.

Grundsätzlich ist die allgemeine Risikosituation im Bereich Informationstechnologie nach Ansicht von Branchenexperten (u.a. dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) so hoch wie noch nie. Da das Risiko für die Deutsche Balaton selbst aber mangels automatisierter Produktionsprozesse bzw. der insbesondere bei den Vermögensverwaltenden Gesellschaften geringen Bedeutung von Kundendaten gering ist und das Beteiligungsprofil auch keinen Fokus auf gefährdete Unternehmen aufweist, wird weiterhin von einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem vergleichsweise geringen Schadenspotenzial ausgegangen. Die Risikolage bleibt somit unverändert.

7.4.6. Szenarioanalyse des Beteiligungsportfolios

Nachfolgend soll anhand einer Szenarioanalyse des Beteiligungsportfolios ein Überblick über verschiedene Szenarien in Bezug auf das Portfolio des Deutsche Balaton Konzerns gegeben werden. Die Szenarioanalyse soll dabei zeigen, wie sich verschiedene Faktoren auf den Wert des Portfolios, das einen wesentlichen Einfluss auf den Wert des Deutsche Balaton Konzerns hat, auswirken. Die Szenarioanalyse bildet dabei keine Erwartungen des Vorstands ab, sondern soll lediglich die Abhängigkeit des Portfolios von einzelnen Faktoren veranschaulichen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Realität tatsächlich höhere oder niedrigere Schwankungen auftreten können.

Der Vorstand hat die Risikobewertung auf Basis der im Konzern der Deutsche Balaton gehaltenen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerte und deren beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag bzw. fortgeführte Anschaffungskosten vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag lässt sich das Konzernportfolio, im Wesentlichen bestehend aus den Bilanzposten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“, „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“, „Anteile an assoziierten Unternehmen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen“, „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und „Wertpapiere des Umlaufvermögens“ in fünf Kategorien einteilen:

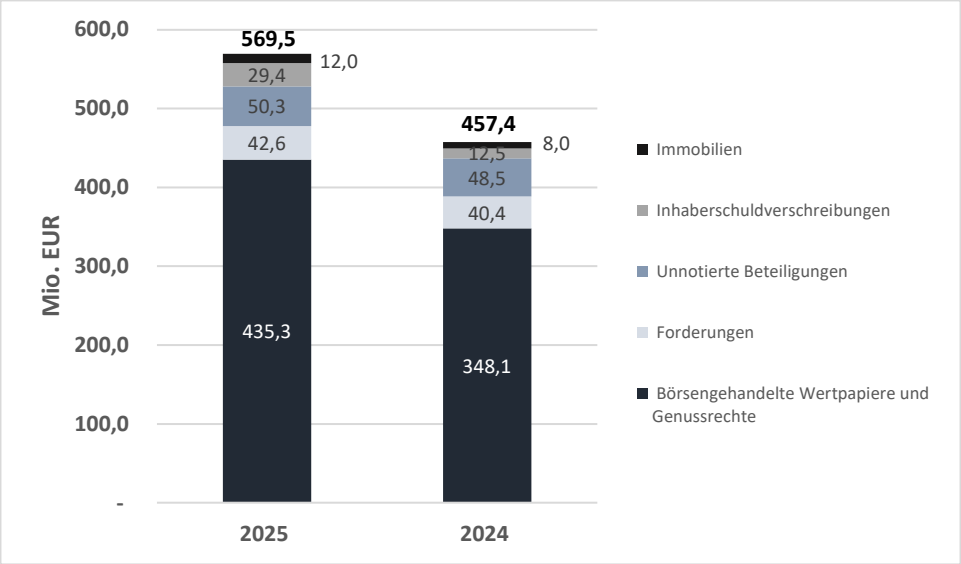


Abb. 11: Zusammensetzung des Konzernportfolios (zu IFRS Buchwerten)

Vor dem Hintergrund der Portfoliozusammensetzung lassen sich verschiedene Szenarien in Bezug auf die Entwicklung von Marktpreisen abbilden. In Bezug auf die der jeweiligen Kategorie immanenten Risikofaktoren ergeben sich beispielhaft nachfolgende Auswirkungen (immer unter der Annahme, dass alle anderen Faktoren unverändert bleiben):

Szenario			**Ausgangswert in Mio. EUR**	**Effekt in Mio. EUR**	**Effekt in % des Gesamtportfolios**
Szenario A	+/– 20 %	Wertveränderung Börsennotierte Beteiligungen und Genussscheine	435,3	+/– 87,1	+/– 15,3 %
Szenario B	– 100 %	Totalausfall Unnotierte Beteiligungen	50,3	– 50,3	– 8,8%
Szenario C	– 25 %	Wertveränderung Immobilien	12,0	– 3,0	– 0,5 %
Szenario D		Inhaberschuldverschreibungen	29,4		
Szenario D		Sonstige Forderungen	42,6		
		Summe	**569,5**		

Ein Anstieg bzw. Rückgang der Kurse der börsennotierten Beteiligungen und daran gekoppelten Genussscheine um durchschnittlich 20 % (**Szenario A**) führt bezogen auf das Gesamtportfolio zu einem Anstieg bzw. Rückgang der Portfoliowerte um 15,3 % . Mit der angenommenen Wertveränderung erhöht bzw. verringert sich der Portfolioanteil der börsennotierten Beteiligungen und Genussrechte von 76,4 % auf 79,6 % bzw. 72,2 %.

Insgesamt kann sich durch eine Zu- oder Abnahme der Börsenkurse um 20 % eine Schwankungsbreite von 174,1 Mio. EUR (Vj. 139,2 Mio. EUR) ergeben, wobei Veränderungen der Börsenkurse (zum Beispiel DAX-Werte) insgesamt nicht zwingend eine Veränderung des Portfoliowerts in gleicher Höhe zur Folge haben und umgekehrt, da die Deutsche Balaton in Werte investiert, die einer niedrigen Marktliquidität unterliegen und damit teilweise einer geringeren Schwankungsbreite unterworfen sind.

Ein angenommener Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen (**Szenario B**) würde bezogen auf das Gesamtportfolio zu einem Rückgang der Portfoliowerte um 8,8 % führen und liegt damit unter dem für den

Vorjahresstichtag errechneten Wert von 10,6 %. Das prozentuale Risiko aus dem Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen ist damit gegenüber dem Vorjahr niedriger, was auf den Rückgang des Bestands nicht börsennotierter Beteiligungen zurückzuführen ist. Der Vorstand bewertet die Realisierung des Risikos eines Totalverlusts der nicht börsennotierten Beteiligungen derzeit und unverändert gegenüber dem Vorjahr als nicht wahrscheinlich.

Ein Absinken der Buchwerte der im Portfolio enthaltenen Immobilien um angenommene 25 % (**Szenario C**) führt entsprechend zu einem Rückgang des Gesamtportfoliowerts um 0,5 % (Vj. 0,4 %). Mit der angenommenen Wertveränderung würde sich der Portfolioanteil der Immobilien von 2,1 % auf 1,6 % verringern. Der Vorstand bewertet das Risiko eines Rückgangs der Buchwerte um 25 % derzeit als möglich, durch den geringen Anteil am Gesamtportfolio wäre ein solches Szenario jedoch nicht wesentlich für den Konzern.

Steigende Marktzinsen können sich negativ auf den Wert der gehaltenen festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen sowie der sonstigen Forderungen auswirken (**Szenario D**). Steigen die Marktzinsen, entwickelt sich der Börsenpreis der börsennotierten festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen in der Regel rückläufig. Aufgrund der Zinsstruktur der gehaltenen Schuldverschreibungen und sonstigen Forderungen besteht darüber hinaus nur ein geringes Risiko aus sich ändernden Anleihezinsen. Das durch Zinsänderungen induzierte Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere und sonstiger Forderungen hat jedoch nur eine untergeordnete Bedeutung in der Risikobeurteilung der Deutsche Balaton, da der Anlagefokus hier im Regelfall auf der Wandlung in Eigenkapitalinstrumente liegt.

Beurteilung der Szenarioanalysen

Die vorstehend vorgenommenen Szenarioanalysen zeigen die besondere Abhängigkeit des Deutsche Balaton Konzerns von der Kursentwicklung der börsengehandelten Beteiligungen und Genussscheine. Die Entwicklung der Kapitalmärkte ist nicht beeinflussbar und darüber hinaus von vielen Faktoren abhängig. Veränderungen der Beteiligungswerte der börsengehandelten Beteiligungen und Genussrechte wirken sich relativ stärker auf die Vermögenssituation des Deutsche Balaton Konzerns aus als entsprechende Veränderungen der Beteiligungswerte nicht börsengehandelter Beteiligungen. Durch eine veränderliche Diversifikation der börsennotierten Beteiligungen, auch nach Branchen und Ländern, versucht der Vorstand, Einzelrisiken aus börsennotierten Anteilen oder Branchen zu minimieren. Nicht enthalten sind in der Szenarioanalyse für den Konzern die operativen Ergebnisse der vollkonsolidierten Unternehmen des Konzerns.
Eine Risikobetrachtung auf Ebene einzelner Branchen und Länder war im Rahmen der vorhandenen Anlagestrategie bisher nicht aussagekräftig. Durch die in den vergangenen Jahren erhöhte Investitionstätigkeit im Bereich Rohstoffe, insbesondere in Kanada und Australien, besteht mittlerweile eine gewisse Risikokonzentration. Der mögliche Rückgang insbesondere des Goldpreises hätte sicherlich eine negative Auswirkung auf die Bewertungen der eingegangenen Beteiligungen. Per 31. Dezember 2025 betrugen die Investitionen in Unternehmen im Bereich Rohstoffe rd. 286 Mio. EUR. Ein angenommener Rückgang der Bewertungen um 20% würde somit einen Wertverlust von rd. 57 Mio. EUR bedeuten.

7.5. Erläuterung der Chancen

Chancen aus der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Wie im Prognosebericht in Teil 6 beschrieben, wird die makroökonomische Lage sowohl global als auch regional weiterhin von vielen Unsicherheiten beeinflusst. Parameter hierfür wie zum Beispiel ein noch nicht absehbares Ende des Ukraine- und Iran-Kriegs oder die Unsicherheiten hinsichtlich der Zoll-, Wirtschafts- und Finanzpolitik der USA stellen Rahmenbedingungen dar, die in jeglicher Hinsicht herausfordernd sind.
Es bleibt jedoch auch weiterhin festzuhalten, dass diese Parameter zu volatilen Marktpreisen führen können, welche Chancen eröffnen, beispielsweise weil Investments bewertungstechnisch attraktiver werden. Gesunkene Marktpreise können für eine Aufstockung bestehender Investments oder neue Investments genutzt werden.

Darüber hinaus bieten Parameterwechsel wie beispielsweise die vermehrte Nutzung von künstlicher Intelligenz auch Chancen. Dies trifft insbesondere auf das bestehende Portfolio im Deutsche Balaton Konzern zu als auch auf neue Investments und potenzielle Akquisitionen.

Strategische und operative Chancen

Neben einer guten Branchenkenntnis, langjähriger Erfahrung und gewachsenen Kontakten ist ein schneller Vertragsabschluss mit einem potenziellen Verkäufer ein entscheidender Faktor für ein Beteiligungsinvestment. Die hierfür kurzfristig zur Verfügung stehenden freien Finanzmittel sind einer der Faktoren, die in diesem Bereich einen schnellen Geschäftsabschluss ermöglichen. Die bestehenden Kreditlinien und regelmäßig vorhandenen freien Finanzmittel, die teilweise auch durch eine Optimierung der Finanzstruktur im Konzern verfügbar gemacht werden, stellen eine Chance dar, weil sie einen kurzfristigen Geschäftsabschluss aus eigener Kraft ermöglichen können.

7.6. Zusammenfassende Beurteilung der Risiko- und Chancenlage

Auf Basis der Informationen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Chancen- und Risikoberichts zur Verfügung stehen und unter Berücksichtigung der weiterhin hohen Eigenkapitalquote im Deutsche Balaton Konzern, werden derzeit - trotz einer insgesamt erhöhten Risikolage aufgrund der andauernden Kriege in der Ukraine und dem Iran oder der Unsicherheiten hinsichtlich der Zoll-, Wirtschafts- und Finanzpolitik der USA - keine Risiken gesehen, die entweder einzeln oder in Kombination eine Gefahr für den Fortbestand des Deutsche Balaton Konzerns darstellen. Diese Einschätzung ist das Ergebnis sorgfältiger Beurteilung und Analyse der vorstehend im Chancen- und Risikobericht dargestellten Einzelrisiken und unter Einbeziehung des bestehenden Risikomanagementsystems. Die Risikoeinschätzung ergibt sich aus der zusammenfassenden Tabelle unter Ziffer 7.4.1 dieses Konzernlageberichts.

8. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Deutsche Balaton Konzern bestehen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Deutsche Balaton versteht unter Finanzinstrumenten Verträge, die für eine der beteiligten Seiten einen finanziellen Vermögensgegenstand und für die andere Seite eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument schaffen. Dementsprechend fallen hierunter Risiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten, Wertpapieren, Finanzanlagen, Eigenkapitalinstrumenten des Emittenten (originäre Finanzinstrumente) sowie Derivate (derivative Finanzinstrumente).

Im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen im Wesentlichen die nachfolgenden Risikokategorien:

- Preisänderungsrisiken (Marktpreisrisiken) resultieren aus Veränderungen des Marktpreises oder preisbeeinflussender Parameter (zum Beispiel Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise) und führen zu Schwankungen beim Wert des Finanzinstruments.
- Ausfallrisiken (Kreditrisiken) bezeichnen die Gefahr, dass der Vertragspartner eines Finanzinstruments seine Verpflichtung nicht oder nicht fristgerecht erfüllt und dadurch bei dem berichtenden Unternehmen Verluste entstehen.
- Liquiditätsrisiken inklusive Zahlungsstromschwankungen beschreiben die Möglichkeit, dass die notwendigen liquiden Mittel für die Begleichung von Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht beschafft werden können.

Die wesentlichen für den Deutsche Balaton Konzern relevanten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Deutsche Balaton Konzerns. Weiterhin verfügt der Konzern über originäre Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren, sowie in wesentlichem Umfang über Wertpapiere, Finanzanlagen und Eigenkapitalinstrumente von Emittenten. Letztgenannte gehen folglich insbesondere einher mit dem Geschäftsmodell des Segments „Vermögensverwaltend“.

Der Deutsche Balaton Konzern geht bewusst Risiken im Zusammenhang mit Wertpapieren, Finanzanlagen und Eigenkapitalinstrumenten von Emittenten ein. Dies erfolgt freiwillig, resultiert jedoch zwangsläufig aufgrund des Geschäftsmodells.

Wie im Rahmen der Risikoberichterstattung beschrieben, kann es vorkommen, dass zur Absicherung des Preisänderungsrisikos ökonomische Sicherungsbeziehungen eingegangen werden. Dies erfolgt jedoch nur in Ausnahmefällen und in der Art, dass bei Finanzinstrumenten, die in Fremdwährungen notiert sind, eine Gegenposition in Form einer entsprechenden Fremdwährungsverbindlichkeit oder der Verkauf der Fremdwährung auf Ziel erfolgt. Es handelt sich hierbei stets um eine ökonomische Sicherungsbeziehung, die

weder nach HGB noch nach den IFRS die Kriterien für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen. Neben den genannten Risiken im Zusammenhang mit Wertpapieren, Finanzanlagen und Eigenkapitalinstrumenten des Emittenten bestehen im Segment „Vermögensverwaltend“ ebenfalls Risiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten. Für diese Risiken gelten, wie im Rahmen der Darstellung der Einzelrisiken aufgezeigt, neben Preisänderungsrisiken auch Ausfallrisiken sowie Liquiditätsrisiken. Bei Bedarf kann durch das Eingehen einer ökonomischen Sicherungsbeziehung das Risiko hieraus reduziert werden.

Die operativ tätigen Unternehmen im Deutsche Balaton Konzern gehen im Rahmen der Geschäftstätigkeit insbesondere Risiken im Zusammenhang mit Forderungen und Verbindlichkeiten ein. Dabei kann nach Abwägung durch das Management auf Ebene der operativen Einheiten im Rahmen des Risikomanagements das Ziel verfolgt werden, Preisänderungsrisiken aus Wechselkursschwankungen durch den Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu minimieren. Aus Konzernsicht bestehen wirtschaftlich sinnvolle Sicherungsbeziehungen auch in einem gewissen Ausmaß bei den Gesellschaften, die nicht im Euro-Währungsraum ansässig sind, da diese Gesellschaften in ihrer jeweiligen Landeswährung sowohl fakturieren als auch Aufwendungen generieren. Dementsprechend erfolgt hierdurch in Höhe des niedrigeren Betrags aus Aufwendungen und Erträgen eine ökonomische Sicherungsbeziehung, wenngleich in Höhe des Differenzbetrags aus Konzernsicht ein Preisänderungsrisiko bestehen bleibt. Dies erfolgt insbesondere im Segment „Beta Systems“.

Das Risiko von Zins- und Wechselkursänderungen kann bei einzelnen Gesellschaften innerhalb des Konzerns bei Bedarf durch den Einsatz von Finanzinstrumenten begrenzt werden. Dagegen werden insbesondere in dem Segment „Vermögensverwaltend“ bewusst Liquiditätsrisiken im Rahmen der Refinanzierung mit kurzfristig laufenden Darlehen eingegangen.

Zu den oben beschriebenen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind darüber hinausgehende spezifische qualitative und quantitative Angaben im Rahmen der Erörterung der Einzelrisiken (siehe Kapitel 7.4) erfolgt, auf die ergänzend verwiesen wird.

9. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess

Der Konzernabschluss der Deutsche Balaton wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und unter ergänzender Beachtung der nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.
Grundlage des Konzernabschlusses sind die von den konsolidierungspflichtigen Unternehmen zur Verfügung gestellten Abschlüsse. Diese werden von den Gesellschaften überwiegend bereits auf Basis der IFRS-Standards geliefert. Soweit erforderlich, werden bei einzelnen Gesellschaften erforderliche Überleitungen auf die IFRS-Standards vorgenommen. Die Rechnungslegung der Konzernunternehmen erfolgt unter Einsatz von Standardsoftware, u.a. DATEV. Die Verantwortung für die Einhaltung der maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf des Rechnungslegungsprozesses verbleibt dabei zunächst bei den jeweiligen Konzerngesellschaften, ohne die endgültige Verantwortung des Konzernvorstands einzuschränken. Die meisten Konzerngesellschaften werden während des gesamten Konzernrechnungslegungsprozesses durch zentrale Ansprechpartner bei der Konzernmuttergesellschaft Deutsche Balaton unterstützt.

Die Konsolidierungsarbeiten sowie erforderliche Abstimmungsarbeiten erfolgen grundsätzlich durch die Deutsche Balaton gemeinsam mit externen Beratern unter Einsatz der Konsolidierungssoftware LucaNet. Der externe Berater übernimmt auch das Einspielen der Einzelabschlussdaten in das Buchungssystem der Konzernmuttergesellschaft. Die zeitliche und prozessorganisatorische Überwachung der Konsolidierungsarbeiten obliegt hingegen dem Konzernvorstand. Für spezielle fachliche Fragestellungen werden externe Dienstleister unterstützend hinzugezogen. Konzerninterne Leistungsbeziehungen werden im Rahmen der Abfrage der IFRS-Packages von den Konzernunternehmen erfasst und auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft im Rahmen der Konsolidierungsarbeiten eliminiert.
Die Deutsche Balaton verfügt über eine klare und übersichtliche Führungs- und Unternehmensstruktur, die auch in der schlanken Besetzung der Fachabteilungen zum Ausdruck kommt. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden vom Konzernvorstand gesteuert. Dieser verantwortet auch die Erstellung und Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Deutsche Balaton.

Die Konzernunternehmen liefern zunächst ihre Einzelabschlussdaten, aufbereitet nach IFRS-Vorschriften, in elektronischer Form an die Konzernmuttergesellschaft, die die Einzelabschlüsse unter Einsatz der Konsolidierungssoftware LucaNet des Herstellers LucaNet AG zusammenführt. LucaNet ist nach dem Prüfungsstandard IDW PS 880 des Instituts für Wirtschaftsprüfer geprüft. Der Software wurden uneingeschränkte Qualität und Ordnungsmäßigkeit bescheinigt. Die Kontenpläne der Einzelgesellschaften werden unter LucaNet auf den Konzernkontenplan umgegliedert. Anschließend, nach Übertragung der Einzelabschlussdaten in LucaNet, werden die Daten unter Einsatz elektronischer Datenverarbeitung einer Plausibilitätskontrolle unterzogen. Die Daten werden hierzu auf auffällige Kontenbewegungen untersucht sowie Plausibilitätsanalysen erstellt. Außerdem wird eine Veränderungsanalyse ausgewählter Finanzdaten in Bezug auf das Vorjahr vorgenommen; hierzu dienen auch die von den Konzerngesellschaften der Kon-

zernmutter erstatteten IFRS-Packages, deren Inhalt sich unter anderem nach der Segmentzuordnung und den von den Konzerngesellschaften getätigten Geschäften bestimmt. In Zweifelsfällen werden für eine weitere Plausibilisierung die Einzelkontendaten herangezogen. Die Jahresabschlüsse bzw. IFRS-Berichterstattungen wesentlicher Konzerngesellschaften werden außerdem im Rahmen einer Abschlussprüfung auf Ebene der jeweiligen Gesellschaft durch externe Wirtschaftsprüfer geprüft oder reviewt. Dies stellt ebenfalls einen Teil des Kontrollsystems dar.

Im Anschluss an die Aufstellung der vorgenannten Berichte wird die Rechnungslegung von dem von der Hauptversammlung der Deutsche Balaton gewählten Abschlussprüfer auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung überprüft; der Abschlussprüfer erteilt einen Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht und übersendet nach Beendigung der Abschlussprüfung seinen Bericht unmittelbar dem Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat erörtert und prüft die ihm vom Vorstand und dem Abschlussprüfer übersandten Unterlagen. Der Abschlussprüfer erläutert in der Bilanzsitzung die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und steht dem Aufsichtsrat für weitergehende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat billigt, sofern seine Prüfung keine Einwände ergibt, den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht.

In Bezug auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (IKS-RP) der Deutsche Balaton ist ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das in den Verantwortungsbereich des Konzernvorstands fällt. Die Ausgestaltung des IKS-RP orientiert sich an dem Geschäftsumfang und der Art der im Deutsche Balaton Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle.

Das Kontrollsystem in Bezug auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess hat die Ordnungsgemäßheit und Verlässlichkeit der internen sowie der externen Rechnungslegung zum Ziel und ist darauf ausgerichtet, die Darstellung und Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts und die darin jeweils gemachten Angaben zu gewährleisten. Hierzu gehören die laufende interne Abstimmung von Vorgängen, die Organisation und Kontrolle der Buchhaltung, eine Funktionstrennung innerhalb und zwischen den Abteilungen sowie die Einhaltung von Arbeitsanweisungen.

Im Rahmen der Organisation und Kontrolle der Buchhaltung erfolgen bei einzelnen Gesellschaften stichprobenartige Überprüfungen von Buchungsvorgängen, die auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Plausibilitätschecks die Vollständigkeit und Richtigkeit der Buchhaltung umfassen. Für besonders rechnungslegungsrelevante Prozesse ist durchgängig das Vier-Augen-Prinzip vorgesehen.

Zur Risikokontrolle hat der Konzernvorstand außerdem einen umfangreichen Regel- und Maßnahmenkatalog erarbeitet, dessen Vorgaben insbesondere die Einhaltung der relevanten Rechnungslegungsvorschriften sowie die entsprechenden internen Richtlinien in Bezug auf die konzernweite Rechnungslegung, insbesondere die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, sicherstellen soll.

Die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen des Konzernabschlusses erfolgt abschließend durch einen externen Berater, die Erstellung des Konzernlageberichts sowie der Notes wird direkt durch Mitarbeiter der Deutsche Balaton vorgenommen.

Zu den Grundlagen des internen Kontrollsystems gehören neben der laufenden internen Abstimmung von Vorgängen die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Arbeitsanweisungen.

Die Steuerung des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses im Deutsche Balaton Konzern obliegt ebenfalls dem Konzernvorstand.

Neben den Risiken, die aus einer Nichteinhaltung von Bilanzierungsregeln resultieren, ergeben sich weitere Risikomöglichkeiten, auch aus der Missachtung von Fristen und Terminen aus dem für die Konzernabschlusserstellung vorgegebenen Zeitplan. Zur Vermeidung dieser Risiken wurde ein Pflichtenheft erarbeitet, in dem die jeweils für die Konzerngesellschaften relevanten Termine und Fristen, Arbeitsabläufe und verantwortlichen Personen aufgeführt sind. Die Überwachung des Zeitplans erfolgt durch die für Konsolidierungsaufgaben zuständigen Mitarbeiter bei der Deutsche Balaton.

Heidelberg, 8. Juli 2026

Rolf Birkert	Alexander Link
Vorstand	Vorstand